



STADT
UNTERSCHLEISSHEIM



JAHRESBERICHT 2011

DES ERSTEN BÜRGERMEISTERS ROLF ZEITLER

Impressum

Herausgeber:

Stadt Unterschleißheim
Öffentlichkeitsarbeit
Rathausplatz 1
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49 (0)89 3 10 09 - 185
Telefax: +49 (0)89 3 10 09 - 166
E-Mail: ieigner-konrad@ush.bayern.de
Internet: www.unterschleissheim.de

Redaktion:

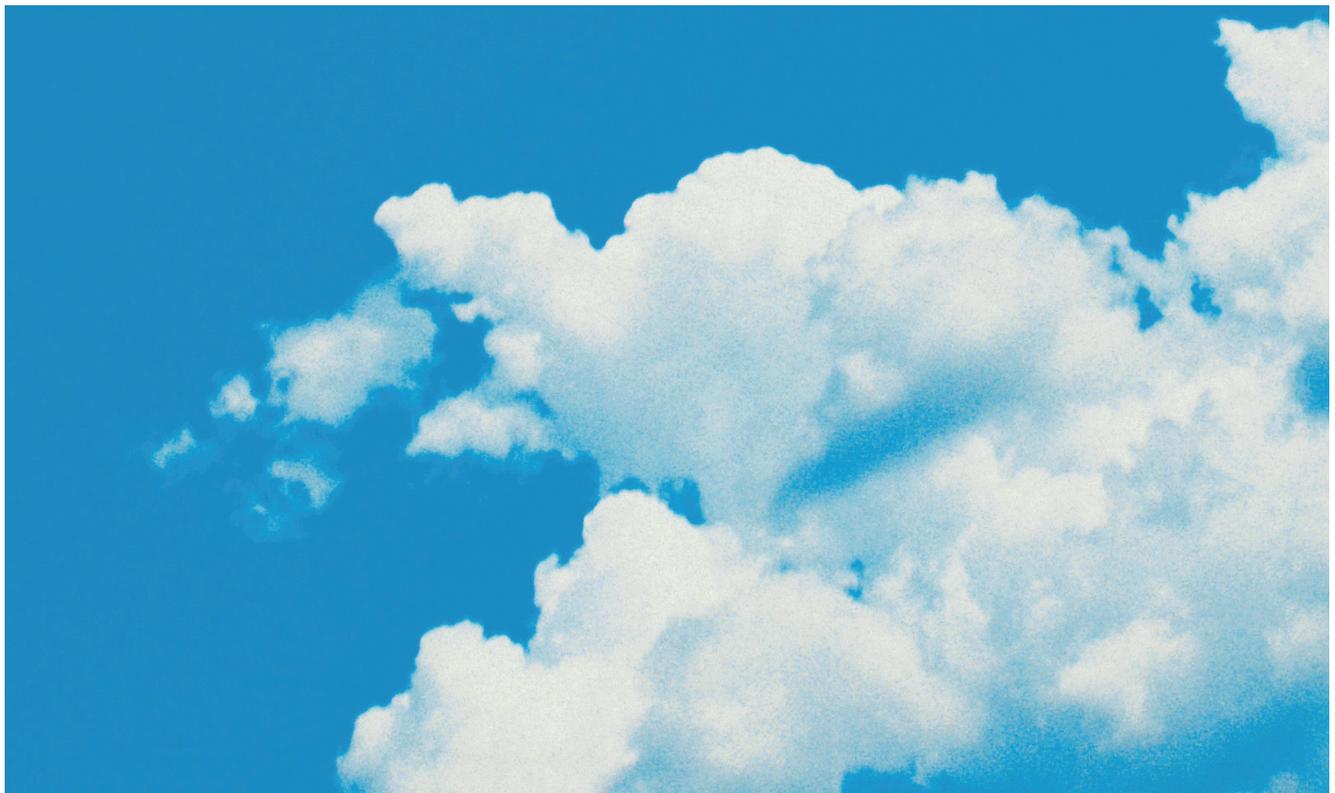
Stadt Unterschleißheim
Öffentlichkeitsarbeit unter Mitwirkung von
Petra Keidel-Landsee, Medienbüro
www.keidel-landsee.de

Konzept, Design:

INCREON GmbH
Max-Hueber-Straße 8
85737 Ismaning
Telefon: +49 (0)89 96 22 86 - 0
Telefax: +49 (0)89 96 22 86 - 76
E-Mail: info@increon.com
Internet: www.increon.com
Stadt Unterschleißheim
Wirtschaftsförderung
Michael Schmitt
E-Mail: mschmitt@ush.bayern.de

Druck:

Druck & Verlag Zimmermann GmbH
Einsteinstraße 4
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49 (0)89 32 18 40 0
Telefax: +49 (0)89 31 71 17 6
E-Mail: info@druck-zimmermann.de
Internet: www.zimmermann-druck.com



INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis.....	5
Vorwort.....	7
1. Politik.....	9
2. Öffentlichkeitsarbeit.....	11
3. Wirtschaftsförderung.....	13
4. Finanzen.....	16
4.1 Verwaltungshaushalt 2011.....	19
4.2 Vermögenshaushalt 2011.....	20
4.3 Sonstiges.....	20
5. Bevölkerung.....	22
6. Sicherheit.....	23
6.1 Polizeiinspektion 48.....	23
6.2 Freiwillige Feuerwehr Unterschleissheim.....	24
6.3 Freiwillige Feuerwehr Riedmoos.....	26
6.4 Bayerisches Rotes Kreuz.....	27
6.5 Wasserwacht.....	29
7. Kindertagesstätten, Schulen, Erwachsenenbildung.....	30
7.1 Kindertagesstätten.....	30
7.2 Schulen.....	33
7.3 Erwachsenenbildung.....	41
8. Jugend, Freizeit, Sport.....	43
9. Senioren, Soziales.....	51
10. Vereine, Organisationen.....	54
11. Verkehr.....	55
12. Abfallwirtschaft.....	61
13. Umwelt- und Naturschutz, Naherholung.....	63
14. Planen, Bauen.....	74
15. Kunst, Kultur, Veranstaltungen.....	83
15.1 Stadtbibliothek.....	89
15.2 Ortsgeschichte, Museen.....	91
15.3 Städtepartnerschaften.....	93
16. Stadtwerke.....	96
16.1 Wasserversorgung.....	96
16.2 Freizeitbad aquarius.....	97
17. Zweckverbände.....	101
17.1 Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen Unterschleissheim.....	101
17.2 Zweckverband zur Wasserförderung der Gemeinden.....	102
17.3 Abwasserzweckverband Unterschleissheim, Eching, Neufahrn.....	102
17.4 Zweckverband Erholungsgebiet Hollerner See Eching / Unterschleissheim.....	104



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Haushaltsvolumen 2003 – 2011 (in Mio. Euro).....	109
Abbildung 2: Gewerbesteuereinnahmen 2003 – 2011 (in Mio. Euro).....	109
Abbildung 3: Einkommenssteueranteil 2003 – 2011 (in Mio. Euro).....	110
Abbildung 4: Wesentliche Einnahmen Verwaltungshaushalt 2011.....	110
Abbildung 5: Kreisumlage 2003 – 2011 (in Mio. Euro).....	111
Abbildung 6: Personalkosten 2003 – 2011.....	111
Abbildung 7: Wesentliche Ausgaben Verwaltungshaushalt 2011.....	112
Abbildung 8: Einnahmen Vermögenshaushalt 2011.....	112
Abbildung 9: Ausgaben Vermögenshaushalt 2011.....	112
Abbildung 10: Bevölkerungszusammensetzung zum 31.12.2011 *.....	113
Abbildung 11: Grösste Gruppen nichtdeutscher Staatsangehöriger zum 31.12.2011.....	113
Abbildung 12: Ausländer- und Einwohnerentwicklung 2003 – 2011.....	114
Abbildung 13: Dienstleistungen im Standesamt 2003 – 2011.....	114
Abbildung 14: Serviceleistungen im Bereich „Sicherheit & Ordnung“ 2007 – 2011.....	115
Abbildung 15: Unfallzahlen 2010/2011.....	116
Abbildung 16: Geschwindigkeitsmessungen 2011.....	116
Abbildung 17: Mitgliederentwicklung Freiwillige Feuerwehr Unterschleissheim 2003 – 2011.....	117
Abbildung 18: Einsätze der Feuerwehr Unterschleissheim 2003 – 2011.....	117
Abbildung 19: Feuerwehreinsätze nach Arten 2003 – 2011.....	118
Abbildung 20: Kosten für die Feuerwehren 2011.....	118
Abbildung 21: Kinderkrippen-, Kindergarten- und Hortplätze 2003 – 2011.....	119
Abbildung 22: Zuschüsse pro Kindergartenplatz 2003 – 2011 (in Euro).....	119
Abbildung 23: Zahlungen der Stadt zum Ausgleich der Betriebskosten und des sonstigen Defizits bei Kindergärten und Kinderhorten 2003 – 2011 (in Mio. Euro).....	120
Abbildung 24: Schülerzahlen 2011 Insgesamt.....	120
Abbildung 25: Schülerzahlen nach Schularten 2003 – 2011.....	121
Abbildung 26: Zuschüsse vhs 2003 – 2011.....	121
Abbildung 27: Besucherzahlen* „Gleis 1“ 2006 – 2011.....	122
Abbildung 28: Unterstützung sozialer Einrichtungen 2011.....	123
Abbildung 29: Gebühren Abfallentsorgung 2003 – 2012 (in Euro).....	124
Abbildung 30: Kosten Abfallbeseitigung 2011.....	124
Abbildung 31: Abfallmenge 2003 – 2011 (in Gewichtstonnen).....	125
Abbildung 32: Abfallbilanzen 2003 – 2011 (in Tonnen).....	125
Abbildung 33: Kosten Wertstoffsammelstelle 2003 – 2011.....	126
Abbildung 34: Stadtbibliothek 2011 im Vergleich zum Vorjahr.....	127
Abbildung 35: Photovoltaikanlagen.....	128

Abbildung 36: Wasserverbrauch pro Einwohner 2003 – 2011 (in Kubikmeter pro Jahr)	128
Abbildung 37: Wassergebühren 2003 – 2011 (in Euro pro Kubikmeter).....	128
Abbildung 38: Kundenstruktur „aquariush“ 2008 – 2011.....	129
Abbildung 39: Kundenstruktur „aquariush“ nach Einzugsgebiet	129
Abbildung 40: Anlagevermögen Zweckverband zur Abwasserbeseitigung 2011.....	130
Abbildung 41: Schuldenstände Zweckverband zur Abwasserbeseitigung 2002 – 2011	130



VORWORT

Liebe Unterschleißheimerinnen und Unterschleißheimer,

gut 130 Seiten umfasst der Jahresbericht für 2011 und wir sind stolz darauf, Ihnen so viele Informationen zwischen zwei Buchdeckeln präsentieren zu können. Denn es zeigt wieder einmal, wie umfangreich die Aufgaben, aber auch die zahlreichen Angebote und Leistungen der städtischen Einrichtungen für unsere Bürgerinnen und Bürger sind.

Mit diesem Jahresbericht wird der Einsatz der Steuergelder anschaulich und transparent gemacht. Die Zusammenfassung vermittelt Ihnen ein umfassendes Bild über die kommunalen Tätigkeiten der Stadt Unterschleißheim. Sie gibt aber nicht nur Rechenschaft über die eingesetzten Finanzmittel, sondern ist eine hilfreiche Zusammenfassung vieler wichtiger Ereignisse in unserer Kommune.

Denn in unserer Stadt mit mittlerweile rd. 27.000 Einwohnern herrscht kein Stillstand, sondern eine rege Entwicklung, mit zahlreichen neuen Weichenstellungen und Aufgaben. Angefangen von der Abfallwirtschaft, über Bauen, Bildung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kunst und Kultur, Umweltschutz, Soziales, Senioren, bis zu den Leistungen der interkommunalen Zweckverbände.

Doch haben Sie keine Sorge, denn der Jahresbericht ist alles andere als eine langweilige Lektüre. Die vorliegende Zusammenfassung berichtet umfangreich, aber nicht zu ausschweifend über die vielfältigen städtischen Service- und Bürgerangebote, zahlreichen Infrastruktur- und Fördermaßnahmen in einer breiten Bandbreite sowie aktuelle Höhepunkten im städtischen Leben – ja fast könnte man diesen Bericht als einen unternehmerischen Geschäftsbericht für die Stadt Unterschleißheim bezeichnen.

Im Teil 2 des Berichtes geht es rund um Zahlen, Diagramme und Tabellen. Aber auch diese sorgen, gut aufbereitet, für Transparenz und so manch bisher ungekannte und interessante Einblicke in das städtische Geschehen. Anhand der oft chronologischen Darstellung des Datenmaterials lässt sich die positive Entwicklung der Leistungsfähigkeit der Stadt sehr gut erkennen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Allen Unterschleißheimerinnen und Unterschleißheimern, die sich das ganze Jahr über für das Gemeinwohl einsetzen, gilt auch an dieser Stelle mein herzliches Vergelt's Gott.

Ihr



Rolf Zeitler
Erster Bürgermeister



Rolf Zeitler
Erster Bürgermeister
der Stadt Unterschleißheim



1. POLITIK

BILANZ DES STADTRATES

Die Mitglieder des Stadtrates und seiner Ausschüsse blicken auf ein arbeitsreiches Jahr 2011 zurück.

So tagte der Stadtrat 10 Mal, ein Mal kam der Ferienausschuss zusammen. Bei diesen Sitzungen wurden 112 Beschlüsse gefasst und 22 Berichte vorgebracht.

Die Mitglieder des Hauptausschusses haben in 10 Sitzungen 51 Beschlüsse gefasst und 29 Berichte verlesen bekommen.

Der Grundstücks- und Bauausschuss befasste sich in 10 Sitzungen mit 111 Beschlüssen und 19 Berichtspunkten.

Bei fünf Sitzungen des Umwelt- und Verkehrsausschusses kam es zu 23 Beschlüssen, sieben Berichte standen auf der Tagesordnung.

Fünf Mal tagte der Werkausschuss Stadtwerke, fasste 13 Beschlüsse und behandelte zehn Berichtspunkte.

Der Werkausschuss Forum fand sich in fünf Sitzungen zusammen, in denen er mit sieben Berichtspunkten und 11 Beschlüssen befasste.

Dem Stadtrat, den Ausschüssen und dem Ältestenrat gehören nur Stadträte an. In den Beiräten und im Team Agenda 21 engagieren sich neben den Stadträten auch Bürgerinnen und Bürger, Vertreter der Stadtverwaltung und Wirtschaftsvertreter auf ehrenamtlicher Basis. Die Namen der Mitglieder aller Gremien erhalten Sie im Bürgerbüro, finden Sie in der Broschüre „Bürgerinfo“ und auf der Homepage der Stadt unter www.unterschleissheim.de, Rubrik: Stadtrat & Gremien & Politik, Unterpunkt: Stadtrat.

STADTRAT VOTIERTE GEGEN RATSBEGEHREN STADT MIT MASS

Mit großer Mehrheit hatte der Stadtrat 2011 mehrere Anträge auf einen durch ein Ratsbegehren initiierten Bürgerentscheid zur Frage, ob gewerbliche Hochhäuser in Unterschleißheim gebaut werden, abgelehnt (siehe auch Kapitel 14).

BÜRGERENTSCHEID STADT MIT MASS

Endergebnis des Bürgerentscheids am 04. März 2012

Das Abstimmungsergebnis des Bürgerentscheids „Stadt mit Maß“ am 04. März brachte laut Abstimmungsausschuss folgendes Ergebnis:

- Zahl der Abstimmungsberechtigten betrug: 20.194
- Zahl der Abstimmenden betrug: 7.141 und entspricht 35,36 %
- Abgegeben wurden 7.135 gültige und 6 ungültige Stimmen.

Das Ergebnis für das Bürgerbegehren mit der Fragestellung: „Sind Sie dafür, dass die Stadt Unterschleißheim beim Bau von Hochhäusern (auch bereits im Verfahren befindlicher) die Höhe auf maximal 50 Meter begrenzt und die bisher geltende Bebauungsdichte (Geschossflächenzahl) auf den betreffenden Grundstücken nicht erhöht?“ lautete:

Ungültige Stimmen: 6 = 0,08 % der insgesamt abgegebenen Stimmen

Gültige Stimmen insgesamt: 7.135 = 99,92% der insgesamt abgegebenen Stimmen

Gültige Zustimmungen 4.786 = 67,08% gültigen („Ja“-Stimmen): Stimmen

Gültige Ablehnungen 2.349 = 32,92% der gültigen Stimmen („Nein“-Stimmen):

Abstimmungsquorum:

Der Bürgerentscheid mit insgesamt 7.135 gültigen Stimmen hat bei der Fragestellung mit 4.786 gültigen „Ja-Stimmen“ mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten.

Das nach Art. 18a Abs. 12 Gemeindeordnung (GO) erforderliche Abstimmungsquorum von 4.039 Stimmberechtigten (= 20 %) wurde damit mit 23,70 % erreicht. Die stimmungsberechtigten Bürgerinnen und Bürger haben damit den Bürgerentscheid mit 4.786 gültigen „Ja-Stimmen“ im Sinne der Fragestellung des Bürgerbegehrens entschieden.

2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

STÄDTISCHE HOMEPAGE SEHR GEFRAGT

2011 konnten 1,72 Millionen Zugriffe auf die städtische Homepage verzeichnet werden. Hieraus ergibt sich ein monatlicher Durchschnittswert von 143.333 Zugriffen.

Unter www.unterschleissheim.de bietet die Stadt einen umfangreichen Service an: Formulare können heruntergeladen werden, man kann sich rund um die Uhr über sämtliche Sitzungs- und Veranstaltungstermine, die Zusammensetzung der politischen Gremien, Vereine, soziale Einrichtungen und über allgemeine Daten und Fakten informieren. Der interaktive Stadtplan bietet unter anderem neben dem Straßenverzeichnis viele Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten, Spielplätzen und Bushaltestellen. Darüber hinaus leiten Links direkt zum Freizeitbad aquarius und dem Forum Unterschleißheim.

Attraktiv ist die Homepage auch für Gewerbetreibende. Der Bereich „Wirtschaft & Verkehr & Internationales“ bietet unter anderem Informationen über den Wirtschaftsstandort, unsere internationalen Wirtschaftspartnerschaften, Lehrstellen bis hin zu den Verkehrsanbindungen. Auch besteht die Möglichkeit, sich in den neu gestalteten Branchenführer einzutragen.

Die Homepage des ICU e.V. registrierte 2011 stolze 878.546 Zugriffe. Der städtische Wirtschaftsförderungsverein informiert unter www.icu-net.de umfassend über freie Büroräume und Gewerbeflächen.

FORUM UNTERSCHLEISSHEIM MIT NEUEM INTERNETAUFTRITT

Seit Ende November 2011 präsentiert das Forum Unterschleißheim, ein Eigenbetrieb der Stadt Unterschleißheim für Kultur und Veranstaltungen, seinen Internetauftritt www.forum-unterschleissheim.de im neuen „Gewand“. Mit einem neuen Design, benutzerfreundlicheren Seiten, vielen Informationen und Hinweisen steht er den interessierten Nutzern Usern rund um die Uhr zur Verfügung.

Alle Veranstaltungen sind jetzt noch detaillierter und ausführlicher beschrieben, das Serviceangebot ist noch übersichtlicher und mit einem „Klick“ erhalten die User die Auskunft, die Sie interessiert. Das macht somit unnötige Telefonate oder gar persönliche Besuche teilweise überflüssig. Auch die Stadtbibliothek hat ihre Informationen erheblich verfeinert und ausgeweitet.

Wie die Zugriffszahlen der Homepage des Forum Unterschleißheim zeigen (Stand Nov. 2011: 792.259 Zugriffe), erweist sich unsere Seite großer Beliebtheit. Diese Zahl soll natürlich mit dem neuen Layout noch gesteigert werden.

Viel Spaß beim Surfen unter www.forum-unterschleissheim.de und herzlich Willkommen bei unseren Veranstaltungen des abwechslungsreichen Spielprogrammes 2011/ 2012!

STARKE PRÄSENZ IN DEN MEDIEN

Die Stadt und ihre Eigenbetriebe betreiben eine sehr aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

In der Tagespresse sowie in den Anzeigenblättern der Region wurde regelmäßig und aktuell über Beschlüsse, Entscheidungen, Ereignisse und künftige Vorhaben in Unterschleißheim berichtet. Zusätzlich zeigt die Stadt in den Printmedien mit Bekanntmachungen und Veranstaltungshinweisen Präsenz.

Die Stadtseite im Lohhofer & Landkreis Anzeiger erscheint wöchentlich. Damit werden die Leser unserer Seiten aktuell und zeitnah über wichtige Entscheidungen des Stadtrates, seiner Ausschüsse und Termine informiert.

Insgesamt wurden für diesen Bürgerservice 2011 rund 36.600 Euro ausgegeben.

Alle Pressemitteilungen werden im Internet unter www.unterschleissheim.de, Rubrik Rathaus & Bürgerinfo/ PresseInfo veröffentlicht. Die Presseartikel seit 2000 können Sie ebenfalls im Internet in der Rubrik Rathaus & Bürgerinfo/ PresseInfo/ Pressearchiv nachlesen.

QUALITATIV HOCHWERTIGE INFOTAFELN FÜR DIE BEZIRKSSTRASSE

Im Zuge der Umgestaltung des Platzes vor dem alten Rathaus in der Bezirksstraße 27 wird auch ein neuer, qualitativ hochwertiger Schaukasten aufgestellt. Die Infotafeln werden eine Sternform haben und ersetzen den vor einigen Jahren aufgegebenen Standort im Zugangsbereich zur Kirche St. Korbinian.

Dass der Vorplatz umgestaltet werden soll, ist schon seit längerem in Planung. Jetzt sind die notwendigen finanziellen Mittel vorhanden, die Planungen werden konkreter: Die Fläche vor dem alten Rathaus wird mit neuen Klinkersteinen gepflastert, der Eingang mit einer Rampe behindertengerecht umgebaut. Eine neue Bank direkt an der Hauswand bietet eine Sitzmöglichkeit für Passanten und Besucher der Bezirksstraße.

Direkt vor dem Eingang werden Schautafeln aufgestellt, die sich qualitativ überaus positiv von den bisherigen Plakatwänden aus Metall unterscheiden. Vier Wände, die rechtwinklig zueinander stehen und jeweils beidseitig zu verwenden sind, bilden dann den neuen Informationspunkt in der Bezirksstraße. Aus Glas, abends beleuchtet und auch vor der Witterung geschützt können dort die Informationen der Stadt, der Vereine und Organisationen der Bevölkerung präsentiert werden. Die Optik wird damit wesentlich verbessert, da die Plakate nicht wie auf der bisherigen Plakatwand nach längerer Zeit teilweise beschädigt, mehrmals überklebt wurden und damit kein schönes Bild boten. Mit der neuen Lösung kommt die Stadt dem Informationsbedürfnis der Bürger für Veranstaltungen und sonstige Hinweise und Nachrichten an der zentralen und stark frequentierten Bezirksstraße nach.

3. WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

JOEY KELLY BEGEISTERTE UND MOTIVIERTE BEIM WIRTSCHAFTSFORUM

Am 09. Juni 2011 lud die Stadt im Zuge ihrer Wirtschaftsförderung zum Wirtschaftsforum ins Victor's Residenz Hotel ein. Rund 100 Gäste aus Wirtschaft und Politik folgten dieser Einladung, um von Ersten Bürgermeister Rolf Zeitler Informationen und Neuigkeiten über aktuelle und geplante Vorhaben in der Stadt, Aktivitäten unserer Wirtschaftsförderungsbüros in China und Russland, anstehende Veranstaltungen zu erfahren.

Höhepunkt des Abends

Als Highlight konnte der international bekannte Musiker, Extremsportler und Unternehmer Joey Kelly, auch bekannt aus der „Kelly Family“, begrüßt werden. In seinem rund einstündigen und kurzweiligen, spannenden Vortrag „NO LIMITS – Wie schaffe ich mein Ziel“ referierte er über sein extrem bewegtes Leben und fesselte damit geradezu jeden einzelnen Gast. Angefangen mit der Erfolgsgeschichte der „Kelly Family“ von Straßenmusikern bis hin zu international bekannten Popstars, die Stadien mit über 50.000 Menschen füllten, und seinen mehr als 100 Wettkämpfen wie z.B. Marathon, Ironman und Wüstenläufen, spannte er den breitgefächerten Bogen seines erfolgreichen Lebenswerkes. Joey Kelly erreichte in 12 Monaten erfolgreich 8 Ironman-Titel – ein Rekord, den vor ihm noch keiner schaffte.



Joey Kelly begeisterte die Besucher des Wirtschaftsforums.

Mit seinem authentischen und bewegten Vortrag „Wie schaffe ich mein Ziel“ unter dem Motto „Du musst Dir ein Ziel setzen, und dann musst Du einfach anfangen. Wenn es mal

einen Rückschlag gibt, egal: Du glaubst an Dein Ziel, und machst einfach weiter“ gab er jedem Gast ein Päckchen Motivation für die eigene Zielsetzung mit und heizte interessante Gespräche beim anschließendem Barbecue auf der Terrasse des Victor's Residenz Hotel an, das den Abend in geselliger Runde ausklingen ließ.

ZEO- TECH STELLTE „SOLAR-FREEZER“ VOR

Das Unterschleißheimer Unternehmen Zeo-Tech Zeolith-Technologie GmbH hatte ein neues Energiewandlungsverfahren zur energie-effizienten Erzeugung und Speicherung von Wärme und/oder Kälte entwickelt. Es arbeitet nur mit den natürlichen Stoffen Wasser und Zeolith (= ein Silikat-Mineral), ist daher in höchstem Maße umweltverträglich und benötigt zum Antrieb lediglich Wärme.

Damit wurde Zeo-Tech Zeolith-Technologie GmbH als „Ausgewählter Ort 2011“ im Land der Ideen ausgewählt und Preisträgerin im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“, der von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ in Kooperation mit der Deutschen Bank durchgeführt wird. Um das ausgezeichnete Entwicklungsprojekt „Solar-Freezer“ der Öffentlichkeit vorzustellen, lud die Zeo-Tech – in Zusammenarbeit mit der Stadt Unterschleißheim am Samstag, 25. Juni 2011, auf den Rathausplatz zu einer Informationsveranstaltung ein. Viele Besucher informierten sich dabei über den „Solar-Freezer“.

Die Stadt ist stolz, Sitz derart innovativer und hochtechnologischer Unternehmen zu sein, die den Ruf Deutschlands als führendes Technologie-Land und sein hohes internationales Ansehen prägen.

DER ICU E.V.

Der städtische Wirtschaftsförderungsverein ICU e.V. hatte zum 31.12.2011 161 Mitglieder.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES ICU MIT AKTUELLEM VORTRAG

Mit dem Zusammenschluss namhafter Unternehmen im Wirtschaftsförderungsverein ICU e.V. hat sich ein innovatives, starkes Netzwerk am Wirtschaftsstandort Unterschleißheim etabliert. Vielfältige Synergien, Kooperationen bis hin zu internationalen Wirtschaftskontakten nach Russland und China sind das Ergebnis dieses Vereins.

Am 17. Mai 2011 lud die Geschäftsstelle des ICU e. V. ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung bei der Firma Baxter ein. Der 1. Vorsitzende, Rolf Zeitler, konnte knapp 70 Mitglieder sowie die fast vollständig anwesende Vorstandschaft begrüßen. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Vorstellung der neuen Mitglieder – seit der letzten Jahreshauptversammlung konnten acht weitere Unternehmen begrüßt werden –, die Rechnungsprüfung und Entlastung des Vorstandes für 2010. Ein Rückblick auf die Aktivitäten des letzten Jahres stand ebenso auf der Agenda wie der Ausblick auf den Haushalt für das Jahr 2011. Im Rahmen dieser Mitgliederversammlung wurde auch der langjährige zweite Vorstand, Michael Silbermann von der Firma Microsoft verabschiedet. Seine Nachfolge nicht nur bei Microsoft sondern auch beim ICU e.V. trat Frau Anja Krusel an.

Nach dem ausführlichen Themenvortrag des 1. Vorsitzenden über die Aktivitäten 2010 in den Arbeitskreisen, Marketingmaßnahmen, Sponsoring, anstehende Projekte und geplante Seminare für das Jahr 2011, übergab dieser das Wort an den Schatzmeister Peter Zimmermann. Nach dessen ausführlichem Kassenbericht für das letzte Jahr wurde der Vorstand durch die ICU-Mitglieder einstimmig entlastet. Im Anschluss an den offiziellen Teil konnte der ICU e.V. Prof. Dr. Gerd Mutz für einen Blick in die Zukunft gewinnen. Der Volkswirt und Soziologe sprach zu dem Thema „Arbeit im Wandel“ wie werden wir in Zukunft arbeiten“. Die Mitglieder des ICU e.V. konnten sich nach diesem Vortrag dann im Baxtro stärken und in gemütlicher Atmosphäre Netzwerken.

ICU-WIRTSCHAFTSPREIS ERSTMALS VERGEBEN

Zukunft denken und gestalten, Wachstum durch Innovationen, Wettbewerbsfähigkeit und Standortorientierung - bekannte Schlagwörter, die man aus den Medien kennt. Die Innovative Community Unterschleißheim (ICU e.V.) jedoch suchte konkrete Beispiele.

Der ICU e.V. lobte deshalb für einzigartige, zukunftsgerichtete Unternehmen in der Stadt Unterschleißheim und den Kommunen der Metropolregion München Nord (NordAllianz) den ICU-Wirtschaftspreis aus. Der Preis wurde am 15. November erstmals vergeben. Veranstaltungsort war die Deutschlandzentrale von Microsoft in Unterschleißheim. Zukünftig soll der Preis alle zwei Jahre ausgelobt werden.

Die Auszeichnung soll Anerkennung für Unternehmen und deren Mitarbeiter sein, die sich mit Kreativität, Einsatzbereitschaft den Herausforderungen der Zukunft stellen. Beteiligen konnten sich Unternehmen, die in Unterschleißheim und in den NordAllianz Kommunen ansässig sind.

Auf der Suche nach den Preisträgern standen drei Kategorien zur Auswahl: Lebenswerk - für eine Persönlichkeit, die mit ihrem Unternehmen als Grenzgänger von innovativem Wirtschaften und gesellschaftlichen Engagement erfolgreich ist. Innovativ nachhaltiges Wirtschaften – hier ging es um die Entwicklung und den Einsatz von Umwelt und Ressourcen schonender Produktions- und/oder Dienstleistungsprozesse. In der Kategorie Mitarbeiterförderung sollten außergewöhnliche Personalkonzepte für den Umgang mit dem Menschen im Unternehmen prämiert werden.

Elf Firmen hatten sich 2011 beworben. Erhalten hat die Auszeichnung die Unterschleißheimer Firma Kratzer Automation. Vor 30 Jahren begann Firmenchef Gerhard Kratzer in seinem Wohnhaus, heute hat er 200 Mitarbeiter.

Bei der Vergabe wurde die Tatsache gewertet, dass es bei Kratzer Automation Familienfeste gibt und immer wieder sportliche Aktionen. Was die Jury des ICU-Vereins ebenfalls überzeugte, war das vielfältige soziale Engagement des Unternehmens.

ICU BOT VIELE VERANSTALTUNGEN

Der ICU e.V. bietet mit unterschiedlichsten Veranstaltungen seinen Mitgliedern und anderen interessierten Unternehmen einen realen Mehrwert.

ICU UNTERSTÜTZT RUDER-WELTCUP

Bereits zum 13. Mal wurde auf der Olympia-Regatta-Strecke in München-Oberschleißheim der Ruder-Weltcup ausgetragen, den der ICU e.V. finanziell sponserte. 700 Ruderinnen und Ruderer aus 40 Nationen (Europa, Japan, China, Mexico, Argentinien, Venezuela, Afrika und Übersee) haben sich dort gemessen. Neben hochklassigen 2000-Meter-Rennen gab es ein attraktives Rahmenprogramm, u. a. den „Städte-Achter-Sprintcup“, das „Drachenboot-Rennen für Prominente, Gemeinden und Sponsoren“, „Ergometer-Wettbewerbe für Schüler/ Schülerinnen und für Herrn und Frau Jedermann“.

STADT UNTERSCHLEISSHEIM BILDET SELBST NACHWUCHS AUS

Die Stadt Unterschleißheim hat am 01. September 2011 eine neue Auszubildende eingestellt: Vahide Karacabey heißt die 16-jährige Unterschleißheimerin, die im Rathaus ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten begann. Erster Bürgermeister Rolf Zeitler ließ es sich nicht nehmen, die neue Mitarbeiterin in der Stadtverwaltung herzlich willkommen zu heißen und ihr für ihre Ausbildung alles Gute zu wünschen.

Er versprach der Auszubildenden ein gutes Arbeitsumfeld und eine solide Ausbildung in einem modernen Betrieb wie der Stadt.



Erster Bürgermeister Rolf Zeitler und Andrea Knauer (r.), die sich um den Ausbildungsablauf kümmert, heißen die neue Auszubildende Vahide Karacabey im Rathaus herzlich willkommen.

LEHRSTELLENOFFENSIVE 2011

Die Lehrstellenbörse der Stadt Unterschleißheim bietet seit 1997 eine Plattform für Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt für Lehrberufe in allen Bereichen. Unter www.unterschleissheim.de, Bereich Wirtschaft & Wissenschaft & Internationales, können Betriebe ihre Ausbildungsangebote auf diesem Weg umfassend präsentieren, Ausbildungsplatzsuchende können sich über die Nachfrage informieren und mit Unternehmen in Kontakt treten. Damit können Bewerbungen gezielt geschrieben werden und das aktuelle Angebot von Firmen in der Umgebung ist so bequem von zu Hause aus abrufbar. Die Angaben über Ausbildungsbeginn und Bewerbungsfrist vermeiden unnötige Nachfragen und entlasten Betriebe von nicht zielgerichteten Bewerbungen. Ausbildungsplatzsuchende haben die Möglichkeit, sich über E-Mail und Internetadressen direkt über den Betrieb zu informieren und gegebenenfalls Kontakt aufzunehmen.

Sie haben Ausbildungsplätze zu vergeben oder suchen einen Ausbildungsplatz? Nutzen Sie dazu die Lehrstellenbörse auf www.unterschleissheim.de. Betriebe, die Lehrstellen haben, können ihre Angebote selbst eintragen. Jeder Eintrag wird nach einer kurzen Prüfung umgehend frei geschaltet.

4. FINANZEN

Das Jahr 2011 zeichnete sich hauptsächlich durch wesentlich mehr Einnahmen im Verwaltungshaushalt als geplant ab.

Die Gewerbesteuereinnahmen entwickelten sich im Jahr 2011 überaus positiv, so dass dadurch der Ansatz von 24 auf 36,5 Millionen Euro angehoben werden konnte. Aufgrund dieser erfreulichen Situation war es möglich, statt rund 2 Millionen Euro rund 9,1 Millionen Euro vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt zuzuführen.

Die für 2011 eingeplanten Erlöse von Grundstücksverkäufen konnten nicht alle im Jahr 2011 erzielt bzw. kassenwirksam werden. Diese Grundstücke stehen nun im Jahr 2012 zum Verkauf zur Verfügung.

Das Haushaltsjahr 2011 schloss mit einem Überschuss in Höhe von 5.399.738,02 Euro ab.

Der Gesamthaushalt 2011 betrug nach Rechnungslegung 114.661.962,92 Euro, davon entfielen 79.635.290,62 Euro auf den Verwaltungshaushalt und 35.026.672,30 Euro auf den Vermögenshaushalt.

Das durchschnittliche jährliche Haushaltsvolumen lag in den Jahren 2002 bis 2011 bei insgesamt rund 80 Millionen Euro.

Zur Entwicklung des Haushaltsvolumens 2003 – 2011, siehe auch Abbildung 1, Seite 109.

HAUSHALT 2011: HOHES NIVEAU AN SOZIALEN LEISTUNGEN TROTZ SPARDIKTAT

In seiner Sitzung Mitte Februar 2011 hat der Stadtrat mit großer Mehrheit den Haushaltsplan 2011 und den mittelfristigen Finanzplan bis zum Jahr 2014 verabschiedet.

Das Zahlenwerk für das Jahr 2011 sah im Verwaltungshaushalt, in dem die Ausgaben des Betriebes zur laufenden Aufgabenerfüllung der Stadt veranschlagt sind, insgesamt 63,153 Millionen Euro und im Vermögenshaushalt, in dem die Mittel für Investitionen und Investitionsförderungs-

maßnahmen bereitgestellt werden, insgesamt 30,972 Millionen Euro vor. Das Gesamtvolumen belief sich somit auf insgesamt 94,125 Millionen Euro.

Nach 2009 war dies das zweithöchste Haushaltsvolumen der letzten 10 Jahre.

Mit den beiden Eigenbetrieben Stadtwerke und Forum Unterschleißheim zusammen sind in 2011 summa summarum sage und schreibe rund 118,776 Millionen Euro an Finanzmittel veranschlagt gewesen.

HOHE AUSGABENBELASTUNG WEGEN DER ENORMEN KREISUMLAGE

Aufgrund einer Sondersituation durch die immens hohe Steuerkraft und damit Umlagekraft der Stadt im Jahr 2011 ergab sich bei der Haushaltsplanung eine regelrecht schizophrene Situation.

Dies lag daran, dass die geradezu explosionsartig hohen Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2009 in Höhe von circa 53 Millionen Euro zu einem extremen Anstieg der Steuerkraft für 2011 auf 57,4 Millionen Euro (Vorjahr 31,92 Millionen) führte, welche die Grundlage für die von der Stadt an den Landkreis zu zahlende Kreisumlage bildet. 2011 musste die Stadt deshalb mit 23,9 Millionen Euro nahezu doppelt so viel Kreisumlage leisten, nachdem der Kreistag zusätzlich auch eine Anhebung des Kreisumlagensatzes beschlossen hatte, was schließlich in der Natur der Sache liegend gravierende Folgen bei der Haushaltsaufstellung hinterlassen hatte. Denn die Einnahmen müssen exakt so hoch sein wie die Ausgaben im Verwaltungshaushalt, um den vorgeschriebenen Ausgleich garantieren zu können.

Da war es nur allzu verständlich, dass diese nicht beeinflussbaren Mehrausgaben von rd. 11,47 Millionen nicht einfach durch Einsparungen und Streichorgien auf der Ausgabenseite ausgeglichen werden konnten, sondern die Stadt letztlich gezwungen war, alle denkbaren Einnahmen wie Grundsteuer und Gewerbesteuer zu durchforsten und letztlich auf angemessene Weise zu erhöhen.

MODERATE ANHEBUNG DER STEUERHEBESÄTZE NACH 30 JAHREN UNUMGÄNGLICH

Für 2011 war die Gewerbesteuer, der Haupteinnahmequelle, mit rund 24 Millionen Euro prognostiziert. In diesem Zusammenhang war auch eine angemessene und letztlich angesichts der beschriebenen Situation gebotene Erhöhung der Steuerhebesätze für die Grund- und Gewerbesteuer nach 30 Jahren zu sehen. Bei der Gewerbesteuer machte diese ein Plus von rund 2 Millionen Euro aus und ergab zusammen mit den 22 Millionen Euro der ohnehin veranschlagten Einnahmen eben die erwarteten 24 Millionen.

Im Vergleich zu den Nachbarkommunen liegen die Unterschleißheimer Steuerhebesätze immer noch im Mittelfeld.

WEITERHIN HOHES NIVEAU AN FREIWILLIGEN UND SOZIALEN LEISTUNGEN FÜR KINDER UND BILDUNG

Letztlich sollte nach dem Willen der Mehrheit im Stadtrat das hohe Niveau an freiwilligen Leistungen in den vergangenen Jahren zum Beispiel für die Bereiche Kinderbetreuung und Familienförderung sowie Bildung, aber auch die Förderung von vielschichtigen ehrenamtlichen Leistungen der Vereine und Organisationen in jedem Falle erhalten werden.

Insgesamt leistete die Stadt 2011 Zuschüsse von rund 4,8 Millionen Euro an Organisationen und Vereine im sozialen Bereich.

Alleine für die Kinderbetreuung waren Finanzmittel von 5,65 Millionen Euro eingeplant, worin staatliche Fördermittel von 2,3 Millionen Euro enthalten sind.

HOHE INVESTITIONSQUOTE IN 2011

Im Vermögenshaushalt flossen 3.523 Millionen Euro in Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen, u.a. 0,8 Millionen für den Bau des neuen Kinderhauses CHAMPINI im Sportpark sowie in die weitere energetischen Gebäudesanierung, und 4,173 Millionen Euro in Baumaßnahmen zum Ausbau der Infrastruktur und städtischer Einrichtungen.

1,538 Millionen Euro sollten für den Vermögenserwerb, z.B. Kauf von

Grundstücken aufgewendet werden. In die Rücklage, d.h. in den städtischen Sparstrumpf, flossen immerhin insgesamt 11,70 Millionen Euro zurück, die teilweise für den Nachtragshaushaltsplan 2010 zunächst entnommen worden sind.

Zum Ausgleich des Verwaltungshaushaltes mussten aufgrund der Sondersituation wegen der hohen Kreisumlage 7,956 Millionen Euro ausnahmsbedingt vom Vermögenshaushalt zugeführt werden.

Finanziert wurden die Ausgaben des Vermögenshaushaltes durch Grundstücksveräußerungen in Höhe von 17,3 Millionen Euro, Investitionszuweisungen, u.a. vom Staat, von 1,752 Millionen Euro sowie einer Rücklagenentnahme von 11,016 Millionen Euro.

Zum Ende des Haushaltjahres 2011 waren insgesamt stattliche 14,339 Millionen Euro an Rücklagenpolster vorhanden.

SCHULDENABBAU IN GROSSEN SCHRITTEN

Der städtische Haushalt 2011 ohne Eigenbetriebe konnte in Folge wieder ohne zusätzliche Kreditaufnahme auskommen. Und sogar eine zusätzliche außerordentliche Schuldentilgung von 1,16 Millionen Euro war möglich.

In einem ersten Schritt wurden von der Stadt für ihre Eigengesellschaft GTU Geothermie AG aufgenommene Darlehen in Höhe von vorerst 2,65 Millionen Euro an diese direkt ausgelagert.

Die GTU AG hatte schon immer den Schuldendienst selbst beglichen, so dass die bisher angelaufenen Kredite der Geothermie von aktuell 11,35 Millionen Euro nicht der Stadt zugerechnet werden konnten.

Der Schuldenstand der Stadt sank damit bis zum Ende des Jahres 2011 signifikant auf nur noch 11,9 Millionen Euro.

EINFÜHRUNG DOPPIK

Seit Januar 2007 können bayerische Kommunen offiziell die Doppik einführen – Unterschleißheim wird den ersten doppelhaushaltigen Haushalt frühestens 2014 aufstellen. Unterstützt wird die Stadt dabei von einem Berater.

In den meisten Kommunen wird das System der Kameralistik angewandt. Immer häufiger wird jedoch auf freiwilliger Basis als modernes und leistungsfähiges Rechnungs- und Buchhaltungssystem die kaufmännische Doppik eingeführt. Sie bietet eine transparente Darstellung der tatsächlichen Ertrags- und Finanzkraft der Gemeinde. Dabei werden der Ressourcenverbrauch dargestellt und die Aufwendungen und Erträge durch eine genaue Rechnungsabgrenzung dem jeweiligen Geschäftsjahr zugerechnet. Jede Buchung gibt somit Auskunft über die Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten. So gibt die Doppik deutlich bessere Möglichkeiten zur betriebswirtschaftlichen Steuerung an die Hand.

Die Umstellung ist nicht nur zeit-, sondern auch arbeitsintensiv. Das Vermögen der Stadt muss erfasst und beziffert werden, die EDV-Ausstattung und Schulung des Personals braucht ebenfalls Zeit und ist kostenintensiv. Doch die Einführung der Doppik ist eine Voraussetzung zur nachhaltigen Verbesserung der Verwaltungssteuerung. Die Ressourcen können dann vollständig dargestellt werden, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird vollständig einbezogen und ermöglicht so wirtschaftliches und transparentes Handeln.

Die Stadt ist schon jetzt gut auf die Doppik vorbereitet und hat bei ihren Eigenbetrieben Stadtwerke, Forum und der GTU AG seit Langem besten Erfahrungen darin. Die Stadtverwaltung erarbeitet in der Arbeitsgruppe „Doppik“ die Voraussetzungen für die Einführung der kaufmännischen Buchführung in der Verwaltung und lotet deren Umsetzung aus.

Zusätzlich holt sich die Stadt bei den vielschichtigen Vorbereitungen Unterstützung durch einen externen Berater.

Auch wenn klar ist, dass die Vorarbeiten sehr komplex sind, so werden die gemeinschaftlich festgelegten Eckpunkte sehr hilfreich sein, wenn dann 2014 umgestellt werden kann. Ein dauerhaftes, modernes und transparentes System wird der Gewinn dieser Mammutaufgabe sein.

STADT PASSTE HEBESÄTZE AN

Nach 30 Jahren erhöhte die Stadt den Hebesatz für die Gewerbesteuer von 320 auf 350 Prozent, der Satz für die Grundsteuern A und B stieg von 250 auf 280 Prozent. Damit folgte der Stadtrat mit großer Mehrheit den Vorschlägen der Verwaltung.

Die Gründe für die Erhöhung waren eigentlich paradox: Die Stadt verbuchte 2009 wesentlich höhere Einnahmen aus der Gewerbesteuer als geplant. Auch 2010 sprudelten die Einnahmen aus dieser Quelle weitaus besser als vorhersehbar. Deshalb stieg gerade durch diese Einnahmen auch die Steuerkraftzahl bzw. Umlagekraft der Stadt und damit die Kreisumlage für 2011, die die Stadt an den Landkreis München zahlen musste. Diese betrug in 2010 noch rund 12,4 Millionen Euro. Gleichzeitig aber hat der Landkreis München deren Anhebung durch eine Hebesatzerhöhung von 39 auf 41,65 Punkte beschlossen, so dass von der Stadt 2010 eine Summe von rund 24 Millionen Euro für die Kreisumlage zu zahlen war - nahezu eine Verdoppelung. Daraus ergab sich für die Finanzsituation der Stadt ein extrem hohes Defizit im Verwaltungshaushalt 2011.

Als Ausgleich dazu wurden die Hebesätze der Gewerbesteuer und der Grundsteuern A und B angepasst. Die letzte Erhöhung war vor 30 Jahren. Selbst mit den neuen Hebesätzen bei der Gewerbesteuer von 350 Prozent sind die Betriebe in Unterschleißheim immer noch gleich oder sogar besser gestellt als in vielen anderen Kommunen im Umkreis. So liegt zum Beispiel in Oberschleißheim und Neufahrn der Hebesatz auch bei 350, in Eching bei 360, in Freising bei 380 und in München sogar bei 490 Punkten.

Bei der Anpassung der Grundsteuern A und B ist die Sachlage ähnlich. Sie liegen seit 30 Jahren auf dem gleichen Stand und sind auch mit der neuen Höhe auf dem Niveau benachbarter Kommunen im Landkreis. Oberschleißheim, Garching und Aschheim verlangen ebenfalls 280 Prozent, Ottobrunn und Dachau 300 Prozent, Freising, Fürstenfeldbruck sogar 310 Prozent. Die Veränderung des Hebesatzes in Unterschleißheim von 250 auf 280 Prozent stellt auch für die Bürger eine verträgliche Mehrbelastung dar.

So steigt die Grundsteuer B zum Beispiel bei einer 3-Zimmer-Wohnung jährlich 14,71 Euro, bei einem Reihenhaushaus 20,18 Euro verursachen, was angesichts eines seit 30 Jahren nicht mehr angehobenen Steuersatzes als durchaus moderat zu sehen ist und nicht einmal annähernd einen Inflationsausgleich darstellt.

Mit der Anhebung des Gewerbe- und Grundsteuerhebesatzes sind somit sowohl die Gewerbebetreibenden als auch die Bürger gleichmäßig betroffen. Beide sind aber auch diejenigen, die Nutznießer der städtischen Investitionen in eine gute Infrastruktur sind. So ist vor allem der ständige Ausbau der Angebote zum Beispiel im Bereich der Kinderbetreuung zu erwähnen. Hier investiert die Stadt nicht nur in den Bau, sondern auch ständig hohe Millionenbeträge für den Betrieb für immer mehr Einrichtungen.

Selbst harte Sparmaßnahmen auf der Ausgabenseite konnten das Defizit angesichts der Verdoppelung der Kreisumlage nicht ausgleichen. Für eine nachhaltige Haushaltspolitik musste die Stadt in einer derartigen Sondersituation auch alle Möglichkeiten der Einnahmenbeschaffung nutzen, um den hohen Unterschleißheimer Standard weiter halten zu können und letztlich einen zwingend notwendigen Haushaltsausgleich in Einnahmen und Ausgaben zu erzielen.

4.1 VERWALTUNGSHAUSHALT 2011

4.1.1 EINNAHMEN

Die Gewbesteuer war und ist die Haupteinnahmequelle des städtischen Haushaltes. Die Stadt konnte 2011 Einnahmen aus dieser Steuer in Höhe von rund 40,3 Millionen Euro verzeichnen. Damit wurde der Vorjahreswert weit übertroffen.

Neben der Gewbesteuererinnahme ist auch die Einnahme aus der Einkommensteuer nicht zu vernachlässigen. Sie liegt hinter der Gewbesteuer auf Rang zwei der wichtigsten Einnahmequellen der Stadt. 2011 betragen die Einnahmen aus der Einkommensteuer 16,3 Millionen Euro laut Jahresrechnung. Im Gegensatz zu den beiden letzten Jahren ist der Einkommensteueranteil 2011 wieder gestie-

gen und diese Tendenz wird sich wohl 2012 fortsetzen.

Zur Entwicklung der Gewbesteuererinnahmen 2003 – 2011 siehe auch Abbildung 2, Seite 109.

Zur Entwicklung des Einkommensteueranteils 2003 – 2011 siehe auch Abbildung 3, Seite 110.

Wie sich die wesentlichen Einnahmen des Verwaltungshaushaltes 2011 gemäß dem Rechnungsergebnis zusammensetzen, sehen Sie in Abbildung 4, Seite 110.

ERHÖHUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE

Aufgrund der finanziellen Lage der Stadt im Jahr 2011, die sich auch in den folgenden Jahren nicht wesentlich verbessern wird, wurde eine Anpassung der Hebesätze nach nunmehr 30 Jahren erforderlich.

Der Hebesatz für die Gewbesteuer wurde von 320 auf 350 Prozent erhöht, der Satz für die Grundsteuern A + B stieg von 250 auf 280 Prozent.

4.1.2 AUSGABEN

Im Verwaltungshaushalt bildet bei den Ausgaben schon immer die Kreisumlage einen der größten Posten. 2011 betrug sie rund 23,9 Millionen Euro und ist damit fast doppelt so hoch wie im Jahr 2010. Ein erheblicher Teil der Kreisumlage resultierte aus der einmaligen Gewbesteuer-Sonderzahlung des Jahres 2009. Hierfür wurde aus der Rücklage „Gewbesteuer-Sonderzahlung“ ein Betrag in Höhe von 6,3 Millionen Euro entnommen und über den Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt zugeführt. Daneben ist aber auch die Gewbesteuerumlage mit rund 8 Millionen Euro eine gewichtige Position auf der Ausgabenseite.

Die Entwicklung der Kreisumlage 2003 – 2011 siehe auch Abbildung 5, Seite 111.

PERSONALKOSTEN UNTER DEM LANDESDURCHSCHNITT

Auch wenn die Personalkosten der Stadt Unterschleißheim mit 6,281 Millionen Euro auf

den ersten Blick hoch erscheinen: Sie liegen nach wie vor deutlich unter dem bayerischen Landesdurchschnitt. 2010 betrug der Landesdurchschnitt 394 Euro pro Einwohner für vergleichbare Städte. Unterschleißheim liegt mit ihrem Wert von 237,74 Euro (2011; nur Stadtverwaltung) deutlich darunter.

Beim Eigenbetrieb Stadtwerke schlugen 2011 die Personalkosten mit 2,910 Millionen Euro, beim Forum Unterschleißheim mit 1,293 Millionen Euro zu Buche.

Insgesamt beschäftigen die Stadt (120), die Stadtwerke (62) und das Forum (26,5) 208,5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zur Entwicklung der Personalkosten 2003 – 2011 siehe Abbildung 6, Seite 111.

Die wichtigsten Ausgaben des Verwaltungshaushaltes 2011 im Gesamten finden Sie in der Abbildung 7, Seite 112.

4.2 VERMÖGENSHAUSHALT 2011

2011 standen der Stadt 7,678 Millionen Euro für Investitionen zur Verfügung. Die wichtigsten Projekte, die damit realisiert wurden, sind die Parkplatzerweiterung am BallhausForum sowie die Baufeldfreimachung für die Fachoberschule. Darüber hinaus wurden u.a. Investitionszuschüsse für die außerordentliche Darlehenstilgung der Stadtwerke sowie für das neue Kinderhaus „Champini“ ausgezahlt.

Die Summe für Investitionen liegt mit 7,678 Millionen Euro deutlich unter der des Vorjahres mit 16,389 Millionen Euro.

Die Finanzierung der Investitionen war durch einen erheblichen Einsatz des eigenen Vermögens (Grundstücksverkäufe sowie Rücklagenentnahme bzw. Reduzierung der Rücklagenzuführung) möglich.

Laut Jahresrechnung hat die Stadt von 2002 bis zum 31.12.2011 durchschnittlich 9,124 Millionen Euro pro Jahr investiert.

Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushaltes ersehen Sie in den Abbildungen 8 und 9, Seite 112.

SCHULDENSTAND UNTER DEM DURCHSCHNITT

Die Stadt kam 2011 ohne Darlehensaufnahme aus. Sie war sogar in der Lage, zwei Darlehen mit einer Restschuld von rund 1.160.000 Euro außerordentlich zu tilgen.

Der Schuldenstand der Stadt lag zum 31.12.2011 bei 14,901 Millionen Euro (2010: 25,076 Millionen Euro). Der deutliche Rückgang des Schuldenstands ist auf die Umwandlung eines Großteils der bisherigen Durchlaufdarlehen der GTU AG in Bürgschaften zurückzuführen. Dadurch sind im o. g. Betrag lediglich noch rund 2,910 Millionen Euro Durchlaufdarlehen enthalten (2010: rund 11,4 Millionen Euro).

Um den Schuldenstand der Stadt weiter zu senken, wird die in den Jahren 2010 und 2011 begonnene außerordentliche Darlehenstilgung 2012 mit der vorzeitigen Rückzahlung von zwei Darlehen fortgesetzt.

Die Pro-Kopf-Verschuldung (ohne Eigenbetriebe und GTU-Darlehen) zum 31.12.2011 betrug 453,89 Euro (2010: 522,96 Euro). Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung nennt als Pro-Kopf-Verschuldung bei ähnlich strukturierten Kommunen (ohne Eigenbetriebe) 693,00 Euro. Damit liegt die Verschuldung der Stadt Unterschleißheim um rund 35 % unter dem Wert vergleichbarer Kommunen.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen betragen zum 31.12.2011 12.634.516 Euro. Den Überschuss aus der Rechnungslegung in Höhe von 5.399.738,02 Euro eingerechnet, ergibt sich eine Summe von nunmehr 18.034.254,02 Euro.

4.3 SONSTIGES

4.3.1. NACHTRAGSHAUSHALTE 2011

Im November verabschiedete der Stadtrat ohne Gegenstimmen einen Nachtragshaushalts. Hauptgründe für den erneuten Nachtragshaushalt waren Grundstücke, die heuer noch nicht verkauft werden konnten, dafür aber nächstes Jahr zur Verfügung stehen, und überplanmäßige Ausgaben, die sich im Laufe des Jahres in der

Höhe auf rund 1,7 Millionen Euro summierten. Finanziert werden diese Mehrausgaben und die Mindereinnahmen aus den Grundstücksverkäufen neben den höheren Steuereinnahmen auch durch eine Reduzierung der Rücklagenzuführung in Höhe von 4,5 Mio. Euro. Da die Grundstücke allerdings nächstes Jahr zum Verkauf anstehen, werden die Erlöse dann 2012 wieder zur Auffüllung des Rücklagenkontos verwendet. Das solide Polster beträgt Ende 2011 immerhin rd. 12,6 Mio. Euro.

5. BEVÖLKERUNG

EINWOHNERSTAND

Laut Melderegister der Stadt Unterschleißheim waren zum 31. Dezember 2011 insgesamt 27.265 Einwohner in Unterschleißheim gemeldet. Darunter waren 13.676 weibliche (50,2 %) und 13.583 männliche (49,8 %) Einwohner. 846 Personen hatten in Unterschleißheim ihren Nebenwohnsitz, so dass nur mit Hauptwohnsitz 26.419 Personen registriert wurden. 2011 wurden 63 in Unterschleißheim wohnende Personen eingebürgert.

Zur Bevölkerungszusammensetzung zum 31.12.2011 siehe auch Abbildung 10, Seite 113.

EINWOHNERBEWEGUNG 2011

Zuzüge: 2.014 Personen

Wegzüge: 1.875 Personen

Umzüge: 856 Personen

NICHTDEUTSCHE STAATSANGEHÖRIGE

3.842 unserer Einwohner (14,1 %) stammten 2011 aus 103 verschiedenen Nationen. Aus welchen Staaten die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger kommen, sehen Sie in Abbildung 11, Seite 113.

Die Ausländer- und Einwohnerentwicklung 2003 – 2011 siehe auch Abbildung 12, Seite 114.

DIENSTLEISTUNGEN IM STANDESAMT

Die Mitarbeiter im Standesamt schlossen 82 Ehen. Außerdem mussten 97 Sterbefälle und 6 Geburten beurkundet werden. Die Tätigkeiten sehen Sie auch auf einem Blick in Abbildung 13, Seite 114.

Das Standesamt hat 2011 auch 167 Kirchenaustritte registriert (2010: 272 Austritte), darunter waren 109 Bürgerinnen und Bürger, die aus der katholischen und 58, die aus der evangelischen Kirche austraten.

FAST 10.000 SERVICELEISTUNGEN IM BEREICH „SICHERHEIT & ORDNUNG“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsbereiches „Sicherheit & Ordnung“ hatten auch 2011 viel zu tun. Anträge auf neue Personalausweise und Reisepässe waren, gefolgt von den Ausstellungen auf Führungszeugnissen, die häufigsten Tätigkeiten. Zu den einzelnen Leistungen siehe auch Abbildung 14, Seite 115.

6. SICHERHEIT

6.1 POLIZEIINSPEKTION 48

Kriminalitätsentwicklung

Im Jahr 2011 war im Gebiet der Stadt Unterschleißheim erstmals nach fünf Jahren Rückgängen ein Anstieg der Delikte auf etwa 1200 (Vorjahr 1072) Straftaten zu verzeichnen. Dies hängt unmittelbar mit einem weltweiten starken Anstieg der Vermögens- und Fälschungsdelikte mittels der Neuen Medien zusammen. Im Jahr 2010 wurden lediglich 256 Delikte in diesem Bereich angezeigt, im Jahr 2011 waren es in Unterschleißheim über 200 Anzeigen mehr.

Unauffällig gestaltete sich im abgelaufenen Jahr der Bereich der Sachbeschädigungen. Hier war dieses Mal erneut ein Rückgang auf rund 160 Delikte festzustellen. Die rückläufige Tendenz im Deliktsbereich der Diebstähle setzte sich im abgelaufenen Jahr nicht fort, trotz einem Plus von etwa 20 % ist das Niveau aber im langjährigen Vergleich noch niedrig.

Zufriedenstellend war im abgelaufenen Jahr insbesondere wiederum die Lage im Bereich der durch polizeiliche Überwachungsmaßnahmen besonders zu beeinflussenden Delikte der Straßenkriminalität (Raub, Sittlichkeitsdelikte, Einbrüche und Straftaten rund ums Kfz). Hier wurde das Vorjahresniveau von 243 Delikten in etwa gehalten. Große Serien bei Kfz- und Objektaufbrüchen blieben 2011 weitgehend aus.

Zunehmende Betreuung durch die Polizei ist allgemein bei öffentlichen Veranstaltungen erforderlich. Dabei spielt der u. a. durch Kultur des „Vorglühens“ geänderte Umgang mit Alkohol und die damit verbundene Enthemmung eine wesentliche Rolle. Wie bereits im Vorjahr war ein massiver Polizeieinsatz beim Faschingstreiben erforderlich, um mehrere Gewalttäter in ihre Schranken zu weisen.

Eine Eskalation wie im Vorjahr mit einem gezielten Angriff auf Polizeibeamte blieb beim letztjährigen Volksfest dank verstärkter Polizeipräsenz und einer erhöhten Anzahl von Sicherheitspersonal aus.

Straßenverkehrsgeschehen

Aufgrund einer Programmumstellung im Jahre 2008 sind jetzt die Unfall- und Verkehrsüberwachungszahlen recherchierbar, die für den Zuständigkeitsbereich der PI 48 Oberschleißheim und damit auch für den Stadtgebiet Unterschleißheim tatsächlich relevant sind.

In der Vergangenheit war das Verkehrsgeschehen auf den Bundesautobahnen in der Statistik mit inbegriffen. Dies führte zu einer zumindest verzerrten Darstellung der tatsächlichen Gegebenheiten.

Verkehrsunfallentwicklung

Die Situation bei den Verkehrsunfällen stellt sich wie folgt dar (mit Vergleichszahlen 2010), dabei wurden die Daten für das gesamte Jahr 2011 berücksichtigt:

In Anbetracht der sehr hohen Verkehrsbelastung, insbesondere auf der B 13 und der St 2342, darf festgestellt werden, dass sich die Unfallzahlen weiterhin auf einem relativ niedrigen Niveau bewegen.

Sowohl im Jahr 2010, als auch 2011 war erfreulicherweise kein Verkehrstoter zu beklagen. 2011 ereigneten sich, wie im Vorjahr, vier Schulwegunfälle. Die exakten Zahlen für 2011 und das Vorjahr finden Sie in der Abbildung 15, Seite 116.

Verkehrsüberwachung

Aufgrund der polizeilichen Überwachungsmaßnahmen wurden im Berichtszeitraum 56 unter Alkohol- (→ 47) bzw. Drogeneinfluss (→ 9) stehende Kraftfahrer an der Weiterfahrt gehindert und zur Anzeige gebracht, bevor sie einen Verkehrsunfall verursachen konnten. 9 Trunkenheitsfahrten in Folge Alkohol-/Drogenkonsums konnten im Vorgriff durch Schlüssel hinterlegungen verhindert werden.

Im Bereich der Stadt Unterschleißheim wurden im Jahr 2011 51 Geschwindigkeitsmessungen mit dem Radargerät und 68 Messungen mit der Laser-„Pistole“ durchgeführt, was zu insgesamt 1865 Beanstandungen bei rund 32.500 gemessenen Verkehrsteilnehmern führte (siehe hierzu auch Abbildung 16, Seite 116).

6.2 FREIWILLIGE FEUERWEHR UNTERSCHLEISSHEIM

FEUERWEHR GUT AUSGERÜSTET

Auch im Jahr 2011 wurde die Ausrüstung der FFU weiter verbessert. Neu hinzugekommen sind: ein Abrollbehälter Schlauch, ein Abrollbehälter Bau, Neue Hebekissen, Warnmarkierungen der Einsatzfahrzeuge, eine Notdekon-Dusche, ein Defibrillator sowie 150 Stühle für den Dachraum. Zu erwähnen ist hierbei, dass die Abrollbehälter in Eigenleistung durch die Gerätewarte der FFU gebaut wurden.

Die FF Unterschleißheim hat in 2011 ein neues Kleinalarmfahrzeug (KLAF) beschafft. Die Fertigstellung des Fahrzeugs erfolgt allerdings erst im Jahr 2012, da die Gerätewarte die Einbauten im KLAF selbst vornehmen. Das hat den Vorteil, dass das Fahrzeug sehr genau auf die Einsatzbedürfnisse von Unterschleißheim ausgerüstet werden kann. Weiterhin spart dieses Vorgehen sehr viel Geld, da solche Spezialanfertigungen sehr teuer sind, wenn man diese von einer Firma fertigen lässt. Die Kosten beliefen sich auf rund 92.000 Euro.

In 2011 wurde zudem ein neues First Responder Fahrzeug bestellt. Das alte Fahrzeug war altersbedingt nicht mehr dauerhaft einsatztauglich und muss ersetzt werden. Die Auslieferung erfolgte im Frühjahr 2012. Die Kosten hierfür beliefen sich auf rund 38.000 Euro.



Die Feuerwehrfahrzeuge sind nun gut sichtbar.

Aus Sicherheitsgründen wurde ein großer Teil der Einsatzfahrzeuge mit einer fluoreszierenden und reflektierenden Folie beklebt worden. So können die Verkehrsteilnehmer z.B. eine Unfallstelle früher wahrnehmen oder ein

Feuerwehrfahrzeug während der Fahrt zum Einsatz besser erkennen. Das Unfallrisiko für Feuerwehrkräfte und Unbeteiligte wird so minimiert. Dafür fielen Kosten in Höhe von rund 19.000 Euro an.

Zum 31.12.2011 hatte die Freiwillige Feuerwehr Unterschleißheim 132 aktive Mitglieder, davon 11 Jugendliche. Damit ist der Personalstand im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Zur Mitgliederentwicklung siehe Abbildung 17, Seite 117.

2011 hieß es 672 Mal „Einsatz für die Freiwillige Feuerwehr Unterschleißheim“. Das bedeutet zwar einen Rückgang um 45 Einsätze gegenüber dem Vorjahr (2010: 717 Einsätze), dennoch kamen insgesamt 2.919 Einsatz-Stunden für die Bürgerinnen und Bürger Unterschleißheims zusammen (siehe Abbildung 18, Seite 117).

Einsatzverteilung nach Einsatzarten:

THL:	249 Einsätze	(+31 zu 2010)
FRS:	325 Einsätze	(-54 zu 2010)
Brand:	52 Einsätze	(-13 zu 2010)
Fehleinsatz:	46 Einsätze	(-9 zu 2010)

Siehe hierzu auch die Abbildung 19, Seite 118).

Insgesamt wurden für Einsätze, Übungen, Vereinsveranstaltungen und Arbeitsdienste 2011 15.261 Stunden ehrenamtlich erbracht.

EHRENAMTLICHE LEISTUNG: 350 ÜBUNGEN MIT 8.430 STUNDEN

Um den ständig wachsenden Anforderungen im Bereich der Feuerwehr gerecht zu werden, ist eine ständige Aus- und Fortbildung der gesamten Mannschaft unerlässlich. Dabei gilt es, die vorhandenen Gerätschaften professionell und taktisch sinnvoll einsetzen zu können. Zum anderen darf man nicht vergessen, dass Feuerwehreinsätze nicht immer ungefährlich sind. Deshalb ist es unabdingbar, durch ständige Weiterbildung einen bestmöglichen Ausbildungsstand zu erlangen, der die Feuerwehr in die Lage versetzt, ihre Aufgaben professionell und mit

höchst möglicher Sicherheit für sich selbst und die Mitbürger durchzuführen. All dies kann nur mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung geschehen.

2011 wurden über alle Bereiche hinweg 350 Übungen mit insgesamt 8.430 Stunden erbracht. Diese Zeiten wurden komplett ehrenamtlich geleistet.

Dank gilt dabei dem hohen Engagement aller Ausbilder, ohne die eine derartige Qualität nicht möglich wäre und natürlich auch den Teilnehmern an den Übung- und Ausbildungsveranstaltungen.

Auf welche Bereiche die Übungen entfielen, sehen Sie in dieser Auswahl:

Kreisausbildung:	64
Ausbilder Kreisausbildung:	11
Monatshauptübung:	12
THL – Übungen:	11
FRS/ Erste Hilfe:	26
Jugend:	30
Drehleiter/ Drehleiter-Korb:	8
LF-Maschinisten:	25
ZF/GF-Besprechung/Weiterbildung:	11
Tauchen/ Schwimmen/ Boot:	62
Gefahrgut:	20
Grundausbildung:	13
Atemschutz-Übungen:	35
Absturzsicherung:	1
Sonstiges:	22

Neben den Übungen wurde auch viel Zeit für Arbeiten rund um das Gerätehaus, dem Übungsplatz, die Fahrzeugpflege und für Verwaltungsaufgaben erbracht. 2011 leisteten dafür die Kameradinnen und Kameraden ehrenamtlich 3.121 Stunden (2.250 Std. 2010) ihrer Freizeit. Nur durch dieses hervorragende Engagement aller Feuerwehrkameraden ist es möglich, viele Dinge in Eigenleistung zu realisieren. So wird der Übungsplatz ständig weiter ausgebaut und ergänzt.

LEBENSRETTENDE FIRST-RESPONDER RUND UM DIE UHR IM DIENST

Seit 1996 ziehen FFU, Wasserwacht und Rotes Kreuz an einem Strang, um die oft lebensrettende medizinische Nothilfe bis zum Eintreffen des Notarztes leisten zu können. Die Retter sind an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr mit zwei Fahrzeugen in Bereitschaft.

Die Bereitschaftsstunden leisteten die BRK-Bereitschaft Unterschleißheim (2.772 Std.; 15,8%), die Wasserwacht (110,5 Std.; 0,6 %) und die Feuerwehr Unterschleißheim (14.637,5 Std.; 83,5 %). Insgesamt wurden für das lebensrettende First-Responder-System 17.520 Stunden erbracht.

6.3 FREIWILLIGE FEUERWEHR RIEDMOOS

Insgesamt 29 aktive Mitglieder zählte die Freiwillige Feuerwehr Riedmoos im Jahr 2011, darunter zwei Frauen und sieben Jugendliche unter 18 Jahren. Damit ist die FFW Riedmoos ein kleines, aber effektives Team.

MEHR ALS 3.000 STUNDEN EHRENAMTLICHE ARBEIT

Die aktiven Mitglieder der Feuerwehr Riedmoos leisteten im Jahr 2011 mit insgesamt 3.286 Std. (2010: 2.397 Std.) mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit Enormes. Aufgeschlüsselt ergibt sich folgende Übersicht:

11 Monatsübungen:	338 Stunden
16 Sonderübungen:	161 Stunden
13 Bewegungsfahrten:	27 Stunden
17 Einsätze:	184 Stunden
First Responder:	72 Stunden
10 Besprechungen:	82 Stunden
9 Sonstige Veranstaltungen:	210 Stunden
12 Monate Jugendarbeit:	734 Stunden
Büro/ Verwaltungsaufwand:	450 Stunden
Vorstand:	980 Stunden

JUGENDARBEIT GROSS GESCHRIEBEN

Die Freiwillige Feuerwehr Riedmoos hat mit Katrin Schneid eine sehr beliebte und erfolgreiche Jugendwartin. Sie bereitet die Jugendlichen mit viel Freude und Begeisterung auf den Feuerwehrdienst vor.

Ein Jugendwissenstest, das Jugendleistungsabzeichen, der Jugendwettkampf auf Kreisebene mit der Jugendfeuerwehr Unterschleißheim, die Berufsfeuerwehrtage mit der Jugendfeuerwehr Unterschleißheim und die Mitgestaltung des „Aktion schöner Ferientag“ sind Teil der Jugendarbeit.

Interessant war auch der Gegenbesuch der Riedmooser Feuerwehrjugend der Besuch bei der Jugendfeuerwehr in Krakau (Polen), bei dem sie sich auch in einem Wettbewerb messen konnten.

AUSSTATTUNG DER FF RIEDMOOS

In der Feuerwehr Riedmoos ist im Jahr 2011 ein kompletter Funkraum eingerichtet worden. Nun befinden sich Telefon, Funk, Fax und ein PC in einem Raum, dafür wurden rund 10.000 Euro ausgegeben.



Neuer Funkraum für die FF Riedmoos

Die Sirene am Standort Würmbachstrasse in Riedmoos war defekt. Um die Alarmierung der Feuerwehrkräfte und der Bevölkerung sicher zu stellen, wurde eine neue Sirene installiert. Dies kostete rund 9.000 Euro.

STADT UNTERSTÜTZT DIE FEUERWEHREN MIT KNAPP 1 MILLION EURO

Die Einsatzbereitschaft der beiden Freiwilligen Feuerwehren Unterschleißheim und Riedmoos wird auf hohem Niveau gehalten. 2011 hat die Stadt 983.138 Euro in die weitere Optimierung der Einsatzbereitschaft investiert. Was in diesem Betrag enthalten ist: siehe Abbildung 20, Seite 118.

6.4 BAYERISCHES ROTES KREUZ:

BEEINDRUCKENDE EINSATZBILANZ

Die ehrenamtliche Tätigkeit der Kameradinnen und Kameraden der Bereitschaft des Roten Kreuzes war 2011 mit 30.765 Stunden wieder beispielhaft und übertraf sogar den Einsatz vom Vorjahr mit 26.000 Stunden: Zahlreiche Dienste für das Gemeinwohl in Unterschleißheim und viel Arbeit im Stadtgebiet München standen auf der Agenda! Unsere knapp 100 Helferinnen und Helfer (aktiv und passiv) sowie 43 Kinder und Jugendliche (in 3 Jugendgruppen) waren nicht nur im Kreisverband München unterwegs (verschiedene Theater, Allianzarena, Olympiahalle, Trachtenzug und Wies'n, Sportveranstaltungen, Konzerte und öffentliche Events, SEG – Einsätze, Einsatzleitungen – und Führungsdienste usw.), sondern waren auch in Unterschleißheim bei den verschiedensten Veranstaltungen eingebunden und zu sehen.

Ob Bürgerhaus, Ballhausforum oder bei anderen Feierlichkeiten, Fahnenabordnungen, Sportveranstaltungen, Volksfest oder Umzüge, Sicherheitsabstellungen oder First Responder-tätigkeit, Rettungsdienst oder Katastrophenschutzbereitschaft usw., überall standen die Mitglieder bereit, um im Notfall zu helfen.

Hinzu kamen aber auch notwendige Tätigkeiten im Hintergrund bzw. im Rotkreuzheim.

Stundenauflistung 2011 (2010 in Klammern)

Dienste in USH	4.301	(4.931)
Kreisverband München	3.834	(3.298)
First Responder und Rettungsdienst	3.796	(3.974)
Katastrophen-Schutz SEG	246	(65)
SEG = schnelle Einsatzgruppe bei Großschadensereignissen		
Jugendarbeit incl. Freizeiten/Zelllager	7.915	(12.010)
Aus – u. Fortbildung, Bereitschaftsabende	5.196	
Führungsdienste	3.552	
Sonstiges*	1.916	

* Übungen, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Arbeiten im RK-Heim, Dienstverteilung und Planung, einzelne Fachgruppen (Unterschleißheim und KV München),

Vorstandsarbeit im Kreisverband München oder in der Kreisbereitschaftsleitung etc.

DIE HIGHLIGHTS DES JAHRES 2011:

Am Jahresanfang 2011 standen die Jahreshauptversammlung und Ehrungen für die Mitglieder, der Faschingsumzug, die Einweihung des neuen Einsatzfahrzeuges, der Osterlauf, das Volksfest, viele Sportveranstaltungen in Unterschleißheim, das Greenfieldsfestival in Riem, die Wies'n und Marathonläufe in München auf dem Programm, um nur einige Dinge zu nennen.

Ein größerer Einsatz stand Anfang Juli im Hans-Bayer-Stadion an: 64 Fußballmannschaften spielten hier den ganzen Tag, ein Großaufgebot der USH-Rotkreuzler mit Ärzten war anwesend, viel Equipment wurde im Stadion vorgehalten, um 332 Hilfeleistungen zu versorgen.



BRK im Einsatz beim Fußballstadion

Herausragend war der Umzug des Altenheims „Haus am Lohwald“, rund 180 Bewohner wurden am 27. und 28. Mai unter der Leitung des BRK aus Unterschleißheim mit befreundeten Bereitschaften in ihre neuen Wohnungen im „Haus am Valentinspark“ umgezogen. Es war ein logistisches Meisterwerk bei der Planung und der Durchführung, alle - Bewohner wie Helfer - waren am Ende des zweiten Tages richtig glücklich, dass alles so hervorragend geklappt hat.



Das BRK half beim Umzug ins Haus am Lohwald

JUGENDARBEIT IM ROTEN KREUZ UNTERSCHLEISSHEIM

43 Kinder und Jugendliche sind in 3 Jugendgruppen aufgeteilt, die sich wöchentlich treffen und das Thema „Rotes Kreuz“ behandeln. Sei es in Bastelstunden, in Schulungsmaßnahmen oder bei Ausflügen oder Übernachtungen im BRK-Heim, den Kindern und Jugendlichen macht es echt Spaß, hier zu sein und in die Rotkreuzfamilie hineinzuwachsen.

Im Juli 2011 fand wieder unter der Leitung des Organisationsteams USH ein Zeltlager statt, diesmal waren es wieder gut 160 Betreuer, Kinder und Jugendliche, die in Warmensteinach (Oberfranken) eine Woche lang Spiel, Spaß und Freude hatten; auch der schon fast obligatorische Regen hielt sie nicht ab, eine Woche Ferien zu genießen.

6.5 WASSERWACHT

EHRENAMTLICHER EINSATZ VORBILDLICH

Die Wasserwacht Lohhof hat im Jahr 2011 die ehrenamtliche Leistung von 3953 Wachstunden am Unterschleißheimer Badensee und Ruderregatta Oberschleißheim abgeleistet. Dabei wurde 239mal Erste Hilfe geleistet und davon 12 Patienten in umliegende Kliniken vom Rettungsdienst verbracht. Zwei Uferkontrollen mit dem Aufsammeln von Unrat wurde auch 2011 wieder organisiert und durchgeführt. Dabei wurden wieder etliche Säcke an Unrat gesammelt sowie diverse Grills, Autoreifen, Flaschen usw. Im Rahmen dieser Seebegehungen wurden auch von den Tauchern die Wasserflächen abgesucht und es kamen mal wieder einige Angelhaken ans Licht, die sich Gott sei Dank nicht in Kinderfüße gebohrt haben. Die Wachsaison war für die dieses Jahr 39 eingesetzten Wasserwachtler nur von einem Badetoten getrübt. Dieser ist allerdings außerhalb der Wachzeiten der Wasserwacht am Unterschleißheimer Badensee verstorben. Mittlerweile zählen 52 aktive und ca. 250 passive Mitglieder zur Ortsgruppe Lohhof, die mit ca. 28 Jugendlichen einiges zu tun hat. Die Wasserwacht Unterschleißheim hat nun auch eine neue Homepage mit vielen Infos, Bilder und Videos: www.wasserwacht-lohhof.com

7. KINDERTAGESSTÄTTEN, SCHULEN, ERWACHSENENBILDUNG

7.1 KINDERTAGESSTÄTTEN

HERVORRAGENDE VORSORGUNG MIT KINDERBETREUUNGSPLÄTZEN

850 Kindergartenplätze, 390 Hort- und mittlerweile 150 Krippen- und Tagespflegeplätze sowie 80 Tagesmütter stehen den jüngsten Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung. Mit insgesamt 1470 (Vorjahr: 1.416) Betreuungsplätzen für Kinder bis 12 Jahren hat Unterschleißheim in dieser Hinsicht eine hervorragende Ausstattung und macht ihrem Ruf als kinder- und familienfreundliche Kommune alle Ehre.

In Abbildung 21, Seite 119, sehen Sie die Entwicklung der Betreuungsplätze seit 2003.

VIEL GELD FÜR KINDERTAGESSTÄTTEN

Der Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtungen kostet der Stadt viel Geld. So hat die Stadt 2011 insgesamt für die Kinderbetreuung 4.063.654 Euro aufgewendet. Auf den einzelnen Betreuungsplatz umgerechnet bedeutet diese Summe eine Unterstützung von 2.923 Euro pro Jahr. Die Aufwendung der Stadt deckt ca. 53 % der Kosten, 33 % werden durch staatliche Beteiligung aufgefangen, 14 % durch die Elternbeiträge.

Zur Entwicklung der Zuschüsse für Kindergärten pro Platz 2003 – 2011 siehe auch Abbildung 22, Seite 119. Zu den Zahlungen der Stadt zum Ausgleich der Betriebskosten und des sonstigen Defizits bei Kindergärten und Kinderhorten 2003 – 2011 siehe auch Abbildung 23, Seite 120.

WEITERES KINDERHAUS MIT INNOVATIVEM KONZEPT IM SPORTPARK

Bereits vier moderne Kinderhäuser gibt es in der Stadt Unterschleißheim, mit deren flexiblen Raumkonzept stets aktuell auf die jeweilige Bedürfnissituation für alle Altersgruppen von Krippen-, Kindergarten- sowie Hortplätzen reagiert werden kann und damit eine umfassende Betreuung vom

Kleinstkind bis zu Grundschulkindern unter einem Dach ermöglicht. Diese von der Stadt Unterschleißheim entwickelte Form bietet unschätzbare Vorteile für Kinder und Eltern, nicht zuletzt aber auch für das Betreuungspersonal der Trägerorganisationen.

Um die schon verfügbaren und im interkommunalen Vergleich im Landkreis München bereits an der Spitze liegenden Anzahl der Betreuungsplätze vor allem im immer wichtiger werdenden Segment Krippenbetreuung für Kinder bis 3 Jahren noch weiter aufzustocken, hatte die Stadt Unterschleißheim eine entsprechende Grundstücksfläche beim Freizeitbad im Sportpark entlang des Feldweges zwischen der Stadionstraße im Bereich Kreuzung Münchner Ring und der Therese-Giehse-Realschule im Wege eines Erbbaurechtes an einen privaten Kindergarten Träger aus Nürnberg übertragen.

Die Stadt beteiligt sich mit einem Drittel an den Investitionskosten, der Fördergeber Freistaat Bayern und CHAMPINI selbst stellen die restlichen zwei Drittel.

Anfang Juni 2011 erfolgte der Spatenstich für den Neubau. Das Kinderhaus soll 2012 fertig gestellt werden und dann Platz für sechs Gruppen mit insgesamt 60 Krippenplätzen und 25 Kindergartenplätzen bieten.



Freuen sich, dass der Bau des fünften Kinderhauses begonnen werden konnte: Architekt Martin Pöllot, Erster Bürgermeister Rolf Zeitler und Geschäftsführer der CHAMPINI GmbH, Frank Jäger. (v.l.n.r.).

Der ökologisch sehr nachhaltige Neubau, der unter anderem auch an die geothermische Fernwärme angeschlossen wird, wird nicht nur dazu beitragen, den stetig steigenden Bedarf bei den Krippenplätzen noch besser abzudecken und die Vorreiterrolle der Stadt auszubauen, sondern ist mit Sicherheit durch den innovativen Ansatz mit dem gesundheits- und bewegungsorientierten Konzept auch eine große Bereicherung für das Unterschleißheimer Kinderbetreuungsangebot.

Erster Bürgermeister Rolf Zeitler bezeichnete den Spatenstich unter Beisein des Trägers, Architekten und bauausführenden Firmen sowie einigen Stadträten nicht umsonst einen weiteren wichtigen und sehr erfreulichen Meilenstein für die kinder- und familienfreundliche Stadt Unterschleißheim.

AUS ZWEI MACH EINS

Die beiden bislang getrennten Gebäude an der Johann-Schmid-Straße, in denen die AWO-Kindergärten Max & Moritz und Villa Kunterbunt untergebracht sind, werden miteinander verbunden und den Bedürfnissen entsprechend zu einem modernen Kinderhaus für alle Altersgruppen umgebaut.

Der Grundstücks- und Bauausschuss einigte sich darauf, die beiden baugleichen Gebäudeteile an der Johann-Schmid-Straße in einem mehrstufigen Verfahren zusammenzulegen. Damit wird auch auf die interne Umstrukturierung und Weiterentwicklungen des Trägers Arbeiterwohlfahrt reagiert, die beide bisher separaten Kindergärten zu einer Einheit als ein Kinderhaus mit Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen zusammenfassen will, um Synergieeffekte für eine verbesserte Betreuung zu generieren. Ein gemeinsamer Eingang und im Inneren des Gebäudes wurden bereits 2011 realisiert. Weil die Kinder der verschiedenen Altersgruppen auch unterschiedliche Ausstattungen benötigen, werden auch die sanitären Einrichtungen den Anforderungen angepasst. Die Maßnahmen kosten rund 250.000 Euro.

Ein kompletter Umbau mit gemeinsamer Küche, Speisesaal, Personalräumen mit geschätzten Kosten von rund 2 Millionen Euro erschien als zu umfangreich, als dass er

während des laufenden Betriebes ohne große Schwierigkeiten realisiert werden könnte. Deshalb werden die Kindergärten zunächst in das nächste Kinderhaus, das die Stadt bauen wird, umziehen. In dieser Zeit können dann beide Gebäude an der Johann-Schmid-Straße in den weiteren Schritten weiter umgebaut werden, ohne den Alltagsbetrieb durch Lärm und Bauschmutz zu stören. Dann kann die AWO das rundum erneuerte und moderne Gebäude an der Johann-Schmid-Straße wieder beziehen und Unterschleißheim wird für seinen Nachwuchs erneut über ein hochmodernes und flexibles weiteres Kinderhaus verfügen.

Erneut also gute Vorzeichen für unsere Kinder und deren Familien in einer kinderfreundlichen Stadt.

STADT PLANT WEITERES KINDERHAUS

Die Stadt Unterschleißheim plant ihr sechstes Kinderhaus an der Südlichen Ingolstädter Straße. Mit dem Beschluss des Stadtrates im November wurde das Startsignal für den weiteren Ausbau der Kinderbetreuungs-einrichtungen, insbesondere für zusätzliche Krippenplätze, gesetzt.

„Das neue Kinderhaus ergänzt die vorhandenen Angebote im noch jungen Wohngebiet im Stadtteil Hollern und ist ein wichtiger Schritt, den Ausbau der Krippen- und Kindergartenplätze in Unterschleißheim wie geplant weiter voranzutreiben“, erläuterte Erster Bürgermeister Rolf Zeitler in der Sitzung. Die Stadt erfüllt zwar bereits seit längerem das von der Bundesregierung geforderte Ziel, für ein Drittel der Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren einen Betreuungsplatz bereitzuhalten. Dennoch ist gerade in diesem Altersbereich noch ein Restbedarf an Plätzen festzustellen. Einen großen Teil davon wird das neue Kinderhaus Champini an der Stadionstraße abdecken, das im Frühjahr 2012 in Betrieb gehen wird. Die dennoch ungebrochene Nachfrage nach Krippenplätzen von jungen Familien und Mitarbeitern örtlicher Unternehmen bedingen den Mehrbedarf, den die Stadt mit dem jetzt entstehenden sechsten Kinderhaus abdecken will.

Das neue 6-gruppige Kinderhaus an der Südlichen Ingolstädter Straße soll Ende 2013 fertig gestellt sein. Es wird ausschließlich

Krippen- und Kindergartengruppen anbieten. Kein nennenswerter Bedarf ergibt sich für Hortplätze aufgrund der verstärkten Entwicklungen der Ganztagesbetreuung in den örtlichen Schulen.

Dass das neue Kinderhaus an der Südlichen Ingolstädter Straße situiert wird, hat vielschichtige Gründe. Zum einen ist der Stadtteil Hollern bislang noch ohne Kinderbetreuungseinrichtung, verzeichnet aber einen erheblichen Einwohnerzuwachs durch die Neubaugebiete. Zum anderen sollen gerade Krippen- und Kindergartenplätze möglichst nah an Wohngebieten sein – auch das sprach für den Standort. Alle anderen Flächen, die untersucht worden sind, schieden aus, weil sie diese Kriterien nicht erfüllten.

Die Stadt investiert nach vorläufigen Kostenschätzungen rund 4 Millionen Euro in das neue Kinderhaus. Zuschüsse aus dem bayerischen Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ stehen zur Verfügung, sind aber an den Termin der Bezugsfertigkeit noch im Jahre 2013 gebunden. Auch deshalb wurde ein sehr enger Zeitplan gesteckt, um termingerecht und unter diesem Gesichtspunkt diese neue Einrichtung zu realisieren.

7.2 SCHULEN

Unterschleißheim ist eine Schulstadt, deren gute Qualität weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist. Mit drei Grundschulen, einer Mittelschule, Realschule, Gymnasium, einem sonderpädagogischen Förderzentrum, einem Sehbehinderten- und Blindenzentrum sowie einer Montessorischule bietet Unterschleißheim ein vielfältiges, weitgefächertes Schulangebot. Ergänzt wird diese Palette noch mit einer Fach-/Berufsoberschule, die am Bahnhof Lohhof in Planung ist.

Die Entwicklung der Schülerzahlen auf einen Blick: siehe auch Abbildungen 24 und 25, Seiten 120 und 121.

STADT REAGIERT AUF VANDALISMUS AN SCHULEN

Glasscherben, Flaschen und Zigarettenskippen, eingeworfene Scheiben und Verschmutzungen in den Sportanlagen der Grundschulen – das ist nicht selten das Ergebnis, wenn die Freiflächen nicht für rein sportliche Aktivitäten in Anspruch genommen werden. Die Stadt reagierte darauf mit einem umfassenden Sicherheitskonzept, um damit die zunehmenden Sachbeschädigungen an Schulen einzudämmen.

Leider wurden die Freiflächen bei den Schulen öfter als Treffpunkt von Vandalen in den Abend- und Nachtstunden missbraucht. Besonders war dies an der Michael-Ende-Schule zu beobachten. Hier wurde vor allem der Natur-Erlebnis-Pausenhof in Mitleidenschaft gezogen, der erst vor zwei Jahren unter Mithilfe der Eltern, Lehrer und Schüler gestaltet wurde. Aber auch in den anderen Grundschulen an der Ganghofer Straße, Johann-Schmid-Straße und der Mittelschule waren immer wieder mutwillige Beschädigungen oder Verunreinigungen feststellbar.

In Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit des „Gleis 1“, den jeweiligen Schulleitungen und den Elternbeiräten hat die Stadt ein Konzept erarbeitet, das dem Hauptausschuss vorgestellt und einstimmig beschlossen wurde. Die Kernpunkte sind der Erlass einer Benutzungsverordnung, die Errichtung von Zäunen und Bewegungs-

melden, sowie die Beauftragung eines Sicherheitsdienstes zum Abschließen der Tore nach Ende der Benutzerzeit. Mehrheitlich wurde außerdem eine Videoüberwachung an der Michael-Ende-Schule befürwortet, die den Pausenhof nach Schulschluss überwachen soll. Die Kosten für die Sicherheitsmaßnahmen belaufen sich auf 50.000 Euro.

Die Schulsportanlagen dienen primär dem Schulunterricht. Außerhalb der Unterrichtszeiten stehen diese Flächen allen Jugendlichen zur Verfügung. Es war immer das Ziel der Stadt, Jugendlichen durch die Öffnung der Schulsportanlagen Angebote zu schaffen, wo sie sich treffen und sportlich betätigen können. Dies soll auch weiterhin so bleiben. Die Maßnahmen des Sicherheitskonzeptes sollen dazu beitragen, gerade die ursprünglich beabsichtigte Nutzung der Außenflächen für den Freizeitsport weiterhin zu gewährleisten. Die Stadt und die Schulleitungen hoffen, dass das Konzept mehr Sicherheit auf dem Schulgelände bringen wird.

MICHAEL-ENDE-GRUNDSCHULE GEWINNT MIT NATUR-ERLEBNIS PAUSENHOF UMWELTPREISE

Die Michael-Ende-Grundschule hat für den Umbau des Pausenhofs in einen Natur-Erlebnis-Bereich für die Grundschüler im Jahr 2009 gleich zwei Preiswettbewerbe gewonnen. Bei dem vom Verein Naturgarten e.V. ausgelobten Preis in der Kategorie „Förderung eines naturnahen Mitmach-Bürgerprojekts“ belegte die Michael-Ende-Grundschule den 1. Platz und gewann dabei ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro. Auch der Landkreis München zeichnete vor kurzem die Initiatoren des Natur-Schulhofs mit dem Energiepreis des Landkreises München für dieses vorbildliche und im Landkreis bisher einzigartige Projekt aus.

Lehrerin Diana Pflieger und Elternbeiratsvorsitzende Dörte Würch bekamen beide stellvertretend für die Schule und alle Beteiligten eine Ehrennadel und eine Urkunde von Landrätin Johanna Rumschöttel für das vorbildliche ehrenamtliche Engagement im Umweltbereich überreicht.

Der bis dahin eher triste Pausenhof aus den 70-er Jahren war 2009 komplett in einen

Naturgarten mit hohem pädagogischen Erlebnis- und Lehrwert für die Schulkinder errichtet worden unter tatkräftiger Mithilfe von Lehrkräften, Schülern und deren Eltern sowie sonstigen Freiwilligen. Sie bauten hier teilweise in Handarbeit unter der Anleitung des Natur-Biologen Dr. Witt den bestehenden Pausenhof in diese wertvolle Naturoase um. Die Stadt Unterschleißheim unterstützte dieses Vorhaben durch Übernahme der Kosten für Materialien, Baustoffe und Planungskosten. Insgesamt steuerte sie Finanzmittel von 130.000 Euro für das Gelingen des einmaligen Vorhabens bei, das sich an der Schule äußerst großer Beliebtheit erfreut und als wegweisender Erfolgsprojekt bezeichnet werden kann.

SCHULSOZIALARBEITER AUCH FÜR MICHAEL-ENDE-SCHULE UND SCHULE AN DER JOHANN-SCHMID-STRASSE

Die Michael-Ende-Schule und die Schule an der Johann-Schmid-Straße hatten sich mit dem Wunsch an die Stadt gewandt, auch in ihren Schulen die Jugendsozialarbeit für das Schuljahr 2011/2012 anzubieten. In beiden Fällen wurde jeweils die Förderung einer Halbtagsstelle bewilligt. Die Stadt Unterschleißheim übernimmt die Hälfte der Personalkosten, der Landkreis München, die anderen 50 Prozent. Beide Stellen sind seit dem Schuljahr 2011/12 besetzt und verfügen über entsprechende Räumlichkeiten. Der dafür nötige Umbau in der Michael-Ende-Schule wurde ebenfalls von der Stadt Unterschleißheim unterstützt.

Die frühzeitige Reaktion auf verhaltensauffällige Schüler und der große präventive Effekt haben den Ausschuss überzeugt, die Stellen für Jugendsozialarbeit zu fördern. Auch wenn keine der beiden Schulen einen sozialen Brennpunkt darstellt, steigt doch der Betreuungsbedarf für die Schüler.

Die Stadt sorgt damit, dass die wichtige Sozialberatung für Kinder und deren Eltern nun ab dem neuen Schuljahr im Herbst 2011/12 an allen Unterschleißheimer Grundschulen angeboten werden kann, nachdem die Praxiserfahrungen aus der bereits für die Grundschule an

Ganghoferstraße eingeführten Jugendsozialarbeit sehr positiv sind.

MONTESSORISCHULE PFLANZT 80 BÄUME

Die Schüler der Montessorischule Clara Grunwald in Unterschleißheim machten Ernst mit dem Umweltschutz. Sie haben Mitte Mai rund 80 kleine Laub- und Nadelbäume am Spielplatz „Im Klosterfeld“ gepflanzt. Ein Unterschleißheimer Unternehmen spendierte die Pflanzen, die Stadt hat die Aktion gemeinsam mit den Stadtwerken bei der Auswahl der Fläche und der Pflanzung selbst unterstützt.

„Plant-for-the-Planet“ heißt die Schülerinitiative, unter deren Motto Kinder aus aller Welt 131 Millionen Bäume als Zeichen für Klimagerechtigkeit pflanzen wollen. Daran hat sich die Montessorischule in Unterschleißheim angeschlossen und mit der Fa. Büttner Marketing diese Idee in die Tat umgesetzt. Der Spielplatz „Im Klosterfeld“ an der Orionstraße wurde von der Stadt als geeignete Fläche dafür ausgesucht. Die Wahl fiel deshalb auf diesen Bereich, damit die Kinder dorthin auch zu Fuß gelangen können, um nach ihren Bäumen zu schauen. Die Pflege dieses kleinen Wäldchens – in Anlehnung an den Schulnamen „Monte Wäldchen“ genannt – übernehmen die Stadtwerke Unterschleißheim bei ihrem turnusmäßigen Unterhalt der Grünflächen.



Erster Bürgermeister Zeitler (Mitte) griff selbst zum Spaten, um den Kindern der Montessorischule beim Pflanzen der 80 Bäume zu helfen. Unterstützt wurde er dabei von Sabine Klesuis (links, Vorstand Montessori Unterschleißheim e.V.) und Tina Kornherr (2.v.l., Schulleiterin). Auch Sponsorin Susanne Büttner (r., Fa. Büttner Marketing) half kräftig mit.

7.2.1 MITTELSCHULE

Die Unterschleißheimer Hauptschule an der Johann-Schmid-Schule ist mit ihren derzeit 378 Schülern die größte Mittelschule im Landkreis München.

PRAKTISCHE BERUFSORIENTIERUNG

Schon zum dritten Mal konnte die Mittelschule Unterschleißheim aus dem Beruflichen Schulzentrum Alice Bendix eine Referentin für einen Vortrag zur Berufsorientierung gewinnen. In einem kurzweiligen Vortrag vor 90 Jugendlichen der 8. Klassen präsentierte die Referentin verschiedene Berufe im sozialen Bereich. Ziel der Mittelschule ist es, Schulabgängern eine Ausbildungsstelle in der Wirtschaft oder einen Schulplatz an einer weiterführenden Schule zu vermitteln.

Die Schüler erhielten durch die Erläuterungen der Referentin interessante Einblicke zum Beispiel in das Berufsfeld des operativen Assistenten oder eines Familienpflegers. Überraschend für die Schüler war die Bandbreite der Tätigkeiten. Sie stellten viele Fragen, sprachen auch unumwunden ihre Bedenken und Befürchtungen aus. Aber der Vortragenden gelang es geschickt, durch Beispiele aus dem Alltag Berührungspunkte zu nehmen.

Organisiert wurde diese Aktion der Jugendsozialarbeit, die von der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Land (AWO) an der Mittelschule erbracht wird. Die Veranstaltung war eines der zahlreichen Projekte der Mittelschule, um den Übergang von der Schule ins Berufsleben zu erleichtern. Praxistage, Hospitationen am Tag der offenen Tür von weiterführenden Schulen oder Firmen, Betriebsführungen, individuelle Berufsorientierungsgespräche, die Lehrstellenbörse und der Bewerbungstag sind weitere Beispiele, mit denen die Mittelschule den Schülern eine Starthilfe ins Berufsleben gibt.

Auch der regelmäßige Besuch und Beratung durch einen Vertreter der Agentur für Arbeit half den Schülern bei der Suche nach Ausbildungsplätzen. Das Engagement der Mittelschule Unterschleißheim zur Berufsvorbereitung ist hoch, überaus engagiert und wird von vielen Seiten gelobt.

MITTELSCHÜLERIN GEWANN MALWETTBEWERB

Alle Jahre wieder freuen sich die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Unterschleißheim auf den Malwettbewerb der Raiffeisenbank München-Nord eG, der übrigens weltweit größte Malwettbewerb für Jugendliche. Natalie Jobi aus der Klasse 7b war die Schulbeste. Sie trat anschließend gegen die Sieger der anderen Schulen im ganzen nördlichen Landkreis an und gewann auch hier den ersten Preis.



Strahlende Gesichter gab es bei den Teilnehmern des Malwettbewerbs. Hinten, v.l.n.r.: Benno Häusler, Dennis Sander, Kunstlehrerin Cordula Tettau, Victoria Richter, Natalia Okolie, Nathalie Jobi, Schulleiterin Gina Hanke und Bettina Schmid (Raiffeisenbank München-Nord eG). Vorne v.l.n.r.: Tugce Özdemir, Esra Demizan und Barbara Rehfeld.

2011 hieß das Motto „Zeig mir dein Zuhause“. Was sich anfänglich für die Oberstufe als eher schwierig erwies, eröffnete bei genauerer Betrachtung viele Möglichkeiten, die Fantasie der Schülerinnen und Schüler anzuregen. Mit viel Gestaltungswillen und der Unterstützung von Kunstlehrerin Cordula Tettau machten sich die Mittelschüler schließlich an die Arbeit. Für die Gewinner gab es wie immer verschiedene Preise von der Raiffeisenbank: Brettspiele, Leinwände mit Acrylfarben, einen Leuchtglobus, etc..

MITTELSCHULE UND KAUF LAND KOOPERIEREN

„Schülerinnen und Schüler schauen hinter die Kulissen eines modernen Handelsunternehmens“ - unter diesem Motto hat die Mittelschule Unterschleißheim mit Kaufland in Unterschleißheim am 27. Oktober 2011 eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit geschlossen. Bei der Erstellung der Kooperationsvereinbarung sind Schule und Unternehmen vom Institut Unternehmen &

Schule unterstützt worden. Das Institut hat seinen Sitz in Bonn und ist bundesweit tätig.

Von der Zusammenarbeit sollen Schule und Betrieb gleichermaßen profitieren. Die Kooperation unterstützt die moderne Berufsorientierung und zeigt Perspektiven für das Berufsleben auf. Somit wird den Schülern die Vorbereitung auf die Berufswahl erleichtert. Durch die Einbindung von konkreten Beispielen aus der Wirtschaft in die Unterrichtsfächer werden die Schüler praxisnah und anschaulich an die Themen der Wirtschaft herangeführt. Für den Einstieg in die Schulpartnerschaft liegt bereits eine Vielzahl von Ideen für gemeinsame Projekte vor: So wird sich Kaufland mit Auszubildenden im Unterricht vorstellen und die Schüler erkunden vor Ort Aufbau, Struktur und Abläufe im Unternehmen. Das Spektrum der Themen ist aber weitreichender. So können die Schüler beispielsweise die Transportwege heimischer und exotischer Obst- und Gemüsesorten kennen lernen oder sich im Rahmen eines erprobten Handlungsmoduls mit den Fragen rund um das Thema „Bioprodukte“ beschäftigen. Das Unternehmen möchte die Jugendlichen für die vielfältigen Ausbildungsberufe begeistern. Im Rahmen von Berufsinformationsveranstaltungen und Elternabenden informieren Auszubildende über ihre Ausbildung. Mit Erkundungen, Praxistagen und Praktika können die Schüler prüfen, ob die dortigen Aufgaben interessant für sie sind. Bei Kaufland hat der Nachwuchs viele Karrierechancen. Gestützt durch qualifizierte Ausbildungsprogramme und die Vielzahl von Aufgaben, die ein Handelsunternehmen bietet, gibt es verschiedene Wege der Fort- und Weiterbildung. Die Kaufland-Gruppe betreibt bundesweit Lebensmittelfachmärkte. Sie hat ihren Sitz in Neckarsulm, Baden-Württemberg.

SOZIALES PROJEKT AN DER MITTELSCHULE UNTERSCHLEISSHEIM

Während des gesamten Schuljahres 2010/2011 wurde in den fünften Klassen der Mittelschule Unterschleißheim methodisch an dem Thema „Stark in der Gruppe“ gearbeitet. Die Schwerpunkte lagen auf der Förderung der Sozialkompetenz, der Teamfähigkeit, dem partnerschaftlichen Umgang und der Kommunikation. Mit einem gemeinsam organisierten Workshop im Mai 2011, an dem

alle beteiligten Schüler und Schülerinnen klassenübergreifend nochmals die gelernten Elemente vertiefen konnten, endete das Projekt.



Lehrer und Schüler der Mittelschule haben mit großer Begeisterung im Kooperationsprojekt „Stark in der Gruppe“ mitgewirkt.

„Stark in der Gruppe“ ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Stadt Unterschleißheim, der Jugendsozialarbeit an der Mittelschule, der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der AWO Bezirksverband Oberbayern, sowie der mobilen Jugendarbeit des Jugend-Kultur-Hauses Gleis1. Die beteiligten Klassen erhielten so die Möglichkeit, eine vertrauensvolle Basis zu den Projektverantwortlichen aufzubauen, die sie bei Bedarf auch außerhalb des Schulbetriebs individuell nach Bedarf nutzen können.

MITTELSCHULE ERHIELT SPENDE

Freudiger Anlass in der Mittelschule Unterschleißheim: Sie erhielt im März 2011 1.000 Euro von der Raiffeisenbank München-Nord eG.

Schulleiterin Gina Hanke freute sich riesig über diese „finanzielle Spritze“: „Unser Schulleben wird dadurch wesentlich bereichert und wir können Projekte und Vorhaben realisieren, die sonst aus finanziellen Gründen nicht zustande kämen.“ Bettina Schmid, Marketing-Leiterin der Raiffeisenbank, betonte, dass es dem Geldinstitut ein Anliegen ist, junge Menschen zu fördern, damit sie eigenständige und verantwortungsvolle Persönlichkeiten werden.

Der Geldbetrag ging hälftig an die Schülermitverwaltung (SMV) und Streitschlichter. „Beide Gruppen tragen durch ihr großes soziales Engagement entscheidend zu einem positiven Schulklima bei“, so Schulleiterin Gina Hanke.

THEATER AG DER MITTELSCHULE BEGEISTERTE DIE BESUCHER

Donnerschläge, ... ein Blitz jagt den nächsten; Stromausfall, ... Menschen schreien und laufen wild durcheinander; ... das ist alles andere als ein „herrliches Wetterchen“, wie es der Hotelier gerne beschreibt. Plötzlich zeichnet sich Entsetzen im Gesicht der berühmten Opernsängerin Tina Toledo ab. Wer hat ihre Perlenkette geraubt?

Diese Frage versuchte am 18. Mai 2011 die Theater AG der Mittelschule Unterschleißheim auf der Bühne des Festsaaes im Unterschleißheimer Bürgerhaus aufzuklären. Kommissarin Hamacher, die sich zum Tatzeitpunkt in dem Hotelrestaurant aufhielt, setzte zusammen mit ihrem Kollegen alle Hebel in Bewegung, um den Tathergang aufzuklären. Die anwesenden Gäste trugen ihr Bestes zur Ver- und Entwirrung dieses kniffligen Falles bei: Das alte Ehepaar Ollig, das im Restaurant seinen 60. Hochzeitstag feierte, war ebenso tatverdächtig wie zwei ausgeflippte Frauen. Auch auf den Bettler Ole fiel zwischenzeitlich der Verdacht. Durch die Fügung glücklicher Umstände und auch mittels kriminaltechnischen Know-hows konnte die Polizei auch noch nebenbei einen Bankraub aufdecken, den die Gräfin Geierhof mit ihrer Sekretärin Beata begangen hatte. Das eigentliche Verbrechen klärte sich dann wenig später mit dem Fund der Perlenkette in dem extragroßen Teller Cremesuppe auf.



Die Zuschauer, Schüler der Mittelschule Unterschleißheim, der Bergwald-Schule Obersleißheim, der Mittelschule Haimhausen, der Grundschule an der Johann-Schmid-Straße und der Michael-Ende-Schule, spendeten den schauspielerischen Leistungen tosenden Applaus!

SCHÜLER FÜR GEFAHREN IM STRABENVERKEHR SENSIBILISIERT

Mit dem ADAC-Verkehrssicherheitsprogramm „Hallo Auto“ trainierten im Mai 2011 Schüler

der Mittelschule Unterschleißheim ihr Verhalten im Straßenverkehr. Diese unkonventionelle Lehrmethode zur Verkehrssicherheit begeisterte Schüler genauso wie Lehrer und hinterließ einen nachhaltigen Lerneffekt.

Kinder und Jugendliche können zwar theoretisches Wissen aufnehmen, aber in aller Regel daraus keine praktischen Schlüsse ziehen. Deshalb setzt der ADAC Südbayern e.V. bei „Hallo Auto“ auf die Methode „learning-by-doing“, verbunden mit vertiefender Theorie.



Die lebensrettende Formel „Reaktionsweg + Bremsweg = Anhalteweg“ war Thema des ADAC-Trainings, bei dem die Mittelschüler in Theorie und Praxis ihr Verhalten im Straßenverkehr üben konnten

Zu Beginn probten die Schüler an sich selbst, wie lange ihr eigener Bremsweg ist: Sie stoppten aus vollem Lauf und mussten erkennen, dass sie nicht sofort stehen bleiben konnten. Praxisnah erlernten sie gemeinsam die Lehrformel „Reaktionsweg + Bremsweg = Anhalteweg“, die sich fortan wie ein roter Faden durch die weiteren Übungen zog.

Unter Anleitung einer erfahrenen ADAC-Moderatorin lösten die 10- bis 14-jährigen Schüler selbst vom Beifahrersitz auf trockener und nasser Fahrbahn eine Vollbremsung aus und erfuhren so hautnah, wie lange der Bremsweg sein kann. Zusätzlich gewannen sie die Einsicht, dass das Anschnallen Leben retten kann.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der Jugendsozialarbeit des AWO Kreisverbandes München-Land e.V. Die Stadt Unterschleißheim unterstützte das Verkehrstraining und stellte dafür den Volksfestplatz zur Verfügung. Die Freiwillige Feuerwehr Unterschleißheim bewässerte die Fahrbahnen unentgeltlich.

JUSTIN JAHN ÜBERZEUGT DIE JURY

„Lesen ist für den Geist, was Gymnastik für den Körper ist.“ Unter diesem Motto von Joseph Addison versammelten sich die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen der Mittelschule Unterschleißheim Anfang Dezember in der Aula, um den besten Leser der Jahrgangsstufe zu ermitteln.

Gut vorbereitet und verständlicherweise ein wenig nervös stellten sich die jeweils zwei Besten einer Klasse der Jury und dem gespannten Publikum.

Nachdem die Klassensieger in der ersten Runde für die gebannt lauschenden Zuhörer eine Kostprobe aus ihren Lieblingsbüchern vorstellen durften, mussten sie in der zweiten Runde die Juroren mit ihrer Leseleistung in einem unbekanntem Text überzeugen.

Die Bewertung erfolgte in den Bereichen: Lesetechnik, Textgestaltung und Textverständnis. Wie jedes Jahr fiel der Jury die Wahl nicht leicht.

Mit seinem lebendigen, gut nachempfundenen Vortrag konnte am Ende Justin Jahn den Vorlesewettbewerb für sich entscheiden, dicht gefolgt von Lukas Domes und Michelle Gebhart.

Auch die weiteren Finalisten Raphael Gast, Tim Hofmann und Maria Stavreka wurden vom Publikum mit großem Beifall belohnt.

Justin wird die Mittelschule beim Kreisentscheid vertreten, dazu wünschen ihm die Schule und die Stadt Unterschleißheim viel Erfolg und alles Gute.

Der Schulentscheid zum Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels fand in diesem Jahr das fünfte Mal in Folge an der Mittelschule statt. Die Schulleiterin Frau Hanke dankte den Vertreterinnen der beiden ortsansässigen Buchhandlungen und der Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Unterschleißheim für die langjährige Unterstützung bei diesem wichtigen Wettbewerb. Als Jurymitglieder und Buchsponsoren leisten sie einen wertvollen und nicht mehr wegzudenkenden Beitrag für die Lesekultur der Mittelschüler in Unterschleißheim.

7.2.2 REALSCHULE UND GYMNASIUM

SCHÜLERZAHLEN

Ein Blick auf die Schülerzahlen zeigt, dass beide Schulen eine wichtige Infrastruktureinrichtung nicht nur für Unterschleißheim, sondern auch für umliegende Orte in der Region sind. So zählt die Therese-Giehse-Realschule derzeit 671 Schüler, das Carl-Orff-Gymnasium wird von 1185 Schülern besucht.

Weitere Informationen zur Therese-Giehse-Realschule und zum Carl-Orff-Gymnasium finden Sie im Kapitel 17 „Zweckverbände“.

„BOYS & GIRLS“ – JUGENDLICHE AUF DER SUCHE NACH DEM EIGENEN ICH

An der Therese-Giehse-Realschule fand auch zum Ende des Schuljahres 2011 das fächerübergreifende Projekt „Boys & Girls - Jugendliche auf der Suche nach dem eigenen Ich“ statt. Die Beteiligung an dieser Kooperationsveranstaltung zwischen der Realschule, der Stadt Unterschleißheim und der AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Unterschleißheim war wiederum erfreulich hoch.

Mitte Juli 2011 fand dazu ein informativer und interaktiver Elternabend statt. Gemeinsam mit einer Vertreterin der Stadt Unterschleißheim und einer Lehrkraft der Therese-Giehse-Realschule hatten die Eltern die Möglichkeit, ausgiebig zu diskutieren und konkrete Lösungsansätze zu erarbeiten. Einhaltung von Vereinbarungen, Schulunlust, Stimmungsschwankungen und Umgang mit Handy und Computer kamen dabei zur Sprache. Eine Vertreterin der AWO-Beratungsstelle erläuterte den Eltern die körperlichen, emotionalen und sozialen Aspekte dieser Lebensphase.

Die Schüler beschäftigten sich in diesem Projekt in Arbeitsgruppen und Workshops vor allem mit dem Thema „Beziehung“ und „Sexualität“. In einem Rollenspiel galt es zu definieren, welche Vorstellung die Jugendlichen vom Erwachsenwerden haben, wie die Rollenbilder von Frau und Mann gesehen werden. Auch die Fragen zum Thema Verhütung nahmen einen breiten Raum ein und wurden ausführlich behandelt. Die Schüler wurden dabei angeregt, nach

individuellen Antworten zu suchen und vorgegebene Normvorstellungen zu hinterfragen.

Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und bestätigten, dass die Kommunikation zwischen den Jugendlichen, aber auch die zwischen den Eltern und den Kindern enorm wichtig ist. Aufgrund des großen Erfolges wird das Projekt „Boys & Girls“ auch 2012 wieder angeboten werden.

7.2.3 MUSIKSCHULE

Während in den letzten Jahren nahezu alle deutschen Musikschulen laut einer Mitteilung des Musikschulverbandes Schüler verloren haben, ist es der Musikschule Unterschleißheim entgegen diesem bundesdeutschen Trend gelungen, die Schülerzahlen deutlich zu erhöhen. In den letzten fünf Jahren stieg die Schülerzahl um rund 30 Prozent. Wenn man die im Probeunterricht befindlichen Schüler mitberücksichtigt, ergibt sich in diesen fünf Jahren sogar ein Zuwachs um ungefähr 40 Prozent.

Dieser Erfolg ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Klassenprojekte in der Grundschule an der Johann-Schmid-Straße weiter ausgebaut werden konnten und sich dort die Schülerzahl spürbar vergrößerte. Des Weiteren konnte im Tanzstudio Samar in der Carl-von-Linde-Straße ein weiterer Unterrichtsort für den Bereich „Früherziehung und Orff“ aufgebaut werden.

Darüber hinaus wurde das Angebot der Musikschule im Bereich der frühkindlichen Förderung um einen gemeinsamen Eltern-Kind-Unterricht für Kinder ab einem Jahr erweitert. Dabei ist im Unterschied zu allen anderen Unterrichtsformen der Musikschule jeweils ein Elternteil mit einem Kind gemeinsam im Unterricht. Kind und Elternteil erfahren somit die gleichen Ausbildungsinhalte, die zuhause durch gemeinsames Üben vertieft werden.

7.3 ERWACHSENENBILDUNG

VHS: GARANT FÜR GUTE BILDUNG

Seit vielen Jahren schon zählt die vhs im Norden des Landkreises München zu den profiliertesten Volkshochschulen in Bayern. Als zweitgrößte Einrichtung in Oberbayern nach der vhs München versorgt sie den Münchner Norden mit einem vielfältigen Bildungsangebot.

Im Jahr 2011 hat die vhs in Unterschleißheim 897 Veranstaltungen angeboten und damit das hohe Niveau der letzten Jahre weiter halten können. Mit knapp 20.000 Teilnehmern und Teilnehmerinnen über alle Veranstaltungsangebote (inklusive Einzelveranstaltungen, daraus erklären sich geringfügige Abweichungen im Jahreswechsel) hinweg konnte 2011 die für eine Volkshochschule hervorragende Akzeptanz des Angebots bestätigt werden.

In Unterschleißheim findet trotz des Ausbaus der Volkshochschule insbes. in Ismaning mehr als ein Drittel des Gesamtangebots der vhs statt.

Das größte Angebot (Nennung nur der wichtigsten Bereiche) mit 241 Veranstaltungen findet inzwischen im Bereich der Sprachbildung statt (hier konnte die vhs ganz gegen den bundesweiten Trend einen Zuwachs erreichen), gefolgt von der präventiven Gesundheitsbildung mit 240 Veranstaltungen, der kulturellen Bildung (142), der beruflichen Bildung (118 Veranstaltungen) sowie dem Bereich Gesellschaft, Pädagogik sowie heimat- und länderkundlichen Themen und Exkursionen (93 VA).

40 JAHRE VHS - HÖHEPUNKTE DES PROGRAMMS DER VHS IN UNTERSCHLEISSHEIM

Das Jahr 2011 stand im ersten Halbjahr ganz unter dem Thema „40 Jahre vhs“. 1971 hatte sich die »Volkshochschule Ismaning - Garching - Unterschleißheim e.V.« als regionaler Verbund gegründet. Den Vorsitz hatte seit der Gründung bis zu seinem Tod 1989 der 1. Bürgermeister Unterschleißheims, Hans Bayer; ihm folgte Garchings 1. Bürgermeister Helmut Karl bis 2002. Der Tod von Helmut Karl im Januar 2012 war trauriger Anlass, um seine Verdienste für die starke

Aufbauphase vhs in diesem Zeitraum noch einmal zu vergegenwärtigen.

Im vhs-Zentrum Unterschleißheim fand am Samstag, 26. März 2011 die zentrale Veranstaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten statt. Ab 20 Uhr bis 3 Uhr morgens wurde mit großer Publikumsbeteiligung in allen Räumen ein vergnüglicher Abend, eine inspirierende Nacht mit Musik, Tanz, Literatur, Wissenschaft, Kunst und vielem mehr gefeiert. „Nachtschwärmer“ war ein Fest mit vielen Überraschungen zum Zuschauen, Mitmachen und Träumen: Peps Zoller, einer der besten Zauberer Deutschlands, brachte die Besucher mit viel Humor und unglaublichen Tricks zum Schwärmen. Die Schauspielerin und Erzählerin Gabi Altenbach plauderte in ihrer Erzählvorstellung „Bettgeflüster“ über Erotisches aus Italien und Frankreich. Andrea Pancur sang zu mitternächtlicher Stunde das hohe Lied der Melancholie der flüchtigen Liebe, von gefallenem Mädchen, von traurigen Trennungen und wonnigen Wiedersehen, vom Schnaps, vom Rausch und vom Überleben. Die Gäste erfuhren, warum es in der Nacht dunkel ist, gestalteten am Computer aus Tagaufnahmen Nachtbilder, standen Modell bei einem Fotoshooting, rätselten über die Biographien berühmter Menschen, tanzten und hatten Spaß am attraktiven Programm bis in den frühen Morgen.

Aber auch sonst gab es neben dem gewohnt hochklassigen Kursprogramm der vhs ein interessantes Kulturprogramm für Unterschleißheim: Fachvorträge zu pädagogischen Themen, u.a. in Kooperation mit dem Staatsinstitut für Frühpädagogik, bspw. mit Dr. Monika Wertfein, Dr. Stephan Marks, Hans-Jürgen Palme, dem Leiter des SIN-Instituts, mit der Montessori-Ausbildlerin Monika Ullmann, ergänzen sich mit kunsthistorischen und länderkundlichen Vorträgen oder historischen bzw. politischen Analysen beispielsweise mit dem Auslandsjournalisten der SZ, Wolfgang Koydl oder dem Historiker und früheren Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns, Prof. Hermann Rumschöttel.

Ein kultureller Höhepunkt 2011 war sicherlich das ausverkaufte Konzert anlässlich des 9. Irish Weekends, eine Kooperation von Forum Unterschleißheim und Volkshochschule, mit Solisten wie Aoife O'Brian, Fidelma O'Brian und Mick O'Brian sowie Siobhán Kennedy, Angelika Berns und Jens Kommnick. Mit dabei waren auch zwei der besten Bodhrán-Spieler

Deutschlands, Guido Plüschke und Rolf Wagens, ebenso wie der mehrfache Deutsche Meister im irischen Showtanz, die Summerstorm Dance Company.

Die vhs erhält 430.000 Euro

Ohne die Kosten für den Gebäudeunterhalt und Reinigung, bezuschusste die Stadt das Programm und den laufenden Betrieb der vhs insgesamt mit 430.790 Euro (siehe auch Abbildung 26, Seite 121).

8. JUGEND, FREIZEIT, SPORT

SPIELMOBIL MIT ATTRAKTIVEN ANGEBOTEN

Der VW-Bus mit Anhänger ist das Herzstück des stadteigenen Spielmobils. Vollgepackt mit Spiel- und Sportgeräten, Bastelmaterialeien, Tischen und Bänken, einem großen Zelt als Regen- und Sonnenschutz und vielen Dingen mehr fährt der bunte Bus verschiedene Spielplätze in Unterschleißheim an.

Das Spielmobil betreut alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Die von der Stadt eigens für das Spielmobil angestellten Erzieherinnen fahren mit dem Bus in den Sommermonaten April bis Oktober an drei Werktagen verschiedene Spielplätze zwischen 14.00 Uhr und 17.00 Uhr im Stadtgebiet an. Die Stadt trägt auch zur Ausbildung von Erzieherinnen bei. So können im Rahmen eines Berufspraktikums die fachlichen Kenntnisse der offenen Kinderarbeit erworben und vertieft werden.

Seit seiner Gründung 1993 ist die Stadt Unterschleißheim Träger dieser Einrichtung und investierte 2011 wieder 14.884 Euro in das Spielmobil (laufende Kosten, Personal).

Die Arbeit des Spielmobils fußt auf den vier Säulen „mobile Spielplatzarbeit“, „Ferienprogramm“, „Kinderkreativnachmittage an den Grundschulen“ und „Angebote im Kindertreff und Ausflüge“. Diese Schwerpunkte machen die pädagogische Ausrichtung dieser offenen Kindereinrichtung aus. Spielpädagogik ist der Schwerpunkt der Einrichtung. Spielerisch eroberten sich Kinder durch die vielen Umsetzungsaktionen wieder einmal ihre Lebenswelten.

NEUES JUGENDPARLAMENT

Am Donnerstag, 10. November 2011, haben sich die Bewerber für das neue Jugendparlament vorgestellt. 10 junge Menschen erklärten sich an diesem Abend dazu bereit, sich die nächsten zwei Jahre im Jugendparlament für Belange der Jugend in Unterschleißheim einzusetzen. Der Stadtrat bestätigte in der Sitzung am 23. November die Kandidaten in ihrem neuen Amt. Damit waren

die Formalitäten erledigt und das neue Jugendparlament konnte in der konstituierenden Sitzung am 07. Dezember 2011 mit viel Elan seine neuen Aufgaben angehen.

Zur 1. Vorsitzenden wurde Sarah Zanner, Schülerin der Therese-Giehse Realschule, gewählt. Stellvertreterin ist BÜsra Gemici, Schülerin der Mittelschule Unterschleißheim. Die neue Vorsitzende und Sprecherin, die bei jugendspezifischen Themen im Stadtrat und dessen Ausschüsse ein Antrags- und Rederecht hat, nahm sogleich dann die weitere Tagesordnung souverän in die Hand.

Das neue Jugendparlament zeigt sich sehr engagiert und möchte nach einer Phase des eigenen Kennenlernens laut den Statuten und Aufgaben des Jugendparlaments einiges wieder für die Jugend in Unterschleißheim bewegen.

Die Stadt wünscht den Jugendlichen viel Erfolg bei ihrer Arbeit und dankt ganz herzlich für das Interesse am Jugendparlament.



Isolde Kalinowski (Stadt Unterschleißheim, 2.v.l.) freute sich, dass sich für das ehrenamtliche Engagement im Jugendparlament junge Menschen zur Verfügung gestellt haben. Namentlich sind dies: Geißinger Maximilian, Zanner Sarah, Gemici BÜsra, Necker Janette, Kopp Luisa Marie (hinten v.l.n.r.), Dehmel Claudio, Westermann Phillip, Acar Ebru und Zellner Jaqueline (vorne, v.l.n.r.). Hamilton Allyah war leider an dem Termin der Kandidatenpräsentation nicht anwesend.

PARTY-TIME MIT RAHMENPROGRAMM

Gefragt sind die zwei Termine der Kinderpartys und Jugenddiscos, für die regelmäßig der Große Sitzungssaal im Bürgerhaus ausgeräumt und zur Partyeile verwandelt wird. Vor allem, wenn im Frühjahr oder Herbst das Wetter zu wünschen übrig lässt, wird bei den Partys getanzt, gefeiert, gespielt und geratscht. Zu jeder Party gehört

ein Rahmenprogramm mit Spielen, Verlosungen und altersgerechten Highlights.

WELTKINDERTAG 2011 GEFEIERT

Der Weltkindertag ist ein Tag, der auf der ganzen Welt den Kindern gewidmet ist. Jedes Jahr öffnet die Stadt Unterschleißheim aus diesem Anlass das Bürgerhaus ausschließlich für die Kinder und deren Eltern, um zusammen mit den vielen mitwirkenden Kinder- und Jugendeinrichtungen dieses Fest zu feiern.

Den Kindern wird ein Forum geboten, wo sie kreativ sein können, ihre musischen, sportlichen und auch tänzerischen Qualitäten testen können. Zudem können sich Eltern und Erwachsene über die vielfältigen Angebote der Einrichtungen für Kinder informieren.

Am 23. September 2011 wurde der Weltkindertag wieder mit einem umfassenden und abwechslungsreichen Programm gefeiert.

Rund 40 örtliche Kinder- und Jugendeinrichtungen und Vereine haben eine große Bandbreite an Angeboten zusammengestellt. Die integrierte Ausstellung, die wieder in mühevoller Arbeit von den am Weltkindertag beteiligten Einrichtungen liebevoll erstellt wurde, diente allen Interessierten, insbesondere den Eltern, als hilfreiche Informationsquelle.

„SCHÖNER FERIENTAG“ GUT ANGENOMMEN

Bestens angenommen wurden auch 2011 wieder die Angebote der Aktion „Schöner Ferientag“, den es bereits seit 1988 gibt.

Aus insgesamt 86 Aktionen konnten die Kinder und Jugendlichen auswählen. Die Anbieter haben sich dabei viel einfallen lassen und waren sehr kreativ. Rund 3.000 Mädchen und Jungen haben von diesem Engagement profitiert und nahmen an Wanderungen und Ausflügen teil, haben gebastelt, gespielt und vieles mehr.

GELUNGENE FORTBILDUNG STÄRKT PROFESSIONELLES NETZWERK

Fast 40 Vertreter verschiedenster Unterschleißheimer Kinder- und Jugendschutzeinrichtungen nahmen an der

Fortbildung „Kinder aus suchtkranken Familien“ teil. Wissenschaftliche Daten, konkrete Hilfen bei Gesprächen und auch die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen prägten diesen Tag.

Organisiert wurde die Fortbildung von der Stadt Unterschleißheim und dem Arbeitskreis Prävention. Dazu konnte der Gestalt- und Suchttherapeut Bernhard Weyer als Referent gewonnen werden. Weyer begleitet die Stadt schon seit vielen Jahren beratend und sensibilisierte bei der Fortbildung am 24. März die Teilnehmer für die typischen Folgen bei Kindern und Jugendlichen, wenn Eltern übermäßig Alkohol konsumieren.

Durch einen Mix aus Rollenspielen, Informationen über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse oder auch visuelle Medien wurden die vielfältigen Prozesse einer betroffenen Familie beleuchtet und erklärt.



Ein starkes Netzwerk für „Kinder aus suchtkranken Familien“ bilden die Vertreter der Kinder- und Jugendschutzeinrichtungen in Unterschleißheim.

Die Teilnehmer wurden mit konkreten Situationen konfrontiert und bekamen Hinweise, wie Gespräche mit betroffenen Eltern und Kindern erfolgversprechend geführt werden.

Ein weiterer positiver Effekt der Veranstaltung bestand vor allem in der Breite des Teilnehmerkreises. Die Teilnehmer konnten sich bei dieser Fortbildung auch auf informellen Weg austauschen und für zukünftige berufliche Herausforderungen das bestehende Netzwerk der Prävention kräftigen und stärken.

MIT GÜTESIEGEL „JA ZUM JUGENDSCHUTZ“

Die Stadt Unterschleißheim hat auch 2011 das Thema Prävention von Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen behandelt. Ein Teil davon ist das Gütesiegel „Ich sage Ja zum Jugendschutz“, das sich direkt sowohl an Unternehmen wie auch Organisatoren von Feiern und Veranstaltungen richtet. Zahlreiche

Interessenten haben sich bei der Stadt registrieren lassen und gewährleisten damit, dass sie den Jugendschutzbestimmungen besonderes Gewicht beimessen.

Folgende Betriebe und Organisationen haben das Gütesiegel erhalten:

- Aldi (Carl-von-Linde-Straße)
- Agip-Tankstelle (Bezirksstraße)
- Brauerei Gasthaus Lohhof
- Café Lola (im Gleis 1)
- Culinari-Ush (Rathausplatz)
- Eiscafé Adria (IAZ)
- Familienzentrum Unterschleißheim
- Fitness Haus Unterschleißheim
- Freiwillige Feuerwehr Riedmoos
- Florianstuben
- Nachbarschaftshilfe Unterschleißheim
- Parkgaststätte
- Pflege- und Seniorenzentrum Haus am Lohwald
- „Rock the Cock COG“
- Schützenstüberl im „Haus der Vereine“
- Subway (Max-Planck-Straße)
- Therese-Giehse-Realschule
- TT Asia Bistro (Max-Planck-Str.)
- VdK Unterschleißheim
- Vereinsheim Tennispark Unterschleißheim und
- vhs Modellbahnclub

Alle, die das Zertifikat sichtbar in ihren Verkaufsräumen oder bei Veranstaltungen anbringen, setzen damit ein Zeichen, dass es eben nicht zwangsläufig heißen muss: Nur wer trinkt, kann Spaß haben. Sehen Sie also das Gütesiegel, dann wissen Sie, dass hier die Vorschriften des Jugendschutzes ernst genommen werden.

Die Kampagne „Aktiv statt Alktief“ hat das Gütesiegel vor zwei Jahren entwickelt und ins Leben gerufen. Wer es sichtbar in seinen Geschäftsräumen anbringt, macht damit seine Verantwortung beim Thema „Jugend und Alkohol“ deutlich und bekennt sich zur Präventionsarbeit der Stadt. Außerdem gibt es den Eltern die Möglichkeit, besser einzuschätzen, welche Veranstaltungen, welche Lokale besonderen Wert auf die gesetzlichen Bestimmungen legen.

ALKOHOL DARF KEIN TABUTHEMA SEIN

„Jugend und Alkohol – was können Eltern tun?“ lautete das Thema des Informationsabends, den die Stadt

Unterschleißheim gemeinsam mit dem Kreuzbund veranstaltete. Die zahlreichen Besucher zeigten, dass die Organisatoren eine wichtige und hoch aktuelle Thematik ansprechen.

Nach der Eröffnung durch den Zweiten Bürgermeister Theo Pregler zeigte der Vorsitzende der Unterschleißheimer Gruppe des „Kreuzbund e.V.“, Werner Bannert, den Eltern deutlich auf, wie wichtig offene Gespräche zwischen Eltern und Kindern über die Gefahren des unkontrollierten Alkoholkonsums sind. Bannert erläuterte mit neuesten Zahlen und Bildern, wie gefährlich Alkoholenuss in der Pubertätsphase ist. Bereits nach ein bis drei Jahren können Jugendliche in die verhängnisvolle Abhängigkeit abgleiten, wenn der kontrollierte Umgang mit der Suchtdroge Alkohol den Jugendlichen nicht gelingt. Dabei kommt gerade den Eltern eine wichtige Rolle zu. Sie stellen als Erste mögliche Verhaltensänderungen fest und sollten so schnell wie möglich reagieren und das Thema enttabuisieren.

Die Gildner Bühne hatte extra zu diesem brisanten Thema zwei Einakter als Premiere wirkungsvoll aufgeführt. Besonders das Stück „Alkohol in der Familie“ hat die Zuschauer intensiv berührt, auch weil es auf einer wahren Begebenheit basierte. Jugendliche Schauspieler haben eindrucksvoll dargestellt, dass eine Party auch ohne Alkohol Spaß bringen kann. Die gesamte Veranstaltung wurde vom Foto- und Video Club aufgenommen, um später den Film auch als Lehrmaterial zu verwenden.



Werner Bannert, Vorsitzender der Unterschleißheimer Gruppe des „Kreuzbund e.V.“, animierte die Besucher der Veranstaltung „Jugend und Alkohol“ eindringlich, die Thematik nicht zu unterschätzen und offen darüber zu reden.

Die Stadt Unterschleißheim, der Kreuzbund und die Verantwortlichen in den Schulen werden auch künftig mit dieser Thematik aktiv an die Öffentlichkeit gehen, um aufzuzeigen, dass ein gefühlvoller Umgang, eine kritische Auseinandersetzung und eine umfangreiche Information zur Problematik des übermäßigen Alkoholgenusses enorm wichtig sind.

NEUE SPIELGERÄTE GUT ANGENOMMEN

Auf den Spielplätzen am Peter-Schuster-Weg und an der Gerhart-Hauptmann-Straße gibt es neue Spielgeräte. Sie sind gegen ältere Geräte ausgetauscht worden und erfreuten sich bereits nach kurzer Zeit schon großer Beliebtheit. Die Kosten für die Umgestaltung der Spielplätze betragen rund 20.000 Euro.

Die alten Geräte mussten ausgetauscht werden – sie waren in die Jahre gekommen und entsprachen nicht mehr den neuesten Sicherheitsstandards. Dies nahm die Stadt zum Anlass, neue, wesentlich aufwändigere Geräte wie den Hochseilklettergarten am Peter-Schuster-Weg aufzustellen.



Der Hochseilgarten auf dem Spielplatz am Peter-Schuster-Weg ist gerade für die schon etwas älteren Kinder eine willkommene Neuerung.

Auf dem Spielplatz an der Gerhart-Hauptmann-Straße gibt es jetzt eine „Sandbaustelle“ – mit Eimern kann der Sand über Seilwinden emporgezogen werden und über Plastikrohre wieder heruntergelassen werden. Beide Geräte haben einen wesentlich höheren Spielwert und sind gerade auch für ältere Kinder ab sechs Jahren überaus attraktiv. Das zumindest konnte man schon nach kurzer Zeit beobachten: Die neuen Spielgeräte werden intensiv genutzt.

SCHULSPORTLEREHRUNG

Bei der Schulsportlerehrung am 18. Juli 2011 konnten drei Mannschaften der Mittelschule Unterschleißheim sowie elf Mannschaften des Sehbehinderten- und Blindenzentrums Südbayern (SBZ) geehrt werden.

Bei dieser traditionellen Veranstaltung werden alljährlich verdiente Sportlerinnen und Sportler, die außergewöhnliche Leistungen erzielt haben, ausgezeichnet. Erster Bürgermeister Rolf Zeitler überreichte den Schülerinnen und Schülern in der Mehrzweckhalle an der Birkenstraße mit einem besonderen Lob und Anerkennung ihre Auszeichnungen.



Für ihren Erfolg im Goalball, einer paralympischen Sportart für Blinde und Sehbehinderte, wurde das Team des Sehbehinderten- und Blindenzentrums Südbayern ausgezeichnet (Bildnachweis: Fotostudio Photissimo).

Geehrt wurden Mannschaften, die einen ersten Platz beim Kreisfinale oder Regionalentscheid sowie einen ersten bis dritten Platz beim Bezirksfinale, bei der südbayerischen Qualifikation oder beim Landesfinale errungen hatten. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der Landesschulsportfeste für behinderte Schüler einen ersten bis dritten Platz erreicht hatten.

Alle erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler erhielten eine Urkunde sowie eine Jahreskarte für das Unterschleißheimer Freizeitbad aquariush. Während des Festaktes trugen die Musiker des Carl-Orff-Gymnasiums unter Leitung von Hans-Peter Dreesbach zur Unterhaltung bei, ehe zum feierlichen Abschluss noch ein kleiner Imbiss gereicht wurde.

JUGEND-KULTUR-HAUS GLEIS 1

Das Gleis 1 erlebte im vergangenen Jahr einen Generationswechsel, der sich vor allem auch auf das Nutzungsverhalten der BesucherInnen auswirkte. Waren in den vorangegangenen Jahren noch spezielle Angebote und Events das Maß der Dinge, so wurde in 2011 in erster Linie der Offene Treff nachgefragt. Man nutzte die Möglichkeit sich zu treffen, im Internet zu surfen, die neuesten Playstationspiele zu „zocken“ oder bei einer gemütlichen Partie Billard den Schulalltag zu vergessen. Um ca. 11,0 % nahm in diesem Bereich die Nutzung zu, wobei der Mädchenanteil signifikant auf 22,4 % zurückging.



Graffitiworkshop am Gleis 1

Mit 33 Bühnenveranstaltungen, von Theater bis Thrashmetal, konnte das Team auch 2011 einen sehr guten Durchschnitt von 121 Besuchern pro Veranstaltung erreichen. Der leichte Rückgang in der Gesamtnutzerzahl (3.984) war der Diskussion um die Nutzungsbedingungen für den Saal geschuldet. Umso erfreulicher war die Nachricht, dass in den kommenden Jahren der Veranstaltungsraum erweitert werden kann. Davon unberührt füllen vor allem sog. „Metal Core“ Konzerte sowie die örtlichen Schultheatergruppen aus COG und Therese-Giehse-Realschule immer wieder den Saal im Gleis 1. Besonders erfolgreich gestaltete sich die Kooperation mit dem Forum Unterschleißheim. Hier hieß es nicht nur einmal „ausverkauft“. siehe auch Abbildung 27, Seite 122.

Jugendarbeit findet aber nicht nur im Haus statt, sondern auch immer öfter im Freien. Gerade die Sportangebote erfreuen sich hoher Beliebtheit. Schon zur Tradition geworden, ist

das Gleis1-Eishockeyturnier, der Gleisle-Cup in der eigenen Skatearena.



Action beim „Gleisle Cup“

Auch 2011 konnte das Team der Gleis 1-Penguins den Pokal wieder erfolgreich verteidigen. Auf dem Fitnessprogramm stand aber auch Fußball, Skifahren, Basketball, Parcours sowie HipHop- und Streetdance.

MOBILE JUGENDARBEIT

Die Mobile Jugendarbeit war erneut vorwiegend am Rathausplatz, im IAZ und im Valentinspark unterwegs. Ebenso waren die Pädagogen während des gesamten Volksfestes präsent. Ab Mitte des Jahres wurde das Nachtsportprogramm wieder ins Leben gerufen. Hierbei haben, vorwiegend ältere Jugendliche die Möglichkeit zu festgesetzten Abendzeiten in drei Turnhallen Unterschleißheims Fußball oder Basketball zu spielen. Erfreulich viel Anklang fanden auch die Angebote zum Aktion schöner Ferientag. Ob eine Schnitzeljagd oder eine Sing-Star-Session; die Nachfrage zeigt, dass die Jugend in den Sommerferien gerne die Angebote wahrnimmt.

BENEFIZPROJEKT „BENEFIZ NO AMOI!“ - CD FÜR GUTEN ZWECK

Ein einmaliges Projekt startete das Gleis 1 zum Herbst 2011. Im Rahmen des Titels „Benefiz no amoi!“ konnte das Team 20 Künstler und Künstlergruppen aus (oder mit Bezug zu) Unterschleißheim dazu bewegen, eine CD zugunsten der WG für psychisch kranke Menschen des Regenbogen e.V. in Unterschleißheim einzuspielen. Spontan erklärten sich sogar national bekannte Profis wie Blumentopf oder La BrassBanda hierzu bereit. Und nicht zuletzt die Bewohner der WG

selbst gaben ihr Bestes bei den Aufnahmen zu dieser einzigartigen CD.

Rechtzeitig zur Weihnachtszeit veröffentlichte das Jugendkulturhaus „Gleis 1“ diese CD mit dem Titel „Benefiz no amoi!“ Sie wurde auf dem Unterschleißheimer Christkindlmarkt erstmalig unter der Schirmherrschaft von Ersten Bürgermeister Rolf Zeidler vorgestellt. Der gesamte Verkaufserlös kam bereits der Wohngruppe für psychisch kranke Menschen des Regenbogen e.V. in Unterschleißheim zu Gute.

Als krönender Abschluss wird am 16.06.2012 ein Abschlusskonzert im Gleis 1 zu dieser Aktion stattfinden.



Benefiz Projekt: Die Gleis 1 Band „Abstellgleis“ mit Verstärkung durch den Regenbogen e.V.

Was Anfang des Jahres noch unerreichbar schien, wurde dann doch noch realisiert. Eine einzigartige Dokumentation der Unterschleißheimer Kulturlandschaft und ein Beweis, dass es vor Ort viele Künstler und Bands unterschiedlichster Couleur gibt, die eines verbindet: „Der Wunsch zu helfen“. Und die Liste der Beteiligten liest sich wie ein „Who is who“ der regionalen Künstlergilde. Neben den Lokalmatadoren Lucy Grave haben die inzwischen auch national bekannten LaBrassBanda oder Blumentopf einen Beitrag geleistet. Das Lohhofer Urgestein Michi Dietmayr ist ebenso vertreten wie auch der spanische Flamenco von Ricardo Volkert. Das Team des Gleis 1 hat aber auch viel Wert darauf gelegt, dass die aktuelle Jugendszene entsprechend stark vertreten ist.

Von Beginn an wollte das Gleis 1-Team mit dem Erlös eine Einrichtung unterstützen, die in Unterschleißheim ansässig ist. Deshalb entschlossen sich die Pädagogen nach kurzer Recherche für die Wohngruppe des Regenbogen e.V. in der Maiglöckchenstraße. Hier werden psychisch kranke und behinderte

Menschen betreut. Mit dem Erlös und den persönlichen Kontakten zum Gleis 1 sollen den Bewohnern die Türen in die Unterschleißheimer Kultur- und Freizeitlandschaft ein wenig mehr geöffnet werden.



So schaut sie aus, die Benefiz-CD des Jugendkulturhauses Gleis 1. 20 Künstler und Bands aus Unterschleißheim haben sich hierfür engagiert und spenden den gesamten Erlös der Wohngruppe des „Regenbogen e.V.“.

Der Dank geht an alle Unterstützer dieses Projektes, insbesondere an alle 20 Künstler und Bands, die sich für das Vorhaben unentgeltlich engagiert haben.

PERSONALIEN GLEIS 1

Für das Team im Gleis 1 war es ein anstrengendes, aber auch erfolgreiches Jahr. Personell konnte man mit Daniela Albrecht und Stephanie Wallner gleich zwei Praktikantinnen direkt als Pädagoginnen übernehmen. Sie werden sich in Zukunft gemeinsam um die Angelegenheiten der Mädchen kümmern sowie der Arbeit im Gleis 1 frischen Schwung verleihen.

Abschied musste man nach 3 Jahren vom Caféteam nehmen. Das „Lola“ mit Annette und Flo Laber machte im Dezember zu. Die beiden hatten mit ihrem Team viel bewegt und etliche neue Ideen ins Haus getragen. Das Team wünscht den beiden viel Erfolg für ihre Zukunft. Ab 2012 wird das Café im neuen Gewand, mit neuer Pächterin (Fr. Kerstin Greif) und neuem Namen „ess eins“ die Pforten wieder eröffnen. Wir freuen uns darauf.

FREIZEIT- UND GRILLFLÄCHE AM GLEIS 1

Das Ziel des Jugendparlamentes war ambitioniert: Im Valentinspark sollte nördlich des Sees eine Grill- und Freizeitfläche gebaut werden. Aber unüberwindbare Hindernisse organisatorischer Art und vor allem der unausweichlich zu erwartende Konflikt mit Anwohnern hatten die Jugendlichen zu einem Umdenken bewegt. Die Grillfläche wurde deshalb am Jugend-Kultur-Haus Gleis 1 errichtet.

Die anfänglichen Planungen brachten erhebliche Hindernisse. Die Idee, eine Grillfläche im Valentinspark zu installieren, hatte ganz erheblich grundsätzliche Fragen aufgeworfen. Wer sorgt bzw. garantiert für die Einhaltung der Abend- und Nachtruhe? Woher kommt der Strom? Wo und wie wird der Abfall entsorgt? Wo sollen Toilettenanlagen samt Abwasserentsorgung gebaut werden? Und was kostet dies alles nur? Schnell wurde klar, dass es eine Vielzahl von Fakten gab, die im Valentinspark nicht zur Zufriedenheit aller gelöst werden konnten.

Es entwickelte sich ein intensiver Dialog zwischen den Initiatoren und den Anwohnern. Die Befürchtung, dass es erfahrungsgemäß laut und dreckig mit unschönen Hinterlassenschaften werden würde, waren die Argumente der direkten Nachbarn, die dem Sinn und Zweck des beliebten Erholungs- und Freizeitparks vehement widersprach.

Aber die Jugendlichen waren einsichtig und kooperativ. Sie gaben deswegen ihr ursprüngliches Ziel nicht auf, sondern verlagerten es an eine andere, besser geeignete Stelle. Im Gleis 1 am Hollerner Weg scheint der richtige Platz gefunden zu sein. Vor allem aber auch die besonnene Vorgehensweise der Jugendlichen, die eine sachliche Diskussion mit den Skeptikern führten, brachte die akzeptable Lösung, welche auch im Stadtrat einhelligen Anklang fand.

JUGENDAUSTAUSCH IN UNGARN, KLEINREGION ZENGŐALJA

Im August 2011 fuhr eine Reisegruppe vom JugendKulturHaus Gleis 1 von Unterschleißheim nach Mecseknádasd in unsere ungarische Partnerregion, mit der die Stadt seit 2004 eine Städtepartnerschaft unterhält. Seit 2007 gibt es die „Internationale

Jugendbegegnung“, an der Jugendliche aus Unterschleißheim und deren Partnerstädten Le Crès (Frankreich), Lucka (Thüringen) und Zengőalja (Ungarn) teilnehmen können. Sie wird in wechselndem Turnus von einer der Partnerstädte ausgerichtet.



Schön war es in Ungarn – Jugendaustausch Gleis 1

2011 kam nur die Unterschleißheimer Delegation nach Ungarn. Bei zahlreichen spannenden Workshops, Aktionen und Ausflügen lernten sich die rund 30 ungarischen und deutschen Teilnehmer schnell kennen. Man wanderte gemeinsam, besuchte Ungarns fünftgrößte Stadt Pécs oder besichtigte die im 13. Jahrhundert als Kloster errichtete Burg von Pécsvárad. Aber auch das Landleben konnten die Jugendlichen kennen lernen. Bei einem Tag auf einem Natur-Bauernhof erlebten die Teilnehmer das Leben in Einklang mit Flora und Fauna, durften selbst Brot backen, Ziegen melken, auf einem Esel reiten oder eine Pferdekutschfahrt durch den Wald genießen. Ein besonderes Highlight war sicherlich der Aufenthalt im „Mecsextrém Park“, einem Freizeitpark mit Hochseilgarten, Sommerrodelbahn, Bull-Riding, Quad-Fahren und vielen weiteren Attraktionen.

NEUE LEICHTATHLETIK-ANLAGE IM HANS-BAYER STADION

Nach sechswöchiger Bauzeit wurden Anfang September die grundlegend sanierten und teilweise neu gebauten, modernen Leichtathletikanlagen im Hans-Bayer-Stadion offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Insgesamt investierten die Stadtwerke Unterschleißheim dafür rund 200.000 Euro.

Ersten Bürgermeister Rolf Zeitler war es eine große Freude, die neuen Anlagen an den SV Lohhof übergeben zu dürfen. Er dankte allen Projektbeteiligten für die perfekte

Organisation. Die Stadtwerke Unterschleißheim als Bauherr und die ausführende Firma haben die Arbeiten überaus pünktlich und professionell ausgeführt. Sein herzlicher Dank ging auch an die Fußball-Abteilung des SV Lohhof, die den Hauptplatz in der Bauphase nicht nutzen konnte. Das Training auf den neuen Leichtathletik-Anlagen beflügelte nach seinen Worten zufolge nicht zuletzt den Nachwuchs und erleichterte es, die Jugend für den Sport zu begeistern. Der Blick auf die jüngsten Wettkampfergebnisse und Erfolge lasse dabei erahnen, „wohin die Reise geht“. „Die neuen Leichtathletikanlagen sind super und komplettieren das Angebot für die Leichtathleten ideal“, meinte auch die Präsidentin des SV Lohhof, Brigitte Weinzierl. So haben die rund 300 Sportler der Leichtathletik-Abteilung optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen.

Rund 200.000 Euro hat sich die Stadt diese Investition in die sportliche Zukunft kosten lassen. Geschaffen wurden dafür ein Diskuswurfplatz mit Sicherungsnetz und ideale Bedingungen zum Beispiel für den Hochsprung und Speerwurf. Zusätzlich wurde auch eine neue Kugelstoßanlage gebaut. Darüber hinaus wurde die Entwässerungseinrichtung der 400-Meter-Laufbahn generalsaniert. Dabei wurde auch die Innenlaufbahn begradigt und mit einem neuen Belag versehen.



Stadträtin und Präsidentin des SV Lohhof Brigitte Weinzierl (Mitte) und Bürgermeister Rolf Zeitler (rechts) mit der Werkleitung der Stadtwerke bei der Übergabe der neuen Leichtathletikanlagen.

Kugelstoßen, Speerwurf, Diskuswurf, Hochsprung und Laufen sind die typischen Disziplinen der Leichtathletik. Der größte Sportverein in Unterschleißheim, der SV Lohhof, trug seinen Wunsch an die Stadt heran, gerade die für diese Sportarten in die Jahre gekommenen Anlagen im Hans-Bayer-Stadion zu modernisieren. Die Stadt erklärte sich bereit, die neuen Leichtathletikeinrichtungen für eine weitere positive Entwicklung der Leichtathletik zu finanzieren. Geschaffen wurde eine wichtige und notwendige Sportinfrastruktur, mit der Unterschleißheim und der SV Lohhof sehr gut aufgestellt sind und nun optimale Bedingungen für die Leichtathletik und die sportliche Jugendarbeit bieten.

9. SENIOREN, SOZIALES

SENIORENANGEBOTE UNVERZICHTBAR

Einen Beitrag für die Senioren leistet die Stadt in Form von Zuschüssen für die örtlichen Senioreneinrichtungen wie zum Beispiel dem AWO-Seniorenbegegnungszentrum.

2011 hat die Stadt diese Einrichtung wieder mit 165.000 Euro unterstützt. Das Begegnungszentrum ist in städtischen Räumen untergebracht und bietet Freizeit- und Bildungsprogramme, Mittagstische, Kurse und Ausflüge an.

Ein beliebter, kurzweiliger Treffpunkt für Senioren ist der Seniorennachmittag beim Volksfest. Die Stadt lädt hierzu alljährlich ein und spendiert den älteren Mitbürgern eine Brotzeit. Auch 2011 ließen sich das zahlreiche Senioren nicht entgehen.

SOZIALE EINRICHTUNGEN 2011 MIT ÜBER 800.000 EURO UNTERSTÜTZT

Ohne den Einsatz der sozial engagierten Vereine und deren ehrenamtlichen Helfer wäre der Lebensstandard in Unterschleißheim nicht so hoch. Die Stadt unterstützt die sozialen Organisationen mit unentgeltlich zur Verfügung gestellten Räumen, der Übernahme von Betriebskosten und der Gewährung von freiwilligen Zuschüssen. 2011 erhielten die Einrichtungen insgesamt 803.902 Euro an städtischen Zuschüssen. Die wichtigsten Projekte, die unterstützt wurden: siehe auch Abbildung 28, Seite 123.

UMFANGREICHES ENGAGEMENT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

In Unterschleißheim lebten zum 31.12.2011 insgesamt 2.777 Menschen mit Behinderung, 2.141 davon waren schwerbehindert (50-100 %). 1.390 schwerbehinderte Personen waren männlich, 1.387 weiblich und 314 hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Es ist wichtig, dass behinderte Mitbürger Arbeitsplätze finden und aktiv für ihren Lebensunterhalt sorgen oder wenigstens dazu beitragen können.

Die Stadt Unterschleißheim erfüllte auch 2011 weit mehr als nur ihren gesetzlich festgelegten Pflichtteil und beschäftigte 26 Mitarbeiter mit einer schweren Behinderung. Dies entspricht einem Anteil von 11 %; die Pflichtquote beträgt nur 5 %.

GROSSER ANDRANG BEIM ZWEITEN BABYEMPFANG DER STADT

Schon der erste Empfang letzten Jahres war gut angekommen und vielversprechend. So herrschte wieder reger Andrang beim jetzt zweiten Babyempfang am letzten Septembersonntag. Alle Babys, die im letzten Jahr auf die Welt kamen, wurden gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern in das Bürgerhaus eingeladen, um sich kennen zu lernen und sich über die Angebote der Kinderbetreuungseinrichtungen zu informieren.

Über zu wenig Besuch am Sonntag, 25. September 2011, konnte man sich im Bürgerhaus nicht beklagen. Der Einladung der Stadt waren viele junge Familien gefolgt und füllten den Großen Sitzungssaal im Bürgerhaus bis auf den letzten Platz. Die Eröffnung gestalteten die Kinder des Kinderhauses Arche mit einer mitreißenden Tanzvorstellung. Danach begrüßte Erster Bürgermeister Rolf Zeitler die Gäste und freute sich, dass so viele Familien das Angebot der Stadt angenommen haben: Miteinander in Kontakt zu kommen. Freundschaften zu schließen und sich über die vielfältigen Möglichkeiten der vorbildlichen Kinderbetreuung in Unterschleißheim zu informieren. An vielen Infoständen gab es im persönlichen Gespräch für die Eltern wertvolle Hinweise auf die Angebote in Unterschleißheim. Da auch die Ausstellung des vorangegangenen Weltkindertages noch im Foyer zu sehen war, konnten sich auch dort die Eltern über die verschiedenen Kindergärten und Kinderhäuser informieren. Die jungen Eltern genossen den Babyempfang, der ihnen eine gute Gelegenheit bot, bei Kaffee und Kuchen Kontakte zu knüpfen und sich über die große Angebotspalette in der kinder- und

familienfreundlichen Stadt Unterschleißheim einen Überblick zu verschaffen.

EHRUNGEN FÜR BESONDERE VERDIENSTE AM NEUJAHRSEMPFANG

Am Neujahrsempfang werden traditionell seit 1985 Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet, die sich zum Wohl anderer ehrenamtlich engagiert haben. Bisher hat die Stadt die Ehrenmedaille 41 Mal verliehen, 2011 folgte im Bürgerhausfestsaal die Überreichung der Ehrenmedaille in Silber an drei verdiente Unterschleißheimer Persönlichkeiten: Maria Spies, die seit 35 Jahren in der Nachbarschaftshilfe ehrenamtlich tätig ist. Ebenso wurde Walburga Six geehrt, die sich in der Pfarrei St. Korbinian für Familienthemen engagiert. Dritter im Bund der neuen Medaillenträger war Ernst Schmitter, der seit 2003 als Vorsitzender des Kirchenbauvereins die Pfarrei St. Ulrich unterstützt, egal, ob es um bauliche oder finanzielle Fragen geht. Darüber hinaus ist Schmitter seit zwölf Jahre auch Pfarrgemeinderatsvorsitzender, seit 2002 Pressereferent der Pfarrei und vertritt so seit fast 25 Jahren die Belange der Pfarrei.



Maria Spies, Ernst Schmitter und Walburga Six (v.l.) freuen sich über die Auszeichnung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Neujahrsempfanges war natürlich die Rede von Ersten Bürgermeister Zeitler, die die zahlreichen Gäste auf das Jahr 2011 einstimmte. Hauptsächlich dient der Empfang aber auch dazu, Kontakte zu knüpfen und Gespräche zu führen. Das taten die zahlreichen Gäste ausgiebig bis in die späten Abendstunden.

TAG DES EHRENAMTES WÜRDIGT SOZIALES ENGAGEMENT

Am letzten Sonntag im Mai 2011 stand das Bürgerhaus ganz im Zeichen des

Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeiten, um auf das große ehrenamtliche Engagement in den Einrichtungen, Vereinen, Organisationen und Selbsthilfegruppen in der Stadt Unterschleißheim aufmerksam zu machen und es der breiten Bevölkerung vor Augen zu führen.

Die zahlreichen Besucher konnten sich an den Infoständen über das vielfältige und große ehrenamtliche Wirken informieren, miteinander ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen.

Im Rahmen des ersten Unterschleißheimer „Tag des Ehrenamtes“ mit der feierlichen Würdigung dieser großartigen Ehrenamtstätigkeit durch die Stadt „Unterschleißheim sagt ein herzliches Dankeschön“ nahm Erster Bürgermeister Rolf Zeitler modellhaft zwei Auszeichnungen vor.

So nahmen Frau Katharina Dick für ihr unentgeltliches Engagement im Bereich Seniorenarbeit und Unterstützung des Mittagstisches im Begegnungszentrum für Senioren der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern und Herr Werner Bannert für sein Engagement im Bereich der Alkohol-Suchtberatung und Prävention im Rahmen der Selbsthilfegruppe Kreuzbund e.V. diese neue Form der Würdigung entgegen.



v.l.n.r.: Bürgermeister Rolf Zeitler zeichnete Frau Katharina Dick und Herrn Werner Bannert für ihr ehrenamtliches Engagement aus.

Diese Auszeichnungsform kann künftig allen unentgeltlich engagierten Bürgern und Bürgerinnen verliehen werden, die sich für das Gemeinwohl der Stadt Unterschleißheim einsetzen.

Interessant war das Referat von Herrn Dr. Walter Flemmer mit dem Titel „Vom Glück des Ehrenamtes“, das der anschließend von Herrn Pfarrer Lotz geleiteten Podiumsdiskussion

vorausging. Ehrenamtlich engagierte Personen aus Unterschleißheim kamen zu Wort und schilderten beeindruckend ihren Weg hin zum Ehrenamt mit all seinen Facetten und Erfahrungen.

Wer sich zum Thema „Versicherungsschutz im Ehrenamt“ informieren wollte, hatte dazu auch bei einem Vortrag durch die Versicherungskammer Bayern Gelegenheit.

Unterschleißheim bedankt sich bei allen Aktiven recht herzlich für ihre wertvolle und nicht mehr wegzudenkende Freiwilligentätigkeit, die meist im Stillen und ohne großes Aufsehen stattfindet. Ohne sie wäre das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt nicht so vielfältig und lebendig und für viele Hilfsbedürftige ein Verlust.

PROFESSIONELLE HILFE FÜR MENSCHEN IN DER OBDACHLOSENUNTERKUNFT

Um Obdachlose in der städtischen Notunterkunft noch professioneller und zielgerichteter in ihrer existenziellen Notlage betreuen zu können, wird ab 2012 eine sozialpädagogische Fachkraft die Bewohner speziell für deren individuellen Bedürfnisse unterstützen. Damit kann aktive Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden, damit die Betroffenen so schnell als möglich wieder eine Perspektive für ein selbstbestimmtes Leben erhalten, ohne ständig auf soziale Hilfen angewiesen zu sein.

Die Stadt übernimmt die Personal- und Sachkosten der Stelle, die an den Katholischen Männerfürsorgeverein angebunden sein wird. Damit leistet die Stadt wesentlich mehr, als es ihre reine Pflichtaufgabe zur Unterbringung in einer Notunterkunft vorsieht. Bereits jetzt haben sich in der achtmonatigen Projektphase die Vorteile und positiven Veränderungen durch die kompetente Betreuung gezeigt. Menschen, die in der Notunterkunft wohnen, brauchen in vielen Dingen Hilfe: Angefangen von der Beratung, regelmäßigen Gesprächen bis hin zur Begleitung bei Behörden- und der Arbeitsplatzsuche oder der Beschaffung einer eigenen Wohnung – die Palette der Aufgaben ist breit.

Die neuen Angebote sollen helfen, dass die Menschen in Notunterkünften möglichst schnell wieder in die Gesellschaft eingegliedert werden können. Die bisherigen erfreulichen Erfahrungen haben die Kooperationspartner Stadt und Verein dazu animiert, auf diesem bewährten Weg weiterzugehen. Mit der Hilfestellung soll vor allem denjenigen geholfen werden, die bereits über längere Zeit in der Notunterkunft in der Dieselstraße untergebracht sind. Die Stadt zeigt mit der Kostenübernahme ein bisher im Landkreis einmaliges Engagement für die Fürsorge von in Not geratener Mitmenschen

STERNSINGER SPENDEN SEGEN

Auch das Rathaus gab den Sternsängern, die den Segen in die Häuser brachten, eine Geldspende und Süßigkeiten für die sammelnden Kinder.

10. VEREINE, ORGANISATIONEN

VEREINE UND ORGANISATIONEN ERHALTEN WEIT FAST 5 MILLIONEN EURO

Die wichtige Arbeit der Vereine und Organisationen unterstützt auch die Stadt nach besten Kräften und mitbarer Münze. 2011 gewährte ihnen die Stadt etwa 4,8 Millionen Euro Fördermittel. In den Genuss der Finanzhilfen kamen dabei die Sportvereine, soziale Einrichtungen wie die Seniorentagesstätte, die Nachbarschaftshilfe und die AWO. Auch für die vhs, die städtische Musikschule, der Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen und Hilfseinrichtungen wie das BRK und die Feuerwehren wurden umfangreich bezuschusst.

Zur finanziellen Unterstützung der Vereine kommen noch Standardleistungen der Stadt, wie etwa die Überlassung von Grundstücken zu äußerst günstigen Bedingungen (u.a. Tennishalle, Skater- und Bikanlage im Sportpark, Tennisplätze an der Anna-Wimschneider-Straße) und die kostenlose Bereitstellung

- der Sportanlagen im Sportpark Lohhof, im BallhausForum, in Riedmoos sowie bei den Schulen
- der Hallensportflächen bei den Schulen
- des Freizeitbades aquariush
- des Mehrzweckraums Am Weiher
- der Räume im ehemaligen Rathaus
- der Räume im Bürgerhaus und in den Schulen
- des Gebäudes in der Alexander-Pachmann-Straße für die Nachbarschaftshilfe
- der Räume in der Pegasusstraße und in der Landshuter Straße für die vhs
- der Räume in der Pegasusstraße für die Seniorentagesstätte
- des Vereinsheims in Riedmoos

- des Vereinshauses in der Diesel- und Birkenstraße
- des Rotkreuzheims am Furtweg für die Rot-Kreuz-Gemeinschaft
- der Räume für die Stadtkapelle in der Grundschule an der Ganghoferstraße.

Die Stadt trägt dort nicht nur die Investitionskosten, sondern auch die nicht unerheblichen Ausgaben für Heizung, Strom, Unterhalt und Reinigung.

TREPPENLIFT IM „HAUS DER VEREINE“

Einstimmig billigte der Grundstücks- und Bauausschuss den Einbau eines Treppenliftes in das „Haus der Vereine“ an der Birkenstraße. Die Stadt investiert dafür rund 25.000 Euro und macht damit das vielbesuchte Gebäude in diesem Punkt barrierefrei.

Für gehbehinderte oder ältere Menschen bislang schwer erreichbar ist das Kellergeschoss des „Hauses der Vereine“. Hier befinden sich das Schützenstüberl und die Schießstände des Schützenvereins Eichenlaub Lohhof e.V.. Abhilfe soll nun der Einbau eines Treppenliftes schaffen, um so allen Menschen, die mit dem Treppen steigen Schwierigkeiten haben, das Erreichen des Untergeschosses zu erleichtern. Die Stadt sorgt somit in ihrem Gebäude für einen barrierefreien Zugang des Kellers und soll Menschen mit Behinderungen helfen, zukünftig problemlos die Steigungen im Gebäude zu überwinden. So konnte mit einer relativ kleinen baulichen Veränderung Vielen geholfen werden.

11. VERKEHR

KEIN GENERELLES TEMPOLIMIT AUF DEN AUTOBAHNEN IM LANDKREIS

Ein Tempolimit von 80, 100 und 120 Stundenkilometern auf den Autobahnen im Landkreis München forderten die lärmgeplagten Kommunen schon seit langer Zeit, jedoch bisher ohne Ergebnis. Das Innenministerium folgte diesem Wunsch erneut nicht und erteilte der jüngsten Initiative des Landkreises München erneut eine Absage.

Auf Autobahnen im Landkreis München sollte aufgrund des zunehmenden Verkehrs probeweise vor allem nachts ein Tempolimit von 80, 100 und 120 Stundenkilometern gelten, um die Lärm- und Abgasbelastung zu minimieren. Laut Innenministerium rechtfertigen jedoch nur besondere Gefahrenlagen, die im Landkreis nicht gegeben sind, eine solche Reduzierung. Auf spezielle örtliche Gegebenheiten wie Staus oder Gefahren wird derzeit mit den großen Wechselanzeigen, die über die gesamte Autobahn reichen, reagiert. Dies ist für einen reibungslosen Verkehrsfluss laut Innenministerium ausreichend.

NEURALGISCHER KREUZUNGSPUNKT SOLL LEISTUNGSFÄHIGER WERDEN

Der Kreuzungspunkt Landshuter Straße/ Autobahnanschluss-Stelle A 92 soll umgebaut und damit leistungsfähiger werden. Dies bestätigte die Oberste Baubehörde der Stadt.

Der Rückstau in der Landshuter Straße in Richtung Autobahnauffahrt A 92 München-Deggendorf ist ein fast tägliches Ärgernis für viele Autofahrer. Doch in einigen Jahren soll sich dies ändern. Die Stadt Unterschleißheim hat sich dazu an den Bayerischen Innenminister Joachim Hermann und an Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer gewandt. Die Stadt fordert, dass der Knotenpunkt unabhängig und vor dem geplanten 6-spurigen Ausbau der Autobahn in Angriff genommen wird. Damit sollte das Nadelöhr sobald als möglich umgebaut und aufnahmefähiger sein. Die zuständige Oberste Baubehörde hat der Stadt mitgeteilt, dass sie

diesem Anliegen grundsätzlich folgen wird, jedoch die Planungen für den Ausbau der Autobahn und den Kreuzungspunkt parallel in einem Gesamtprojekt verfolgt werden. Erst wenn das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen ist, soll der Knotenpunkt vorrangig vor der Gesamtmaßnahme umgebaut werden. Dabei werden weitere Fahrspuren auf der B13, der Anschlussstelle und zusätzliche Aufstellspuren auf der Landshuter Straße gebaut werden. Bei dem anschließenden Ausbau der Autobahn auf sechs Spuren wird gleichzeitig die über 30 Jahre alte Betonfahrbahn erneuert. Auch hier hat die Stadt bereits ihren Wunsch angemeldet: Die Fahrbahnen sollen einen Flüsterbelag erhalten.

MEHR PLATZ ZUM PARKEN AM FRIEDHOF

Wer den Friedhof in Lohhof besuchen wollte und vielleicht noch schwere Gegenstände wie Blumenerde oder Pflanzen transportieren musste, hatte oft ein Problem: Die Parkplätze an der Friedhofstraße sind häufig von Wohnmobilen belegt. Das bedeutete, dass ein längerer Fußweg zurückgelegt werden musste und dies vor allem für ältere Menschen oftmals sehr beschwerlich war. Der Umwelt- und Verkehrsausschuss hatte deshalb beschlossen, nur Autos und Motorräder in den Parkbuchten an der Friedhofstraße (zwischen der Sportplatz- und Johann-Schmid-Straße) zuzulassen. Damit sind die Stellplätze – wie auch ursprünglich gedacht – wieder ausschließlich für Autos zur Verfügung stehen.

TEMPO 30 IN DER FELDSTRASSE

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss beschloss, in der Feldstraße eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Stundenkilometer anzuordnen. Die Feldstraße bleibt dabei weiterhin eine Vorfahrtsstraße. Der Umwelt- und Verkehrsausschuss weitete damit die bisherige Regelung der Geschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer in ganz Alt-Lohhof auf die Feldstraße aus, wengleich die beschlossene Geschwindigkeitsbeschränkung nicht als formale Tempo-30-Zone deklariert sein wurde.

Die Regelung gilt für die Feldstraße im Abschnitt zwischen der Stadion- und Alleestraße.

KEIN DURCHGANGSVERKEHR „AN DER SCHMIEDE“

Der Durchgangsverkehr wurde aus der Straße „An der Schmiede“ herausgenommen. Mit dem Bau einer größeren Grünfläche wird verhindert, dass Autofahrer die Straße als Verbindung zwischen dem Furtweg und der Landshuter Straße nutzen.

Die Straße „An der Schmiede“ ist über die Oskar-Maria-Graf-Straße sowohl an den Furtweg als auch an die Landshuter Straße angebunden und wurde deshalb oft als Verbindung zwischen diesen beiden Straßen genutzt. Damit ist seit Herbst 2011 für Autofahrer Schluss. Das Einfahren sowohl von der Landshuter Straße als auch vom Furtweg ist problemlos möglich, eine Wendemöglichkeit besteht aber nur vom Furtweg aus. Wer von der Landshuter Straße einfährt, muss die Oskar-Maria-Graf-Straße und Ludwig-Thoma-Straße erst benutzen, um wieder auf die Landshuter Straße zu kommen. Der Durchgangsverkehr soll so einen großen Bogen um die Wohnbebauung „An der Schmiede“ machen, um dort unnötige Lärm- und Abgasemissionen zu vermeiden und die Wohnqualität nicht zu beeinträchtigen.

DIE STRASSE IST MANCHMAL SOGAR DER BESSERE RADWEG

Laut Straßenverkehrsordnung kann nur in Ausnahmefällen angeordnet werden, dass Radfahrer den Radweg benutzen müssen. Im Regelfall sollten die Radfahrer auf der Fahrbahn fahren. Mit dieser Materie beschäftigte sich der Umwelt- und Verkehrsausschuss und beschloss, in der Oskar-Maria-Graf-Straße die Benutzungspflicht für den Radweg aufzuheben, alle anderen Radwege in Unterschleißheim jedoch vor einer Entscheidung einer genauen Bewertung zu unterziehen.

Hintergrund der Regelung ist die Erkenntnis, dass baulich abgesetzte Radwege in vielen Fällen ein höheres Unfallrisiko für Radfahrer bedeuten als die Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn. Auf baulich abgesetzten

Radwegen kommt es vermehrt zu Konflikten mit Fußgängern. Insbesondere an Kreuzungen und Einmündungen besteht überdies ein hohes Konfliktpotenzial mit einfahrenden und abbiegenden Kraftfahrern, da diese durch die oft fehlende Sichtbeziehung nicht mit kreuzenden Radfahrern rechnen. Radfahrer verhalten sich zudem wegen des subjektiven Sicherheitsgefühls, das ihnen der Radweg vermittelt, oft zu sorglos, was empirische Untersuchungen belegt haben.

Wenn es aus Sicherheitsgründen allerdings zwingend erforderlich ist, weil die Straße zu stark befahren und damit gefährlich ist, sollte man in jedem Falle weiterhin die gekennzeichneten Radwege benutzen.

Genau dieser Umstand führt auch bei einer konsequenten Umsetzung dazu, dass bestehende Radwege nicht zurückgebaut werden, sondern weiterhin bestehen bleiben sollen, wie es die Straßenverkehrsordnung auch vorsieht.

UNTERSCHLEISSHEIM IST MITGLIED BEI „FAHRRADFREUNDLICHE KOMMUNEN IN BAYERN“

Die Stadt Unterschleißheim ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“. Diese Initiative entstand unter der Federführung des Bayerischen Städtetages und will den Radverkehr als wichtigstes Element des Nahverkehrs und als Beitrag zum Umweltschutz fördern. Bereits 15 bayerische Städte und Landkreise beteiligen sich bislang daran.

Mit der Arbeitsgemeinschaft setzen die kommunalen Mitglieder ein wichtiges Zeichen für eine stadtverträgliche Mobilität und den Klimaschutz in den jeweiligen Kommunen. Gemeinsame Projekte, eine kooperativ entwickelte Öffentlichkeitsarbeit und vor allem der gegenseitige Informations- und Erfahrungsaustausch sind die Vorteile der Mitgliedschaft. Als Mitglied ist Unterschleißheim bei den Planungen von Aktivitäten frühzeitig eingebunden, kann bei Vorhaben steuernd eingreifen und vom Wissen anderer Kommunen profitieren. Für 2.000 Euro pro Jahr also genügend Gegenleistung, die den Mitgliedsbeitrag mehr als rechtfertigen.

Die Initiatoren wollen die Fahrradkultur in Bayern fördern, gemeinsam die Öffentlichkeit darüber informieren sowie Projekte vernetzen: Radfahren ist neben dem „zu Fuß gehen“ die ökologisch sinnvollste Art der Fortbewegung. Denn Radfahren ist sparsam im Flächenverbrauch für Radwege, verursacht weder Lärm- und Abgasemissionen noch Staus und trägt neben der Reduzierung des klimaschädlichen Treibhausgases Kohlendioxid auch zur Förderung der Gesundheit bei. Diese Ziele unterstützt die Stadt Unterschleißheim mit ihrem Beitritt ideell und finanziell und zeigt sich damit erneut als ökologisch vorbildliche Kommune.

GESCHWINDIGKEITSÜBERSCHREITUNGEN IN DER BIRKHANSTRASSE

Die Stadt besitzt mehrere Messgeräte, die den Autofahrern die gefahrene Geschwindigkeit anzeigen. Sie werden an unterschiedlichen, wechselnden Standorten aufgestellt und zeichnen auf, wie viele Fahrzeuge wann mit welcher Geschwindigkeit diesen Messpunkt passieren.

Die Stadt nimmt laufend Messungen mit ihren modernen Geschwindigkeitsmessgeräten über einen gewissen Zeitraum in unterschiedlichen Straßenabschnitten an wechselnden Standorten im Stadtgebiet vor, um einerseits herauszufinden, wie viele Fahrzeuge den Messpunkt passieren, ob und in welchem Ausmaß Geschwindigkeitsüberschreitungen vorliegen, wie gravierend sie einzuordnen sind und ggf. welche Abhilfemaßnahmen sinnvoller Weise getroffen werden können.

MESSERGEBNIS „BIRKHANSTRASSE IN RICHTUNG ORTSEINGANG RIEDMOOS“

16 Tage, vom 29. Juni bis 15. Juli 2011, stand auf der Birkhahnstraße im Bereich der Brücke über die Autobahn ein Messgerät. Obwohl noch außerorts beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit in diesem Straßenabschnitt durch angeordnete Geschwindigkeitsbegrenzung 50 km/h. Insgesamt passierten während der Messung 9.016 Fahrzeuge die Messstelle. Die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) betrug 564 Fahrzeuge in 24 Stunden. Ca. 24,5% und damit lediglich ein Viertel aller Fahrzeuge hielten sich an das Tempolimit von max. 50 km/h, 40,5% der Verkehrsteilnehmer fuhren zwischen 51 und 60 Stundenkilometer,

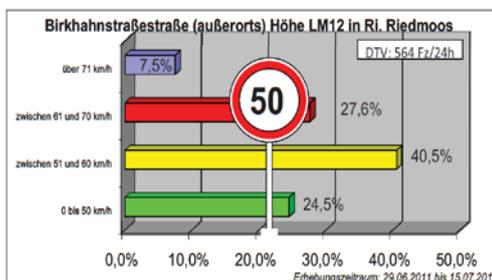
35% fuhren noch schneller. Spitzenreiter war ein Lenker mit 99 km/h.

Der sogenannte gewichtete Bemessungswert „v85“, d.h. der Wert, der sich im Schnitt auf repräsentative 85% aller gemessenen Verkehrsteilnehmer bezieht, liegt bei 67 km/h und damit immerhin um 17 km/h über der erlaubten Höchstgeschwindigkeit.

FAZIT

Das Ergebnis kann insgesamt nicht zufriedenstellen, da vor allem in diesem Bereich am Beginn des Geh- und Radweges Richtung Riedmoos Radfahrer die Fahrbahn kreuzen und an der unübersichtlichen Kurve im Bereich der Brücke zu schnelle PKW die Gegenfahrbahn berühren - oftmals kritische Situationen.

Um teure und kostspielige bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeits-eindämmung zu vermeiden, bleibt vorerst nochmals der dringende Appell an die Autofahrer, die Maximalgeschwindigkeit unbedingt einzuhalten. Die Stadt hat die Polizei auf die Situation aufmerksam gemacht, um Geschwindigkeitsüberschreitungen bußgeldpflichtig zu ahnden.



Interessant ist, dass bereits bei Messungen in den Jahren 2006 und 2007, als auf der Birkhahnstraße noch eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 60 Stundenkilometern galt, in etwa gleiche Messergebnisse festgestellt wurden. Auch hier war der allgemein herangezogene, gewichtete Bemessungswert v85 bei 67 Stundenkilometern. Das heißt, dass die Fahrzeuge bei beiden Messungen in etwa gleich schnell fuhren, obwohl als Konsequenz der Messungen in den Vorjahren eine Reduzierung auf 50 Stundenkilometer angeordnet wurde.

Messergebnis Neuhofweg in Richtung Konrad-Zuse-Straße

Vom 22. Oktober 2010 bis 10. Juni 2011, also über 7 Monate, stand im Neuhofweg ein Messgerät, das die Geschwindigkeit von Fahrzeugen, die in Richtung Konrad-Zuse-Straße fuhren, aufzeichnete. Insgesamt passierten während des 205-tägigen Mess- und Erfassungszeitraumes fast 27.000 Fahrzeuge die Messstelle. Die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) innerhalb eines Tageszeitraums von 24 Stunden betrug 132 Fahrzeuge.

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt in diesem verkehrsberuhigten Bereich max. 7 Stundenkilometer. Ca. 59% der Fahrzeuge und damit der Großteil fuhren zwischen 11 und 20 Stundenkilometer, der Durchschnitt lag dabei bei 19 Stundenkilometern.

Dieser liegt zwar über dem Maximalwert von 7 km/h, gilt jedoch als tatsächlicher Absolutwert unter 20 km/h als Niedriggeschwindigkeit und damit vergleichsweise noch moderat. Unbefriedigend ist allerdings die Tatsache, dass immerhin noch rd. 41% der Fahrzeuglenker zwischen 21 und 40 km/h fuhren.

Aufgrund der Messergebnisse prüft die Stadt, ob weitere Fahrbahnmarkierungen und bauliche Maßnahmen zu einer Geschwindigkeitsreduzierung beitragen können.

Messung Neuhofweg in Richtung Nördliche Ingolstädter Straße

Die Messung in der Gegenrichtung zur Nördlichen Ingolstädter Straße erfolgte ebenfalls im selben Zeitraum, wobei hier die Messstelle insgesamt an 183 Tagen in Betrieb war.

Insgesamt passierten im Erhebungszeitraum 42.049 Fahrzeuge die Messstelle, was durchschnittlich einer Menge von 230 Fahrzeugen innerhalb von 24 Stunden entspricht. Der Neuhofweg ist auch hier als verkehrsberuhigter Bereich mit einem Tempolimit von rund 7 Stundenkilometern ausgewiesen – entspricht in etwa der Schrittgeschwindigkeit. Fast alle Verkehrsteilnehmer (92%) fuhren zwischen 11 und 20 km/h und damit eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 14 km/h.

Hier liegen die gefahrenen Geschwindigkeitswerte deutlich niedriger als bei der Gegenrichtung zu Konrad-Zuse-Straße

hin und veranlassen grundsätzlich zu keinen weitergehenden Maßnahmen.

Fazit

Die Messergebnisse liegen in einem Bereich, der zwar zur Besorgnis keinerlei Anlass bietet, allerdings die Stadt veranlasste, darüber nachzudenken, ob gerade in Fahrtrichtung Konrad-Zuse-Straße weitere verkehrliche Maßnahmen möglich sind, um die Autofahrer zu noch mehr Vorsicht und Tempoverlangsamung anzuhalten.

ERWEITERTER FAHRPLAN DER LINIE 219 BLEIBT BESTEHEN

Zum Fahrplan 2008 beantragte die Stadt Unterschleißheim auf der MVV-Regionalbuslinie 219 Unterschleißheim – Garching-Hochbrück (U) eine zusätzliche Fahrt von Montag bis Donnerstag um 23.45 Uhr ab Garching-Hochbrück (U). Die jährlichen Kosten in dem 4-jährigen Erprobungszeitraum, die die Stadt zahlen musste, betragen ca. 6.500 Euro. Fahrgastzählungen des MVV haben ergeben, dass die zusätzlichen Fahrten in diesen 4 Jahren gut ausgelastet waren. Deshalb stimmte der Landkreis München zu, die Fahrplanerweiterung beizubehalten und die Kosten zu übernehmen. Für den Busbenutzer ändert sich also nichts, aber jetzt ist sicher, dass die Fahrt auf Dauer bestehen bleibt.

STADT INVESTIERT VIEL GELD IN BARRIEREFREIE BUSHALTESTELLEN

Grundsätzlich werden in Unterschleißheim alle neu zu errichtenden Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut.

Ein Teil der bestehenden Haltestellen wurde 2011 barrierefrei zugänglich gemacht, der Rest folgt in den kommenden Jahren. Dies hat der Umwelt- und Verkehrsausschuss beschlossen.

Für die Umsetzung dieses ehrgeizigen Zieles ist schon eine Menge geleistet worden. Viele Haltestellen sind bereits analog des barrierefreien Ausbaustandards umgebaut worden. 2011 wurden die Haltestellen am S-Bahnhof Unterschleißheim (West), am Bahnhof Lohhof Nord und Süd sowie am BallhausForum und der Siemensstraße barrierefrei umgestaltet, was rund 68.000 Euro kostet. Bis 2012 könnten dann die Haltestellen

in der Feldstraße, Kiebitzstraße und dem Finkenweg jeweils auf beiden Seiten folgen, was rund 40.000 Euro kosten wird. In den Folgejahren sollen alle anderen Haltestellen auf barrierefreien Ausbaustandard gebracht werden, was mit rund 250.000 Euro zu Buche schlagen wird.

Die barrierefreie Gestaltung der Haltestellen umfasst den niveaugleichen Ein- und Ausstieg an fest definierten Abschnitten auf den Haltestellen, anfahrbare Bordsteine und den Einbau von Bodenindikatoren als Orientierungshilfe für blinde und sehbehinderte Menschen.

Damit wird das Ziel der Barrierefreiheit umgesetzt, um möglichst für alle Fahrgäste, auch denen mit Handicap, den öffentlichen Nahverkehr attraktiver und bequemer zu machen. Vor allem für ältere und gehbehinderte Menschen wie auch für Mütter und Väter mit Kinderwagen ist eine gute Einstiegsmöglichkeit in den Bus eine wichtige Voraussetzung, um den Bus nutzen zu können.

KEINE NEUEN HALTESTELLEN

Dem Antrag auf neue Haltestellen jedoch widersprachen die Mitglieder des Umwelt- und Verkehrsausschusses. Unisono herrschte die Meinung, zuerst einmal den Probezeitraum abzuwarten. Danach würden die Fahrgastzahlen zum einen eine Antwort auf die Frage geben, ob der Bus überhaupt weitergeführt werden soll. Zum anderen sollten alle Anregungen aus dieser Zeitspanne zusammen betrachtet werden und dann – je nach Notwendigkeit und Kostenaufwand – beraten und umgesetzt werden.

Deshalb war es den Ausschuss-Mitgliedern im Oktober 2011 zu früh, um bereits nach einjähriger Betriebszeit Änderungen vorzunehmen. Die Anträge auf zusätzliche Haltestellen an der Hildegard-/Giselastraße und am Gymnasium bzw. der Realschule wurden deshalb abgelehnt. Zur Entscheidungsfindung trugen auch erste Voruntersuchungen der Verwaltung bei. Sie brachten das Ergebnis, dass mit vielen Schwierigkeiten zu rechnen wäre, sollten die Wünsche konkret umgesetzt werden. Da gab es zum einen verkehrsrechtliche Probleme, wenn die Haltestelle in einer Kurve liegen würde. Zum anderen würde sich mit jeder

Haltestelle auch die Fahrzeit erhöhen, so dass die Anschlüsse zur S-Bahn nicht mehr voll eingehalten werden könnten. Im Sinne eines sparsamen und wirtschaftlichen Umgangs mit den städtischen Finanzen hat sich deshalb der Ausschuss gegen zusätzliche Haltestellen vor Ablauf des Erprobungszeitraumes ausgesprochen.

ANRUF-SAMMEL-TAXI RIEDMOOS WURDE ZUM DEZEMBER 2011 EINGESTELLT

Der Hauptausschuss hat die Einstellung des Anruf-Sammel-Taxis (AST) nach Riedmoos zum Fahrplanwechsel im Dezember beschlossen. Ausschlaggebend dafür waren die immer niedrigeren Fahrgastzahlen bei gleichbleibenden und damit zu hohen Fixkosten und Defiziten.

Das AST nach Riedmoos verband seit Ende 2008 den Stadtteil Riedmoos mit Unterschleißheim. Die stündlichen Fahrten mussten vorab telefonisch angefordert werden, stellten aber eine wesentliche Verbesserung der Anbindung von Riedmoos mit öffentlichen Verkehrsmitteln an den S-Bahnhof im Hauptort Unterschleißheim dar. Im Jahr 2009 lagen die Fahrgastzahlen bei rund 600 Personen. Diese Zahl sank 2010 auf rund 500, 2011 auf etwa 300. Das entspricht einem Rückgang von rund 50 %.

Problematisch war auch, dass die Kosten, die die Stadt für diesen Service aufgewandt hat, annähernd gleich geblieben sind und damit anteilig pro Nutzer erheblich gestiegen und damit zu hoch geworden sind. Die Krux war, dass Leistungen des AST-Dienstleisters wegen der Vorhaltekosten bezahlt werden müssen, auch wenn die Fahrten nicht angefordert werden. Das Fahrzeug und ein Fahrer müssen während der gesamten Betriebsdauer bereitgehalten werden und bedingen deshalb annähernd gleiche Kosten für die Stadt auch bei Nichtfahrten.

Aufgrund der zuletzt stark rückläufigen und zu geringen Nachfrage einhergehend mit deshalb nicht mehr zu rechtfertigenden und aus der Stadtkasse zu tragenden Defizitkosten musste das AST nach Riedmoos zum Fahrplanwechsel 2011/2012 ab 11. Dezember 2011 leider eingestellt werden.

PARK & RIDE PARKPLATZ

Die Nutzung eines Park & Ride Parkplatzes ist grundsätzlich S-Bahn- und Buslinienbenutzern vorbehalten und es gilt auch eine bestimmte zeitliche Parkdauer, die mit der Betriebszeit der S-Bahn gekoppelt ist. Dass diese Kriterien überwiegend auch von den Benutzern eingehalten werden, hat der Kontrollbericht der Park and Ride GmbH bestätigt. Die Gesellschaft ist von der Stadt mit der Überwachung der Einhaltung der Benutzervorschriften auf den Parkplätzen an den Bahnhöfen Unterschleißheim und Lohhof beauftragt.

Im Schnitt werden die Kontrollen zwei Mal pro Woche ausgeführt. Die Parkplätze sind 2011 annähernd zu 80 % ausgelastet – eine Zahl ähnlich wie die des Vorjahres. Die größte Zahl derjenigen, die die Parkplätze nicht für die Weiterfahrt mit der S-Bahn, sondern anderweitig nutzen, weist der Parkplatz unter der Le-Crès-Brücke auf, der offenbar auch zum Parken für Einkaufsfahrten oder sonstigen Erledigungen am Rathaus dient.

Dies entspricht zwar nicht der grundsätzlichen Zweckbestimmung, wird jedoch bislang toleriert, solange Pendler weiterhin einen Parkplatz finden können.

Generell hat sich aber die Zahl der Fremdnutzer gegenüber 2010 deutlich reduziert, Vertragsstrafen wegen zu langen Parkens wurden nicht geltend gemacht.

Die Bestimmungen für die Benutzung der Parkplätze wurden also weitgehend eingehalten. Dennoch sollten die ausgewiesenen P+R-Parkplätze auch zukünftig nur von denen in Anspruch genommen werden, für die diese Parkflächen gedacht sind: Die Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel.

12. ABFALLWIRTSCHAFT

NEUE ABFALLFIBEL

Wer sich unsicher ist, welcher Müll wie korrekt entsorgt wird, der kann sich mit der neuen Abfallfibel der Stadt Unterschleißheim informieren: Von "A wie Altöl" bis "Z – wie Ziegel" enthält die Broschüre wichtige Ratschläge und Fakten zu fast jedem Abfall- oder Müllproblem.

Die Broschüre wurde 2011 komplett überarbeitet und erscheint im handlichen DIN A 5-Format. Damit ist die Abfallfibel ein sehr nützliches, kleines Nachschlagewerk und unerlässlicher Ratgeber, wenn man Tipps zu Verwertung und Entsorgung sämtlicher anfallender Abfallarten sucht. Sie enthält zudem eine Übersicht über alle Containerstandorte in der Stadt, Wissenswertes über den Wertstoffhof und die Öffnungszeiten und Adressen wichtiger Einrichtungen.

Die blaue Abfallfibel erhalten Sie im Rathaus. Sie kann auch online unter www.unterschleissheim.de abgerufen werden. Nutzen Sie diese informative Broschüre bei allen Fragen rund um das Thema „Abfall“, denn Abfallvermeidung und die konsequente Wertstofftrennung hilft nicht nur der Umwelt, sondern trägt auch zur Kosteneinsparung bei der Entsorgung und damit zu niedrigen Abfallgebühren für alle Unterschleißheimer Bürger bei.

ABFALLGEBÜHREN SINKEN

In Zeiten ständig steigender Preise kann die Stadt Unterschleißheim mit wahrlich guten Nachrichten aufwarten: Im Jahr 2011 waren die Abfallentsorgungsgebühren stabil und in 2012 konnten sie sogar gesenkt werden. Dies hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 23. November 2011 beschlossen

Die Abfallentsorgung der Kommunen stellt nach den gesetzlichen Vorschriften eine kostendeckende Einrichtung dar. Deshalb muss die Stadt alle Ausgaben für die Müllbeseitigung auf die Bürger umlegen.

2011 gab die Stadt für die Müllbeseitigung ca. 1,55 Millionen Euro aus. Wie sich die

einzelnen Posten aufteilen, können Sie in Abbildung 30, Seite 124 sehen.

Die Gesamtkosten der Abfallentsorgung, die die Stadt für das Jahr 2012 kalkuliert hat, liegen unter den Kosten des Jahres 2011. Das bedeutet für die Bürgerinnen und Bürger, dass 2012 die Gebühren gesenkt werden. Die Kosten liegen dann für eine ermäßigte 120-Liter Restmülltonne bei 135 Euro, eine 120-Liter Restmülltonne bei 174 Euro und für den 1.100-Liter Restmüllbehälter bei 1.440 Euro. Siehe hierzu auch Abbildung 29, Seite 124.

BIO- UND RESTMÜLLMENGE LEICHT GESUNKEN

Im Stadtgebiet gibt es derzeit 3.636 Biotonnen. Im Vergleich zu 2010 stieg diese Zahl um 1,11 % an. Alle acht Tage werden die Biotonnen geleert und gereinigt. Insgesamt kamen 2011 in Unterschleißheim 2.367 Gewichtstonnen Bioabfälle zusammen (Vorjahr: 2.304 Gewichtstonnen). Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber 2010 um 2,73 %. Die Bioabfälle werden in der Vergärungsanlage in Kirchstockach verwertet und als Bodenverbesserungsmaterial dem natürlichen Kreislauf zugeführt.

Der Blick auf die Restmüllmengen zeigt für 2011 eine Senkung um etwa 2,37 %. Im Jahr 2011 wurden 3.415 Gewichtstonnen Restmüll entsorgt, 2010 waren es 3.498 Gewichtstonnen (siehe auch Abbildung 31, Seite 125).

ZAHL DER PAPIERTONNEN GESTIEGEN

Seit 1999 gibt es die Papiertonnen. Bislang wurden 2.338 Tonnen mit 120 Liter, 725 Tonnen mit 240 Liter und 417 Tonnen mit 1.100 Liter Fassungsvermögen ausgeliefert. Hieraus ergibt sich gegenüber 2010 ein Anstieg der Behältnisse für 2011 in Höhe von 0,75 %. Das Sammelergebnis betrug 2011 1.945 Gewichtstonnen.

LEICHTVERPACKUNGSMENGE LEICHT GESUNKEN

2011 wurden insgesamt 3.843 gelbe Tonnen ausgeliefert. Die Sammelmenge an Leichtverpackung belief sich 2010 auf 588 Gewichtstonnen und sank 2011 um 0,34 % auf 586 Gewichtstonnen.

WIEDERVERWERTUNGSQUOTE UND TRENNUNGSMORAL AUF HOHEM NIVEAU

Der Jahresbericht zur Abfallwirtschaft des Landkreises München meldet, dass 2011 pro Landkreiseinwohner durchschnittlich 511,02 Kilogramm Abfall angefallen sind. Davon konnten 382,37 Kilogramm (74,8 %) pro Einwohner wiederverwertet werden. 2010 fielen 525,55 Kilogramm Abfall in Unterschleißheim an. Wiederverwertet wurden davon 393,73 Kilogramm (74,9 %).

STÄDTISCHE ABFALLBILANZ

Die Stadt erstellt jedes Jahr einen Abfallbericht. Er bietet einen Überblick über die Sammelergebnisse des Wertstoffhofes und der Containerstandplätze. Den größten Anteil der gesammelten Stoffe stellt das Altpapier dar (1.945 Tonnen), gefolgt von den Gartenabfällen mit 1.862 Tonnen. Die Abfallbilanz für 2011 zeigt, dass die angelieferten Mengen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um rund 361 Gewichtstonnen (= ca. 4,43 %) gesunken sind (siehe auch Abbildung 32, Seite 125).

KOSTEN FÜR WERTSTOFFSAMMELSTELLE GESUNKEN

Die Gesamtkosten für die Wertstoffsammelstelle sind nicht unerheblich. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kosten 2011 jedoch beträchtlich gesunken: Beliefen sich die Kosten 2010 noch auf 347.658 Euro, so schlug die Wertstoffsammelstelle 2011 durch die Erlöse bei der Papier- und Altmallverwertung mit 146.381 Euro zu Buche. Den größten Posten stellt die Sperrgutbeseitigung dar, gefolgt von den Personalkosten und der Gartenabfallentsorgung. Die genauen Daten entnehmen Sie bitte der Abbildung 33, Seite 126.

Die Senkung liegt zwischen 8,75 % und 10 % gegenüber den geltenden Gebührensätzen.

Möglich ist dies auf Grund der vorbildlichen Mülltrennung der Bürgerinnen und Bürger und der hohen Erlöse, die durch den Verkauf der werthaltigen Reststoffe wie z.B. des Altpapiers oder Altmallts erzielt werden können. Bei der Bilanzierung der Kosten errechnete sich ein Überschuss von rund 280.000 Euro, der in Form von Kostensenkungen an die Bürgerinnen und Bürger weitergegeben werden kann.

Somit betragen die Abfallgebühren 2012 für die ermäßigte Restmülltonne 135 Euro (bisher: 150 Euro), für die 120-Liter Restmülltonne 174 Euro (bisher: 192 Euro) und für den 1.100-Liter Restmüll-Großraumbehälter 1.440 Euro (bisher: 1.578 Euro). Siehe hierzu auch Abbildung 29, Seite 124.

In den Abfallentsorgungsgebühren sind, wie bisher auch, neben der Restmüllentsorgung und der Spülung der Abfalltonnen auch die Bioabfall- und Altpapierentsorgung samt gelber Tonne sowie die laufenden Kosten der Wertstoffsammelstelle enthalten.

13. UMWELT- UND NATURSCHUTZ, NAHERHOLUNG

GEOTHERMIE HAT SCHLÜSSELFUNKTION FÜR LOKALEN KLIMASCHUTZ

Das wohl herausragendste und spektakulärste Vorhaben im Bereich regenerativer und umweltschonender Energieversorgung mittels Fernwärme ist das vielbeachtete und erfolgreiche Geothermieprojekt der stadteigenen Gesellschaft GTU Geothermie Unterschleißheim AG.

Eine der idealsten und sinnvollsten Formen von Energiegewinnung, denn die Wärme durch das rund 80° C heiße Thermalwasser mit einer Schüttmenge von bis zu 100 Litern pro Sekunde steht wetterunabhängig rund um die Uhr ganzjährig zur Verfügung und wird im Erdinneren ständig nachgeliefert.

Damit hat die Stadt Unterschleißheim im Jahr 2003 Pioniergeschichte geschrieben und dieser jungen Branche Regenerativer Energien zum Durchbruch verholfen. Zahlreiche Nachahmer-Projekte wurden seitdem in der Region München umgesetzt oder befinden sich derzeit in der Realisierungsphase. Die geologischen Verhältnisse des sogenannten süddeutschen Molassebeckens in Unterschleißheim waren dafür geradezu prädestiniert, so dass der Stadtrat bereits im Jahr 2000 vorausschauend mit zukunftsorientierten Entscheidungen das Vorhaben auf den Weg gebracht hat.

Konsequenter Ausbau der intelligenten geothermischen Fernwärme seit 2003

Seit Herbst 2003 betreibt die Stadt Unterschleißheim mit Hilfe ihrer Eigengesellschaft GTU Geothermie AG (GTU AG) erfolgreich das im Landkreis München erste Geothermieprojekt. Aktuell hat die GTU AG einen Anschluss- bzw. Versorgungswert von rund 28 Megawatt erreicht.

In Zahlen bedeutet dies, dass derzeit mit dem etwa 13 Kilometer langem Fernwärmenetz circa 2.700 Wohneinheiten, 9 gewerbliche Büro-/Gebäude, 11 kommunale Gebäude vom Rat- und Bürgerhaus über Kindertagesstätten und Schulen bis hin zu sonstig öffentlichen Immobilien mit einer Gesamt-Heizfläche von

fast 363.000 Quadratmetern oder rund ein knappes Viertel der Unterschleißheimer Haushalte mit umweltschonender Wärme aus dem Erdinneren problemlos versorgt werden. Rund 22 Millionen Euro hat die GTU AG dafür gut angelegtes Geld investiert, die unsere Stadt damit nicht nur ein wesentliches Stück unabhängiger von Importen von stets teurer werdenden fossilen Energieträgern wie Erdgas und Öl machen.

Auch die Ökobilanz der Geothermie verdeutlicht den immensen Nutzwert für die Umwelt. Denn jährlich werden dadurch aktuell etwa 9.000 Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) neben weiteren giftigen Emissionen von Schwefeldioxid und Stickoxiden eingespart. Um sich eine Vorstellung machen zu können, entspricht dies der Vermeidung von etwa 120 Tanklastzügen Heizöl. ca. 11.000 Solaranlagen zur Photovoltaik müsste man installieren, um dieselbe CO₂-Reduzierung erzielen zu können

Damit noch mehr Unterschleißheimer Haushalte von dieser zukunftsweisenden und umweltverträglichen, erneuerbaren Energieform profitieren, die sich langfristig auch preislich günstiger darstellt als Heizen mit Gas und Öl, arbeitet die Geothermiegesellschaft der Stadt mit Nachdruck an weiteren Ausbaumaßnahmen sowohl im städtischen Gebäudebestand, als auch in den geplanten Neubaugebieten. Damit steigt auch der ökologische Nutzen durch noch mehr Treibhausgas-Reduktionen weiter an. Der Geothermie kommt damit eine entscheidende Schlüsselrolle bei der Umsetzung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes in der Stadt Unterschleißheim zu.

NEUE WEGE IM EU-BEIHILFERECHT – HUNDERPROZENTIGE BÜRGERSCHAFT DER STADT FÜR GEOTHERMIE MÖGLICH

Das EU-Beihilfe- und Wettbewerbsrecht in den europäischen Mitgliedsstaaten ist hoch komplex und zuweilen ein Buch mit "sieben

Siegeln", hat aber praktische Bedeutung und immense Wichtigkeit für die Kommunen und ihre wirtschaftliche Betätigung im Alltag.

Die Stadt Unterschleißheim hatte deshalb erneut in ihrer Rolle als Pionier bei der umweltschonenden Geothermie ein EU-beihilferechtliches sog. „Notifizierungsverfahren“ bei der EU-Kommission beantragt und erfolgreich abschließen können.

Hintergrund war die bisher in der gesamten EU noch nicht abschließend geklärte Fragestellung, ob und zu welchen Bedingungen bzw. Höhe Bürgschaften von Kommunen zur Besicherung der erforderlichen Fremdfinanzierungsmittel für die Realisierung der unternehmerischen Tätigkeiten der Daseinsvorsorge für ihre Bürger bzw. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse durch ihre Eigengesellschaften mit dem zwingenden EU-Wettbewerbs- bzw. Beihilferecht vereinbar sind.

Konkret ging es um die städtische GTU Geothermie AG und deren klimaschonende geothermische Fernwärmeversorgung in Unterschleißheim als zukunftsweisende Form Erneuerbarer Energien.

Hierzu ist am 11.05.2011 nach rund einjähriger Verfahrensdauer die Entscheidung der EU-Kommission ergangen mit grundlegenden und weitreichenden Folgen für die Unternehmenstätigkeit aller Kommunen in den europäischen Mitgliedsstaaten.

Demnach sind die geplanten Kommunalbürgschaften der Stadt über 100 % der Darlehenssumme zugunsten der GTU AG keine europarechts- und damit wettbewerbswidrige Beihilfen im Sinne des gemeinsamen Binnenmarktes.

Bisher durften Städte und Gemeinden max. für lediglich 80 % der Kreditmittel bürgen. Die Möglichkeit der Vollverbürgung bedeutet höhere Sicherheiten für die Banken und damit erheblich günstigere Zinskonditionen für die kommunalen Unternehmen, die schließlich den Bürgern wieder zugutekommen, da die öffentlichen Dienstleistungen und Versorgungen kostengünstiger erbracht werden können.

Eine zentrale Grundvoraussetzung für die diese EU-rechtliche Genehmigung war jedoch, dass sich die GTU AG nicht in wirtschaftlichen

Schwierigkeiten befinden darf. Denn nur dann darf die Stadt in irgendeiner Form für sie Bürgschaften übernehmen.

Indem die EU-Kommission nach eingehender Prüfung der Unternehmensbilanzen der GTU AG die Genehmigung zur vollen Bürgschaft ohne Wenn und Aber uneingeschränkt erteilt hatte, hatte sie klar bestätigt, dass die GTU AG ein finanziell solides und damit gesundes Unternehmen ist, ein Gütesiegel auf höchster Ebene also.

Auch das Landratsamt München hatte im Februar 2011 als Rechtsaufsichtsbehörde die bereits Bürgschaften der Stadt vorab schon genehmigt, weil der Eintritt des Bürgschaftsfalles faktisch auszuschließen ist.

Die Entscheidung der EU-Kommission hat darüber hinaus auch europaweite Signalwirkung für die Finanzierung der Kommunalwirtschaft. Sie reduziert für alle Beteiligten - Kommunen, Bürger, Banken und Anlagenbauern - das bisherige Risiko einer möglichen Nichtigkeit der Verträge aufgrund eventueller Verstöße gegen europarechtliche Beihilfe- und Wettbewerbsbestimmungen.

ENERGIEWENDE IN UNTERSCHLEISSHEIM ENDGÜLTIG EINGELÄUTET

Mit dem von der Stadt in Auftrag gegebenen und im Umwelt- und Verkehrsausschuss des Stadtrates vorgestellten integrierten kommunalen Klimaschutzkonzept (IEKS) übernimmt Unterschleißheim nach der bereits vor 10 Jahren ins Leben gerufenen Geothermie einer aus natürlicher Erdwärme gewonnener Fernwärme und damit zukunftsweisender Erneuerbarer Energieversorgung erneut eine Vorreiterrolle in Sachen Energiewende im Landkreis München und dessen Energievision 2050.

Um die ambitionierten klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesregierung bei der Verminderung von klimaschädlichen Treibhausgasen und den beschlossenen Ausstieg aus der Kernkraft bewältigen zu können, kommt den Kommunen in Deutschland - wie auch Unterschleißheim - als vor Ort handelnde Akteure eine entscheidende Schlüsselrolle zu.

Immerhin muss sich Deutschland der Mammutaufgabe stellen, bis 2050 50% weniger Primärenergieverbrauch und gleichzeitig 80% weniger CO₂-Emissionen zu

stemmen, um den globalen Temperaturanstieg auf 2 Grad gegenüber vorindustriellen Werten unbedingt zu begrenzen. Dies erfordert von allen Beteiligten und insbesondere den Kommunen Unterschleißheim sehr progressive und weitreichende Maßnahmen.

Nach dem Ausstieg aus der Kernkraft wird die internationale Staatengemeinschaft den Fortgang der Energiewende in Deutschland wegen seiner Vorbildwirkung sehr genau beobachten. Die Umsetzung der Energiewende kann letztlich nur unter massiven Anstrengungen in den Städten und Gemeinden gelingen. Sie sind sozusagen Gradmesser für Erfolg und Gelingen dieser großen Zukunftsaufgabe.

Mit dem vorliegenden Klimaschutzkonzept beschreibt die Stadt Unterschleißheim neue Wege: Bestands- und Potentialanalyse, sowie Handlungsempfehlungen geben den Entscheidungsträgern wie auch den Bürgern und den Unternehmen eine fundierte Grundlage sowie Vorschläge für die Strategieausrichtung der künftigen Energieversorgung in der Stadt. Das Klimaschutzkonzept gliedert sich in „Energieverbrauch“, „Energie- und CO₂-Bilanz“, „Potentiale“ und „Ziele und Maßnahmen“. Es beschreibt, wo es bereits Erfolge gibt, bewertet, ob die bisherigen Aktionen in die richtige Richtung führen und in welchen Bereichen noch Defizite und Optimierungsbedarf bestehen.

Neu gegenüber dem bisherigen energiepolitischen Handeln der Stadt, bei welchem weitgehend ihr eigener Immobilienbesitz in punkto Energieeffizienzsteigerung und Schaffung erneuerbarer Energien wie Photovoltaik im Focus stand, ist dabei die Ausdehnung auf eine ganzheitliche Betrachtung der sinnvollen und notwendigen Maßnahmen auf das gesamte Unterschleißheimer Stadtgebiet. Es werden künftig also auch die Gebäude von Privathaushalten und gewerblichen Eigentümern mit in das Strategiekonzept einbezogen, um eine noch viel höhere Bandbreite und Schlagkraft von möglichen Klimaschutzmaßnahmen in ganz Unterschleißheim erzielen zu können. Unterschleißheim könnte zur „Energie- und Klimakommune“ schlechthin werden, die damit erneut ihrer Vorreiterrolle gerecht wird.

Was kaum verwundert, ist die im Klimaschutzkonzept enthaltene Aussage, dass der städtischen Geothermie als unschätzbarem Pluspunkt eine zentrale Kernbedeutung zukommt. Die Stadt hat mit ihr einen bedeutenden Trumpf, um die Klimaschutz und Energiewende weiter voranzutreiben.

Bei der Erstellung und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes profitiert Unterschleißheim von dem hohen Know-how und Fachwissen von Experten. Das Gremium ist mit der Technischen Universität München in Kooperation mit „udEEE Consulting“, sowie dem Vorsitzenden des Sachverständigenrates der Bundesregierung für Umweltfragen, Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, hochkarätig besetzt.

Aufgrund der hohen Priorität des globalen Schutzes der Erdatmosphäre bei der Bundesregierung wird die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes zu 70% vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert. Nachdem die Mittel dem internationalen Emissionshandel mit CO₂-Zertifikaten entstammen, werden für die staatliche Förderung keine Steuergelder aufgewendet.

Im Klimaschutzkonzept wurde berechnet, dass in Unterschleißheim jährlich rd. 193.000 Tonnen CO₂-Emissionen ausgestoßen werden, davon ca. 60.000 Tonnen wärmebedingt für Gebäudebeheizung und Warmwasseraufbereitung. Mit diesen Werten liegt unsere Stadt derzeit zwar klar unter dem bundesdeutschen Durchschnittswert, sie zeigen jedoch auch, dass weitere Senkungsmaßnahmen vonnöten sind.

Verbildlicht kann man sich diesen Ist-Wert so vorstellen: Um das emittierte CO₂ in seiner Gesamtheit speichern zu können, müsste eine Waldfläche entstehen, die rund 11 Mal größer ist als das Stadtgebiet von knapp 15 km². Dies verdeutlicht eindrucksvoll auch die immense Bedeutung der tropischen Regenwälder für das Weltklima, welche durch die Mitgliedschaft Unterschleißheims beim „Klimabündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e. V.“ unterstrichen wird. Unterschleißheim kann mit dem Klimabündnis e. V. ebenfalls auf einen exklusiven Partner bauen, der zudem erstmalig im Rahmen eines bundesdeutschen Pilotprojektes seine Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit

Regenwaldgebieten in Ländern des Südens in ein nationales Klimaschutzkonzept einbringt.

Nachdem die Kommune mit ihren Liegenschaften selbst nur zu 2% der CO₂-Emissionen im Stadtgebiet verantwortlich ist, sind insbesondere die Bürger und Unternehmen dazu aufgerufen, mit Unterstützung der Stadt an der Energiewende aktiv mitzuwirken. Nichtsdestotrotz kommt der Stadt selbst bei der Umsetzung eine motivierende Vorbildfunktion zu. Nur durch breite Akzeptanz sowie durch aktives Engagement und Mitwirken von Bürgern und Firmen ist eine Verminderung der CO₂-Emissionen bis 2030 von 15% bis 30% möglich.

Die Energiewende birgt die große Chance der verstärkten Wertschöpfung vor Ort, gerade auch für mittelständische Unternehmen (z. B. Handwerksbetriebe) und die Stadt durch Gewerbesteuerereinnahmen. Nachdem der Bezug von fossilen Energieträgern von außerhalb in Zukunft geringer ausfallen wird (z. B. Rohöl aus dem mittleren Osten), hingegen die Energieerzeugung und -effizienz verstärkt innerhalb Unterschleißheims erfolgen wird, verbleibt mehr Geld in der Region.

Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes

Energie wird für Strom, Wärme und Verkehr benötigt. Ein großes Einsparpotential liegt in der Sanierung und besseren Wärmedämmung von Gebäuden. Bei konsequenter Umsetzung könnte dadurch der Wärmeverbrauch bis 2040 um rund 46% gesenkt werden. Wenn man alle regenerativen Potentiale lokal vor Ort ausschöpfen würde, wie z. B. den weiteren Ausbau von Geothermie, Photovoltaik oder auch Windenergie, würde dies rd. 33% des gegenwärtigen Energieverbrauchs der Stadt abdecken können. Unterschleißheim verfügt aufgrund seiner Struktur über nahezu kein Potential bei der Erzeugung und Nutzung von Biomasse, wie z. B. Biogas.

Ziele und Maßnahmen

Als Resümee bestätigt das Klimaschutzkonzept eindeutig, dass die geothermische Nutzung in Unterschleißheim eine erfolgreich umgesetzte Maßnahme ist und damit der richtige Weg beschritten wird. Das Expertengremium empfiehlt daher ganz im Sinne der städtischen Eigengesellschaft GTU Geothermie AG einen zügigen Ausbau

der Geothermie. Die bisher schon eingesparten jährlichen 9.000 Tonnen CO₂ im aktuellen Ausbaustand von 28 Megawatt Versorgungsleistung sprechen für sich: Unterschleißheim trägt vor allem durch das Vorzeigeprojekt „Geothermie“ aktiv zum Klimaschutz bei.

Es sollte aber nicht übersehen werden, dass der Senkung des Energieverbrauchs durch Energiesparen der gleiche Stellenwert zukommen muss, wie dem Ausbau der regenerativen Energieerzeugung und der Energieeffizienz.

Der Stadtrat widmet sich dieser Thematik und unternimmt große Anstrengungen, die diese Aufgabe bereithält. Es sollen aber auch die Bürgerinnen und Bürger in diesen Prozess soweit wie möglich eingebunden werden, da die Energiewende nur gemeinsam gelingen kann.

NEUES KINDERHAUS CHAMPINI WIRD MIT KLIMA SCHONENDER GEOTHERMIE BEHEIZT

Voller Vorfreude blickte die Stadt Unterschleißheim auf die Baustelle zwischen Stadionstraße und Freizeitbad aquariush, auf der das neue 5. Kinderhaus Tag für Tag mit großen Schritten seiner Baufertigstellung entgegenschaut. Die kleinsten Unterschleißheimer Bürgerinnen und Bürger sowie der Nachwuchs der in Unterschleißheim beschäftigten Eltern können es termingerecht im Frühjahr 2012 in Besitz nehmen.

Die Stadt und deren Eigengesellschaft GTU Geothermie AG freuen sich aber auch über die sicherlich kluge Entscheidung des privaten Bauherrn und späteren Trägers dieser innovativen und auf Sport- und Bewegungspädagogik spezialisierten Kinderbetreuungseinrichtung Champini, den Neubau an die energieeffiziente und damit Klima schonende Fernwärmeversorgung der Unterschleißheimer Geothermie anzuschließen.

Bei einem Ortstermin konnten sich Georg Rac von der Geschäftsführung Champini, Geschäftsführer Gerhard Bauer von ITW als Servicepartner der GTU AG für technische Kundenbetreuung und GTU-Vorstand Thomas

Stockerl von der Installation des Hausanschlusses ein Bild machen.

Der prognostizierte Wärmeverbrauch für die rd. 1.100 Quadratmeter große Heizfläche mit einem Anschlusswert von 50 Kilowatt beträgt rd. 70 Megawatt-Stunden (MWh) pro Jahr. Durch die überwiegend aus Erdwärme gespeiste Fernwärme können rd. 8.000 Liter Heizöl bzw. Kubikmeter Erdgas im selben Volumen vermieden werden. Immerhin können dadurch ca. 12 Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases Kohlendioxid CO₂ vermieden werden. Zum Vergleich: dies entspricht einer CO₂-Emissionsbelastung eines Mittelklasse - PKW mit einer Fahrtstrecke von 100.000 Kilometern pro Jahr.

Auch bei den sonstigen Aspekten der Umwelt- und Energienachhaltigkeit ist der Neubau des Kinderhauses besonders vorbildlich. Der Primärenergieverbrauch liegt sogar noch um über 60 % unter dem nach Energieeinsparverordnung (EnEV) zulässigem Wert. Rein aus dieser Tatsache einer gegenüber der Mindestforderung verbesserten Technik und Dämmung werden alleine schon jährlich rund 51 Tonnen CO₂ eingespart.



Georg Rac (Champini), Thomas Stockerl (GTU AG) und Gerhard Bauer (ITW GmbH, v.l.n.r.) im Technikraum des neuen Kinderhauses freuen sich über die ordnungsgemäß funktionierende Übergabestation für die geothermische Fernwärmeversorgung.

Durch den Einbau von großzügigen Glas-Pyramiden, die Tageslicht über Galerien bis in die Mitte des Erdgeschosses führen, wird eine Menge an elektrischer Beleuchtung eingespart. Auch die Gesundheit der Kinder profitiert von der besonderen Ökologie und Nachhaltigkeit des Neubaus. So werden durch ausschließliche Verwendung schadstofffreier Baustoffe keinerlei schädliche Formaldehyde, Lösemittel, Fungizide, Pestizide, Feinstäube, Pilze, Sporen in das Gebäude eingetragen

und damit Umweltkrankheiten vorgebeugt. 90% der Baumaterialien stammen aus nicht aus energieintensiven Industrieprodukten, sondern sind reine Naturprodukte.

Wichtig ist Champini auch die Umweltpädagogik für die Kinder. Denn sie haben ein Gespür für ihre Umwelt und nehmen sie intensiv mit allen Sinnen wahr. Die Verwendung natürlicher Baustoffe mit unverfälschten Oberflächen wie zum Beispiel Holzstützen aus ganzen gewachsenen Baumstämmen und Innenwänden aus sichtbarem, massivem Holz soll mit allen Sinnen für sie erfahrbar machen, dass das Kinderhaus mit Originalbauteilen aus dem Baukasten der Natur gemacht ist, und durch diese bewusste Wahrnehmung dazu beitragen, dass Kinder erfahren, wie wichtig eine gesunde Umwelt ist.

MOBILFUNKSTRAHLUNG WEIT UNTER DEN GESETZLICHEN GRENZWERTEN

Die Mobilfunkstrahlung liegt in Unterschleißheim deutlich unter dem gesetzlich zulässigen Grenzwert. Die Werte in Unterschleißheim erreichen im Gesamtdurchschnitt aller 27 Messorte nur 3,11 % des geltenden Grenzwertes, die für vergleichbare bayerische Städte bei über 5 % liegen.

Dieses Ergebnis brachte eine Untersuchung des TÜV-Süd. Bei der aktuellen Untersuchung des TÜV-Süd wurden die Werte, die bereits 2004 gemessen wurden, mit den 2010 gemessenen Werten verglichen. An 27 Messpunkten – 22 waren es bei den vorangegangenen Erhebungen – wurden dazu vor allem an besonders sensiblen Stellen wie bei Kindergärten und Schulen, aber auch in Wohnanlagen in unmittelbarer Nähe von Sendemasten die elektromagnetischen Felder erfasst. Das Ergebnis belegt, dass an allen Messpunkten in Unterschleißheim die Grenzwerte der betreffenden Bundesimmissionschutzverordnung noch unter dem bayernweiten Durchschnitt erheblich unterschritten wurden.

Der TÜV-Süd hat in seiner Messung auch verglichen, wie sich die Werte an den 22 Punkten entwickelt haben, an denen bisher die Strahlung erfasst wurde. Hier hat sich gezeigt, dass die Messergebnisse nahezu konstant geblieben sind. Wurde 2008 ein Wert von 2,44 % ermittelt, 2009 ein Wert von

2,36 %, so ist für 2010 lediglich eine geringfügige Erhöhung auf 2,65 % festzustellen. Weil die Mobilfunkanlagen aktuell zu mehr als 90 % ausgelastet sind und ein weiterer Ausbau angesichts der rasanten Technikentwicklung mit immer höheren Übertragungsraten seitens der Betreiber mittelfristig zu erwarten ist, soll gemeinsam das erfolgreiche Modell der Unterschleißheimer Positivplanung weiter umgesetzt werden.

Insgesamt kann aus den kontinuierlichen Messungen geschlossen werden, dass die Positivplanung der Stadt Unterschleißheim als vorausschauende Vorsorgemaßnahme – damals als Modellprojekt erstmalig im Landkreis initiiert – heute bestmögliche Wirkung zeigt.

Gerade deshalb, weil ein Teil der jüngsten Funkmasten auf städtischen Flächen stehen, konnte vor allem ein nicht steuerbarer Wildwuchs auf Privatgebäuden unterbunden werden.

Denn in diesen Fällen hätte die Stadt keine Mitsprachemöglichkeiten.

Vor allem der von der Stadt ausbedungene Abbau der problematischen Sendeanlage auf einem Privatdach im Klosterfeld ist das nutzbringende Ergebnis der aktiven Planung gemeinsam mit den Mobilfunkanbietern. Dieser Unterschleißheimer Weg zum Vorsorgeschutz der Bürgerinnen und Bürger hat sich also bestens bewährt und wird im Bedarfsfall auch künftig Richtschnur für weitere Aktivitäten bleiben.

STROMTANKSTELLE IN BETRIEB

Unterschleißheim verfügt über eine Stromtankstelle am S-Bahnhof Unterschleißheim unter der Le-Crès-Brücke. E.ON setzte damit den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in der Modellregion für Elektromobilität München fort und übergab bei der Eröffnung eine Tankkarte an Unterschleißheims Ersten Bürgermeister Rolf Zeitler, der sofort zu einer Probefahrt im elektrisch angetriebenen Peugeot iOn aufbrach. Die Ladestation in Unterschleißheim kann zwei Elektrofahrzeuge gleichzeitig bedienen.



Erster Bürgermeister Rolf Zeitler freut sich bei der Eröffnung der Elektrotankstelle über die Tankkarte, die ihm Christian Nagel und Martin Ohmer (beide E.ON; v.l.n.r.) überreichten.

Auf Grund der heute noch relativ langen Ladezeiten errichtet E.ON öffentliche Ladestationen dort, wo Fahrzeuge ohnehin länger parken. Deshalb sind die Parkflächen am S-Bahnhof gerade für Pendler ideal – mit dem Elektroauto zur S-Bahn und während der Nutzer unterwegs ist, wird sein Fahrzeug aufgeladen. E.ON nimmt im Rahmen des Projekts „eflott“ rund hundert Ladepunkte in und um die bayerische Landeshauptstadt München in Betrieb. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Verkehr unterstützten Projekts „eflott“ wollen die Projektpartner Erfahrungen im praktischen Einsatz von Elektroautos sammeln. Besonders die Bedürfnisse der Kunden hinsichtlich Nutzung von Fahrzeug und Ladeinfrastruktur stehen dabei im Fokus. Ziel der Bundesregierung ist es, dass bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen unterwegs sein sollen.

Allein in Stadt und Landkreis München wurden im Mai 2011 580 Fahrzeuge zugelassen, die ausschließlich mit Strom angetrieben werden und somit während des Fahrens weder das klimaschädliche Treibhausgas CO₂ noch sonstige Schadstoffe wie Kohlenmonoxid und Feinstaub freisetzen.

Im Interesse des Klimaschutzes kommt ausschließlich regenerativer Strom aus Wasserkraftwerken zum Einsatz. Mit der Errichtung der Stromtankstelle trägt die Stadt den Klimaschutzziele ihrer Mitgliedschaft beim Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e. V. sowie der Energievision des Landkreises München erneut in vorbildlicher Weise Rechnung.

Ein weiterer Meilenstein der Klimakommune Unterschleißheim auf dem Weg zur kommunalen Energiewende.

STADT PRODUZIERT EIGENEN STROM

Die Stadtwerke Unterschleißheim nahmen Ende Juli 2011 ihre zweite Photovoltaik-Anlage in Betrieb. Errichtet wurde die Anlage auf dem Dach des Kinderhauses St. Korbinian am Kastanienweg.



Endlich eigenen Strom – darüber freuten sich Josef Vilgertshofer (Stadtwerke), Erster Bürgermeister Rolf Zeitler, Gabriele Hauers (Vertreterin des Trägers), Klaus Hecht (Stadt Unterschleißheim) und Eva Tomiczek (Leitung Kinderhort; hinten v.l.n.r.) mit den Kindern.

„Die Stadt geht mit ihren Photovoltaikanlagen nicht nur den konsequenten Weg der erneuerbaren Energiegewinnung, sondern setzt vor allem bei den Einrichtungen, die der Kinderbetreuung diene, auf den pädagogischen Effekt“ sagte Erster Bürgermeister Rolf Zeitler bei der offiziellen Inbetriebnahme. Er nutzte den Termin, um den Kindern persönlich die Vorteile einer solchen Anlage zu schildern und auf ihre positiven Effekte hinzuweisen.

Die Stadtwerke Unterschleißheim sehen ihre Aufgabe darin, entscheidend dazu beizutragen, eine zukunftsfähige Energieversorgung in Unterschleißheim zu realisieren. Das bedeutet einerseits, Energieformen so effizient wie technisch möglich zu nutzen und andererseits regenerative Energieformen zu erschließen.

Die neue Anlage auf dem Gebäude des Kinderhauses ist ein weiterer Beitrag Unterschleißheims zum effizienten und ökologisch sinnvollen Ausbau regenerativer Energie der „Klimaschutzkommune“ Unterschleißheim, da sie bei der

Stromerzeugung das klimaschädliche Kohlendioxid CO₂ vermeidet.

Rund 300 Quadratmeter Modulfläche sind verbaut worden, die Süd-West-Ausrichtung gewährleistet eine ideale Ausnutzung der Nachmittagssonne. Der Strom, den die 186 Module aus deutscher Produktion erzeugten, wird für alle Einrichtungen im Bildungszentrum I an der Johann-Schmid-Straße verwendet. Die prognostizierte Jahresleistung von rund 42.000 kWh entspricht in etwa dem Stromverbrauch von etwa 10 Haushalten.

Den Weg der effizienten Energienutzung beschreitet die Stadt bereits seit Ende letzten Jahres, als die erste Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Freiwilligen Feuerwehr in Betrieb ging. Die Nutzung der Sonnenenergie hat bis heute fast 39 Tonnen CO₂ vermieden und eine gesetzlich garantierte Einspeisevergütung von fast 17.000 Euro generiert.

Die Stadt hat sich für diese ökologische und zugleich durch die Förderung wirtschaftlich sich tragende Energiealternative entschieden, um neben der Nutzung der Vorteile - von der staatlich garantierten Einspeisevergütung - auch gleichzeitig im Umwelt- und Klimaschutz mit gutem Beispiel voranzugehen.

PHOTOVOLTAIK BEI PARKPLÄTZEN NICHT WIRTSCHAFTLICH

Parkplätze, überdacht mit einer Photovoltaik-Anlage – das war die Idee für die Erweiterung der Stellplätze am BallhausForum. Die Prüfung im Detail hat jedoch ergeben, dass die zu erwartenden Kosten auch langfristig keine Wirtschaftlichkeit erwarten lassen. Deshalb hat sich die überwiegende Mehrheit der Stadträte an dieser Stelle gegen Photovoltaik entschieden.

Technisch wäre es möglich gewesen, 150 der rund 300 neuen Parkplätze am BallhausForum mit Photovoltaik-Modulen zu überbauen. Ein Fachgutachten hat auch die finanzielle Seite geprüft. Bei Kosten von rund 800.000 Euro für die Errichtung, aber nur einem jährlichen Ertrag von 28.000 Euro ist die Bilanz eher ernüchternd. Die hohen Investitionskosten ergaben sich vor allem deshalb, weil die Planung der Parkplätze bisher keine

Überdachung zur Anbringung von Solarzellen vorgesehen hat und gerade diese im Verhältnis sehr kostenintensiv ist.

So überzeugend die Photovoltaik-Module aus umweltpolitischen Gesichtspunkten an dieser Stelle auch gewesen wären – die ursprüngliche Planung hätte vollkommen verändert werden müssen. Die bisher vorgesehene Begrünung mit Bäumen hätte die Module verschattet, mit Laub verschmutzt und es hätte aufgrund der möglichen Überdachung eine komplett neue Lösung der Entwässerung geplant werden müssen. Darüber hinaus hätten auch wegen des zusätzlichen Platzbedarfes für die Aufständigung der Module weniger Parkplätze wie bisher geplant errichtet werden können. Auch wenn an dieser Stelle eine Photovoltaikanlage nicht realisiert wird, wird die Stadt alle Möglichkeiten ausschöpfen, an anderer Stelle diese umweltfreundliche und nachhaltige Form der Energiegewinnung umzusetzen. Dafür bieten sich weitere Dächer städtischer Gebäude an – so wie das Dach des Feuerwehrhauses, auf dem Ende 2010 eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb gegangen ist.

MICHAEL-ENDE-SCHULE KÖNNTE ERSTES ENERGIE-PLUS-SCHULHAUS IN BAYERN SEIN

Die Michael-Ende-Schule könnte durch eine Sanierung, die vor allem auf die effizientere Nutzung von Energie ausgerichtet ist, ein Energie-Plus-Haus werden. Damit wäre sie die erste Schule in Bayern, die diesen Status erreicht.

In einer umfassenden Gebäudeanalyse hat das Fraunhofer Institut für Bauphysik (kurz: IBP) das 1972 erbaute Gebäude untersucht. Sowohl für die Schule als auch die Sporthalle sind vom IBP die einzelnen Bauteile akribisch gesichtet und bewertet worden. Unter den gegebenen Voraussetzungen verbraucht das Schulgebäude der Michael-Ende-Schule einen Endenergiebedarf von 165,6 kWh pro Quadratmeter und Jahr. Für die Sporthalle wurde ein Endenergiebedarf von 291,1 kWh (ebenfalls pro Quadratmeter und Jahr) ermittelt. Nach der vom IBP vorgeschlagenen energetischen Sanierung würden sich diese Werte auf weniger als die Hälfte, nämlich auf 81,3 kWh/ Quadratmeter und Jahr für das Schulgebäude und 119,7 kWh für die Sporthalle, reduzieren. Dazu müsste laut dem

Gutachten des IBP die Fassade, der Boden und das Dach gedämmt werden. Zusätzlich schlägt die Expertise vor, die bestehenden Fenster gegen eine 3-fach-Wärmeschutzverglasung auszutauschen und das Sonnenschutzsystem zu optimieren. Mit diesen Maßnahmen hätte die Schule den Status einer 3-Liter-Haus-Schule erreicht. Das heißt, dass der Energieverbrauch in etwa rein rechnerisch 3 Litern Öl pro Quadratmeter entsprechen würde, im Vergleich zu einem Verbrauch von 8 bis 10 Liter bei herkömmlichen Bauten. Die Schule ist allerdings bereits seit 2003 an die umweltfreundliche Geothermie angeschlossen.

Aber das Gebäude könnte noch weitere Energie einsparen, wenn eine Photovoltaikanlage installiert werden würde. Deren Module könnten bei der Michael-Ende-Schule so viel Strom produzieren, dass damit nicht nur der Energiebedarf der Schule gedeckt wäre, sondern auch noch zusätzlich 10 MWh Überschuss entstehen würden. Damit würde das Schulgebäude den Status eines Energie-Plus-Hauses erreichen, was im Freistaat Bayern bei Schulgebäuden bisher einmalig wäre.

Die geschätzten Sanierungskosten von rund 2,4 Millionen Euro würden sich nach der üblichen Lebensdauer eines Gebäudes von 40 Jahren amortisieren – auch bei einer eingerechneten Energiepreiserhöhung von jährlich 7,5 %. Weil aber die Sanierung des fast 40 Jahre alten Gebäudes auch in anderer Hinsicht noch weitere Kosten (zum Beispiel für den Brandschutz) verursachen wird, wird eine Entscheidung erst nach Vorlage der Gesamtkosten fallen.

UNTERSCHLEISSHEIM HAT FAIRE STADTSCHOKOLADE

Unterschleißheim hat eine eigene „Stadt-Schokolade“, die nach den Kriterien des fairen Handels (Fair Trade) zertifiziert ist. Von der Ernte der Kakaobohne in Kolumbien bis hin zur Verpackung: Der Weg der kleinen Schokoladentafeln kann lückenlos verfolgt werden und hat ganz besonders lohnende Ziele: Den Schutz der indigenen Bevölkerung und des Regenwaldes in Kolumbien. Mit der Realisierung gelang es Unterschleißheim in Kooperation mit den Landeshauptstädten

Magdeburg und Hannover erstmalig in Deutschland, ein Entwicklungsprojekt umzusetzen, das Teil eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes ist.

Kakaoanbau unterstützt die Bevölkerung und schützt das Klima

Das Klimaschutzkonzept der Stadt Unterschleißheim enthält rund 60 Maßnahmen, die Unterschleißheim unternehmen kann, um den Klima- und Umweltschutz konkret zu fördern. Mit der „Stadt-Schokolade“ wird konkret eines davon umgesetzt. Dabei kam Unterschleißheim die Mitgliedschaft im „Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e.V.“ zu Gute.

Ziel dieser Kooperation ist es, die einheimische Bevölkerung im Regenwaldgebiet bei nachhaltigen Anbaumethoden zu unterstützen, um damit auch deren wirtschaftliche Situation zu verbessern. Statt der bisherigen, großflächigen Viehzucht, sollen Anbaumethoden gefördert werden, die nicht nur für die dort lebenden Menschen, sondern auch für die Natur von Vorteil ist. Fündig wurde man in Kolumbien, im Nationalpark Alto Fragua Indi Wasi, der im Einzugsgebiet des Amazonas liegt. Es ist weltweit der erste Park, der unter Einbeziehung der dort lebenden Bevölkerung geschaffen worden ist und dessen einzigartige biologische Vielfalt bewahrt werden soll. Als Ziel wurde klar formuliert, dass der Kakaoanbau in diesem Nationalpark vor allem auch als Alternative zum Kokain-Anbau gefördert werden sollte. Alle Maßnahmen, die helfen, dieses Stück Regenwald zu schützen, sind auf kolumbianischer Seite willkommen. Und natürlich ergeben sich aus diesem Ansatz auch weitere vielschichtige Vorteile: Die Bevölkerung wird bei der Erstellung von Konzepten zur Landnutzung einbezogen, es werden alternative Energieversorgungen entwickelt, der Ökotourismus kann ausgebaut werden und natürlich tragen all diese Vorhaben dazu bei, das Klima zu schützen.

Von der Bohne zur Schokolade

Der Kakao, der im Nationalpark Alto Fragua Indi Wasi angebaut wird, wird in einer kleinen, traditionsreichen Schokoladenfabrik Eberhardt im hessischen Beerfurth verarbeitet. Von der Kakaobohne, über das Rösten bis hin zum hochwertigen Produkt erfolgen alle

Produktionsprozesse in dieser Fabrik. Dabei wird von der Kakaobohne weg ausschließlich traditionell gearbeitet und nicht in standardisierter Massenproduktion. Das unterscheidet dann auch die Schokolade, die die Stadt Unterschleißheim von dieser Fabrik kauft: Sie ist nicht wie andere Schokoladen, die viele Städte anbieten, in großen Fabriken gefertigt.

Stadtschokolade als Entwicklungsprojekt

Mit dem Kauf der Schokolade, die als „Fair Trade-Produkt“ anerkannt ist, unterstützt die Stadt nachhaltige, alternative Anbaumethoden für Kleinbauern in Kolumbien. Auch der Betreiber der Mensa im Carl-Orff-Gymnasium, die Firma „iwentcasino unterschleißheim“, bietet diese Schokolade an.

"TASTE THE WASTE" – RICHTIGER UMGANG MIT LEBENSMITTELN

Die Stadt Unterschleißheim und das Capitol Kino Unterschleißheim-Lohhof luden am Freitag, 18. November, zu einem Kinoabend mit dem Regisseur des Films "Taste the Waste", Valentin Thurn, ein. Die Dokumentation beschäftigte sich mit den verheerenden Folgen der globalen Lebensmittelverschwendung und hatte deutschlandweit für große Aufregung in den Medien gesorgt. Es gab zwei Vorstellungen; nach jeder war es möglich, mit dem Regisseur über den Film zu diskutieren und Fragen zu stellen.

NEUES INFORMATIONS- UND UMWELTBILDUNGSZENTRUM HEIDEHAUS

Nach nur einjähriger Bauzeit wurde das HeideHaus am Rand der Fröttmaninger Heide eröffnet. Das neue Umweltbildungszentrum entstand auf Initiative des Heideflächenvereins Münchner Norden e.V., dem auch die Stadt Unterschleißheim angehört. Großzügige Mittel aus dem Konjunkturpaket II decken den Hauptteil der Kosten von rund 900.000 Euro ab. 200.000 Euro haben die Mitgliedskommunen selbst beigesteuert.



Das Informations- und Umweltbildungszentrum, das HeideHaus, liegt direkt im Schutzgebiet „Fröttmaninger Heide“ und bietet einen besonderen Zugang zur einzigartigen Heidelandschaft.

Der Heideflächenverein besteht aus den Städten München, Unterschleißheim und Garching, die Nachbarkommunen Eching, Oberschleißheim, Neufahrn und die beiden Landkreise Freising und München. Deren erklärtes Ziel war es, mit diesem neuen Gebäude über die Vielfalt der in Münchner Norden typischen Heidelandschaft zu informieren, den Besuchern Beratung und Exkursionen anzubieten und zu einem verantwortungsvollen Verhalten in dieser einzigartigen Heidelandschaft mit europäischer Bedeutung als geschützter Flora-Fauna-Habitat-Bereich zu animieren. Die Schönheit, Vielfalt und seltenen Pflanzen und Tiere machen die Heide zu einem besonderen Naturerlebnis und Lebensraum. Das Gebäude selbst bietet die vielfältige Möglichkeit für Ausstellungen, Vorträge und Schulungen.

Auch das drei Hektar große Außengelände mit seinen charakteristischen Landschaftselementen bietet dem interessierten Besucher die ideale Gelegenheit, die Landschaft zu erkunden und zu genießen. Mehrere Rundwege und Schaubeete in direkter Nähe zum HeideHaus dienen diesem Ziel. Vor allem auch Kinder, Schulklassen, und alle Interessenten können die informativen Angebote nutzen. Nähere Informationen finden Sie unter www.heideflaechenverein.de.

BADE- UND ERHOLUNGLANDSCHAFT ERÖFFNET

Anfang Juni 2011 wurde nach zweieinhalbjähriger Bauzeit der erste Abschnitt des Hollerner Sees der Öffentlichkeit übergeben. Festreden, Weihe, Musik der Echinger Blaskapelle und ein kleiner Imbiss sorgten für den würdigen Rahmen dieser Feier. Der Badebereich umfasst einen

Steiluferbereich, einen Sandstrand, Liegewiesen. Eine Wasserwachtstation, WC-Anlage und ein Kiosk komplettieren das Angebot. Wenn bis 2017 das Kieswerk seine Arbeit eingestellt hat, wird der gesamte See auf rund 90 Hektar ausgeweitet und ist dann nach den Langwieder Seen das zweitgrößte Erholungsgebiet des Erholungsflächenverein, der auch den Hollerner See ausgebaut hat.

Das neue Freizeitparadies liegt zwischen Eching und Unterschleißheim. Für die Besucher sind rund 600 Parkplätze errichtet worden, die über die Verbindungsstraße zwischen Kreuzhof und Eching zu erreichen sind. Der Erholungsflächenverein zur Sicherstellung überörtlicher Erholungsgebiete in den Landkreisen um München konnte gemeinsam mit den Zweckverbands-gemeinden Eching und Unterschleißheim den ersten Bauabschnitt Hollerner See seiner Bestimmung übergeben. Dachaus Landrat Hansjörg Christmann erinnerte als Vorsitzender des Erholungsflächenvereins an die lange Entstehungsgeschichte des neuen Areals, die in die 80er Jahre zurück reicht. Realisiert wurde das Projekt dann aber in den vergangenen zweieinhalb Jahren. 13.000 Quadratmeter Fläche wurden im Bauabschnitt kultiviert, 300 Bäume gepflanzt, hunderte Sträucher gesetzt und 51.000 Tonnen Kies verbaut. Christmann sprach von „einem der Leckerbissen und der besonderen Seen in der Reihe unserer Erholungsgebiete“.

Freising's Landrat Michael Schwaiger schwärmte von einer „Oase der Erholung“. Auch Unterschleißheim's Erster Bürgermeister Rolf Zeitler freute sich, dass mit der Übergabe des Hollerner Sees als eines der größten Bade- und Naherholungsgebiete in der Region München aus einer lange schon zurückliegenden Idee Wirklichkeit wurde. Aufbauend auf einer jahrelangen Vorarbeit der Gemeinde Eching wurde dem Zweckverband Hollerner See Eching/Unterschleißheim die Weiterentwicklung des Erholungsgebiets übertragen. Aus einem Kiesabbaugelände ist nun ein attraktives Erholungs- und Freizeitgelände geschaffen. Zeitler betonte, dass dieses Naherholungsgebiet den Bürgerinnen und Bürgern ab sofort direkt vor der Haustüre zur Verfügung steht und einen weiteren Pluspunkt hinsichtlich des Freizeitangebotes in unserer Region darstellt.

Dieses durchaus einmalige und bedeutende Projekt ist aber auch ein Paradebeispiel für interkommunale Zusammenarbeit zwischen Eching und Unterschleißheim mit Vorbildcharakter.

3,1 Millionen Euro hat der Naherholungsverein, mit seinen 64 Gebietskörperschaften, für den Ausbau investiert. Wie Echings Bürgermeister Josef Riemensberger sagte, habe seine Gemeinde zudem 7,7 Millionen Euro in den Grunderwerb investiert und die Münchner Kiesunion hat bisher ebenfalls bereits 1,5 Millionen Euro in die Rekultivierung gesteckt. Den Unterhalt des Areals wird der Zweckverband der Gemeinden Unterschleißheim und Eching zu leisten haben.

14. PLANEN, BAUEN

STADTRAT LEHNT RATSBEGEHREN ZU BÜRGERENTSCHEID ÜBER HOCHHÄUSER AB

Einen durch ein Ratsbegehren initiierten Bürgerentscheid zur Frage, ob gewerbliche Hochhäuser in Unterschleißheim gebaut werden sollen, wie in einer eigenen Bürgerversammlung beantragt, lehnten die Stadträte im Oktober mit großer Mehrheit ab. Damit bleibt es bei der Entscheidung vom Juni 2011, als der Stadtrat bereits einen entsprechenden Antrag aus seinen eigenen Reihen abgelehnt hatte.

Die überwiegende Mehrheit im Gremium folgte damit der bisher unisono getragenen Linie des städtebaulichen Konzeptes in der seit geraumer Zeit anstehenden Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplanes, welcher die Entwicklung der Stadt Unterschleißheim wieder für die nächsten 10 bis 15 Jahre aufzeigen soll.

Die Experten des mit der Konzeption des neuen Flächennutzungsplanes beauftragten Stadtplanungsbüros hatten der Stadt die Errichtung von gewerblichen Hochbauten im bestehenden Gewerbegebiet an mehreren geeigneten Stellen aus verschiedenen Gründen angeraten. Dieses Nutzungskonzept wurde in verschieden Foren zur Öffentlichkeitsbeteiligung der Bürger und Unternehmen vor Ort auch bereits umfassend diskutiert und für zukunftsweisend erachtet. Der Stadtrat hatte den entsprechenden Planentwurf gebilligt und in das derzeit anhängige offizielle Aufstellungsverfahren gegeben.

Demnach wären höhere Gebäude ein großer Pluspunkt, da das Flächenangebot im Gewerbegebiet nahezu erschöpft ist und entsprechende Brachflächen aus umgewidmeten bzw. aufgegebenen Vornutzungen flächenmäßig begrenzt sind, so dass eine wie bisher in die Fläche ausgeweitete Bebauung mit den notwendigen Geschossflächen im heute erforderlichen Umfang für die Investoren und Betriebe faktisch nicht mehr möglich ist. Bewusst soll die Entwicklung jedoch innerorts im bisherigen Bebauungszusammenhang erfolgen, um

einen Flächenverbrauch auf der grünen Wiese der angrenzenden Natur- und Landschaftsräume zu vermeiden. Höhere Bebauungen können damit auch dem Boden- und Naturschutz dienen.

Die Hochbebauung bietet nach Meinung des Fachbüros und der Mehrheit des Stadtrates zudem den großen Vorteil, dass damit mehr unversiegelte Flächen für Begrünungsmaßnahmen und Gestaltung von attraktiven Aufenthaltsplätzen freigehalten werden bzw. erhalten bleiben, die vor allem die älteren Bereiche des Gewerbegebietes enorm aufwerten können.

Für die Zukunftssicherung des prosperierenden Gewerbebestandes ist es zudem aus Sicht der Mehrheit des Unterschleißheimer Stadtrates von entscheidender Bedeutung, dass ein zeitgemäßes Büroangebot für eine führende Wirtschaftskommune in einer der erfolgreichsten Metropolregionen in Europa langfristig zur Verfügung steht, um bereits ansässige Unternehmen für deren künftigen Entwicklungsbedürfnisse an den Standort zu binden und neue Betriebe anziehen zu können.

Nur dadurch lässt sich im interkommunalen Wettbewerb um die Gunst der Firmen sowohl das hochwertige Angebot von zahlreichen Arbeitsplätzen als auch die in den letzten Jahren sich erfreulich entwickelten Gewerbesteuererinnahmen dauerhaft sichern. Aus diesem Grund lehnte die überwiegende Mehrheit des Stadtrates ein Ratsbegehren ab.

Mit dem Bürgerentscheid „Stadt mit Maß“ vom 4. März 2012 wurde diesen Vorstellungen nicht Rechnung getragen (siehe auch Kapitel 1).

HOTELPROJEKT MUNICH METRO CONVENTION CENTER KOMMT NICHT

Das von einem Investor angedachte Bauprojekt eines Hotels mit Tagungsbereich, speziell für asiatische Zielgruppen, auf dem Moll-Gelände an der Carl-von-Linde-Straße direkt am Bahnhof Lohhof wird nicht mehr weiterverfolgt. Der Grundstückseigentümer zog seine Bauvoranfrage zurück.

Die Absage für das geplante Hotel ist die Konsequenz auf die zu Tage getretenen Widerstände in Teilen der Öffentlichkeit. Im Laufe des Planungsprozesses hat der Eigentümer so gut als möglich versucht, über die Planungen zu informieren – umfassend in der Bürgerversammlung am 28. September 2011. Da auch eine knappe Mehrheit im Bauausschuss des Stadtrates gegen dieses Projekt votiert hatte, soll das Vorhaben nach Aussage des Investors nun andernorts weiterverfolgt werden. Dennoch besteht seitens des Grundeigentümers großes Interesse an einer Bebauung des Grundstückes, welches seit Jahren Baurecht für Gewerbe aufweist. Allerdings ist noch nicht bekannt, mit welcher Nutzung und in welcher Bauform dies geschehen soll.

Bleibt zu hoffen, dass letztlich nicht doch eine verkehrsbelastende und lärm- und abgasträchtige Nutzung für einen Speditionsbetrieb durch Schwerlastverkehr entstehen wird, die die Stadt baurechtlich gar nicht verhindern könnte.

Ob eine derartige negative Haltung gegen Neuinvestitionen und Ansiedlungsprojekte von Investoren in moderne und zukunftsnotwendige Bauvorhaben, die für einen herausragenden sowie international erfolgreichen und deshalb finanzstarken Wirtschaftsstandort wie Unterschleißheim notwendig sind, für die Stadt nun eher positiv oder vielmehr als schlechtes und damit negatives Signal zu werten sind, wird sich also erst noch zeigen müssen.

STOLZE BILANZ: ÜBER 100 BAUVORHABEN BEARBEITET

Im Jahr 2011 wurden bei der Stadtverwaltung 118 (Vorjahr: 108) Baugesuche eingereicht. Darunter waren

53	Baugenehmigungen
27	Voranfragen
17	Isolierte Befreiungen
8	Vorbescheide
8	Freistellungsanträge
3	Abtragungsgenehmigungen
1	Abbruchanzeige
1	Tekturantrag

65 Anträge konnten auf schnellem Büroweg entschieden und innerhalb kürzester Zeit zur

Genehmigung an das Landratsamt München weiter geleitet werden. Bei 8 Baugesuchen waren die Voraussetzungen für eine Behandlung im Genehmigungsverfahren gegeben. Der Bauausschuss befasste sich mit 53 Anträgen.

NEUE DREIFACH-SPORTHALLE AN DER FOS FÜR DEN BREITEN- UND LEISTUNGSSPORT

Neun Meter hoch, 400 Zuschauerplätze: Das sind die Eckdaten, mit denen die Sporthalle an der neuen Fach- und Berufsoberschule (FOS/BOS) am Bahnhof Lohhof geplant und gebaut wird. Gleichzeitig war dies ein Kompromiss mit dem Landkreis München als Bauherren der Schule. Von dieser Seite war eine Zweifach-Turnhalle geplant, die Stadt hätte gerne entsprechend Wunsch des SV Lohhof eine komplett bundesligataugliche Halle für Volleyballspiele mit mehr Zuschauerplätzen und Nebenräumen gesehen.

Um nicht eine generelle Grundsatzdiskussion vom Zaun zu brechen und den Startschuss für die Schuleröffnung im Jahre 2014 zu gefährden, gingen die Stadträte von Unterschleißheim auf den Lösungsvorschlag ein. Für die Mehrkosten sehen die städtischen Finanzen insgesamt drei Millionen Euro in der Finanzplanung des Haushaltes vor.

Die Erweiterung der ursprünglich geplanten Zweifach-Sporthalle ausschließlich für den Schulbedarf wollte man sich aus Unterschleißheimer Sicht nicht entgehen lassen. Der Mehrwert, den diese Erweiterung bedeutet, will man den Unterschleißheimer Vereinen zugutekommen lassen. So profitieren von einer Hallenhöhe von neun Metern vor allem die Sportarten Volleyball und Badminton. Sie haben bei dieser Raumhöhe ideale Bedingungen für Training und Turnierspiele.

Dem Wunsch der Stadt nach einer gänzlich bundesligatauglichen Sporthalle mit rund 1.000 Zuschauerplätzen und weiteren Nebenräumen, so wie es der SV Lohhof beantragt hatte, hatte der Kreistag des Landkreises jedoch nicht entsprochen, obwohl die Stadt Unterschleißheim zugesichert hatte, sich an den Mehrkosten vollumfänglich zu beteiligen.

Die beschlossene Lösung zur Hallendimensionierung entspricht weitgehend

den Vorstellungen der Stadt, die damit ein Signal an alle Vereine und den Breitensport gesendet hat: Sport hat in Unterschleißheim weiter obersten Stellenwert. Mit der neuen Sporthalle an der FOS kann der bisherige Engpass an freien Hallenkapazitäten deutlich entspannt werden.

Der Bedarf an Dreifachturnhallen in Unterschleißheim ist vor allem in den Wintermonaten höher als das Angebot. Insbesondere an den Wochenenden ergeben sich oft Engpässe, wenn für verschiedene Sportwettkämpfe Räumlichkeiten gesucht werden. Der Stadtrat hatte zudem beschlossen, parallel hierzu eine eigene Bedarfsanalyse für zusätzliche Hallensportflächen darüber hinaus durch die Verwaltung vorzunehmen und entsprechend geeignete Grundstücksflächen hierfür zu sichern.

FOS: FERTIGSTELLUNG BIS 2014

Der Errichtung einer Beruflichen Oberschule (Fachober- und Berufsoberschule FOS/BOS) am Lohhofer Bahnhof in Unterschleißheim hat auch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen formell zugestimmt. Damit ist sichergestellt, dass der Freistaat die anfallenden Personalkosten für das Lehrpersonal tragen wird.

Staatsregierung und der Träger der Schule, der Landkreis München, streben den Start der FOS zum Schuljahr 2014/2015 an. Bei der Stadt Unterschleißheim laufen die dazu notwendigen Bauleitplanungen.

Der Flächennutzungsplan für den Bereich am Bahnhof Lohhof, auf den der entsprechende Bebauungsplan aufbaut, sieht im Norden eine rund 20.000 Quadratmeter große Fläche für die viergliedrige Schule mit den Zweigen Technik, Wirtschaft, Soziales und Gestalten vor, im Süden ein rund 10.000 Quadratmeter großes Wohngebiet.

Am Rand des Planungsgebietes wurde entlang der Südlichen Ingolstädter Straße ein rund 1.400 Quadratmeter großes, im südlichen Anschluss an das Wohngebiet zur Weihenstephaner Straße hin ein etwa 3.000 Quadratmeter großes Areal als Landschaftsbestandteil des vorhandenen Lohwald-Ausläufers festgeschrieben.

Damit wird ein Großteil der Bäume dauerhaft geschützt; andere Nutzungen sind in dieser

Fläche ganz klar ausgeschlossen. Damit wurde dem Naturschutz eine große Bedeutung zugemessen und eine Vielzahl von Bäumen so dauerhaft geschützt.

Dass generell ein Wohngebiet im Süden geplant wird, fand die überwiegende Mehrheit des Stadtrates aus vielfältigen Gründen für sinnvoll und notwendig. So kann mit diesem Wohngebiet der ständig steigende Nachfragedruck an Wohnraum auf dem Wohnungsmarkt gelindert werden.

Auch die Lage der Fläche direkt an der S-Bahn und der Bushaltestelle der innerörtlichen Linienbusverbindung verleiht dem Gebiet die besten Standortqualitäten hinsichtlich unmittelbarer Erreichbarkeit des umweltschonenden Personennahverkehrs, welchem künftig eine immer wichtigere und bedeutendere Rolle zukommt.

FINANZMITTEL UND PLANUNG FÜR DEN NEUBAU DER NACHBARSCHAFTSHILFE GENEHMIGT

Der Dachaufbau des Gebäudes, in dem die Nachbarschaftshilfe an der Alexander-Pachmann-Straße untergebracht ist, wird saniert. Gleichzeitig wird ein Neubau für den zusätzlichen Raumbedarf dieser sozialen Einrichtung erstellt. Dafür plant die Stadt Unterschleißheim rund 1,9 Millionen Euro ein, die 2012 und 2013 investiert werden sollen.

Generell werden die Angebote der Nachbarschaftshilfe sehr rege nachgefragt, was einen ständigen Mehrbedarf an zusätzlichen Flächen nach sich zieht. Das bestehende Gebäude ist aber zu klein, um den Raumbedarf zu erfüllen. Der Stadtrat beschloss deshalb in seiner Sitzung im Juli 2011, neben dem 1991 gebauten Gebäude einen Neubau im rückwärtigen Grundstücksbereich zu erstellen. Der Grundstücks- und Bauausschuss hat in seiner Sitzung im November 2011 die Vorplanungen und das dafür notwendige Investitionsvolumen von knapp 2 Millionen Euro gebilligt. Rund 300 Quadratmeter zusätzliche Büro- und Betreuungsräume auf zwei Geschossen und ausreichend große Lagerflächen im Keller soll der neue Erweiterungsbau haben, der mit einem Verbindungsgang an das Bestandsgebäude angebunden wird.

Der Neubau erhält zusätzlich einen Aufzug, auf dem Dach wird eine Photovoltaikanlage geplant. Die dadurch erzeugte Strommenge soll vor allem direkt der Nachbarschaftshilfe zur Verfügung stehen und dient daneben auch noch der Energieversorgung einer Wärmepumpe. Damit wird das Gebäude den Standard eines Plus-Energie-Hauses haben: Es wird mehr Energie erzeugt als verbraucht wird. Auch hier setzt die Stadt Unterschleißheim mit diesem Konzept des Energiespardedankens neue Maßstäbe und trägt damit zusätzlich zum Umwelt- und Klimaschutz bei.

Die Investition der Stadt in die Erweiterungsflächen für die Nachbarschaftshilfe ist gut angelegt, wenn man die große Bandbreite sieht, die die Angebote dieser Einrichtung für alle möglichen sozialen Bereiche abdecken. Der Kinderpark, die Schülerbetreuung am Mittag, die Vermittlung von Tagesmüttern und vielfältige Serviceleistungen für Senioren sind nur einige der Leistungen, die die Nachbarschaftshilfe anbietet und den Bürgern Unterschleißheims als nicht mehr wegzudenken zur Verfügung stehen.

MONIKAWEG EINGEWIEHT

Der Monikaweg ist im Beisein von zahlreichen Stadträten, Anwohnern und Bewohnern des neuen Senioren- und Pflegeheims „Haus am Valentinspark“ von Ersten Bürgermeister Rolf Zeitler, Pfarrer Dr. Reiner Braun und Pfarrerin Karin Kittlaus Ende Juli eingeweiht worden. Die hohe Aufenthaltsqualität und vor allem der rund 100 Meter lange, beleuchtete Wasserlauf prägen dieses Wegstück und verleihen ihm die Charakteristik eines besonders attraktiven Boulevards, den es so in Unterschleißheim noch nicht gab.



Der Monikaweg besticht durch seinen Wasserlauf.

Monika, die Mutter des heiligen Augustinus, nach dessen Regel die Kanoniker des Stiftes St. Andreas in Freising lebten und die in Unterschleißheim mehrere Höfe in Besitz hatten, ist die Namensgeberin. Dies hatte vor ziemlich genau einem Jahr der Bauausschuss beschlossen. Nun wurde der Weg im 1. Bauabschnitt fertig gestellt – eine Fußgängerzone mit Bänken, Schatten spendenden Bäumen und einem Wasserlauf ist entstanden. Nicht nur die Bewohner des Seniorenheims, sondern alle Benutzer werden die hohe Aufenthaltsqualität zu schätzen wissen.

Viele Anwohner aus der Nachbarschaft gesellten sich bei der Einweihungsfeier dazu. Als überaus gelungen bezeichnete Erster Bürgermeister Rolf Zeitler bei der Einweihung auch die gute Zusammenarbeit zwischen den Planern, den Baufirmen und den Anwohnern. Blickpunkt des neuen Weges ist der rund 100 Meter lange Wasserlauf, der zum Verweilen einlädt. Nachts leuchtet er in blauer Farbe und gibt so dem Monikaweg einen unverwechselbaren Charakter. Bei der Segnung ging Pfarrerin Karin Kittlaus zum einen auf den Charakter der Namensgeberin ein, die sich speziell um Frauen und Mütter gekümmert hat. Diese Wesenseigenschaft passe laut Kittlaus gut zum „Haus am Valentinspark“, in dem viele Mütter, Großmütter oder Uromas wohnen. Zum anderen ging sie in ihrer Ansprache auf die positive und Kraft schöpfende Wirkung des Wassers ein, die sich auch am neuen Monikaweg einstellen wird.

Die Gesamtkosten für den Bau dieses Weges belaufen sich auf über 1,2 Millionen Euro, der Großteil davon wird als Erschließungskosten auf das Seniorenheim umgelegt.

FACHMARKTZENTRUM „UEZ“ ERÖFFNET

Am 21. Juli, eröffnete an der Landshuter Straße das neue Fachmarktzentrum „UEZ“ in Unterschleißheim. Am Abend zuvor lud der Investor Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Geistlichkeit und Verwaltung in das Einkaufszentrum „UEZ“, um die Eröffnung gemeinsam zu feiern.



Der Kundenansturm im „UEZ“ an der Landshuter Straße am ersten Tag war riesig.

Erster Bürgermeister Rolf Zeitler gratulierte dem Bauherren und dem Investor im Namen der Stadt Unterschleißheim zu diesem Projekt. Er wies in seiner Rede auf die zahlreichen Wünsche von Firmen im umliegenden Gewerbegebiet hin, die schon lange auf Einkaufsmöglichkeiten warten, die bequem zu Fuß zu erreichen sind. Mit dem „UEZ“, dem Unterschleißheimer Einkaufszentrum, sei dieser Wunsch nun in Erfüllung gegangen. Zeitler hob in seiner Rede die positive Wirkung des UEZ für die Stadt hervor und bescheinigte ihm, ein attraktives Aushängeschild für die Einkaufsstadt Unterschleißheim zu sein. Kleinräumig, alles unter einem Dach, urban, modern und offen: so charakterisierte er das neue „UEZ“.

Die Nähe zu den umliegenden Firmen, die Lage direkt an der gut frequentierten Landshuter Straße, aber auch die gute Anbindung mit der Buslinie 215 dürfte sich zudem förderlich für den Standort auswirken. Ein Lob galt zudem der guten Kooperation zwischen dem Investor, dem Stadtrat und der Stadtverwaltung, die bei diesem Projekt gemeinsam von Beginn an einem Strang gezogen haben. Zeitler wünschte abschließend dem „UEZ“ regen Zulauf, dankte insbesondere für die Investition in die wirtschaftliche Zukunft Unterschleißheims und freute sich über die vielen, mit dem hier angesiedelten Einzelhandel verbundenen,

neu geschaffenen Arbeitsplätze für unsere Stadt.

Uwe Hauch als Vertreter des Investors bekräftigte sein Engagement in Unterschleißheim, das für ihn ein „besonderer Leckerbissen und überaus interessanter Standort“ ist. Hauch wünschte sich, dass die Kunden gerne in das „UEZ“ kommen. Dem schlossen sich auch die Pfarrer Dr. Braun und Thomas Lotz in ihrer Weihe ein. Pfarrer Thomas Lotz zitierte dazu den Psalm 127, der verkürzt als der Ausspruch „Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf“ bekannt ist. Auf das „UEZ“ gemünzt, interpretierte Lotz den Psalm dahingehend, dass das Einkaufszentrum eben nicht im Schlaf entstanden ist und hier die Grundbedürfnisse „Essen“ und „Ein Dach über dem Kopf zu haben“ erfüllt werden. Mit dem Wunsch, dass in dem „UEZ“ ein guter Geist herrscht und der Mensch im Vordergrund steht, wünschten die Pfarrer dem „UEZ“ alles Gute.

Auf dem fast 20.000 Quadratmeter großen Grundstück gibt es neun Geschäfte und einen Gastronomiebetrieb. Neben einem großen Lebensmittel- und Drogeriemarkt, befinden sich im UEZ Textilgeschäfte, ein Schuhgeschäft, ein Gemischtwarendiscounter, ein Optiker und ein Fachgeschäft für Tiernahrung.

BAADER BANK BAUT KONZERNZENTRALE AUS

Die Baader Bank AG erweitert ihre Konzernzentrale in Unterschleißheim. Bis Mitte 2012 soll die Gesamtnutzfläche des Stammhauses auf fast 15.000 Quadratmeter nahezu verdoppelt werden. „Der Erweiterungsbau widerspiegelt unsere Wachstumsstrategie, insbesondere im Investmentbanking“, sagte der Gründer und Vorstandsvorsitzende der Bank, Uto Baader, beim Richtfest des Neubaus Mitte November 2011. „Die Ansiedlung der renommierten Baader Bank vor mehr als zehn Jahren war ein außerordentlicher Meilenstein und ein Gütesiegel besonderer Art für den international agierenden und heute erstklassigen Wirtschaftsstandort Unterschleißheim“, sagte der Bürgermeister der Stadt Unterschleißheim, Rolf Zeitler. „Die aktuelle Erweiterung der Konzernzentrale, die zu unseren architektonisch und technisch hochwertigsten Immobilien zählt“, so Zeitler weiter, „belegt die beeindruckende

Erfolgsgeschichte des in Deutschland führenden Finanzdienstleisters im Wertpapierhandel. Sie unterstreicht zugleich die feste Verwurzelung mit der Stadt Unterschleißheim als goldrichtigen Standort."



Beim Richtfest strahlten Rolf Zeitler (Erster Bürgermeister), Uto Baader (Vorstandsvorsitzender und Gründer der Baader Bank), Andrea Baader (Architektin und Schwiegertochter von Uto Baader) und Lothar Deichmann (Bauleiter, v.l.n.r.).

Einschließlich der Kosten für den Betrieb eines weiteren Rechenzentrums investiert die Baader Bank rund 28 Mio. Euro in den Erweiterungsbau. „Der Erweiterungsbau ist ein Sinnbild für die dynamische Entwicklung unseres Unternehmens“, so Baader weiter. Das Institut hatte 2002 mit 75 Mitarbeitern ihre damals neu erstellte Konzernzentrale in Unterschleißheim bezogen und ist seitdem kräftig gewachsen. Heute ist die inhabergeführte Baader Bank im Handel mit Finanzinstrumenten eine der führenden Investmentbanken Deutschlands und beschäftigt insgesamt 418 Mitarbeiter, davon 103 am Finanzplatz Frankfurt.

GUTACHTEN ALS ENTSCHEIDUNGSHILFE FÜR STEUERUNG EINZELHANDEL

Welche Rahmenbedingungen herrschen in Unterschleißheim vor? Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen den Geschäften in der Bezirksstraße und dem Rathausplatz? Wie entwickelt sich die Angebots- und Nachfragesituation? Wo liegen Potenziale und wo gibt es Defizite? Diesen und ähnlichen Fragen soll ein Einzelhandelsgutachten nachgehen, das der Stadtrat mit knapper Mehrheit beschlossen hat. Vorangegangen war eine ausführliche Diskussion über den Zeitpunkt der Auftragsvergabe. Angesichts dessen, dass zum Zeitpunkt der Entscheidung neue Einzelhandelseinrichtungen in Bau oder

Planung waren, plädierten einige Stadträte, diese Entwicklung abzuwarten. Die Mehrheit aber erhoffte sich von dem Gutachten eine Gesamtschau der derzeitigen Situation und erwartet von den Ergebnissen eine wertvolle Entscheidungshilfe bei weiteren Anfragen von Projektentwicklern für Einzelhandels-Neubauobjekten.

Nur auf Grundlage einer Begutachtung der derzeitigen Situation und den künftigen Auswirkungen weiterer Einzelhandelsflächen kann eine Entscheidung über weitere Flächennutzung getroffen werden. Dabei muss in jedem Falle sichergestellt sein, dass bestehende Handelsstrukturen am Rathausplatz und in der Bezirksstraße zur notwendigen Nahversorgung keinesfalls beeinträchtigt oder nachhaltig geschädigt werden.

KLARES VOTUM FÜR GEWERBE

Die planungsrechtliche Festsetzung eines Gewerbegebietes südlich von „EADS/Cassidian“ an der Landshuter Straße in Richtung Oberschleißheim soll nach fast einstimmigem Beschluss des Grundstücks- und Bauausschusses wie bisher beibehalten werden. Vor allem aufgrund der Lärmsituation und der grundsätzlichen Notwendigkeit von weiteren Reserveflächen für die gewerbliche Entwicklung wurde dem Vorschlag des Grundstückseigentümers, den Bereich zum Wohngebiet umzuwidmen, nicht gefolgt.

Die rund 5,5 Hektar gelten als eine der letzten größeren und strategisch wichtigen Entwicklungsgebiete für eine qualitativ hochwertige Gewerbeansiedlung, wie dies bereits vor Jahren festgelegt wurde. Im neuen Flächennutzungsplan-Entwurf ist der Bereich als Gewerbegebiet ausgewiesen. An dieser Nutzung will die Stadt auch festhalten. Wohnen, wie vom Eigentümer vorgeschlagen, ist nach Meinung der Ausschussmitglieder nicht sinnvoll und an dieser Stelle auch problematisch. Zwar wären Lärmschutzmaßnahmen und eine Trennung vom bestehenden Gewerbegebiet baulich möglich, allerdings mit Einschränkungen verbunden und wenig attraktiv. Aus diesem Grund hatte die Mehrheit der Mitglieder der Bebauung für Wohnzwecke nicht zugestimmt. Die Ausschussmitglieder waren sich überwiegend einig, der weiteren Einwohner-

mehrung durch neue zusätzliche Wohngebiete eine Absage zu erteilen und vielmehr auf eine qualitative gewerbliche Weiterentwicklung der Stadt zu setzen, wie dies auch der neue Entwurf der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes zum Ziel hat.

HOTEL KANN ERWEITERT WERDEN

Das Hotel an der Weihenstephaner Straße kann erweitert werden. Das hat der Grundstücks- und Bauausschuss beschlossen und den entsprechenden Vorbescheid positiv beurteilt.

Das bestehende viergeschossige Hotel wird nach Süden, entlang der Südlichen Ingolstädter Straße erweitert. Der Neubau ist fußläufig mit dem Altbau verbunden, hat die gleiche Höhe und schafft Platz für 84 neue Einzelzimmer. Insgesamt verfügt das Hotel dann über 180 Betten. Zusätzlich wird ein eingeschossiges Tagungsgebäude gebaut. Die Zufahrt erfolgt weiterhin wie bisher über die Weihenstephaner Straße.

TENGELMANN IN DER BEZIRKSSTRASSE WIRD GRÖßER

Die Tengelmann-Filiale in der Bezirksstraße kann erweitert werden. Durch den Beschluss des Bauausschusses, dieses Vorhaben zu befürworten, ebnete die Stadt den Weg zur positiven Erweiterung am Standort Maxfeldhof in der Nähe des Lohwaldes für den Lebensmittel-Supermarkt.

Die baurechtlichen Weichen für eine Vergrößerung des Tengelmann-Marktes in der Bezirksstraße waren damit gestellt. Die Bauvoranfrage wurde einstimmig positiv beurteilt. Damit kann der Filialist die bestehenden Geschäftsräume um rund 100 Quadratmeter erweitern, die zur jetzigen Verkaufsfläche von 470 Quadratmetern hinzukommen.

Der aus einer filigranen Glaskonstruktion bestehende und damit leicht wirkende Anbau erstreckt sich am jetzigen Eingangsbereich der versetzten Gebäudefront in Richtung Bezirksstraße. Der Geh- und Radweg wird dann zwar etwas schmaler, hat aber immer noch eine geräumige und ausreichende Breite, die für einen bequemen Fußgänger- und Radverkehr notwendig ist.

Für die Bezirksstraße ist dies eine sehr positive Nachricht, da damit der Bestand von Tengelmann und somit die dortige Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfes auch in Zukunft gesichert sind sowie die Attraktivität der Einkaufsstraße insgesamt erhalten bleibt.

GUTE NACHRICHTEN FÜR DIE NACHBARSCHAFTSHILFE

Eine Sanierung des undichten Dachaufbaues im Gebäude der Nachbarschaftshilfe an der Alexander-Pachmann-Straße ist nach 20 Jahren unvermeidlich. Das großflächige, verglaste Dach ist in die Jahre gekommen, in letzter Zeit wurden vermehrt Wassereintritte festgestellt. Für rund 180.000 Euro wurde die Glaskonstruktion entfernt und ein neues Satteldach mit Dachflächenfenstern eingebaut. Die Belichtung erfolgt jetzt über Dachflächenfenster.

Generell ist aber auch der Bedarf der vielseitigen Nachbarschaftshilfe nach zusätzlichen Raumflächen in letzter Zeit stark gestiegen. Der Stadtrat beschloss deshalb im Juli 2011, neben dem 1991 gebauten Gebäude einen Neubau im rückwärtigen Grundstücksbereich zu erstellen. Rund 300 Quadratmeter zusätzliche Büro- und Betreuungsräume und knapp 200 Quadratmeter Lagerflächen im Keller soll der neue Erweiterungsbau haben, der mit einem Verbindungsgang an das Bestandsgebäude angebunden wird.

Rund 1,5 Millionen Euro soll der Neubau nach der ersten Kostenschätzung einmal kosten. Damit können die Raumnöte der Nachbarschaftshilfe gelöst werden. Vor allem die Lagerräume werden dringend gebraucht. Derzeit werden Materialien und Gegenstände noch verteilt in verschiedenen städtischen Räumlichkeiten untergebracht. Im Neubau sind sie dann direkt vor Ort, dort wo sie ständig gebraucht werden.

Die Investition der Stadt in die Erweiterungsflächen für die Nachbarschaftshilfe ist gut angelegt, wenn man die große Bandbreite sieht, die die Angebote dieser Einrichtung für alle möglichen sozialen Bereiche abdecken. Der Kinderpark, die Schülerbetreuung am Mittag, die Vermittlung von Tagesmüttern und vielfältige Serviceleistungen für Senioren sind nur einige

der Leistungen, die die Nachbarschaftshilfe anbietet und den Bürgern Unterschleißheims als nicht mehr wegzudenken zur Verfügung stehen.

TREPPENLIFT IM „HAUS DER VEREINE“

Einstimmig billigte der Grundstücks- und Bauausschuss den Einbau eines Treppenliftes in das „Haus der Vereine“ an der Birkenstraße. Die Stadt investierte dafür rund 25.000 Euro und macht damit das vielbesuchte Gebäude in diesem Punkt barrierefrei.

BIOMASSE-KRAFTWERK IN GARCHING ERNEUT ABGELEHNT

Auch im Genehmigungsverfahren für das Biomasse-Kraftwerk in Garching-Hochbrück hat sich die Stadt gegen diese Einrichtung ausgesprochen.

Die Energieversorgungsanlage soll südlich des bestehenden Recyclingbetriebes an der Ingolstädter Straße errichtet werden. Insbesondere Lohhof-Süd wäre von einer solchen Einrichtung betroffen. Bereits im vorangegangenen Bauleitplanverfahren hat die Stadt Unterschleißheim vor allem die mögliche, bzw. nicht auszuschließende lufthygienische Belastung als Argument vorgebracht – zuletzt wurde dies im März 2011 vom Grundstücks- und Bauausschuss beschlossen. Das jetzt von der Regierung von Oberbayern eingeleitete Genehmigungsverfahren hat die mehrfach geäußerten Bedenken der Stadt jedoch nicht ausgeräumt. Auf Verwunderung stieß vor allem die Tatsache, dass nur der erste Bauabschnitt der Anlage mit einer Leistung von 49 MW geprüft wurde. Ab 50 MW wäre eine Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig, die jedoch wegen der knappen Unterschreitung des Grenzwertes nicht durchgeführt wurde. Trotzdem wurde bereits in den vorangegangenen Verfahrensschritten die Erweiterung der Anlage im zweiten Bauabschnitt mit weiteren 119 MW angekündigt, so dass der Endausbau 168 MW betragen würde. Deshalb hat die Stadt ein Genehmigungsverfahren gefordert, in der das Gesamtvorhaben beurteilt werden soll. Dabei sollen auch die Umweltauswirkungen und insbesondere die Schadstoffbelastungen durch den Verbrennungsvorgang mit Altholz

umfassend in einer Umweltverträglichkeitsprüfung untersucht werden, bevor die Genehmigung erteilt wird. Bislang liegen dazu keine aussagekräftigen Unterlagen vor.

Unterschleißheim lehnte zum Schutze ihrer Bürger vor allem in Lohhof-Süd das geplante Heizkraftwerk in der vorliegend bekannten Form eindeutig ab.

SPIELHALLEN NICHT ERWÜNSCHT

Die Stadt will verhindern, dass Vergnügungsstätten wie Spielhallen das Gewerbegebiet beeinträchtigen. Abhilfe schafft eine sogenannte Veränderungssperre im Bereich des rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 25a (Gewerbegebiet). Sie gilt für die Dauer von längstens zwei Jahren und besagt, dass sämtliche bauliche Veränderungen der vorherigen Genehmigung bedürfen.

Um den vermehrten Anfragen für Spielhallen und Vergnügungsstätten im Gewerbegebiet Einhalt zu gebieten, wurde eine Veränderungssperre erlassen. Bis dahin waren in älteren Bebauungsplänen Vergnügungsstätten nicht definitiv ausgeschlossen. Mit der Veränderungssperre in den Bebauungsplänen für das Gewerbegebiet wehrt die Stadt entsprechende Bauanträge ab.

NORMENKONTROLLVERFAHREN GEGEN NACHBARGEMEINDE EINGESTELLT

Die Stadt Unterschleißheim hatte wiederholt in mehreren Verfahrensschritten die Planungen der Gemeinde Oberschleißheim, ein Gewerbegebiet nördlich des Kreuzhofes und östlich von Lohhof-Süd auszuweisen, in der ursprünglichen Form vehement abgelehnt und das gesetzliche Abwägungsgebot ihrer Interessen und Bedürfnisse eingefordert. Die Durchführung einer bereits eingeleiteten verwaltungsgerichtlichen Normenkontrolle vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof wurde dann nicht mehr weiter verfolgt, weil die Nachbarkommune der Stadt Unterschleißheim in einer zentralen Forderung nachgekommen ist.

Die Stadt Unterschleißheim hatte mehrmals von der Gemeinde Oberschleißheim in deren Bauleitplanverfahren gefordert, in dem von ihr

geplanten Gewerbegebiet zwischen der B 13 (Höhe Kreuzstraße) und dem Sportpark bzw. Lohhof-Süd keine Vergnügungsstätten zuzulassen. Diese Argumente hatte die Stadt im Rahmen der Beteiligung bei den Flächennutzungsplan- und Bebauungsplanverfahren immer wieder deutlich vorgebracht, um derartige Einrichtungen mit ihren zu erwartenden negativen Begleiterscheinungen und Auswirkungen für Lohhof-Süd auszuschließen.

Des Weiteren hat Unterschleißheim auch immer wieder einen besseren Immissionschutz gefordert, um das Wohngebiet Lohhof-Süd und die im Norden angrenzende Kleingartenanlage am Münchner Ring möglichst vor Lärmbelastungen zu schützen. Denn die diesbezüglichen Festsetzungen waren unzureichend bzw. basierten auf falschen Ermittlungen.

Auch der Ausschluss bestimmter innerstadtrelevanter Einzelhandelssortimente wurde stets gefordert, um bestehende Angebotsstrukturen in Unterschleißheim nicht zu gefährden.

Zuletzt hatte sich die Stadt Unterschleißheim sogar dazu entschieden, ihren Forderungen mit dem Normenkontrollverfahren Nachdruck zu verleihen, nachdem diese zunächst nicht berücksichtigt wurden. Da nun aber die gravierendsten Mängel von Oberschleißheim in den nachgebesserten Planungen abgestellt worden sind, kann die Stadt Unterschleißheim auch auf Anraten ihres Rechtsbeistandes das gerichtliche Verfahren für erledigt betrachten.

Allerdings konnte der Nachbargemeinde der Ausschluss von Vergnügungs- und Spielstätten nicht zwingend auferlegt werden, da die letztliche Planungs- und Entscheidungshoheit bei ihr liegt und auch ein gerichtliches Überprüfungsverfahren hieran nichts ändern kann.

Wenngleich nicht alle Interessen vollständig berücksichtigt wurden, hat die Stadt mit ihrem Vorgehen deutlich gemacht, dass sie vehement für die Interessen ihrer Bürger gerade in punkto Lärmemissionen eintritt. Dieser nun erreichte Lärmschutz innerhalb der gesetzlichen Grenzwerte für das Wohngebiet in Lohhof-Süd und die Kleingartenanlage jedenfalls ist eindeutig eine Errungenschaft für betroffene Unterschleißheimer Bürger.

15. KUNST, KULTUR, VERANSTALTUNGEN

ÜBERAUS QUALITÄTVOLLES KULTURPROGRAMM

Das Kulturprogramm für die Spielsaison 2011/2012 wartete mit 65 Vorstellungen unterschiedlichster Künstler auf.

Das Angebot war im modernen musikalischen Bereich sehr intensiv ausgeprägt und richtete sich bewusst auch an eine jüngere Zielgruppe. So präsentierte der städtische Kulturbetrieb Forum die Liedermacherin Claudia Koreck sowie die Erfolgsband „Kellner“, die beide aus Niederbayern stammen und intensive Musik mit eingängigen, markanten Texten zu verbinden wissen. Ebenso waren wieder die USA Gospelsingers in der Vorweihnachtszeit dabei.

Als Kabarettveranstaltungen standen Kabarettisten wie Luise Kinseher, Django Asül, Andreas Giebel, Günter Grünwald, Bruno Jonas u.v.a. auf der Bühne. Das Publikum kann sich also auf eine hochwertige, abwechslungsreiche Auswahl freuen. Erstmals war zum Beispiel der Auftritt von Bruno Jonas am 08. Oktober 2011 im BallhausForum in einem „Packet“ angeboten: Vor der Veranstaltung ein bayerisches Buffet im Dolce-Hotel, nach der Veranstaltung ein Getränk in der Hotelbar. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.

Im Bereich Theater konnte das Forum ebenfalls auf einige besondere Highlights verweisen: Jürgen Prochnow las am 19. November 2011 auf der Bühne des Festsaals. Auf besonderen Wunsch des Carl-Orff-Gymnasiums gab es eine Vorstellung von Shakespeare's „Macbeth“ im Programm, Ellen Schwiers kam mit der Komödie „Altweiberfrühling“ nach Unterschleißheim.

Erstmals gelang es, eine Show des GOP-Theaters zu verpflichten. Der Varieté-Abend war kombiniert mit einem gastronomischen Angebot; akrobatische Einlagen sorgten für einen spannenden Abend.

Im Bereich klassisches Musiktheater war das beliebte Musical „Cabaret“, zwei Opern, eine Operette sowie ein Ballettabend mit

Choreographien zu „Carmina Burana“ und „Bolero“ im Angebot.

Ein besonderer Programmpunkt war das Impro-Opern-Ensemble, das im JugendKulturHaus „Gleis 1“ gastierte.

Die Künstler unterhielten das Publikum mit Arien, Chören, Duette und Opern. Das Besondere an dieser Darbietung war, dass hier die Zuschauer eng mit einbezogen wurden. Die Künstler befragten die Anwesenden nach verschiedenen Begriffen aus dem Gefühlsbereich oder dem Alltagsleben. Mit Bravour wandelten die Künstler die Stichworte auch zum Beispiel zum Thema „Burn out“ aus dem Stegreif in eine Oper um, wurden also „veropert“. Alles in Allem war es ein Opern-Kabarett auf höchstem Niveau, das das Publikum in beste Laune versetzte.

Die beliebten Autoren Kobr & Klüpfel, die mit ihrem neuesten Roman „Schutzpatron“ alle Bestsellerlisten stürmen, konnten für eine Lesung im Festsaal gewonnen werden. Vor vielen Jahren lasen sie erstmals vor wenigen Besuchern im Gleis 1 - eine echte Erfolgsgeschichte.

Der Kinder- und Jugendbereich war ebenfalls mit einem breit gefächerten Angebot verschiedenster Themen für alle Altersgruppen vertreten. Auch hier wurde wieder auf englischsprachige Angebote von den allerersten Anfängen bis hinauf in die gymnasiale Oberstufe gesetzt.

Ein Highlight war auch der Auftritt der Schöffler im Januar 2012. Sie begeisterten rund 1.000 Zuschauer auf dem Rathausplatz. Sie treten nur alle sieben Jahre auf.

JUBILÄUMS-VOLKSFEST

Das Lohhofer Volksfest feierte 2011 sein 60.-stes Jubiläum. Die Mischung von Kultur, Tradition und jede Menge Attraktionen machten es zu einem gelungenen Fest für alle Besucher.



O'zapft is – Bürgermeister Rolf Zeitler eröffnete das 60. Volksfest.

Der Startschuss fiel am Freitag, 10. Juni, mit dem Einzug in das Festzelt, den musikalisch die Stadtkapelle Unterschleißheim untermalte. Nach drei Schlägen verkündete Erster Bürgermeister Rolf Zeitler im Beisein vieler Ehrengäste: „O'zapft is!“ und eröffnete damit das Jubiläumsvolksfest. Die Stadtkapelle sorgte den ganzen Abend für gute Stimmung im Festzelt.

Am Samstag, 11. Juni, startete der traditionelle Festumzug der Vereine und Organisationen. Vorab wurde in einem ökumenischen Gottesdienst in der St. Ulrich Kirche dem Jubiläum gedacht. Rund 1.783 Teilnehmer, darunter 516 Kinder, machten den Umzug zu einem abwechslungsreichen und farbenprächtigen Ereignis für die zahlreichen Zuschauer. Vier Kapellen begleiteten die Teilnehmer, die mit einem Getränke- und Essensgutschein belohnt wurden. Die Kinder konnten sich zusätzlich über einen Fahrchip freuen.



Viele Vereine gestalteten den Festumzug.

Am Abend spielte die Band „Ruhestö(h)rung“ und begeisterte das Publikum. Wie in den vergangenen Jahren auch, pendelte die historische Bockerlbahn zwischen dem

Volksfest und dem Rathausplatz und sorgte so bei vielen Besuchern für einen entspannten Hin- und Rückweg.

Der Pfingstmontag begann mit einer sportlichen Einlage, dem Profiboxen. Für eine noch größere Stimmung sorgte dann am Abend die in Unterschleißheim so beliebte Band „2 Engel für Top Spin“. Bis auf den letzten Platz war das Festzelt gefüllt und auch der zweite Auftritt der Band am letzten Volksfest-Samstag sorgte für ein „volles Haus“.

Viele zufriedene Gäste, die bei schönstem Biergartenwetter feiern konnten, gab es auch am Seniorennachmittag. Beste Bedingungen hatte ebenfalls der große Familiennachmittag. Ermäßigte Preise auf alle Fahrgeschäfte animierten viele Besucher, die zahlreichen Attraktionen auszutesten. Gefragt war natürlich vor allem das Riesenrad, das speziell zu diesem Jubiläum wieder Station in Unterschleißheim machte.

Neu war auch das FestiVità, ein Wein- und Cafézelt, mit einer großen Auswahl an Weinen, Herzhaftem sowie Kaffee und Kuchen.

Das große Musikfeuerwerk mit besonderen Effekten begeisterte 15 Minuten lang die Volksfestbesucher.

Speziell zum Jubiläum gab es dieses Jahr auch eine Volksfestzeitung. Neben interessanten Beiträgen zur Entstehungsgeschichte des Lohhofer Volksfestes enthielt die Zeitung auch ein Preisausschreiben, an dem rund 300 Personen teilnahmen.

Zum Ausklang spielten am letzten Tag zum Frühschoppen die „Menzinger Lausbuam“, am Abend schaffte es die Oktoberfestband „Sumpfkroten“ mit Leichtigkeit, für gute Stimmung zu sorgen und das Publikum zum Mitsingen zu motivieren.

Das 10-tägige Jubiläums-Volksfest war im Rückblick einmal mehr ein Treffpunkt von Jung und Alt, ein familienfreundliches und fröhliches Fest. Über 17.000 Besucher – 2.000 mehr als letztes Jahr – genossen entspannte Stunden auf dem 60. Lohhofer Volksfest.

Freuen Sie sich jetzt schon, wenn es am 25. Mai 2012 wieder heißt: „O`zapft is!“

MÄRKTE BELIEBT BEI GROSS UND KLEIN

Die beiden Jahrmärkte in der Bezirksstraße (03. Juli und 31. Oktober 2011) wurden wieder gut angenommen. Zahlreiche Händler sorgten für ein abwechslungsreiches Angebot von Textilien bis Spielwaren, von Haushaltsartikeln bis Blumen und vielem mehr. Auch für das leibliche Wohl wurde wieder bestens gesorgt. Die kleinen Besucher freuten sich über die Seepferdchenschaukel und eine Hüpfburg. Viele Geschäfte hatten wieder von 12.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

ZELTFEST EIN PUBLIKUMSMAGNET

Unterschleißheim ist in den Ferien- und Urlaubszeit alles andere als langweilig und man muss zum Abschalten und Erleben gar nicht auf große Reise gehen. Denn auch bei uns tobt der Bär. Wie auch in den vergangenen Jahren organisierte das Forum Unterschleißheim das beliebte Zeltfest im Sportpark für Groß und Klein zum Anfang der Sommerferien, dass in Unterschleißheim große Tradition hat.

Eröffnet wurde das Zeltfest am 03. August traditionell mit der Zirkusschule des Circus Bambino. Bei diesem Mitmachzirkus lernten Kinder und Jugendliche fünf Tage lang akrobatische Kunststücke auf dem Seil, dem Trapez, mit Bällen, Stöcken u. ä.. Die Kinder nutzten zahlreich die Gelegenheit, um ihre Begabung auszuprobieren und zu testen. Als Höhepunkt gab es eine Zirkusgala. Am letzten Tag des Zeltfestes, am Sonntag, 07. August, durften dann alle ihr Erlerntes mit Stolz vor großem Publikum präsentieren.



Die Zirkusschule Bambino war für die Kinder eine tolle Sache.

Eine weitere Attraktion für die Kleinen ab 3 Jahren war das täglich stattfindende Figuren- und Puppentheater. Die etwa eine Stunde dauernden Theaterstücke wurden pädagogisch ausgewählt und regten die Kinder zum Mitmachen an. Mit kleinen Handpuppen und originellen Requisiten wurden die Kinder in eine Märchenwelt versetzt und das aufmerksame Zuhören der kleinen Gäste spiegelte die große Faszination wieder. Zum Auftakt des Wochenendes durfte das Forum Unterschleißheim am Freitag, 05. August, um 20.00 Uhr die Band FEI SCHO beim Zeltfest begrüßen. Alpine Weltmusik zwischen Landler und Funk stand unter dem Motto „Ungrantig“, ein Titel, der perfekt zur Philosophie der Musikgruppe passt. Die kraftvolle Musik des Quintetts, modern und außergewöhnlich interpretiert und mit bayerischem Humor hinterlegt, begeisterte die Besucher. Die abwechslungsreiche Darbietung mit einer Vielzahl von Instrumenten bewies die Professionalität der Musiker. Die Gäste im ausverkauften Zelt kamen nach einer Show von mehr als zwei Stunden noch in den Genuss einiger Zugaben.



„Fei Scho“ unterhielt die Gäste mit ihrem Programm „Ungrantig“.

Am Samstagabend, 06. August, trat Lisa Wahlandt mit ihrer 3-köpfigen Band und dem brasilianischen Ausnahme-Percussionisten Marco Lobo auf. Die Musiker begleiteten die Sängerin mit Klavier, Kontrabass und Drums zu ihrer sinnlichen und heißkalten Stimme in ein imaginäres Sehnsuchtsland. Die Rhythmen von Samba und Bossa Nova klangen federleicht swingend und groovend und bescherten den Zuschauern ein emotionales Hörerlebnis. Die Zeltfestbesucher wurden mitgenommen auf eine musikalische Reise um die Welt und äußerten ihre Begeisterung mit Beifall und Jubel. Das fünf-tägige Zeltfest wurde an allen Tagen sehr gut angenommen und war teilweise bis auf den letzten Platz gefüllt.

GESUNDHEITSTAG RUNDUM GELUNGEN

Am Sonntag, 16. Oktober 2011, drehte sich beim 7. Unterschleißheimer Gesundheitstag im und um das Rathaus alles um das Motto „Gesund sein – Gesund bleiben“. Die vielen Aussteller, Referenten und Vereine luden die Besucher zu einem kostenlosen Informationstag, der ganz im Zeichen des wertvollen Gutes Gesundheit stand. Das schöne Herbstwetter tat das seinige dazu: Viele Unterschleißheimer nutzten die Gelegenheit, bei angenehmen Temperaturen einen Bummel über den Rathausplatz zu unternehmen, um zwischen Vorträgen und Serviceangeboten hin- und herzupendeln. Ein Gesundheitscheck mit Blutdruckmessung, ein Hörtest oder Tipps zur gesunden Ernährung machten den Besuchern deutlich, wie es um ihr eigenes Wohlbefinden steht und zeigte persönliche Stärken und Schwächen auf. Sehr gut besucht und viele wertvolle Informationen boten auch die 25 Vorträge von Ärzten und anderen Experten.



Viele Besucher nutzen das umfangreiche Angebot am 7. Unterschleißheimer Gesundheitstag im Bürgerhaus.

Die Besucher waren eingeladen, sich über die unterschiedlichsten Themen zu informieren und sich in lockerer Atmosphäre auszutauschen. Eine ideale Gelegenheit, neue Denkanstöße in puncto Gesundheit zu erhalten.

Dass der Gesundheitssektor ein großer und stark wachsender Bereich ist und in Unterschleißheim viele Angebote vorhanden sind, zeigten die Unternehmen, Ärzte, Vereine, Heilpraktiker, Masseur und alle, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, am 16. Oktober die Besucher über ihr umfangreiches Produkt- und Dienstleistungsangebot im Gesundheits-

bereich zu informieren. Dies ist rundum gelungen und dank der vielen Beteiligten konnte auch am 7. Unterschleißheimer Gesundheitstag eine vielfältige, interessante Mixtur geboten werden.

Wer dieses Mal nicht dabei sein konnte, muss nun bis 2013 warten – der Gesundheitstag findet nämlich nur alle zwei Jahre statt.

Der Gesundheitstag brachte dem Forum als Veranstalter Einnahmen in Höhe von 1.206 Euro, die sich aus den Standgebühren der Aussteller zusammensetzen. Die Einnahmen werden traditionell einer sozialen Einrichtung gespendet. 2011 kam dieses soziale Engagement der Perspektive zu Gute. Die Perspektive GmbH ist eine soziale Einrichtung in Unterschleißheim, die schwerstkörper- und mehrfachbehinderte Menschen betreut. Die Schirmherrin des Gesundheitstages, Monika Zeitler, übergab die Summe an die Geschäftsführerin der Perspektive, Petra Werle.



Einen Scheck in Höhe von 1.206 Euro übergab das Forum Unterschleißheim (vertreten durch die Werkleiterin Daniela Benker (2.v.l.) und Sabine Hatz (r.) gemeinsam mit der Schirmherrin Monika Zeitler (2.v.r.) an die Perspektive. Petra Werle, Geschäftsführerin der Perspektive g GmbH (r.) freute sich sehr über diese finanzielle Zuwendung.

Werle freute sich über die stattliche Summe. Sie weiß auch schon, wo das Geld eingesetzt werden soll: Für die Teilnehmer der Förderstätte wird eine Sprachsoftware gekauft, damit der Computer mit Sprachbefehlen gesteuert werden kann. Das erleichtert den behinderten Menschen den Umgang mit dem Computer und fördert deren Teilhabe am Alltagsleben. „Die Spende wird so direkt vor Ort eingesetzt und kommt direkt den Menschen in der Förderstätte zu Gute. Die Sprachsoftware hätten wir uns alleine nicht leisten können“, so Werle weiter. Somit erfüllt

die Spende einen guten Zweck und unterstützt Menschen, die diese Hilfe dringend brauchen.

BALLHAUSFORUM UNTERSCHLEISSHEIM - EINE ERFOLGSGESCHICHTE GEHT WEITER

Im Oktober 2011 unterzeichneten die Stadt Unterschleißheim - vertreten durch Ersten Bürgermeister Rolf Zeitler - und die Conference Center & Hotel Munich Unterschleißheim GmbH - vertreten durch Andreas Striebel - den neu ausgearbeiteten und vom Unterschleißheimer Stadtrat verabschiedeten Pachtvertrag für das BallhausForum. Damit wird die bisher bereits überaus erfolgreich praktizierte Zusammenarbeit bei der Vermarktung des BallhausForums fortgesetzt – unter neuen, optimierten Rahmenbedingungen, die für beide Vertragspartner auch in Zukunft ein erfolgreiches Wirtschaften ermöglichen.



Andreas Striebel (l; Geschäftsführer Conference Center & Hotel Munich Unterschleißheim GmbH) und Unterschleißheims Erster Bürgermeister Rolf Zeitler regeln die Zusammenarbeit für den Betrieb des BallhausForums neu und unterzeichnen den entsprechenden Vertrag.

„Dass aus dem BallhausForum dank des Dolce Hotels ein positives Ensemble geworden ist, ist Ihnen zu verdanken“ sagte Zeitler an Striebel gewandt. Sowohl das Hotel, als auch das BallhausForum haben mittlerweile überregional bei vielen weltweit tätigen Firmen einen guten Ruf. Unterstrichen wird diese Tatsache auch dadurch, dass die Mannschaft des FC Bayern vor Heimspielen im Dolce residiert. Sowohl Striebel als auch Zeitler dankten allen, die an der neuen Vertragskonzeption beteiligt waren. „Heute wird vollzogen, was schon vor Jahren die Vision der Stadt gewesen ist“ so Striebel. „Die Erfolge der letzten Jahre geben der Planung

eines Hotels direkt beim BallhausForum Recht“.

Mit dem neuen Vertragswerk wurde ein übersichtliches Gesamtwerk erarbeitet, das die idealen Rahmenbedingungen dafür schafft, die bisherige Erfolgsgeschichte auch in Zukunft fortzusetzen. Am 06. Dezember 2006 wurde zwischen der Stadt Unterschleißheim und der Dolce International German Management GmbH ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen und die Bewirtschaftung des BallhausForums damit in deren Hände gelegt. Der bisherige Vertragspartner, die Dolce International German Management GmbH, ist seit der Eröffnung des Dolce-Hotels im April 2010 nicht mehr mit eigenem Personal vor Ort. Daher wurde folgerichtig der bestehende Vertrag aufgelöst, die Inhalte aktualisiert und ein neuer Vertrag mit dem Partner geschlossen, der vor Ort für Vermietung des BallhausForums verantwortlich zeichnet: die Conference Center & Hotel Munich Unterschleißheim GmbH. Während sich für die Kunden und Interessenten des BallhausForums nichts ändert, haben beide Vertragspartner mit der neuen Rechtsgrundlage eine einfachere und praktikablere Art der Zusammenarbeit erarbeitet. Ein wesentlicher Punkt, den der heute unterschriebene Pachtvertrag fixiert: Das Betriebsrisiko ist damit von der Stadt zum Teil auf den Pächter übergegangen. Dieses Ergebnis ist auch dem offenen und konstruktiven Verhandlungsklima zu verdanken.

Als 2006 die Stadt die Vermietung des BallhausForums der Dolce International German Management GmbH übertrug, existierte noch kein Hotel in unmittelbarer Nachbarschaft. Dennoch war das BallhausForum bereits 2006, 2007 und 2008 gut ausgelastet. Diese Anfangszeit war das Fundament für die heute so erfolgreiche Vermarktung des Kongresszentrums BallhausForum. Als dann der Startschuss für den Bau des Dolce Hotels in Unterschleißheim mit einem Volumen von 50 Millionen Euro begann, wurde die lange erwartete Symbiose Realität. Die perfekte Ergänzung des BallhausForums mit einem Übernachtungsangebot als Vervollständigung des Kongresszentrums hatte die Stadt von Anfang an geplant und für sinnvoll erachtet. Der Hotelbau

war der richtige Weg. Die Zahlen sprechen für sich.

Der hochmoderne Veranstaltungsort BallhausForum, der nicht nur im Münchner Norden seinesgleichen sucht, konnte nach Eröffnung des Dolce Munich Unterschleißheim mit noch positiveren Zahlen aufwarten. Fanden im Jahr 2009 14 Veranstaltungen im BallhausForum statt, entwickelte sich die Bilanz des vergangenen Jahres weiter nach oben. Mit 42 Events - sowohl aus dem Hotel als auch unabhängig davon - hat sich die Anzahl verdreifacht. Im ersten Halbjahr 2011 gab es bereits 29 Tagungen, Kongresse und andere Großveranstaltungen - mit einigen Dutzend mehr rechnet das Management im weiteren Jahresverlauf. Der erfolgreich kooperierende Komplex BallhausForum – Dolce Munich Unterschleißheim ist Garant für diese gelungene Symbiose und wird sich auch in Zukunft positiv auf dem Markt behaupten.

15.1 STADTBIBLIOTHEK

FÜR JEDEN KOPF DAS RICHTIGE BUCH

Die Stadtbibliothek Unterschleißheim dient als Kultureinrichtung der Bildung und Information aller Bevölkerungskreise. Über 57.000 Medien für die schulische und berufliche Aus- und Weiterbildung, zur Information, sowie zur kreativen Freizeitgestaltung und Unterhaltung stehen dafür zur Verfügung. Bei der Leseförderung ist die Bibliothek ein wichtiger Partner der Kindergärten und Schulen.

Mit über 44.000 Exemplaren ist das Buch zentrales Medium. Zeitschriften, audiovisuelle Medien, Spiele und Bilder ergänzen das Angebot.

Der Bestand ist klar und übersichtlich gegliedert und durch ein Leitsystem, die freundlichen Bibliotheksmitarbeiter und Recherchecomputer erschließbar.

Großzügige Regalaufstellung mit klaren Sicht- und Blickachsen ermöglichen eine einfache Orientierung. Zahlreiche Lese- und Arbeitsplätze sowie Schmöckerinseln laden zum Verweilen ein. Auch stehen zwei Internet-Plätze und seit kurzem ein WLAN-HotSpot zur Verfügung. Der beliebte Vorlese- und Malnachmittag findet im Veranstaltungsraum im Galeriegeschoss statt. Dort ist auch das Lesecafé mit vielen Zeitschriften und Zeitungen angesiedelt.

Zudem kann der Bibliothekskatalog über das Internet bequem zu Hause aufgerufen werden.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

In der Stadtbibliothek stehen 57.158 Medien zur Ausleihe bereit. Die Erneuerungsquote betrug 2011 12,3%, das heißt, dass 7.007 neue Medien angeschafft wurden.

Die Anzahl der Entleihungen verblieb auch 2011 mit 278.655 Entleihungen auf hohem Niveau.

Das Buch ist dabei mit 77 % Anteil am Medienbestand das zentrale Medium und erzielt rund zwei Drittel aller Ausleihen.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 278.655 Entleihungen registriert – durchschnittlich pro Öffnungstag entspricht das 1.132 Entleihungen. 34,5% der Ausleiher sind

Kinder bis 12 Jahre, 55,8% zwischen 12 und 59 Jahre und 9,7% 60 Jahre und älter. Fast zwei Drittel der Ausleiher sind Frauen (63,8%), die Männer stellen rund ein Drittel (36,2%). Der Dienstag ist der meist frequentierte Tag: 24% der Ausleihen erfolgen an diesem Tag, gefolgt vom Freitag (19,4%), Donnerstag (19%), Samstag (18,9%) und Mittwoch (18,7%).

8.457 Personen sind als Bibliotheksbenutzer angemeldet, 2011 kamen 737 Neuanmeldungen dazu. Über 300 Leser suchen die Bibliothek täglich auf – zum Ausleihen, Lesen, Lernen oder treffen sich einfach in anregender und angenehmer Atmosphäre. Statistisch gesehen leiht jeder Unterschleißheimer Bürger jährlich 10 und jeder Entleiher 63 Medien aus. Insgesamt konnte 2011 die Stadtbibliothek 79.808 Besucher registrieren.

Einen beachtlichen Wert erreicht die Unterschleißheimer Stadtbibliothek hinsichtlich des Medienumsatzes. Die Kennziffer gibt Auskunft über die Gesamtzahl der Entlehnungen im Verhältnis zum Medienbestand. Eine Umschlagszahl zwischen 4 und 4,99 wird von der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen mit „sehr gut“ bewertet. Die Zahl von 4,88 für Unterschleißheim belegt, dass auch hier die Bibliothek gut aufgestellt ist und sich auch gut gegenüber anderen Bibliotheken im Landkreis positionieren kann.

Die Stadtbibliothek konnte bei insgesamt 177 Veranstaltungen die Resonanz von 4.145 Besuchern verzeichnen, wobei der Schwerpunkt mit 170 Veranstaltungen deutlich bei den Angeboten für Kinder lag. Regelmäßige Klassen- und Kindergruppenbesuche sollen in erster Linie die Lesemotivation und Lesefähigkeit fördern. Diese finden in reger und erfolgreicher Kooperation mit den örtlichen Kindergärten und Schulen statt.

So wurden insgesamt 123 Führungen und Besuche mit über 1.300 jungen Besuchern durchgeführt, siehe auch Abbildung 34, Seite 127.

WENN DIE LICHTER ANGEHEN...

Als am Samstag, 29. Oktober, die Lichter in der Stadtbibliothek abends angingen, startete die 5. Bibliotheksnacht der Stadtbibliothek Unterschleißheim. Von 19 bis 24 Uhr konnten die Besucher wieder in angenehmer Atmosphäre schauen, hören, lesen, stöbern, trinken, ratschen, ein Quiz lösen und natürlich auch ausleihen.

Für das Abendprogramm wurden zwei besondere „Leckerbissen“ ausgewählt, die die Freunde des Stummfilms (und die, die es werden wollen) begeisterten: Um 20 Uhr startete das „Buster Poetry Nachtdoppel“: Ralph Turnheim präsentierte mit „7 Chancen“ und „Der General“ zwei herausragende Filme Buster Keatons. In seinen „filmischen Lesungen“ gab er den Stummfilmen Stimme – mit maßgeschneiderten Versen – auf wienerisch - ironisch – live. Die vielen Besucher gaben dem Team der Stadtbibliothek Recht: Das Programm der 5. Bibliotheksnacht war sorgfältig ausgesucht und genau das, was den Gästen gefiel.

LESUNG MICHAEL KUMPFMÜLLER

Die Stadtbibliothek Unterschleißheim und eine örtliche Buchhandlung präsentierten am 09. November die Lesung von Michael Kumpfmüller in den Räumen der Stadtbibliothek Unterschleißheim.

Michael Kumpfmüller, „ein Sohn Unterschleißheims“, las dabei aus seinem neuesten Buch „Die Herrlichkeit des Lebens“, einem feinsinnigen, behutsamen und kenntnisreichen Liebesroman, beruhend auf einer wahren Geschichte: Franz Kafka, der große Schriftsteller, dessen Name heute meist mit einem unglücklichen Leben verknüpft wird, ist in Michael Kumpfmüllers Roman ein Mensch, der in seinem letzten Jahr die große Liebe findet und sein Leben in die Hand nimmt, bevor es dafür zu spät ist. Im Sommer 1923 lernt der tuberkulosekranke Franz Kafka die 25-jährige Köchin Dora Diamant kennen. Und innerhalb weniger Wochen tut er, was er nicht für möglich gehalten hat: Er entscheidet sich für das Zusammenleben mit einer Frau, teilt Tisch und Bett mit Dora. In Berlin wagt er mit ihr das gemeinsame Leben, mitten in der Hyperinflation der Weimarer Republik. Bis zu seinem Tod im Juni 1924 werden sich Franz Kafka und Dora Diamant nicht mehr trennen.

Basierend auf Kafkas Tagebüchern, seine Briefen und letzten Texten gelang Michael Kumpfmüller eine tief anrührende Parabel über das Leben und die Liebe, das Schreiben und den Tod.

15.2 ORTSGESCHICHTE, MUSEEN

Das Heimatmuseum in Unterschleißheim versteht sich als wesentlicher Teil der Geschichtskultur. Hier findet ein Informationsaustausch mannigfacher Art statt. Das Team des Museums gibt vielerlei Auskünfte zur Geschichte Unterschleißheims, zu alten Sitten und Bräuchen, aber auch Fragen zu aktuellen Entwicklungen werden beantwortet. Insbesondere Kinder werden hier bei Führungen liebevoll und anschaulich nicht nur in die Unterschleißheimer Geschichte eingeführt. Auch 2011 besuchten zahlreiche Klassen und Gruppen das Heimatmuseum.

Jeden ersten Sonntag im Monat öffnet das Museum von 13 bis 16.00 Uhr und bietet in der Regel fachkundige Führungen an. Zusätzlich können am Dienstag von 09 bis 12 Uhr und Donnerstag zwischen 16.00 und 19.00 die zahlreichen und informativen Exponate besichtigt werden.

NEUE ORTSCHRONIK

Die letzte Ortschronik aus dem Jahre 1995 wird aktualisiert. Das Buch, das erstmals zum 1.200-jährigen Jubiläum der Stadt mit Umzug ins damals neue Rathaus erschienen ist, ist seit rund drei Jahren vergriffen, die Nachfrage nach einer derartig interessanten Geschichtsschreibung unserer Stadt jedoch weiterhin ungebrochen.

Der Werkausschuss Forum des Stadtrates hatte das Konzept und Finanzmittel für die Neuauflage unisono bewilligt. Das ganze Jahr über arbeiteten Ortsarchivar Wolfgang Christoph und sein rund 30köpfiges Team mit Hochdruck, um den Zeitplan – die Erscheinung der Neuauflage ist für Ende April 2012 geplant – einhalten zu können. Wolfgang Christoph machte sich für dieses Projekt auf die Suche nach einem geeigneten Partner, den er in der Person von Carl Hans Engleitner fand.

Die neue Chronik soll zwar überwiegend auf der vorhergehenden vergriffenen Ausgabe basieren, die Geschehnisse und Meilensteine aus Lokalpolitik, die städtebauliche Entwicklung mit Pionierleistungen wie Geothermie, aber auch Sport, Kultur, Schule

und Wirtschaft sowie gesellschaftliche Ereignisse in einer spannenden und mit Bildern illustrierten Aufmachung beleuchtet wird.

Die neue Chronik wird neben der Vergangenheit auch einen Ausblick in die Zukunft beinhalten. Gerade der Entwicklung Unterschleißheims von einer landwirtschaftlich geprägten Gemeinde zu einem modernen, überregional bekannten Innovations- und Wirtschaftszentrum in der Metropolregion München Nord soll anschaulich Rechnung getragen werden. Um diese beiden Teile harmonisch zu kombinieren, aktualisieren und überarbeiteten alle Autoren, die bereits bei der letzten Auflage mitgewirkt haben, ihre bisherigen Beiträge. Damit wird die neue Chronik über die bisherige Darstellung ausschließlich historisch wichtiger Ereignisse hinausgehen. In jedem Fall wird es ein spannendes und anspruchsvolles Werk für alle Unterschleißheimer und Gäste werden.

NEUES BUCH: ALTE BAUERNHÖFE IN UNTERSCHLEISSHEIM

Am 17. Februar stellte Manfred Fischer in der Stadtbibliothek sein neues Buch „Die alten Unterschleißheimer Bauernhöfe“ vor. Er erzählte dabei Unterschleißheimer Geschichte, aber auch „Geschichten“ aus dem Bauerndorf. Einzelne Anwesen wurden nach Urkundenlage beschrieben, alte Fotos und Karten erhellten und illustrierten die jeweiligen Höfe.

Der Autor, bekannt für seine interessante und humorvolle Vortragsweise, wurde bei seinen Ausführungen von den Musikern der Stadtkapelle Unterschleißheim umrahmt.

KUNST UND GESCHICHTE

Wolfgang Christoph, Leiter des Heimatmuseums, lud im November 2011 zu einem Kleinkunstabend ein. Mit historischen Bildern erklärte er die Entwicklung an und um den Rathausplatz. Musikalisch begleitet hat ihn Kurt Stubenrauch mit seinem Piano.

Wie das Einkaufszentrum IAZ, wie der Rathausplatz entstanden ist, wie es vor der Bebauung auf dieser Fläche aussah – all dies erläuterte Christoph anhand vieler alter Karten und Bilder. Christoph nahm die Besucher auf eine historische Reise mit, die die Entwicklung Unterschleißheims in den

70-er Jahren beleuchtete, als die Le Crés-Brücke gebaut, als 1983 der Rathausplatz fertig gestellt wurde. Insgesamt erlebten die Besucher einen überaus informativen, aber auch unterhaltsamen Abend.

ORGEL- & KEYBOARD-MUSEUM AUS SICHERHEITSGRÜNDEn GESCHLOSSEN

Seit 2007 gibt es das Orgelmuseum im Anbau des alten Rathauses in der Bezirksstraße 27 mit der deutschlandweit größten und damit einmaligen Sammlung unterschiedlichster Tasteninstrumenten aus verschiedenen Zeitepochen für Freunde und Kenner der Keyboardmusik.

Fast 7.000 Besucher haben seitdem das Museum und die dort regelmäßig von der Unterschleißheimer Musikschule veranstalteten Orgelkonzerte besucht.

Der in teilweise in Leichtbauweise erstellte Anbau im hinteren Grundstücksteil, in dem bis zum Bezug des neuen Rathauses im Jahre 1985 Teile der damaligen Gemeindeverwaltung untergebracht waren, ist mittlerweile rd. 40 Jahre alt und damit in die Jahre gekommen.

Bei Bauarbeiten am undichten Flachdach hat ein vorsorglich beauftragter Sachverständiger im Oktober 2011 festgestellt, dass die notwendige Statik und damit Tragfähigkeit eines Teils des Daches aufgrund des altersbedingten Zustandes nicht mehr mit Sicherheit gewährleistet werden kann. Er hat deshalb die Schließung des kompletten Gebäudeanbaus, in dem das Orgelmuseum untergebracht ist, empfohlen, um jegliches Restrisiko eines nicht gänzlich auszuschließenden Einsturzes und damit Gefährdung sich darin aufhaltender Personen von vorneherein zu unterbinden. Dem ist die Stadt umgehend nachgekommen und hat deshalb die Schließung im November 2011 veranlasst

Möglicherweise ist eine Reparatur sehr aufwendig und im Hinblick auf die dabei entstehenden Kosten unrentabel. Das Orgelmuseum musste deshalb geschlossen werden.

15.3 STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

GELUNGENE FRANZÖSISCHE WOCHEN

Nach einem fröhlichen Willkommensgruß in der Volkshochschule, bei dem an die nun schon seit 30 Jahren bestehende Zusammenarbeit erinnert wurde, lernten unsere französischen Freunde am nächsten Tag ihre Partnerstadt noch besser kennen. Bei einer interessanten Führung durch das BMW Recycling- Zentrum erfuhren Gäste und Gastgeber viel über die Wiederverwertung und ökologisch sinnvolle Entsorgung der einzelnen Bauteile dieser begehrten Autos. Im BMW Trainingszentrum an der Röntgenstraße wurde allen schnell klar, dass Fortbildung in einem so transparenten Gebäude sicher viel leichter fällt.



Nachmittags, am Unterschleißheimer See, zeigte uns die Wasserwacht auf sehr anschauliche Weise, wie in Not geratene Schwimmer gerettet werden. Danach begeisterte ein fröhlicher Abend, an dem die Fischer ihre Gäste mit Gegrilltem und Steckerlfisch in der Anglerklause verwöhnten. Die Volksmusikgruppe begleitete das Fest mit stimmungsvollen Weisen bis Blitz und Donner mit wolkenbruchartigem Regen das Fest allmählich auflösten.

Nach einem München-Tag mit Backstage-Besuch im Nationaltheater näherte sich der Höhepunkt der diesjährigen Besuchswoche – der Festabend auf dem Starnberger See.

An diesem außergewöhnlichen Ort überreichte unser Erster Bürgermeister Rolf Zeitler seinem Amtskollegen aus Le Crès die Ehrenmedaille in Gold der Stadt Unterschleißheim. Mit gebührenden Worten wurden die Verdienste von Pierre Bonnal, der nun seit 10 Jahren im Amt ist, gewürdigt. Außer den vielen Aktivitäten im Zuge der Austauschprogramme unterstützt er die Kontakte auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet. Ganz besonders fördert er die internationalen, schulischen und sportlichen Jugendbegegnungen.



Pierre Bonnal (l.) erhält von Erstem Bürgermeister Rolf Zeitler die Ehrenmedaille in Gold.

In den folgenden Tagen wurde in Abensberg die Verbindung von Kunst und Bierbrauen erlebt und in Landsberg das Ruethenfest bewundert. Bei diesem alle 4 Jahre stattfindenden Fest ziehen 1100 Kinder in historischen Kostümen durch die Stadt und mittelalterliche Märkte und Lager stellen das Leben von einst dar.

Mit großem Interesse folgten die französischen und deutschen Gäste den Ausführungen von Bürgermeister Zeitler im soeben eröffneten Heidehaus der Fröttmaninger Heide. Die Zusammenarbeit der Kommunen zur Erhaltung der Natur und die nachhaltige Einbindung eines naturbelassenen Erholungsgebietes beeindruckten die Gäste aus Frankreich stark.

Ein ganz besonderer Moment war die Enthüllung des Kunstwerkes von Balázs Balázs. Der ungarische Künstler schenkte anlässlich der internationalen Kunstausstellung 2010 in Unterschleißheim die Skulptur der Stadt. Es wurde nun ein sehr passender Standort dafür im Foyer des Bürgerhauses gefunden und offiziell von Erstem Bürgermeister Rolf Zeitler und Bürgermeister Pierre Bonnal enthüllt. Mit dem Abnehmen der ungarischen Fahne durch den französischen und den deutschen Bürgermeister wurde ein starkes Zeichen der Freundschaft zwischen den drei Partnerländern gesetzt. Beim Abschied am Sonntag weinte nicht nur der Himmel dicke Tränen.

Das nächste Wiedersehen 2012 jedoch ist schon geplant und steht ganz im Zeichen von Europa. Bei einer gemeinsamen Fahrt der Partner aus Le Crès, Zengőalja, Lucka und

Unterschleißheim nach Straßburg wird dort das Europäische Parlament besucht. Eine sicherlich wieder interessante und spannende Reise ist damit für das nächste Jahr schon vorprogrammiert. Und auch 2013 kann in Le Crès ein erfreuliches Ereignis gefeiert werden: Das 40-jährige Jubiläum dieser Städtepartnerschaft.

JUGENDAUSTAUSCH

Seit 2007 gibt es das internationale Jugendtreffen, an dem Jugendliche aus Unterschleißheim und seinen Partnerstädten Le Crès, Lucka und Zengőalja teilnehmen können. 2011 hätte dieses Treffen eigentlich in Lucka stattfinden sollen.

Eine Reisegruppe von elf Jugendlichen und drei Pädagogen aus Unterschleißheim fuhren Anfang August nach Mecseknyádas. Bei zahlreichen spannenden Workshops, Aktionen und Ausflügen lernten sich die rund 30 ungarischen und deutschen Teilnehmer schnell kennen. Wanderungen, Stadtbesichtigungen und ein Besuch im „Mecsextrém-Park“, einem Freizeitpark mit Hochseilgarten und Sommerrodelbahn standen auf dem Programm. Alles in allem verbrachten die Jugendlichen eine ereignisreiche Woche, die mit vielen neuen Freundschaften und dem Versprechen, diese zu pflegen, zu Ende ging. Die nächste Jugendbegegnung findet 2012 voraussichtlich in unserer französischen Partnerstadt Le Crès statt.

ZUM KASTANIENFEST IN DIE KLEINREGION ZENGŐALJA

Rund 70 Teilnehmer nahmen dieses Jahr an der Partnerschaftsreise in unsere Partnerregion „Zengőalja“ teil. Überpünktlich reiste der Bus am 12. Oktober 2011 an und die Wiedersehensfreude mit den ungarischen langjährigen Freunden war groß, denn die Unterschleißheimer wurden mit großer Herzlichkeit empfangen! Nach einem ungarischen Willkommens-Essen und Weinverköstigung war der Grundstein für die schönen und harmonischen Tage zum Kastanienfest gelegt.



Gleich am ersten Tag machte die Gruppe einen Ausflug nach Bikal, in einen Erlebnispark. Bikal ist der erste Themenpark in Ungarn. Hier lebt das mittelalterliche Ungarn auf einzigartige Weise, durch Mitwirkung von Handwerkern, Schauspielern, kampferprobten Rittern und Bogenschützen, sowie geübten Falknern wieder auf. Das Mittagessen wurde im beeindruckenden Rittersaal eingenommen. Nach der mittelalterlichen Stärkung folgte ein zeitgenössisches Ritterturnier mit vielen sehenswerten Schlachtszenen. Viel zu schnell ging der Tag im Park zu Ende.



Am nächsten Tag stand etwas Bewegung beim Wandern durch das Mecsek-Gelände auf dem Programm. Da es die Ungarn wohl gut meinten und sich in der Länge der Streckenführung verschätzten, wurde die Wanderung vorher abgebrochen und die restliche Strecke mit dem Bus zurückgelegt. An einer Jagdhütte umgeben von Kastanien stand dann das traditionelle Kesselgulasch schon für die hungrigen Mägen bereit.

Am Abend wurde die Gruppe nach Pécsvárad zum kleinen Kastanienfest in die Burg eingeladen. Aber auch Tanz- und Gesangsunterricht standen auf dem Programm. Lustig und turbulent ging es beim Erlernen des Czarda-Tanzes zu. Als dann die Frauen noch alte und kostbare Trachten anziehen durften, war das Gefühl von ungarischem Temperament voll und ganz zu spüren.

Natürlich besuchten wir auch Pécs mit der interessanten Führung durch die ungarische Partnerin und Organisatorin der Besuchswoche, Liska Kófiás.

Pécs ist bereits im 3. Jh. gegründet worden und war 2010 Europäische Kulturhauptstadt. Die fünftgrößte Stadt Ungarns mit mediterranem Flair fasziniert immer wieder mit ihren großartigen Bauwerken, wie dem Dom, die Synagoge, die bischöflichen Residenz, das Theater, die Post und vielem mehr. Aber auch nur Bummeln und gemütliches Kaffeetrinken lädt hier zum entspannten Verweilen ein.

Nachmittags in Pécsvárad beim Mädchenmarkt, dem Hauptziel der Reise, wurden die Augen der Teilnehmer mit farbenprächtigen Trachten und vor Temperament und Lebensfreude strahlenden Tänzerinnen und Tänzern verwöhnt. Auf dem traditionellen Markt unterhalb der Burg und der Kirche von Pécsvárad gab es außer Kastanien in allen Formen der Verarbeitung auch viele typische kunsthandwerkliche Dinge zu kaufen, wie Blumen aus Maiskolbenblätter, Körbe, Keramik, Stickereien und vieles mehr.

Am Abend musste dann schon wieder Abschied genommen werden. Nach einer kleinen Besichtigung des Ofaluer Kindergartens, folgte ein wunderbarer, stimmungsvoller und schon traditioneller Abend im Kulturhaus von Ofalu. Für alle war die Zeit mit den vielen wunderschönen Eindrücken wieder viel zu schnell vergangen. Viele planten bereits die nächste Fahrt und schmiedeten Zukunftsperspektiven für die weitere Stärkung der ausgezeichneten ungarischen Partnerschaft.

16. STADTWERKE

STADTWERKE INTENSIVIEREN ENGAGEMENT IM BEREICH PHOTOVOLTAIK

Die Stadtwerke haben im abgelaufenen Jahr ihre Geschäftstätigkeit im Bereich Photovoltaik weiter ausgebaut und zusätzliche Anlagen auf Dächern städtischer Gebäude installieren lassen. Zur Finanzierung dieser Maßnahme wurden Bankdarlehen in Höhe von 550.000,- Euro aufgenommen.

Ende 2011 sind nun insgesamt 5 Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 309 kWp installiert (siehe Abbildung 35 Seite 128).

Weiterhin wurde im Geschäftsbereich Wasserversorgung ein Darlehen in Höhe von 350.000,- Euro zur Finanzierung der investiven Maßnahmen aufgenommen. Aufgrund der guten finanziellen Situation der Stadt Unterschleißheim konnten zwei Darlehen des Geschäftsbereich Freizeitbad außerplanmäßig getilgt werden. Unter Berücksichtigung dieser Sondertilgungen und der planmäßigen Tilgung in Höhe von insgesamt 2,595 Mio. Euro verminderten sich, trotz der eingangs bereits beschriebenen Darlehensneuaufnahmen, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2011 um 17,3 % von 8,128 Mio. Euro auf nunmehr 6,549 Mio. Euro.

FINANZLAGE DER STADTWERKE

Das Eigenkapital der Stadtwerke betrug zum 1. Januar des abgelaufenen Jahres 8.638.000 Euro. Bei einer Bilanzsumme von 18.740.000 Euro beträgt die Eigenkapitalquote somit 46,1 % (im Vorjahr: 43,9 %). Unter Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Charakter aufweisenden empfangenen Ertragszuschüsse erhöht sich die Quote auf 49,9 %. Der Anteil der Bankverbindlichkeiten am Gesamtkapital betrug zu Beginn des Geschäftsjahres 43,4 %, das übrige Fremdkapital (6,7 % des Gesamtkapitals) setzte sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Unterschleißheim, Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten zusammen.

Das den Stadtwerken für das Geschäftsjahr 2011 zur Verfügung stehende Budget betrug 14.990.000 Euro. Davon entfielen 10.088.000 Euro auf den laufenden Geschäftsbetrieb für die einzelnen Bereiche (Servicebetrieb, Wasserversorgung, Freizeitbad, Sportanlagen Lohhof und Riedmoos sowie Photovoltaik). Die wesentlichen Erträge aus dem laufenden Betrieb wurden aus dem Verkauf von Wasser (ca. 2.358.000 Euro), den Benutzungsgebühren des Freizeitbades (ca. 670.000 Euro) und den Dienstleistungsaufträgen der Stadt (ca. 2.000.000 Euro) generiert. Die Personalkosten (ca. 2.900.000 Euro), der Materialaufwand (ca. 1.965.000 Euro) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von ca. 2.670.000 Euro stellten die wesentlichen Aufwendungspositionen des Geschäftsjahres 2011 dar.

Im Finanzplan 2011 waren Gesamtausgaben für die zuvor genannten Geschäftsbereiche in Höhe von 4.902.000 Euro vorgesehen. Dieser Betrag setzt sich aus dem Jahresverlust in Höhe von 2.709.000 Euro, Investitionsmitteln in Höhe von 1.671.000 Euro sowie der planmäßigen Tilgung von Krediten (510.000 Euro) zusammen. Der Schwerpunkt der geplanten Investitionstätigkeiten lag 2011 in den Geschäftsbereichen Wasserversorgung (350.000 Euro) und Photovoltaik (550.000 Euro). Als größere Einzelmaßnahme ist neben der Erneuerung der Leitungsnetze und Hausanschlüsse im Geschäftsbereich Wasserversorgung sowie der Installation zusätzlicher Photovoltaikanlagen die Anschaffung einer Kehrmaschine im Geschäftsbereich Servicebetrieb (100.000 Euro) hervorzuheben.

16.1 WASSERVERSORGUNG

HERVORRAGENDES TRINKWASSER

Das Unterschleißheimer Trinkwasser entspricht den Anforderungen, die aus chemischer Sicht durch die Trinkwasser-Verordnung 2001 und die Leitsätze für die zentrale Trinkwasserversorgung (DIN 2000) an Trinkwasser gestellt werden.

Selbstverständlich können Sie unser Trinkwasser für die Zubereitung von Babynahrung und für die Diätküche verwenden. Der Einsatz von Trinkwasserfiltern im Haushalt ist lt. Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin nicht erforderlich. Wegen der hohen Qualität des Trinkwassers aus den öffentlichen Versorgungsnetzen ist der Einbau von Hauswasserfiltern aus gesundheitlichen Gründen überflüssig. Unser bekömmliches Trinkwasser hat mindestens die Qualität von in Flaschen abgefülltem Brunnen-, Quell- oder Tafelwasser. Ideal ist es zum Mischen von Fruchtsäften. Vereinfacht ausgedrückt, es ist Trinkwasser bester Qualität, ohne abzukochen, sofort (wir liefern bis zum Hauptwasserzähler im Keller - Übergabestelle - absolut keimfreies Wasser) aus dem Hahn trinkbar; keine chemischen Zusätze, keine Kalorien, keine Krankheitskeime.

DURCHSCHNITTLICHER PRO-KOPF-WASSERVERBRAUCH LIEGT BEI 57 KUBIKMETER

Durchschnittlich verbrauchte jeder Einwohner Unterschleißheims 2011 etwa 57 Kubikmeter Wasser. Insgesamt wurde eine Wassermenge von ca. 1.565.000 Kubikmeter an die Kunden geliefert. Da der Verbrauch der Gewerbebetriebe nicht separat erfasst, wird der gesamte Wasserverbrauch auf alle Einwohner umgelegt (siehe Abbildung 36, Seite 128). Der Preis für den Kubikmeter Trinkwasser beträgt 1,35 €; 1l Trinkwasser kostet in Unterschleißheim demnach 0,00135 €. Zur Entwicklung der Wassergebühren 2003 – 2011 siehe Abbildung 37, Seite 128.

16.2 FREIZEITBAD AQUARIUSH

TROTZ SCHLISSUNG WEGEN SANIERUNG ERNEUT ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR FÜR DAS FREIZEITBAD „AQUARIUSH“

Der Geschäftsbereich Freizeitbad „aquariush“ schloss zum 31. Dezember 2011 erneut ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr ab. Trotz der sechswöchigen Schließung des Bades aufgrund der vorzunehmenden Sanierung des Daches konnte das „aquariush“ rund 147.600 Besucher in 2011 begrüßen. Dies bedeutet einen Schnitt von etwa 420 Besuchern pro

Tag; an Spitzentagen lag der Besuch des Bades sogar bei knapp 1.000 Gästen. Dadurch konnte das „aquariush“ etwa 560.000,- Euro an Erlösen aus Benutzungsgebühren erwirtschaften.

NEUES DACH FÜR DAS FREIZEITBAD „AQUARIUSH“

Zwischen Ende März und Mitte Mai 2011 musste das Freizeitbad aquariush wegen der Dachsanierung geschlossen werden.

Die Sanierungsarbeiten verliefen nach dem vorgegebenen Zeitplan und konnten somit pünktlich abgeschlossen werden. Es wurden dabei rund 500 Betonplatten gegen neue, leichtere Stahltrapezbleche ausgetauscht. Zeitgleich wurden die beiden Dampfsperren sowie das Tragwerk ertüchtigt. Die neue Dachhaut trägt zudem zur wesentlich besseren Wärmedämmung der rund 40 Jahre alten Gebäudehülle bei. Die Energieeffizienz kann damit deutlich verbessert werden. Parallel zur Sanierung wurden auch die vorgeschriebenen Revisions- und Wartungsarbeiten ausgeführt.



Das aquariush erhielt ein neues Dach

Danach sind auf dem fast 2000 Quadratmeter großen Dach die Isolierung und Abdichtung angebracht worden.

Lange mussten die Besucher warten, bis sie das beliebte Bad und die Saunalandschaft wieder ohne Einschränkungen benutzen konnten.

Die Stadtwerke bedanken sich bei allen Badegästen und Saunaanhängern für die Geduld während der Schließung. Als kleine Entschädigung für die lange Wartezeit galt bereits ab Mai der verbilligte Sommertarif.

2011: BESUCHERZAHLEN

Trotz der langen Schließungszeiten wegen der Dachsanierung im Jahr 2011 erreichten die Besucherzahlen und Einnahmen prozentual die Zahlen vom Besucherjahr 2010. Rund 147.000 Bade- und Saunagäste besuchten demnach im Jahr 2011 das aquariush. Davon vergnügten sich rund 124.000 nur im Schwimmbad, die Sauna besuchten rund 24.000 Gäste. Diese Zahlen bestätigen, dass das aquariush sehr beliebt ist und sich auch gegen andere Bäder in der Umgebung sehr gut behaupten kann.

KUNDENSTRUKTUR

Auch 2011 war eines der besucherstärksten Jahre des aquariush seit der Wiedereröffnung 2002. Die hohe Anzahl an Nutzern des aquariush rekrutieren sich auch durch die Öffnung während der Sommerferien und den vielfältigen Events wie zum Beispiel „Aqua-Movie“, einem attraktiven Ferienprogramm, angenehm warmes Wasser und einer schönen Liegewiese. Siehe hierzu auch die Abbildung 38 auf Seite 129.

Das aquariush führte im Jahr 2011 auch eine Besucherbefragung durch. Anhand der Postleitzahl wurde festgestellt, woher die Besucher kamen. Rund 12.000 und somit 54 Prozent der Badegäste sind direkt aus Unterschleißheim. Aus dem Landkreis Freising besuchten rund 3.200 Gäste das aquariush, aus dem Landkreis München waren es ebenfalls 3.000 und selbst von der Stadt München und dem Landkreis Dachau wurden je 2.000 Besucher verzeichnet. Siehe auch Abbildung 39 Seite 129.

AQUARIUSH - MEHR ALS EIN BAD

Das Aquariush macht seiner Bezeichnung als Freizeitbad alle Ehre: Hier locken das ganze Jahr über nicht nur die Schwimmhalle mit den vielen Zusatzangeboten wie Massagedüsen, einer Sprudelbank und einem Sprungturm. Auch werden viele Massagen – von der klassischen Wellness-Massage bis hin zu Schoko-, Ying-Yang-, oder auch der Hot-Stone-Massage – von qualifizierten Physiotherapeuten angeboten und erfreuen sich immer größerer Nachfrage. Die kleinen Gäste können sich in dem eigenen

Kinderbecken spielend an das Wasser gewöhnen. Kurse wie Aqua-Jogging, Aqua-Fitness, Gymnastik für Schwangere und spezielle Babyschwimmkurse runden das vielfältige Angebot ab. Die Saunalandschaft mit ihrem mediterranen Flair bietet vielfältige Aufgüsse und Events wie zum Beispiel die beliebte Mitternachtssauna. Aber auch der Bistrobereich, die Solarien und der Shop machen das aquariush seit langem zu einer gefragten Adresse, wenn es um Erholung und Sport geht.

NEU IM AQUARIUSH: MEERESBRISSE UND ORIGINAL PHYSIOTHERM INFRAROT-KABINEN

Jetzt gibt es auch frisches anregendes Meeresklima im aquariush. In der neuen **Seaclimate-Kabine** bieten wir Ihnen noch mehr Energie, Vitalität und Wohlbefinden.

Vom Meeres und Bergklima kann man nie genug bekommen, denn das Meer ist, und das ist erwiesen, ein idealer Schönmacher und O² Grundlage unseres Lebens.

Die Kombination in der Kabine aus ionisiertem Sauerstoff und Meersalz gleicht einem ausgiebigen Spaziergang am Meer und einer Bergwanderung in einem. Diese heilsame Wirkung kann man nun zusätzlich im „aquariush“ genießen.

Neben der Seaclimate-Kabine gibt es nun auch noch **zwei Infrarot - Physiotherm - Kabinen**, und somit noch mehr Angebote zur Regeneration und Entspannung anbieten zu können.

Diese befinden sich in der Sauna und im Solarium im Erdgeschoß.

Die Volkskrankheit Nr. „1“ sind Verspannungen und Rückenprobleme, leider mit zunehmender Tendenz. Wärme wird schon seit Jahrhunderten für diese und auch viele weitere Beschwerden eingesetzt.

Die einzigartige Kombination aus Niedertemperatur-Infrarottechnik und Lavasand-Technologie garantiert gesunde Tiefenwärme ohne den Kreislauf zu belasten.

Die Physiotherm Niedertemperatur-Infrarot-Kabinen können muskuläre Verspannungen lindern, das Immunsystem stärken, Stress abbauen und durch intensives Schwitzen zur Entschlackung beitragen.

HOMEPAGE SEHR STARK BESUCHT

Unter www.aquariush.de können Sie sich immer aktuell über alle Themen rund um Bad, Sauna und Wellness informieren. Interessante Daten wie Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Wassertemperaturen, diverse Kursangebote, Events, Veranstaltungen, Saunatage und Aufgüsse sind hier detailliert beschrieben. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, sich in den Newsletter des aquariush einzutragen. Sie bekommen dann mehrmals pro Jahr alle wichtigen Informationen rund um Bad und Sauna persönlich frei Haus geliefert. Nur schwimmen oder schwitzen müssen Sie noch selbst.

„SCHÖNER FERIENTAG 2011“ BEGEISTERT ANGENOMMEN

Die Aktion „Schöner Ferientag 2011“ im aquariush war ein voller Erfolg: Vom 29. Juli bis zum 12. September konnten aquariush-Besucher im Alter von vier bis 15 Jahre für 1,50 Euro den ganzen Tag baden. Dies nutzten insgesamt rund 1.800 Kinder. Durchschnittlich wurden pro Tag rund 58 Kinder und Jugendliche im aquariush registriert. Viele kamen nicht alleine, sondern mit Begleitpersonen (Geschwister/Eltern/Großeltern), so dass an Spitzentagen einschließlich der Begleitpersonen teilweise bis zu knapp 900 Gäste gezählt wurden.

Der Tagesdurchschnitt lag in den 6 Wochen bei immerhin 453 Personen. Diese sehr gute Frequentierung in den Sommerferien ist beachtlich für ein Hallenbad und vergleichbar ähnlich denen auch bereits vergangener Jahre. Die Besucherzahlen entsprechen der Gästeanzahl während unserer Hochsaison im Winter, wie z.B. im Januar oder November und sind wirklich beachtlich.

Es hat sich auch dieses Jahr wieder voll ausgezahlt, dass wir als einziges Hallenbad im Landkreis und darüber hinaus während den ganzen Ferien geöffnet hatten. Dementsprechend waren auch die Besucherzahlen.

Die Monate August/September bzw. die 6 wöchige Ferienzeit war auch hinsichtlich der Einnahmen und Besucher ein sehr guter Zeitraum und mehr als zufriedenstellend.

Dies wurde uns auch immer wieder mit viel Lob an der Kasse bescheinigt.

So konnten wir während den Ferien vom 29.07.11 – 12.09.11: 99.714,06 € (*direkt an der Kasse*) von 19.303 Kunden davon 2.038 Saunagäste umsetzen.

Wie schon angeführt, sind die 6 Wochen Ferienzeit von der Besucherfrequenz und von den Einnahmen mit einem sehr guten Wintermonat, unserer eigentlichen Hochsaison als fast reines „Hallenbad“ vergleichbar.

Spaß pur bot auch die neue Attraktion: Mit dem riesigen Wasser- Roller-Ball konnten ca. 50 begeisterte Kids und auch Erwachsene in einem Wasserball übers Wasser laufen.



Im Wasser „kugeln“ macht Spaß

Die 2 Schnupper - Tauch - Tage waren in kurzer Zeit fast vollkommen ausgebucht. Insgesamt konnten 90 Kinder das schwerelose Gefühl unter Wasser mit Pressluftflasche und



Lungenautomat unter fachlicher Anleitung von erfahrenen Tauchlehrern erleben. Auch hier stand Sicherheit an erster Stelle.

Aber auch Schnappi und die Schatzinsel fand ca. 350 begeisterte Teilnehmer. Sogar per Bus aus München kamen viele Kinder angereist. Somit war auch dieser Tag im Rahmen der Aktion Schöner Ferien Tag in USH ein voller Erfolg für alle Beteiligten.

Besonderer Dank gilt der Tauchschule Gläßer. Insbesondere Herrn Thorsten Gläßer aus Feldmoching, der mit großem Aufgebot an Equipment und Tauchlehrern, uns hervorragend unterstützt und somit das Angebot 2011 für die Kids in Unterschleißheim und speziell im aquariush auch wie im letzten Jahr bereichert hat!

Der positive Werbeeffect, den wir erzielen konnten sowie auch die Tatsache, dass wir in den Ferien geöffnet hatten, fand bei den Bürgern und Bürgerinnen aber auch bei Feriengästen aus nah und fern großen Anklang.

Das aquariush ist nun auch auf Facebook:
<http://www.facebook.com/pages/AquariUSH/167756706600704>

erfolgreich unter Beweis gestellt. Das gute Abschneiden bei den Prüfungen ist nicht nur für die Auszubildenden ein großer persönlicher Erfolg, sondern auch eine Bestätigung für die gute Qualität und das hohe Niveau einer Ausbildung in der Stadt Unterschleißheim. Beide Auszubildenden entschieden sich bei ihrem ersten Arbeitsplatz für Bäder im Umkreis Unterschleißheims.

Die Stadt und die Stadtwerke Unterschleißheim gratulieren Leo Rieth und Alexander Myzin und wünschen alles Gute für die weitere Berufslaufbahn.

ABSCHLUSS MIT BRAVOUR GEMEISTERT

Die Ausbildungszeit für Leo Rieth und Alexander Myzin ist vorbei. Die Fachangestellten für Bäderbetriebe hatten 2011 ihre Prüfungen erfolgreich bestanden; dazu gratulierten der Stellvertretende Werkleiter der Stadtwerke Unterschleißheim Andreas Mohr, der Leiter des Freizeitbades aquariush Christian Kunz, und der Ausbildungsleiter der Stadt Alfred Hadler.



Alfred Hadler (Ausbildungsleiter Stadt) und Christian Kunz (Leiter Freizeitbad aquariush) gratulierten den ehemaligen Auszubildenden Leo Rieth und Alexander Myzin (v.l.). Viel Erfolg für den weiteren Berufsweg wünschten auch Andreas Mohr (Stv. Werkleiter Stadtwerke, r.) und Klaus Friedrich (Ausbilder Praxis, 2.v.r.).

In ihrer dreijährigen Ausbildungszeit im Unterschleißheimer aquariush lernten Rieth und Myzin das Freizeitbad von der Pike auf kennen. Nicht nur die technischen Abläufe, sondern auch der tägliche Badebetrieb und der Umgang mit den Badegästen mussten gelernt werden. Eigenverantwortung, Selbständigkeit, die Fähigkeit, Probleme zu lösen - all das haben Rieth und Myzin

17. ZWECKVERBÄNDE

17.1 ZWECKVERBAND STAATLICHE WEITERFÜHRENDE SCHULEN UNTERSCHLEISSHEIM



Seit Anfang der 70er Jahre gibt es den „Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen in Unterschleißheim“, dem der Landkreis München, die Gemeinde Oberschleißheim und die Stadt Unterschleißheim angehören. Der Zweckverband betreut das Carl-Orff-Gymnasium und die Therese-Giehse-Realschule.

FINANZEN DES ZWECKVERBANDES

Das Haushaltsvolumen des Zweckverbandes beläuft sich 2012 auf 3,01 Millionen Euro. Der Landkreis München steuert rund 1,97 Millionen Euro bei, damit im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt der Finanzbedarf ausgeglichen werden kann, der nicht mit anderen Einnahmen gedeckt ist. Anteilig entfallen auf die Kommunen Beteiligungen in Höhe von ca. 0,43 Millionen Euro (Unterschleißheim) und 0,12 Millionen Euro (Oberschleißheim).

Für 2012 sind im Verwaltungshaushalt insgesamt 2,41 Millionen Euro Ausgaben einkalkuliert. Davon werden rund 0,724 Millionen Euro als Betriebs- und Unterhaltskosten angesetzt, was bedeutet, dass die Kosten für Wasser/ Abwasser, Strom, Heizung und Reinigung seit einigen Jahren im gesteigerten Maße zu Buche schlagen.

Für den baulichen Unterhalt der Schulen sind im Jahr 2012 insgesamt 0,513 Millionen Euro vorgesehen.

Ein wichtiges Projekt im Jahr 2011 war die Installation einer Photovoltaikanlage am Carl-

Orff-Gymnasium, hier konnten die Stadtwerke als Betreiber der Anlage gewonnen werden. Für den geplanten Neubau der Realschule wurden auch die ersten Planungsschritte unternommen. Im Jahr 2012 findet ein Auswahlverfahren statt, bei dem ein Architekt und dessen Konzeptvorschlag für den Neubau der Realschule ausgewählt wird.

17.2 ZWECKVERBAND ZUR WASSERFÖRDERUNG DER GEMEINDEN

Der Zweckverband zur Wasserförderung wurde 1992 von der Gemeinde Oberschleißheim und der Stadt Unterschleißheim gegründet. Zielsetzung des Verbandes ist es, die Wassergewinnungsanlage im Bergwald zu betreiben und das geförderte Wasser an die Wasserwerke der beiden Kommunen zu verkaufen.

Der Aufwand für den laufenden Betrieb betrug 2011 rund 1,814 Millionen Euro, wobei ein Jahresgewinn von circa 160.000 Euro erwartet wurde. 2011 wird der laufende Betriebsaufwand auf etwa 1,69 Millionen Euro sinken, da durch Sondertilgungen und Umschuldungen der Zinsaufwand deutlich reduziert werden konnte. Der Zweckverband erwartet 2012 einen Gewinn von ca. 318.000 Euro. Im Jahr 2011 wurde 216.000 Euro in das Werk investiert. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt mit einem Kostenanteil in Höhe von 150.000 Euro auf der Erstellung der Versuchsbohrung für den Tiefbrunnen 11. Der Wasserverkauf ist in den letzten Jahren beiden Jahren leicht gestiegen. 2010 betrug der Wasserabsatz 2,58 Millionen Kubikmeter (2009: 2,382 Mio. cbm). Im Jahr 2011 wurden ca. 2,53 Mio. cbm Wasser an die beiden Trägerkommunen Ober- und Unterschleißheim geliefert.

Neben der dauerhaften und zuverlässigen Versorgung der beiden Verbandsmitglieder (Gemeinde Oberschleißheim und Stadt Unterschleißheim) mit Trinkwasser, steht für den Zweckverband nach der technischen Sanierung die Konsolidierung der finanziellen Situation im Vordergrund. Ab dem 01.01.2011 wurde der Abgabepreis von zuvor 0,76 Euro auf 0,80 Euro je cbm angehoben. Die letzte Preisanpassung erfolgte zuvor im Jahre 2005. Nach Ablauf der 4-jährigen Kalkulationsfrist wird die Frage der Preisanpassung dann erneut geprüft.

Weiterhin konnte der Zweckverband seine Schulden aus der Sanierungsmaßnahme von 11,3 Millionen Euro (Anfang 2004) auf 6,31 Millionen Euro (Ende 2011) senken. Ende 2012 liegt die Schuldenlast dann bei voraussichtlich 5,86 Mio. Euro. Die deutliche Absenkung des Schuldenstands führte in den letzten Jahren – ebenso wie im Jahre 2011 –

zu einer deutlichen Reduzierung der Zinsaufwendungen. So hat sich die jährlich zu tragende Zinslast von 540.000 Euro (im Jahre 2004) auf 360.000 Euro (im Jahre 2010) gesenkt. 2012 werden die aufzuwendenden Zinsen nur mehr bei rund 221.000 Euro liegen.

Die geringeren Zinszahlungen tragen dabei erheblich zur Verbesserung der finanziellen Situation bei. Die Jahresgewinne 2010 mit 66.900 Euro und 2011 mit (voraussichtlich) 160.000 Euro sind erforderlich, um den Verlustvortrag von 949.000 Euro zu verringern. In finanzieller Hinsicht ist dabei die Zielsetzung in den nächsten Jahren den Schuldenstand weiter zu reduzieren und den Verlustvortrag auszugleichen.

17.3 ABWASSERZWECKVERBAND UNTERSCHLEISSHEIM, ECHING, NEUFAHRN

Der seit 1961 bestehende Abwasserzweckverband ist für den Unterhalt und Betrieb des Klärwerks in Grüneck zuständig und kümmert sich um die Sammelkanalisation in den Verbandskommunen Eching, Neufahrn und Unterschleißheim.

Das Kanalnetz des Zweckverbands beträgt insgesamt rund 209 Kilometer (ohne Hausanschlüsse). Im öffentlichen Straßenbereich liegen ca. 48 Kilometer Hausanschlussleitungen. Die beiden Hauptsammler erreichen dabei eine Länge von 11,42 Kilometer bzw. 10,57 Kilometer. An diesem Kanalnetz sind ca. 10890 Objekte angeschlossen, von denen pro Tag ca. 11.000 m³ Abwasser anfallen.

Insgesamt sind hier 35 Mitarbeiter beschäftigt, davon 16 Personen in der Geschäftsstelle, 17 Mitarbeiter im Klärwerks- und Kanalbetrieb.

Zu deren Aufgabe gehört es, die 31 eigenen und 4 gemeindlichen Pumpwerke sowie die 7 Druckluftspülstationen zu betreuen. Ebenfalls kümmert sich der Zweckverband auch um die 170 privaten Pumpstationen.

ANLAGEVERMÖGEN DES VERBANDES 2011

2011 schloss der Haushalt des Zweckverbandes mit folgenden Zahlen ab:

Vermögenshaushalt:	8.820.000 Euro
Verwaltungshaushalt:	5.174.000 Euro
Gesamthaushalt:	13.994.000 Euro

Bei den Einnahmen konnten 2011 Euro 3,99 Millionen aus den Kanalbenutzungsgebühren verzeichnet werden. Zum Anlagevermögen siehe auch Abbildung 40, Seite 130.

BISHERIGE INVESTITIONEN

Der Abwasserzweckverband hat insgesamt seit seinem Bestehen für die Klär- und Schlamm-trocknungsanlage, für die Denitrifikation, die Hauptsammler, die Ortskanäle und die Pumpwerke rund 91,6 Millionen Euro investiert und hierfür etwa 19,9 Millionen Euro an staatlichen Zuschüssen erhalten. Für die Erweiterung der Kläranlage von 120.000 auf 160.000 Einwohner wurden bis zum Jahresende 2011 insgesamt 15,7 Millionen Euro investiert.

Der Restbuchwert des Anlagevermögens beträgt im Jahr 2011 54,5 Millionen Euro. Diese Zahlen sind durchaus beeindruckend und Beleg für die viele Arbeit, die vom Verband geleistet wurde.

Der Schuldenstand des Verbandes, der 1989 noch bei 12,9 Millionen Euro lag, konnte dank der sorgfältigen und sparsamen Haushaltsführung und der ordnungsgemäßen Abrechnungen in den zurückliegenden Jahren zum 01.01.2008 auf 0 Euro gesenkt werden. Für die Finanzplanungsjahre bis 2015 ist keine Kreditaufnahme vorgesehen (siehe auch Abbildung 41, Seite 130).

Dies ist auch deshalb besonders bemerkenswert, weil trotz der Schuldentilgung und der geleisteten Investitionen die Kanalbenutzungsgebühren mit 1,30 Euro/ m³ von 1996 bis 2007 auf diesem niedrigen Niveau gehalten werden konnte.

Zum 01.01.2008 konnte die Kanalbenutzungsgebühr sogar auf 1,20 Euro/ m³ gesenkt werden. Er gilt für den 4-jährigen Kalkulationszeitraum von 2008 bis einschließlich 2011.

Im neuen Kalkulationszeitraum von 2012 bis 2015 bleibt die Kanalnutzungsgebühr unverändert auf dem sehr niedrigen Niveau von 1,20 €/m³.

ERWEITERUNG DER KLÄRANLAGE GRÜNECK

Für die Erweiterung der Kläranlage Grüneck wurde mit Bescheid des Landratsamtes Freising vom 20.07.2009 die Baugenehmigung erteilt.

Die Grundsteinlegung für die Erweiterung war am Dienstag, den 10. November 2009.

Termingerecht wurde hier der erste Beton für die Sauberkeitsschicht des Belebungsbeckens eingebracht.

Insgesamt sind Aufträge in Höhe von 18,6 Mio. € vergeben.

Hauptgewerke:

Baumeisterarbeiten	7,0 Mio. Euro
Maschinenteknik	3,6 Mio. Euro
Elektrotechnik	3,3 Mio. Euro

Aktueller Kostenanschlag für die Baumaßnahme 19 Mio. Euro

Der Kostenrahmen kann somit voraussichtlich eingehalten werden.

Die Baumaßnahmen sind weitgehend abgeschlossen. Mit dem Probetrieb der neuen Anlage wird im April begonnen. Die Inbetriebnahme ist für Juni 2012 vorgesehen

UNTERHALT KANALNETZ

In der Stadt Unterschleißheim wurde, gem. § 12 (Überwachung) Satz 2 der Entwässerungssatzung (EWS), mit der Dichtigkeitsprüfung der privaten Haushalte begonnen. In den Verbandsgemeinden Unterschleißheim, Eching und Neufahrn, einschließlich derer Ortsteile, ist jeder Grundstückseigentümer verpflichtet, die von ihm zu unterhaltenden Grundstücksentwässerungsanlagen einschließlich Sammelleitungen durch einen fachlich geeigneten Unternehmer auf Bauzustand, insbesondere Dichtigkeit und Funktionalität, untersuchen und festgestellte Mängel beseitigen zu lassen.

Gesetzlich vorgeschriebene Fristen:

- a) gewerbliches / Industrielles Abwasser:
 - alle 5 Jahre vor einer Abwasserbehandlungsanlage
 - alle 10 Jahre nach einer Abwasserbehandlungsanlage
- b) häusliches Abwasser:
 - alle 10 Jahre bei allen Grundstücken mit häuslichen Abwasser

In der Stadt Unterschleißheim wurden 1180 Grundstückseigentümer angeschrieben, bei ca. 750 Grundstücken wurde die Überprüfung bereits vorgenommen bzw. ist ein Unternehmen beauftragt worden, diese Arbeiten durchzuführen.

AUSBLICK 2012

Auch im nächsten Jahr stehen in der Stadt Unterschleißheim wieder größere Baumaßnahmen an:

- Bebauungsplan „Am Weiher / Östlich Furtweg / Andreas-Danzer-Weg“
- Bebauungsplan Nr. 78 c „Gewerbegebiet Landshuter Straße“
- Bebauungsplan Nr. 58 d „Münchner Ring / Feldstraße“
- Bebauungsplan Nr. 136 „Mehrgenerationenwohnen“
- Bebauungsplan Nr. 134 „Nördlich der Pater-Kolbe-Straße“
- Baugebiet „Lohhof Süd nördlich Echinger Straße“
- Kleinmaßnahmen

17.4 ZWECKVERBAND ERHOLUNGSGEBIET HOLLERNER SEE ECHING / UNTERSCHLEISSHEIM

Naherholungsgebiet Hollerner See fertiggestellt
Pünktlich zum Beginn der Badesaison wurde das Naherholungsgebiet am Hollerner Sees fertig. Der Zweckverband „Erholungsgebiet Hollerner See Eching/ Unterschleißheim“ übergab am Dienstag, 07. Juni, den See der Öffentlichkeit.

Neues Erholungsgebiet für Eching und Unterschleißheim

Mit der Übergabe des neuen Erholungsgebiets ist der erste Bauabschnitt des Gesamtprojektes abgeschlossen. In weniger

als drei Jahren wurde die Kiesabbaufäche am Hollerner See in einem Teilbereich umgestaltet. Dabei hatten Eching und Unterschleißheim mit dem Erholungsflächenverein „Verein zur Sicherstellung überörtlicher Erholungsgebiete in den Landkreisen um München e.V.“ einen erfahrenen Partner. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Auf 2,5 Hektar an der Südseite des Sees wurden am Steilufer Sträucher gepflanzt und die Fläche damit rekultiviert. Jetzt ist die Liegewiese fertig, eine Wasserwachtstation und ein Servicegebäude sind entstanden. Die Parkplätze konnten schon letztes Jahr fertig gestellt und teilweise bepflanzt werden. Damit können die Badegäste das neue Erholungsgebiet ideal nutzen (siehe auch Kapitel 13).

Bildverzeichnis:

Stadt Unterschleißheim

Nachdruck, Vervielfältigung auch nur
auszugsweise bedarf der Genehmigung
der Stadt Unterschleißheim







JAHRESBERICHT 2011

TEIL II ABBILDUNGEN



4. FINANZEN

ABBILDUNG 1: HAUSHALTSVOLUMEN 2003 – 2011 (IN MIO. EURO)

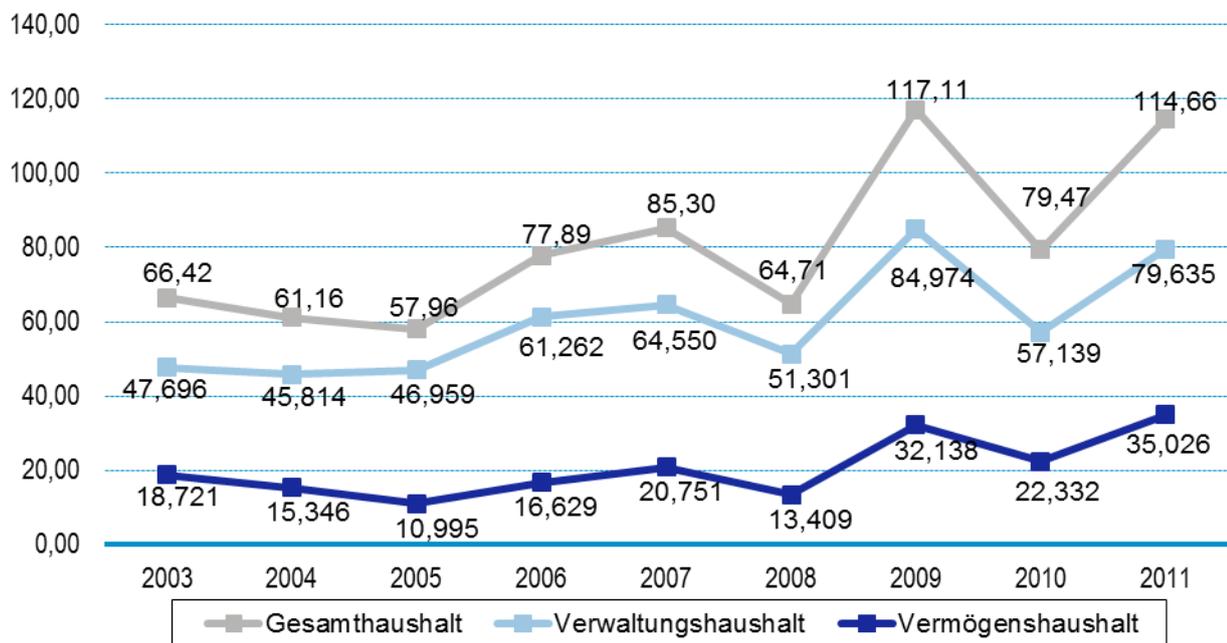


ABBILDUNG 2: GEWERBESTEUEREINNAHMEN 2003 – 2011 (IN MIO. EURO)

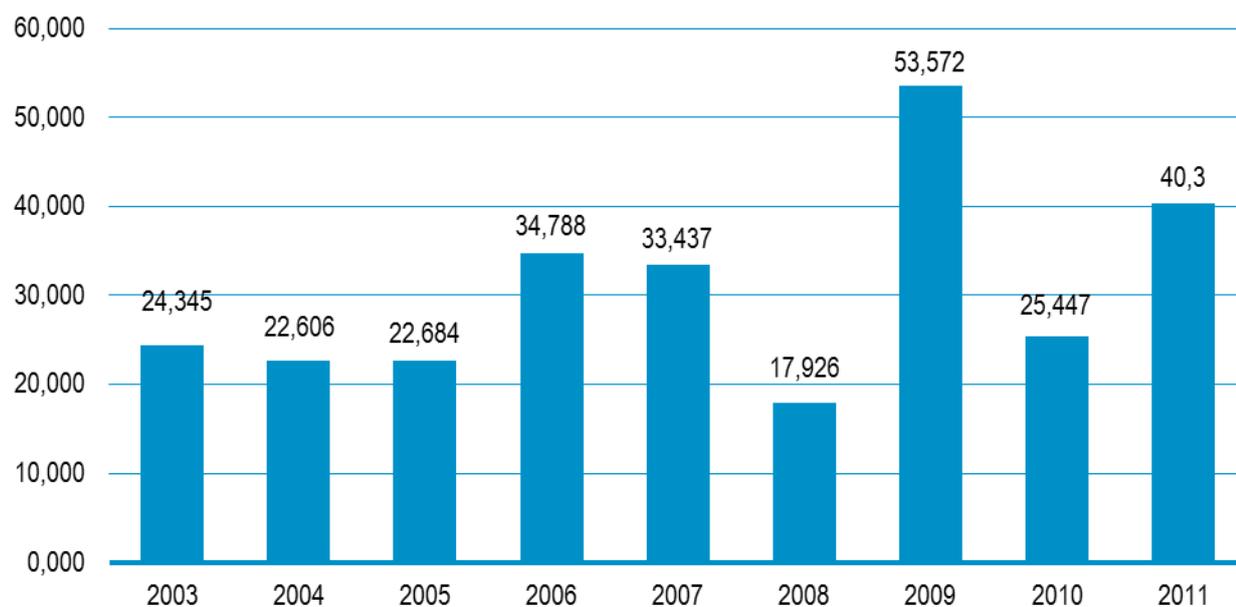


ABBILDUNG 3: EINKOMMENSSTEUERANTEIL 2003 – 2011 (IN MIO. EURO)

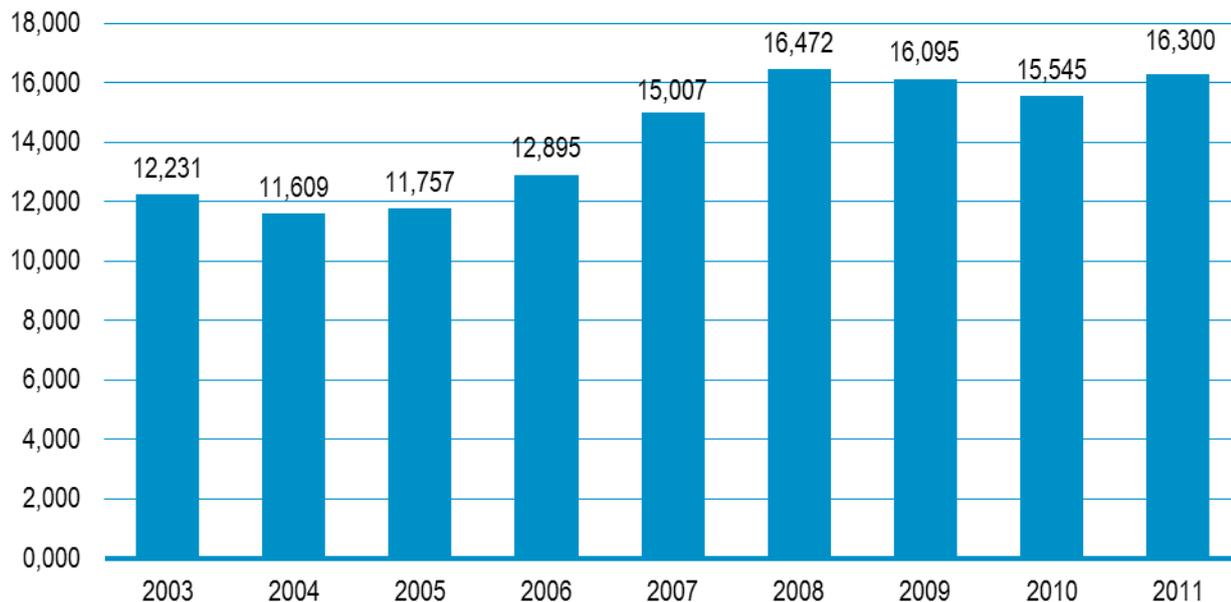


ABBILDUNG 4: WESENTLICHE EINNAHMEN VERWALTUNGSHAUSHALT 2011

Grundsteuer A+B, Hundesteuer	2,934 Mio. Euro	3,68 %
Gewerbesteuer	40,275 Mio. Euro	50,57 %
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1,844 Mio. Euro	2,32 %
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	14,890 Mio. Euro	18,70 %
Allgemeine Zuweisungen des Landes	5,173 Mio. Euro	6,50 %
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	2,250 Mio. Euro	2,83 %
Mieten und Pachten	1,631 Mio. Euro	2,05 %
Konzessionsabgaben	0,985 Mio. Euro	1,24 %
Sonstige Einnahmen	3,388 Mio. Euro	4,25 %
Zuführung vom Vermögenshaushalt (wg. Kreisumlage aus Gew.St.-Sonderzahlung)	6,265 Mio. Euro	7,87 %
Gesamt	79,635 Mio. Euro	100 %

ABBILDUNG 5: KREISUMLAGE 2003 – 2011 (IN MIO. EURO)

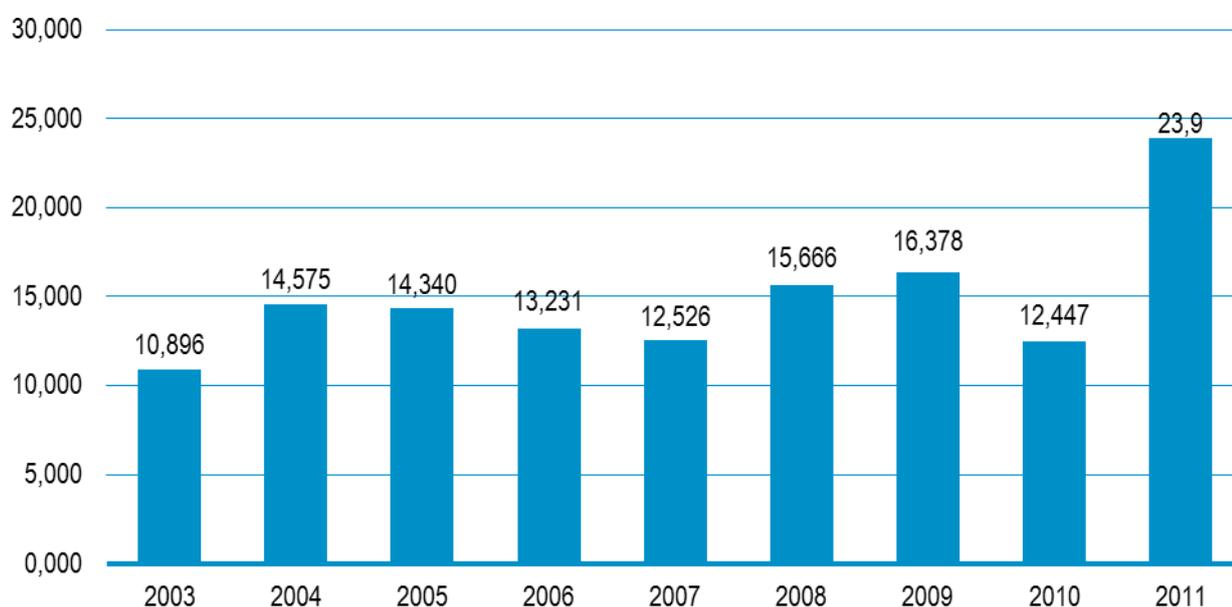


ABBILDUNG 6: PERSONALKOSTEN 2003 – 2011

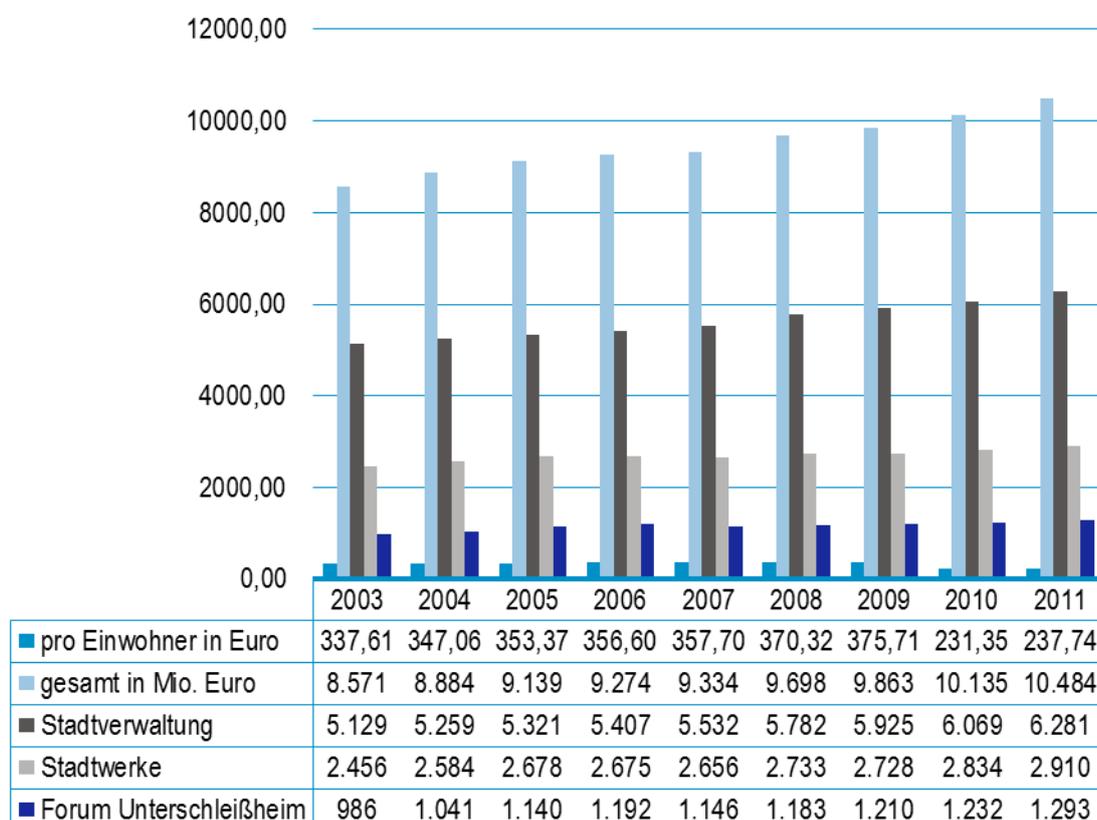


ABBILDUNG 7: WESENTLICHE AUSGABEN VERWALTUNGSHAUSHALT 2011

Kreisumlage	23,919 Mio. Euro	30,04 %
Gewerbesteuerumlage	8,016 Mio. Euro	10,07 %
Personalkosten	6,281 Mio. Euro	7,89 %
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	7,235 Mio. Euro	9,09 %
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushaltes	1,398 Mio. Euro	1,76 %
Zuschüsse und Zuweisungen	15,923 Mio. Euro	19,99 %
Zinsausgaben und Schuldendiensthilfen	1,138 Mio. Euro	1,43 %
Sonstige Ausgaben	0,371 Mio. Euro	0,47 %
Zuführung zum Vermögenshaushalt	15,354 Mio. Euro	19,28 %
Gesamt	79,635 Mio. Euro	100 %

ABBILDUNG 8: EINNAHMEN VERMÖGENSHAUSHALT 2011

Zuführung vom Verwaltungshaushalt	15,354 Mio. Euro
Rücklagenentnahme	9,322 Mio. Euro
Rückflüsse von Darlehen	0,536 Mio. Euro
Einnahmen aus der Veräußerung von Sachen des Anlagevermögens	8,682 Mio. Euro
Beiträge und ähnliche Entgelte	0,144 Mio. Euro
Zuweisungen für Investitionen und Investitionsmaßnahmen	0,989 Mio. Euro
Gesamt	35,027 Mio. Euro

ABBILDUNG 9: AUSGABEN VERMÖGENSHAUSHALT 2011

Zuführung zum Verwaltungshaushalt (wg. Kreisumlage aus Gew.St.-Sonderzahlung)	6,265 Mio. Euro
Rücklagenzuführung	13,516 Mio. Euro
Baumaßnahmen	4,569 Mio. Euro
Vermögenserwerb	3,109 Mio. Euro
Schuldentilgung	2,164 Mio. Euro
Gewährung von Darlehen	-0,019 Mio. Euro
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	5,423 Mio. Euro
Gesamt	35,027 Mio. Euro

5. BEVÖLKERUNG

ABBILDUNG 10: BEVÖLKERUNGSZUSAMMENSETZUNG ZUM 31.12.2011 *

Altergruppe/ Familienstand	Anzahl absolut	Anzahl prozentual
Ledige unter 20 Jahre	5.303 Personen	(19,45 %)
Ledige über 20 Jahre und älter	5.820 Personen	(21,35 %)
Verheiratete	12.769 Personen	(46,83 %)
Geschiedene	2.031 Personen	(7,45 %)
Verwitwete	1.325 Personen	(4,86 %)
Lebenspartnerschaften	17 Personen	(0,06 %)
		100 %
römisch-katholisch	11.560 Personen	(42,39 %)
Evangelisch	4.135 Personen	(15,16 %)
weitere / ohne Konfession	11.570 Personen	(42,45 %)
		100 %

* (insgesamt / einschließlich Nebenwohnsitze)

ABBILDUNG 11: GRÖSSTE GRUPPEN NICHTDEUTSCHER STAATSANGEHÖRIGER ZUM 31.12.2011

Türkei	510 Personen	Ungarn	208 Personen
Österreich	333 Personen	Polen	184 Personen
Italien	259 Personen	Bosnien-Herzegowina	139 Personen
Kroatien	252 Personen	Griechenland	110 Personen
Rumänien	247 Personen	Serbien/Kosovo	80 Personen

Unterschleißheim 27.265 Einwohner*¹
 Nicht deutsche Staatsangehörige (14,1 %) 3.842 Personen*¹

Im Vergleich:
 Landkreis München 323.015 Einwohner*²
 Nicht deutsche Staatsangehörige (12,25 %) 39.598 Personen*²
 Bayern 12.538.696 Einwohner*²
 Nicht deutsche Staatsangehörige (8,67 %) 1.087.843 Personen*²

*¹Stand: 31.12.2011

*² Stand: 31.12.2010

ABBILDUNG 12: AUSLÄNDER- UND EINWOHNERENTWICKLUNG 2003 – 2011

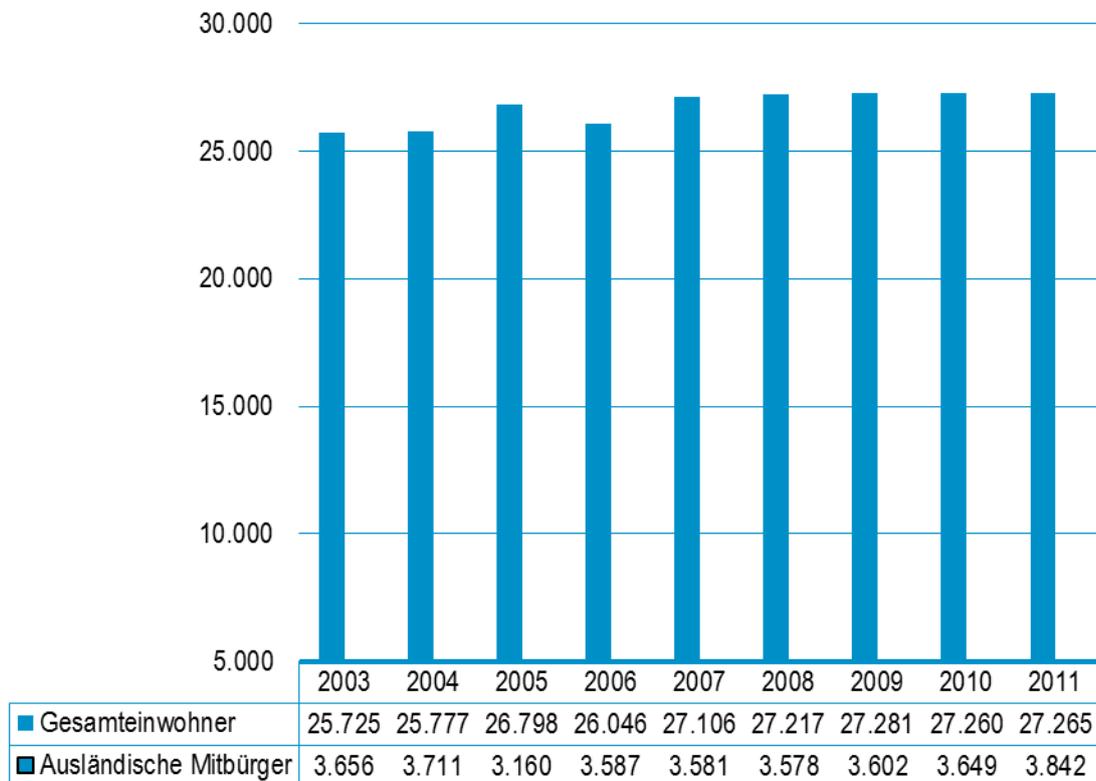


ABBILDUNG 13: DIENSTLEISTUNGEN IM STANDESAMT 2003 – 2011

Beurkundungen / Jahr	Geburten	Trauungen	Sterbefälle
2003 insgesamt	188	215	196
2004 insgesamt	201	192	226
2005 insgesamt	189	196	196
2006 insgesamt	234	178	222
2007 insgesamt	230	190	188
2008 insgesamt	255	157	192
2009 insgesamt	227	153	197
2010 insgesamt	195	177	190
2011 insgesamt	214	162	200
davon 2011 in Unterschleißheim	6	82	97

ABBILDUNG 14: SERVICELEISTUNGEN IM BEREICH „SICHERHEIT & ORDNUNG“ 2007 – 2011

Anträge aus verschiedenen Anlässen	2007	2008	2009	2010	2011
Personalausweise	2.133	2.241	2.530	3.021	2.359
Reisepässe	1275	1.318	1.213	1.843	1.753
Kinderreisepässe und Änderungen Kinderreisepässe	591	339	313	295	352
Vorläufige Personalausweise	120	111	126	144	194
Vorläufige Reisepässe	44	15	18	16	13
Ausstellung von Führungszeugnissen	k.A.	k.A.	k.A.	1.265	1.176
Anträge auf Rente	221	228	246	177	163
Gewerbeanmeldungen	404	281	322	302	324
Gewerbeab- und ummeldungen	430	395	411	389	485
Anträge auf Führerschein	493	394	494	433	417
Anträge auf Fischereischein	53	47	41	36	31
Ausstellung von Parkausweisen für Behinderte	k.A.	k.A.	k.A.	64	74
Anträge auf Wohngeld	52	59	75	71	61
Anträge auf Sozialwohnung	88	78	91	80	88
Anträge auf Gewerbezentralregisterauszüge	136	111	93	93	96
Gaststättenrechtliche Genehmigungen	80	68	70	64	70
Anträge auf Grabbenutzung	353	430	427	371	350
Befreiung von den Rundfunk-/Telefongebühren	353	459	456	402	365
Anträge auf Grundsicherung	109	137	132	129	137
Neuanträge und Verlängerung auf Übernahme der Unterkunftskosten (anstelle von Sozialhilfeanträgen)	616	581	615	628	522
Gesamtsumme	8.431	8.113	8.558	9.790	9.030

6. SICHERHEIT

ABBILDUNG 15: UNFALLZAHLEN 2010/2011

	2010	2011	Veränderungen absolut
Unfallzahlen insgesamt, davon	521	511	-10
• Verkehrsunfälle mit Personenschaden	70	77	+7
• Verkehrsunfälle mit schwerem Sachschaden	171	183	+12
• Kleinunfälle	280	251	-29
Anzahl der getöteten Personen	0	0	
Anzahl schwer verletzter Personen	11	10	-1
Anzahl leicht verletzter Personen	83	85	+2
Unfälle unter Alkohol-/ Drogeneinwirkung	7	9	+2
Schulwegunfälle	4	4	
Anzahl der Unfallfluchten	139	154	+15
Geschätzter Gesamtsachschaden in Euro	968.000	1.046.000	+78.000

ABBILDUNG 16: GESCHWINDIGKEITSMESSUNGEN 2011

Radarmessungen			
Straße	Fahrzeugdurchlauf	Messungen	Beanstandungen
Bundesstraße 13	15.412	20	615
Münchner Ring	17.089	31	477
Laserhandmessungen			
Furtweg	(Durchlaufzahl nicht bek.)	10	89
Hauptstraße	(---"-----"-----)	18	250
Kreuzstraße	(---"-----"-----)	24	255
Staatsstraße 2342	(---"-----"-----)	9	71
Stadionstr.	(---"-----"-----)	5	94
Birkhahnstr.	(---"-----"-----)	1	4
Eschenstr.	(---"-----"-----)	1	10
Summe	32501	119	1865

ABBILDUNG 17: MITGLIEDERENTWICKLUNG FREIWILLIGE FEUERWEHR UNTERSCHLEISSHEIM 2003 – 2011

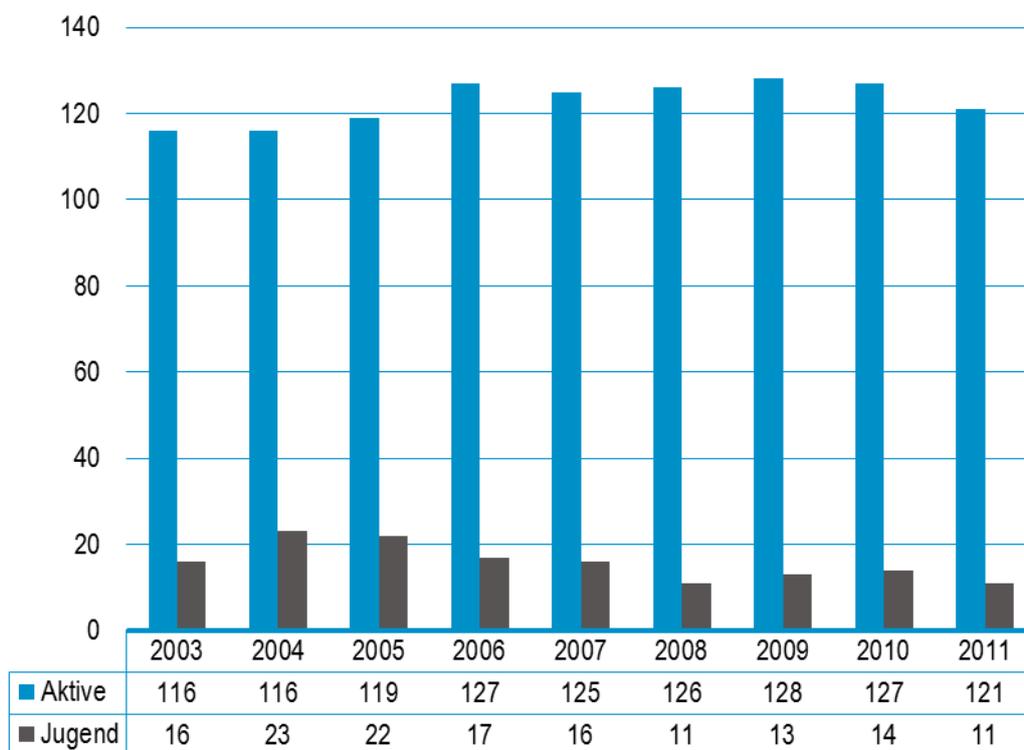


ABBILDUNG 18: EINSÄTZE DER FEUERWEHR UNTERSCHLEISSHEIM 2003 – 2011

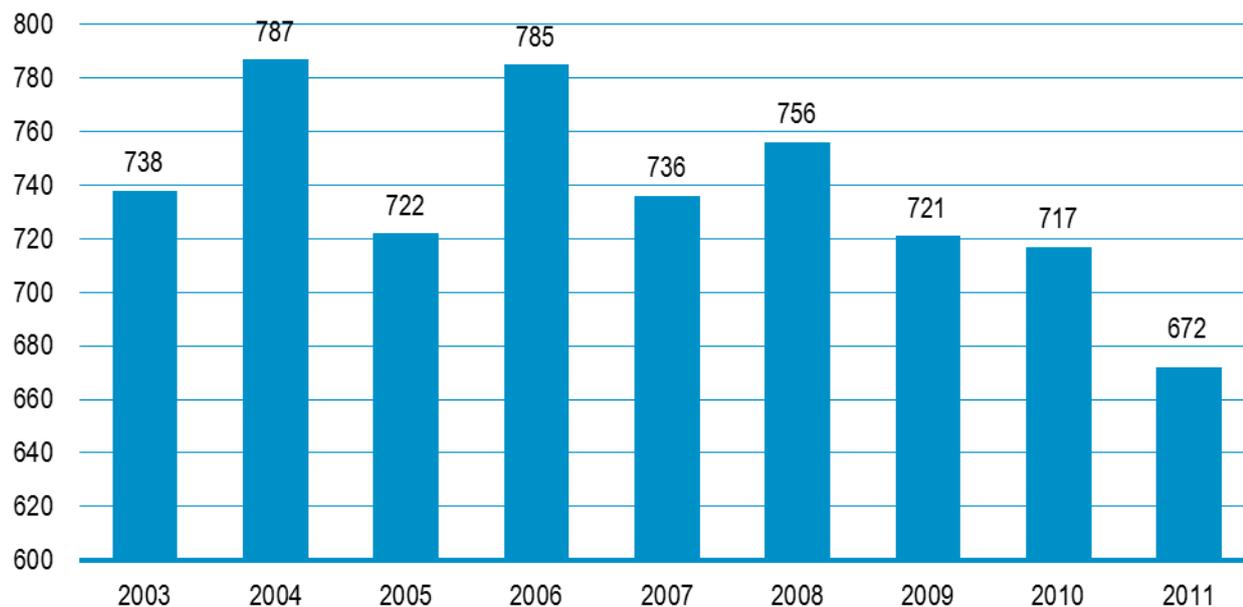


ABBILDUNG 19: FEUERWEHREINSÄTZE NACH ARTEN 2003 – 2011

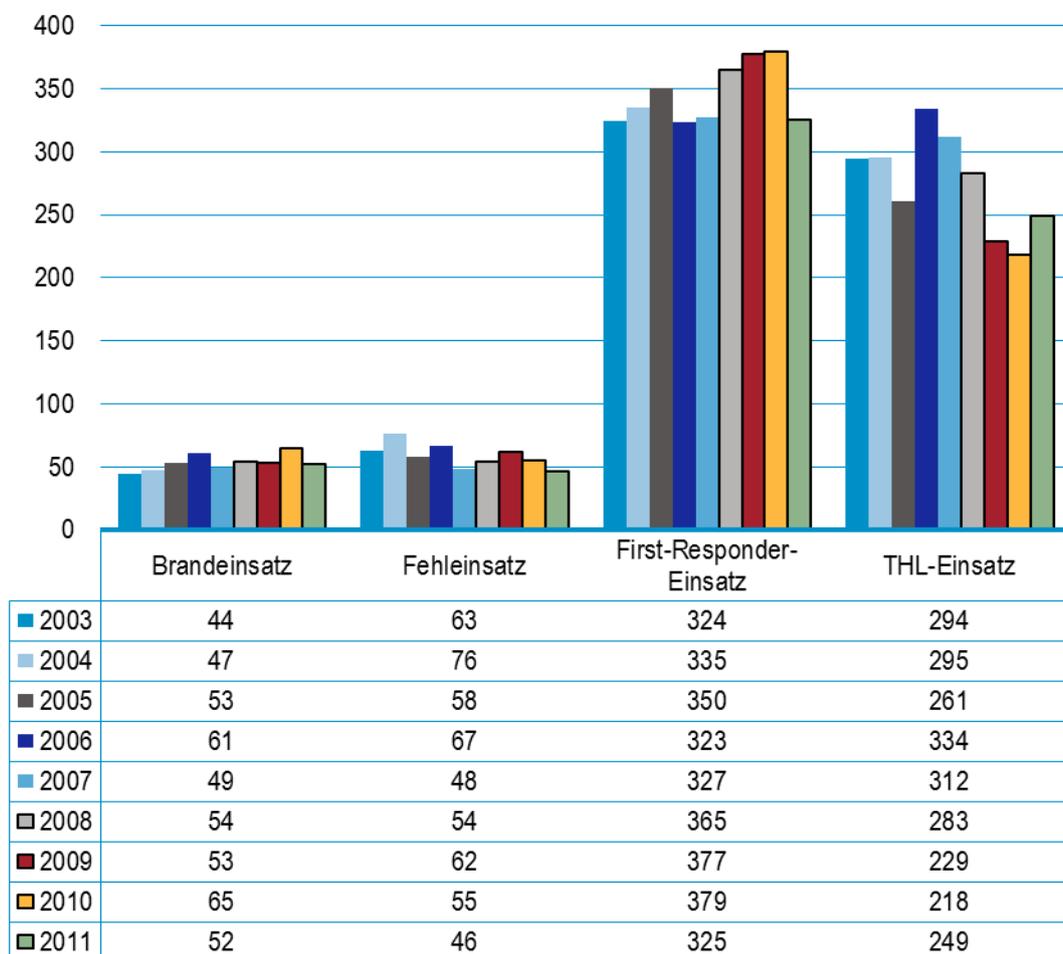


ABBILDUNG 20: KOSTEN FÜR DIE FEUERWEHREN 2011

Personalkosten, u.a. Geräewart, Feuerbeschau, ärztliche Untersuchungen	281.555 €
Gebäudeunterhalt, Ausrüstung, Instandhaltung, Fahrzeugunterhalt, Verbrauchsmaterial	374.754 €
Ausbildung der Feuerwehrkameraden	7.875 €
Zuschüsse an die Feuerwehrvereine	16.350 €
Sonstiges	2.079 €
Austausch Stühle Großer Lehrsaal, EDV-Ausstattung	16.835 €
First-Responder-Fahrzeug, Kleinalarmfahrzeug, Fertigstellung AB Bau und AB Schlauch, Ausbau Übungsplatz, Umbau Funkraum, Notstromeinspeisung, Sirenenaufbau, Hebebühne, Abrollmulde, Hebekissen, Dekondusche, CO ² -Meßgerät, Atemschutzflaschen, Defibrillator, Schweißbisch,	283.690 €
Aufwendungen für den Katastrophenschutz	1.281 €
Gesamtsumme	983.138 €

7. KINDERTAGESSTÄTTEN, SCHULEN, ERWACHSENEN- BILDUNG

ABBILDUNG 21: KINDERKRIPPEN-, KINDERGARTEN- UND HORTPLÄTZE 2003 – 2011

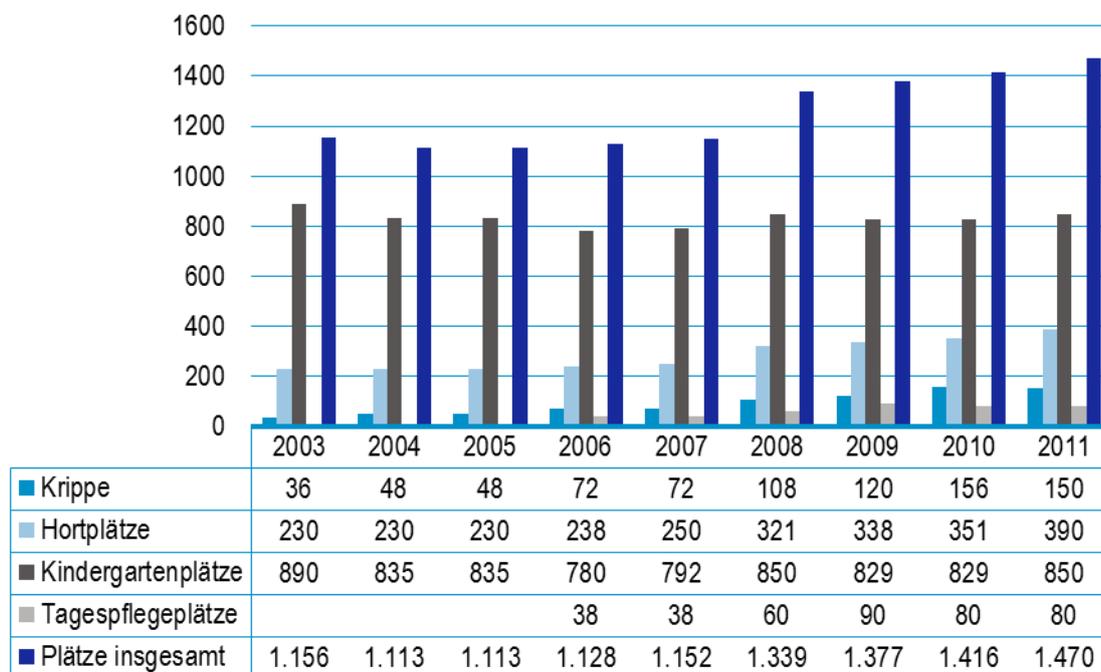


ABBILDUNG 22: ZUSCHÜSSE PRO KINDERGARTENPLATZ 2003 – 2011 (IN EURO)

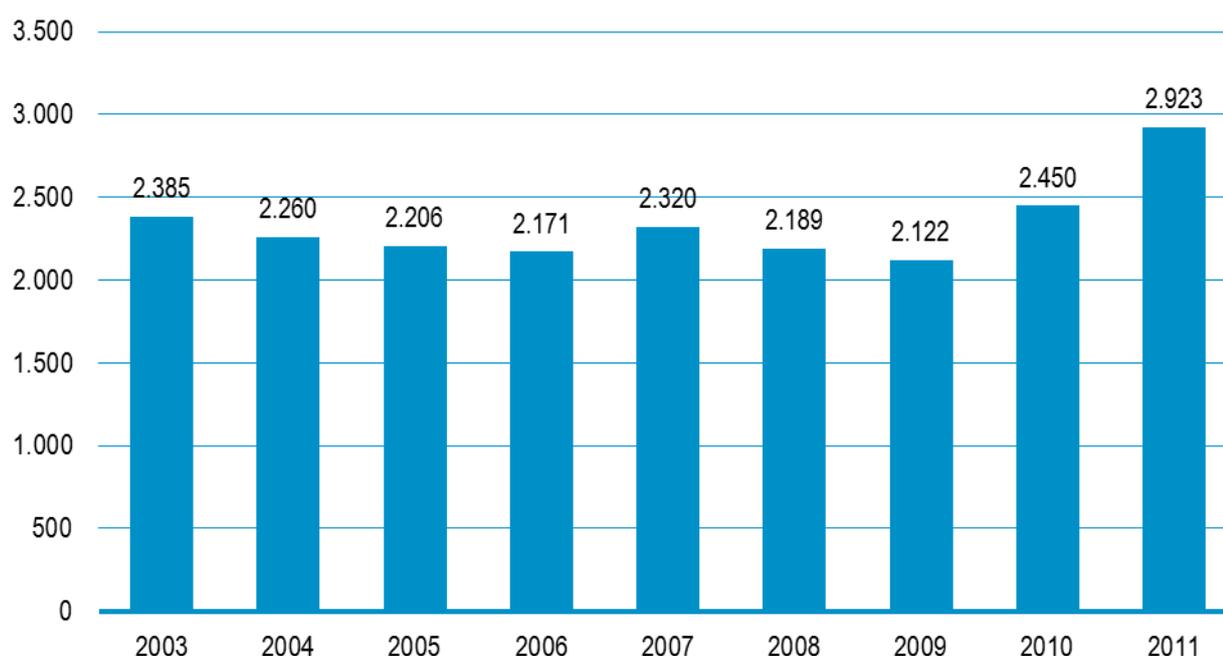


ABBILDUNG 23: ZAHLUNGEN DER STADT ZUM AUSGLEICH DER BETRIEBSKOSTEN UND DES SONSTIGEN DEFIZITS BEI KINDERGÄRTEN UND KINDERHORTEN 2003 – 2011 (IN MIO. EURO)

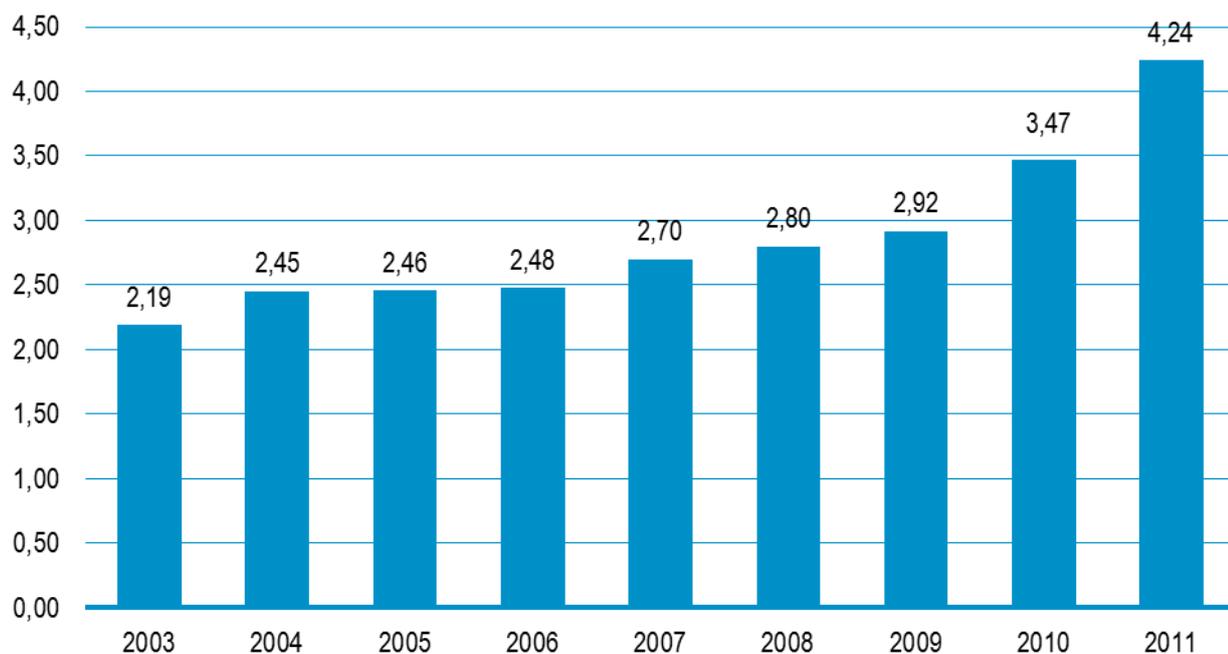


ABBILDUNG 24: SCHÜLERZAHLEN 2011 INSGESAMT

Grundschule an der Ganghoferstraße	265 Schüler	(= 7,34 %)
Michael-Ende-Grundschule, Raiffeisenstraße	291 Schüler	(= 8,06 %)
Grundschule an der Johann-Schmid-Straße	306 Schüler	(= 8,47 %)
Grundschulen insgesamt	862 Schüler	(= 23,87 %)
Mittelschule Unterschleißheim	378 Schüler	(= 10,47 %)
Therese-Giehse-Realschule	671 Schüler	(= 18,58 %)
Carl-Orff-Gymnasium	1.185 Schüler	(= 32,82 %)
Rupert-Egenberger-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum	234 Schüler	(= 6,48 %)
Sehbehinderten- und Blindenzentrum Edith Stein	211 Schüler	(= 5,84 %)
Montessorischule Clara Grunwald	70 Schüler	(= 1,94 %)
Schüler in Unterschleißheim insgesamt	3.611 Schüler	100 %

ABBILDUNG 25: SCHÜLERZAHLEN NACH SCHULARTEN 2003 – 2011

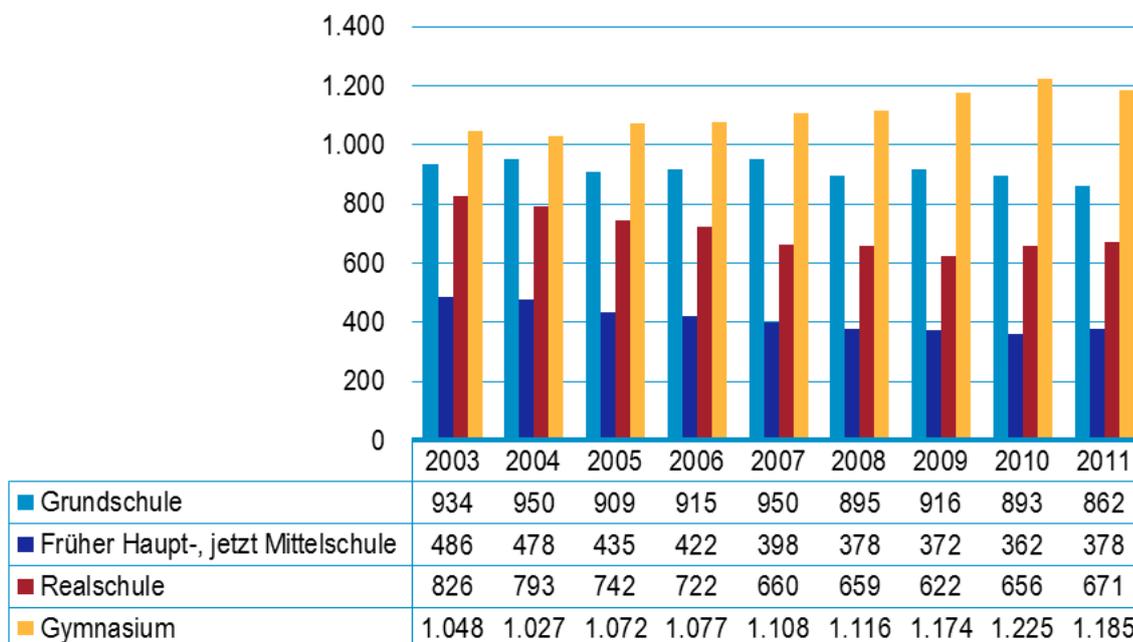


ABBILDUNG 26: ZUSCHÜSSE VHS 2003 – 2011

Jahr	Barzuschuss pro Einwohner	Gesamtzuschuss inkl. Raumkosten	Jahr	Barzuschuss pro Einwohner	Gesamtzuschuss inkl. Raumkosten
2003	5,95	325.000	2007	6,20	352.133
2004	6,20	355.839	2008	6,20	294.000*
2005	6,20	370.500	2009	6,20	434.123
2006	6,20	342.067	2010	6,20	430.790
2007	6,20	352.133	2011	6,20	430.790

* 2008 Zuschuss für den laufenden Betrieb 294.000 Euro; zudem einmaliger Investitionszuschuss für das neue vhs-Zentrum an der Landshuter Straße von rund 312.000 Euro

8. JUGEND, FREIZEIT, SPORT

ABBILDUNG 27: BESUCHERZAHLEN* „GLEIS 1“ 2006 – 2011

Veranstaltungen	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bühnenveranstaltungen	2.505	2.435	4.423	4.292	5.285	3.984
Partys	1.700	1.653	1.260	880	1.054	650
Kontinuierliche Angebote (incl. Offener Betrieb)	7.735	7.016	8.361	12.178	10.626	11.573
Sonstige Veranstaltungen	2.668	2.558	3.558	2.592	2.736	2.008
Insgesamt	14.608	13.662	17.602	19.942	19.701	18.215

9. SENIOREN, SOZIALES

ABBILDUNG 28: UNTERSTÜTZUNG SOZIALER EINRICHTUNGEN 2011

Träger	Verwendungszweck	Betrag in Euro
Kreisjugendring	Jugend-Kultur-Haus Gleis 1 und Projekt „Junge Integration“	362.385 Euro 57.874 Euro
Arbeiterwohlfahrt	Schulsozialarbeit, Jugendsozialarbeit, Ganztagesbetreuung, Erziehungsberatungsstelle	85.548 Euro
Arbeiterwohlfahrt	Seniorenbegegnungszentrum	165.000 Euro
Nachbarschaftshilfe, Familienzentrum	Insbesondere für das Projekt der Tagesmütter	107.578 Euro
Caritas	Insbesondere für die Sozialstation	17.197 Euro
Familienpflegewerk Oberschleißheim	Betreuung von Bürgern aus Unterschleißheim	7.670 Euro
VdK	Seniorenbetreuung und Grundförderung	650 Euro
Summe		803.902 Euro

12. ABFALLWIRTSCHAFT

ABBILDUNG 29: GEBÜHREN ABFALLENTSORGUNG 2003 – 2012 (IN EURO)

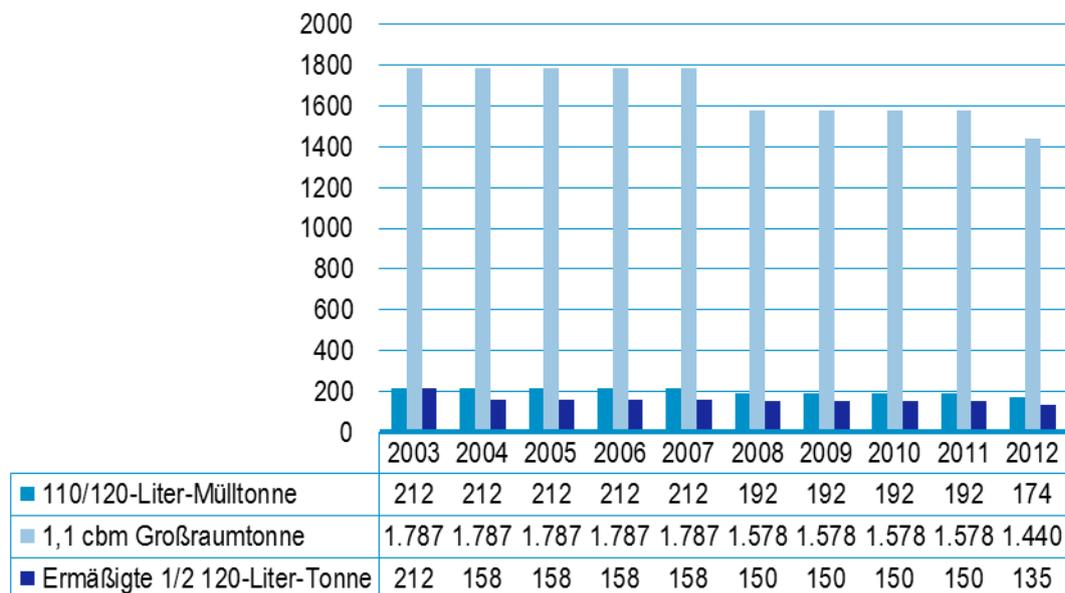


ABBILDUNG 30: KOSTEN ABFALLBESEITIGUNG 2011

Kosten für das Einsammeln und den Transport des gesamten Restmülls inkl. Vollservice mit zweimaliger Tonnenreinigung	141.285 Euro
An die Landeshauptstadt zu zahlende Kippgebühren für den Restmüll	487.139 Euro
Kosten für das Einsammeln, die Tonnenreinigung und -miete sowie den Transport (im Vollservice) des Biomülls	238.619 Euro
Kippgebühren für den Biomüll	255.382 Euro
Kosten für das Einsammeln, den Transport (im Vollservice) und die Miete der Papiertonnen	108.340 Euro
Kosten für den Betrieb der Wertstoffsammelstelle	146.381 Euro
Personal- und Sachkosten der Verwaltung	72.429 Euro
Sonstige Ausgaben (innere Verrechnung)	104.800 Euro
Summe	1.554.375 Euro

ABBILDUNG 31: ABFALLMENGE 2003 – 2011 (IN GEWICHTSTONNEN)

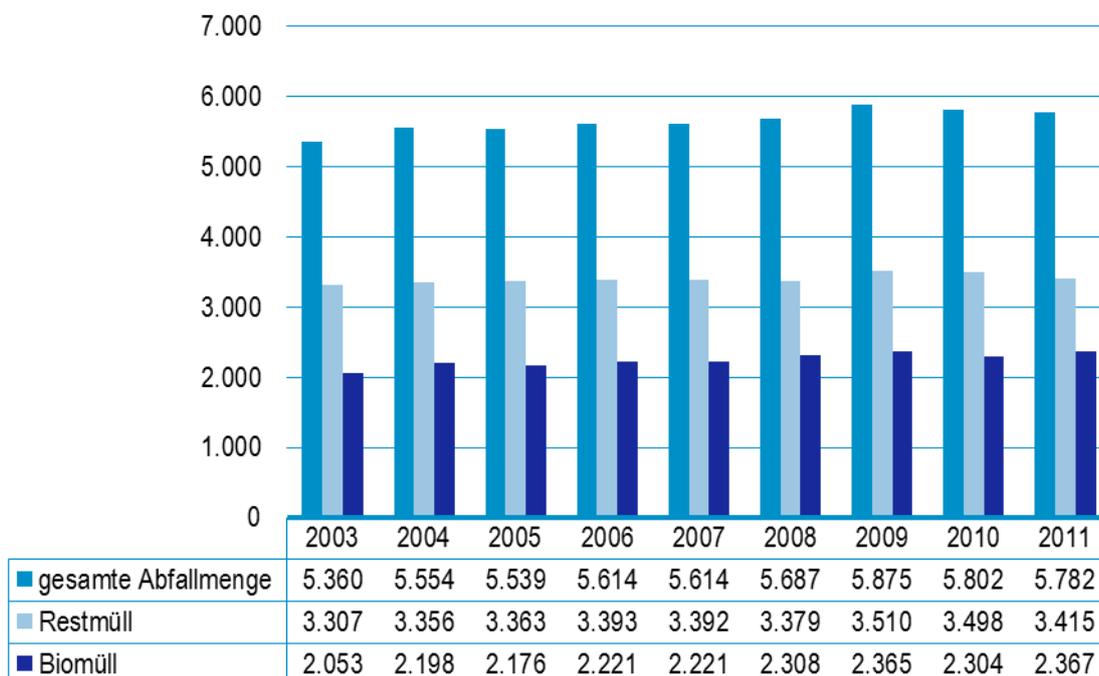


ABBILDUNG 32: ABFALLBILANZEN 2003 – 2011 (IN TONNEN)

Wertstoffe	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Altglas	637	634	790	787	806	796	793	800	827
Papier/Kartonagen (PPK)	2.058	2.174	2.093	2.132	2.195	2.320	1.859	2.281	1.945
Altmetalle	316	303	288	270	187	331	204	221	201
Elektronikschrott ab 1998	64	64	100	131	21	79	230	248	229
Gartenabfälle	2.660	2.680	2.042	2.175	2.149	2.480	1.982	1.345	1.862
Sperrmüll	546	555	594	686	680	537	677	707	630
Altholz	670	677	732	733	740	662	722	755	707
Bauschutt	850	782	728	835	820	893	775	892	751
Kühlgeräte	27	25	28	27	7	26	30	32	30
Reifen ohne Felgen	9	9	10	11	7	5	9	10	15
Leichtverpackungen *	500	561	589	573	612	423	655	600	586
Summe	8.337	8.464	7.994	8.360	8.224	8.552	7.936	7.891	7.783

* Kunststoffe (Folien, Flaschen, Becher, Schaumstoffe, Styropor)
 Metalle (Weißblechdosen aller Art, Verschlüsse, Kronkorken, Aludeckel)
 Verbundstoffe (Getränk kartons, Milchkartons, Vakuumverpackungen)

ABBILDUNG 33: KOSTEN WERTSTOFFSAMMELSTELLE 2003 – 2011

Fixe Ausgaben in Euro	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Personalkosten	87.888	142.627	141.294	141.207	142.797	107.100	107.100	107.00	107.100
Containermiete	11.718	15.034	17.872	17.044	17.348	5.707	6.226	6.226	6.226
Sperrgutbeseitigung	87.985	91.131	97.213	96.224	167.479	177.338	139.422	120.733	124.723
Altholzabfuhr	56.113	55.969	33.993	33.877	35.021	29.984	13.467	8.681	12.575
Altpapierentsorgung ^{1,3}	195.758	84.905	82.768	118.624	174.863	110.884	107.237	./.	./.
								16.623	242.766
Altglasentsorgung ²	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Bauschuttentsorgung	19.333	23.972	28.009	35.206	23.544	31.011	44.644	38.619	30.823
Altmetallentsorgung	./.	2.026	1.958	./.	./.	./.	./.	./.	./.
	1.240			9.972	11.723	22.342	12.031	29.945	31.287
Leichtverpackungen ²	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Altreifenentsorgung	3.563	3.428	3.866	4.029	2.979	4.070	4.070	4.070	4.070
Kühlschrankentsorgung ⁴	13.143	12.290	14.229	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Gartenabfallentsorgung	55.833	61.282	56.756	65.490	61.367	65.540	66.110	66.284	73.959
Reinigung Wertstoffinseln	1.789	2.060	2.000	2.000	2.000	2.000	10.612	10.892	11.405
Kalkulatorische Kosten	20.452	20.458	20.452	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000
Elektronikschrott ab 1998 ⁴	14.022	11.455	18.302	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Sonst. Kosten, Strom etc.	4.909	4.796	4.796	4.796	4.685	4.685	4.898	4.621	25.553
insgesamt pro Jahr	571.266	531.433	523.508	532.525	644.360	539.977	515.755	347.658	146.381

¹ Kostenaufteilung: 75 % Kommune, 25 % DSD bis 31.12.2003

² Kosten trägt das Duale System Deutschland AG – DSD Köln

³ Kosten für Einsammeln, Transport und Miete abzüglich Verwertungserlös ab 2004

⁴ Lt. Elektroggesetz keine Verwertungskosten ab 2006

15. KUNST, KULTUR, VERANSTALTUNGEN

ABBILDUNG 34: STADTBIBLIOTHEK 2011 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

Öffnungstage	246	+/-0 %
Öffnungsstunden	1.738	+/-0 %
Medienbestand	57.158	+ 0,5 %
Entleihungen / Öffnungstag	1.132	- 11,6 %
Entleihung pro Bibliotheksbenutzer/ Jahr	63	+15,9 %
Besucher (Bibliotheksveranstaltungen)	4.124	+ 0,6 %
Besucher	79.808	-14,4 %

16. STADTWERKE

ABBILDUNG 35: PHOTOVOLTAIKANLAGEN

Objekt	Lage	Inbetriebnahme	Leistung in
Feuerwehr Altbau	Carl-von-Linde-Str. 34b	17.12.2010	77,18
KiGa St. Korbinian	Kastanienweg 5	30.06.2011	43,78
Mehrzweckgebäude Am Weiher	Am Weiher 26	30.11.2011	17,28
KiGa Hollerbusch	Gerhard-Hauptmann-Str.	15.12.2011	72,72
Carl-Orff-Gymnasium	Münchner Ring 6	23.12.2011	99,12

ABBILDUNG 36: WASSERVERBRAUCH PRO EINWOHNER 2003 – 2011 (IN KUBIKMETER PRO JAHR)

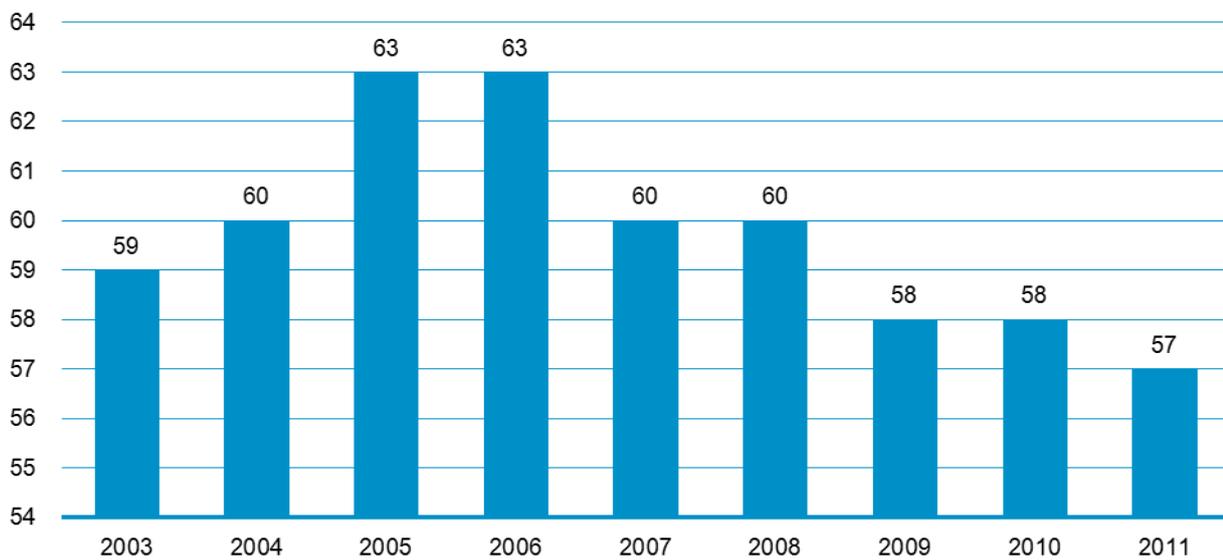


ABBILDUNG 37: WASSERGEBÜHREN 2003 – 2011 (IN EURO PRO KUBIKMETER)

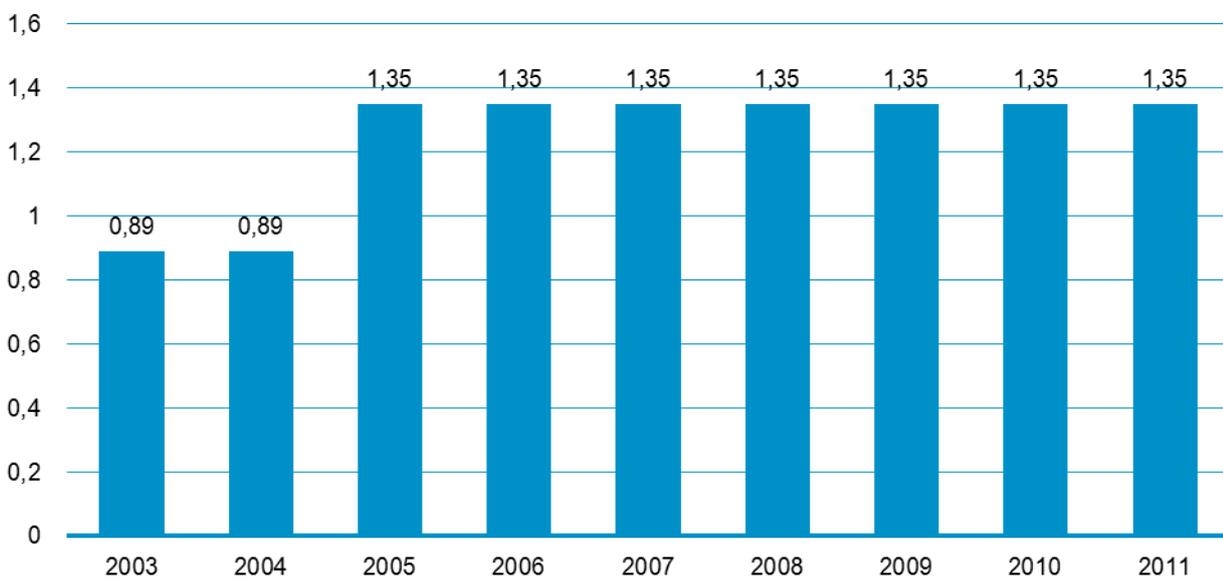
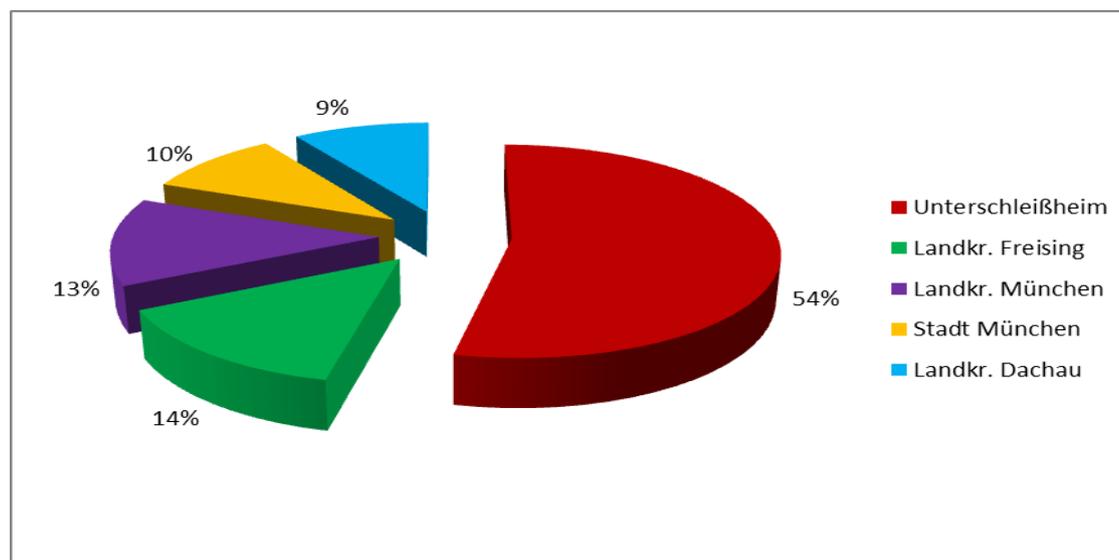


ABBILDUNG 38: KUNDENSTRUKTUR „AQUARIUSH“ 2008 – 2011

Kunden-Tarifgruppe	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung zu 2010*
Erwachsene	59.939	59.659	66.078	66.529	70.560	66.216	- 4.344 (= - 6,2 %)
Jugendliche & Kinder	34.604	34.326	36.678	36.586	36.027	31.302	- 4.725 (= - 13,0 %)
Schulen	11.707	11.622	11.297	9.719	13.764	14.038	+ 274 (= + 2 %)
Vereine und Organisationen **	11.787	13.339	13.217	15.344	13.314	12.280	- 1.034 (= - 7,80 %)
Schwimmhalle	118.037	116.946	127.270	124.208	134.401	123.836	- 10.565 (= - 7,80 %)
Sauna	25.579	26.233	26.537	24.820	27.259	23.778	- 3.481 (= - 12,80 %)
Gesamt	143.616	143.179	153.807	149.028	161.660	147.614	- 14.046 (= - 8,70 %)

ABBILDUNG 39: KUNDENSTRUKTUR „AQUARIUSH“ NACH EINZUGSGEBIET



17. ZWECKVERBÄNDE

ABBILDUNG 40: ANLAGEVERMÖGEN ZWECKVERBAND ZUR ABWASSERBESEITIGUNG 2011

Anschaffungswerte / Herstellungskosten	91,5 Mio. Euro
davon:	
Kanalnetz/ Kanäle	47,9 Mio. Euro
Grundstücke, Gebäude, Kläranlage	31,3 Mio. Euro
Betriebstechnische Anlagen Kläranlagen und Pumpwerke	8,2 Mio. Euro
Bewegliche Sachen (Fahrzeuge, Maschinen, Einrichtung)	1,2 Mio. Euro
Anlagen im Bau	2,9 Mio. Euro
Restbuchwert des Anlagenvermögens im Jahr 2007	50,2 Mio. Euro
Bisherige Gesamtausgaben für Hausanschlüsse	3,5 Mio. Euro

ABBILDUNG 41: SCHULDENSTÄNDE ZWECKVERBAND ZUR ABWASSERBESEITIGUNG 2002 – 2011

31.12.2002	1,4 Mio. Euro
31.12.2003	1,0 Mio. Euro
31.12.2004	0,8 Mio. Euro
31.12.2005	1,5 Mio. Euro
31.12.2006	0,4 Mio. Euro
31.12.2007	0,0 Mio. Euro
31.12.2008	0,0 Mio. Euro
31.12.2009	0,0 Mio. Euro
31.12.2010	0,0 Mio. Euro
31.12.2011	0,0 Mio. Euro

Grafikverzeichnis:
Stadt Unterschleißheim

Nachdruck, Vervielfältigung auch nur
auszugsweise bedarf der Genehmigung
der Stadt Unterschleißheim



DIE STADT UNTERSCHLEISSHEIM BIETET IHNEN VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN, SICH ÜBER DAS AKTUELLE POLITISCHE GESCHEHEN, WICHTIGE PROJEKTE UND TERMINE ZU INFORMIEREN.

NUTZEN SIE DAZU DIE ZAHLREICHEN PUBLIKATIONEN, DIE SIE IM RATHAUS KOSTENLOS ERHALTEN UND DIE REGELMÄSSIG ERSCHEINENDEN STADTSEITEN IN DEN ÖRTLICHEN ZEITUNGEN.

ODER INFORMIEREN SIE SICH IM INTERNET UNTER WWW.UNTERSCHLEISSHEIM.DE UMFASSEND ÜBER ALLE THEMENBEREICHE UNSERER STADT.

Stadt Unterschleißheim
Öffentlichkeitsarbeit
Rathausplatz 1
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49 (0)89 3 10 09 - 185
Telefax: +49 (0)89 3 10 09 - 166
E-Mail: ieigner-konrad@ush.bayern.de
Internet: www.unterschleissheim.de

Servicezeiten:
Mo., Di., Mi. und Fr. von 08.00 - 12.30 Uhr
Do. von 14.00 - 18.00 Uhr
Individuelle Terminvereinbarungen möglich

Öffentliche Verkehrsmittel:
S1 München – Flughafen/Freising
S-Bahn Haltestelle Unterschleißheim



STADT
UNTERSCHLEISSHEIM

INFORMATIONEN

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
UNTERSCHLEISSHEIM